

Leben und Wirken im einen ewigen Akt Gottes

Inhalt

Band 9: 1. November 1910.....	1
Die Aufzehrung in der Einheit der Willen bildet die höchste Einheit.	1
Band 11: 8. März 1914	2
Wer im Göttlichen Willen ist, kann sagen: all das, was Jesus tut, ist mein. Wenn sie im Göttlichen Wollen lebt und stirbt, gibt es kein Gut, das die Seele nicht mit sich bringt.	2
Band 11: 17. März 1914	4
Wer den Göttlichen Willen tut, nimmt nicht nur Anteil an den äußeren Handlungen (ad extra) Gottes, sondern er nimmt auch Anteil an den Handlungen ad intra der Göttlichen Personen und macht sich untrennbar von Ihnen.	4
Band 11: 29. Oktober 1914	5
Die mit dem Göttlichen Willen vollbrachten Akte sind vollständig und vollkommen.	5
Band 11: 24. August 1915	6
Das einzige, was das Geschöpf Gott ähnlich macht, ist der Göttliche Wille. ...	6
Band 11: 8. September 1916	7
Die Seele kann sagen: Wie lange sie im Göttlichen Willen ist, ebenso viel Göttliches Leben führt sie auf Erden. Die Akte im Göttlichen Willen sind die einfachsten Akte, doch weil sie einfach sind, teilen sie sich allen mit.	7
Band 12: 4. Juli 1917	8
Alle Leiden der Geschöpfe sind zuerst von Jesus erlitten worden. Wer den Göttlichen Willen tut, ist mit Jesus zusammen im Tabernakel.	8
Band 12: 8. April 1918	9
Unterschied zwischen dem Leben, vereint mit Jesus, und dem Leben im Göttlichen Wollen.	9
Band 12: 16. Mai 1919	11

Wirkungen der Akte, die im Göttlichen Willen getan werden. Die Sonne ist Abbild dieser Akte.....	11
Band 13: 20. Januar 1922	12
Was die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, mit ihren Lumpen tun soll.	12
Band 14: 16. März 1922	14
Das Leben im Göttlichen Willen hat nichts nach außen hin Großes, alles geschieht zwischen der Seele und Gott.....	14
Band 14: 25. April 1922	16
Tausende von Engeln sind die Beschützer der Akte, die im Göttlichen Willen getan werden.....	16
Band 14: 19. Oktober 1922	17
Jesus wiederholt das in der Seele, die in Ihm lebt, was Seine Menschheit im Göttlichen Willen tat. Notwendigkeit der Kenntnis: Je mehr Werte und Wirkungen jemand weiß, umso mehr empfängt er. Langes Warten Jesu durch viele Jahrhunderte, um Seinen Göttlichen Willen bekannt zu machen.	17
Band 15: 18. Juni 1923	21
Bei der Einsetzung des Heiligsten Sakramentes empfing Jesus Sich Selbst in allen Hostien bis zum Ende der Jahrhunderte und gab Sich Selbst die Zierde, die Ehre und die würdige Wohnstätte.	21
Band 16: 8. Dezember 1923	23
Über die Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau. Wie Sie in den Verdiensten, Werken und Leiden des Fleischgewordenen Wortes empfangen wurde, um fähig zu sein, die Kraft zu haben, das Wort zu empfangen, das kommen sollte, um die Menschheit zu erlösen. Alle Übel sind im Willen des Menschen, nicht in seiner Natur.	23
Band 16: 24. Februar 1924	25
Wirkungen auch nur eines einzigen Aktes in Seinem Willen.	25
Band 17: 17. September 1924	26
Das Wirken im Göttlichen Willen bedeutet: die Sonne des Göttlichen Willens, die den menschlichen Willen in Sonne umwandelt, handelt in ihm wie in ihrer eigenen Mitte. Jesus segnet diese Schriften.	26
Band 18: 21. Oktober 1925	27

Wirkungen eines Aktes im Göttlichen Willen. Der Schmerz Jesu bleibt im Göttlichen Willen aufgehängt, und wartet auf den Sünder.....	27
Band 18: 24. Oktober 1925	29
Der Göttliche Wille ist ein einziger Akt, unermesslich und ewig, der alles zusammen enthält: Schöpfung, Erlösung, Heiligung. Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt diesen einzigen Akt und nimmt teil an allen Seinen Werken, indem er einen einzigen Akt mit seinem Gott bildet.....	29
Band 18: 4. April 1926	32
Alles, was Unser Herr in der Seele tut, die in Seinem Willen lebt, übertrifft alles, was Er in der Schöpfung tat. Der Göttliche Wille formt die vollständige Auferstehung der Seele in Gott.....	32
Band 19: 27. Mai 1926	34
Der Göttliche Wille umhüllt alles und alle in der Einheit Seines Lichtes. Die ganze Schöpfung besitzt die Einheit, und wer im Göttlichen Willen leben soll, besitzt diese Einheit.....	34
Band 19: 26. Juni 1926	38
Wer das Reich des Göttlichen Willens besitzt, wirkt auf eine universelle Art und wird die universelle Herrlichkeit besitzen.	38
Band 19: 25. August 1926	40
Der Göttliche Wille bildet aus dem ganzen Leben Unseres Herrn einen einzigen Akt in Seinem Inneren.....	40
Band 23: 30. Dezember 1927	42
Göttliche und menschliche Eigenschaften.	42
Band 24: 20. Juni 1928	43
Gott ist ein einziger Akt. Beispiel der Sonne. Wer im Göttlichen Willen lebt, lebt in diesem einzigen Akt und fühlt alle Seine Wirkungen. Wert des Wirkens im Göttlichen Willen.....	43
Band 24: 21. September 1928	45
Gott gab von Anfang der Schöpfung an dem Menschen die Belagerung des menschlichen Willens, Beispiel der Sonne für den einen ewigen Akt.....	45
Band 25: 14. November 1928.....	47

Das Geschöpf besitzt die menschliche Einheit. Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt die Göttliche Einheit.	47
Band 25: 14. Dezember 1928	49
Der Baum des Göttlichen Willens. Der eine Akt Gottes. Wer in Ihm lebt, bildet das Echo in allen geschaffenen Dingen.	49
Band 25: 25. März 1929	51
Die Schöpfung läuft einen schwindelerregenden Lauf auf ihren Schöpfer zu. Wer im Göttlichen Willen lebt, ist untrennbar von Ihm. Ordnung, die Jesus beim Kundtun der Wahrheiten über den Göttlichen Willen einhielt. Erneuerung der Schöpfung. Wichtigkeit der Wahrheiten.	51
Band 26: 12. April 1929	54
Die Schöpfung, ein Akt der tiefen Anbetung der Göttlichen Dreifaltigkeit. ...	54
Band 26: 4. Juni 1929	56
Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters. Jemand, der in Ihm lebt, macht den Appell an die ganze Schöpfung. Wie jemand, der aus dem Göttlichen Willen austritt, herausgeht, während seine Akte bleiben.	56
Band 27: 18. Oktober 1929	60
Die Schönheit der Schöpfung. Für den, der im Göttlichen Willen lebt, ist Gott im Akt, stets zu erschaffen. Das Geschöpf, das im Göttlichen Willen lebt, verdoppelt seine Liebe zu Gott. Die zwei Arme: Unwandelbarkeit und Festigkeit.	60
Band 27: 2. Januar 1930	62
Unterschied zwischen Akten und Wirkungen des Göttlichen FIAT. Wie viele Güter ein Akt von Ihm hervorbringen kann. Beispiel der Sonne.....	62
Band 27: 10. Januar 1930	66
Wer im Göttlichen Willen lebt, gehört zur Göttlichen Familie. Verschiedene Arten, Gott anzugehören; Beispiel eines Reiches. Einige leben in Gott, einige außerhalb von ihm.....	66
Band 28: 16. Juli 1930	68

Der Göttliche Wille als Leben; die Liebe als Speise. Ein einziger Akt bildet kein Leben noch einen vollständigen Akt. Notwendigkeit der Wiederholung der Akte, um das Leben des Göttlichen Willens zu bilden.	68
Band 28: 24. Juli 1930	70
Der Göttliche Wille ist in Unserem Göttlichen Sein in kontinuierlicher Bewegung. Das Wunder, wenn der Göttliche Wille im Geschöpf wirkt; Gottes Genugtuung.	70
Band 28: 30. November 1930	72
Der Grund, weshalb Gott weder bekannt noch geliebt wird: Weil sie denken, dass Er ein Gott ist, der seinen Geschöpfen fern ist; während Er in Wirklichkeit untrennbar ist. Wie der Göttliche Wille die Seele anzieht, und wie die Seele das Göttliche FIAT in sich zieht.	72
Band 28: 21. Dezember 1930	75
Triumph seitens des Göttlichen Willens, wenn sich das Geschöpf vom Göttlichen FIAT formen lässt. Austausch des Triumphs auf beiden Seiten. ...	75
Band 29: 13. Februar 1931	76
Wer im Göttlichen Wollen lebt, lebt im Zentrum Seines Lichtes, wer jedoch nicht in Ihm lebt, lebt im Umkreis Seines Lichtes. Wie Gott Seine Stütze findet. Die Schöpfung ist stumm, das Geschöpf ist sprechende Schöpfung. Das Echo Gottes im Geschöpf. Wenn Gott die Wahrheiten manifestiert, tritt Er aus Seiner Ruhe heraus und setzt Seine Arbeit fort.	76
Band 29: 30. August 1931	81
Gott will das Geschöpf bei sich haben, um ihm die Überraschung neuer Geschenke zu geben. Die Liebe, die Ordnung, die Untrennbarkeit aller geschaffenen Dinge, und wie das Geschöpf mit ihnen verbunden ist.	81
Band 29: 16. September 1931	84
Bewundernswerte Wirkungen des Lichtes des Göttlichen Willens. Wie sich der Himmel über wirkende Seelen öffnet. Unsere Akte sind wie viele Hauche, die das Gute reifen lassen.	84
Band 29: 4. Oktober 1931	86
Zweifel und Ängste sind Wunden für die Liebe. Der Göttliche Wille ist ein einziger Akt. Das größte Wunder. Die Nacht und der Tag für die Seele.	86

Band 30: 7. Januar 1932	89
Der Göttliche Wille kann gewollt werden, befohlen, tätig und vollständig sein. Beispiel: die Schöpfung.	89
Band 31: 9. Oktober 1932	91
Wunder der Empfängnis der Jungfrau.	91
Band 31: 20. November 1932.....	92
Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Werk, ein Schritt, eine Liebe, die Gott dem Geschöpf gewährt.....	92
Band 31: 6. Januar 1933	93
Er verbirgt sich in dem Geschöpf, das im Göttlichen Willen mit allen seinen Akten wirkt. Dankbarkeit, die man für jemand empfindet, der Ihn in sich Sein Leben hervorbringen lässt. Rechte auf beiden Seiten. Der kleine Schifffahrtskanal.	93
Band 32: 23. April 1933	96
Wie das Leben Jesu eine ständige Hingabe in den Händen des Vaters war. Wer im Göttlichen Willen lebt, unterbricht seinen Weg nie. Beispiel der Uhr. Er nimmt den Himmel in die Faust und nimmt ihn im Sturm.	96
Band 33: 20. Juli 1934	98
All das, was aus Gott hervorgeht, ist unschuldig und heilig. Die Schöpfung ist ein einziger Akt des Göttlichen Willens. Wer der Triumphierende im Raum des Universums ist.	98
Band 33: 26. Mai 1935	100
Wer den Göttlichen Willen tut, findet sich mit allen Göttlichen Werken und bleibt in Ihm bestätigt.....	100
Band 33: 28. September 1935	101
Die Göttliche Liebe erfüllt jeden Akt des Geschöpfes. Wie Gott in allen Seinen Werken alle ruft und allen Gutes tut. Wie das Göttliche Leben im Geschöpf entsteht, wie Er genährt wird und wächst.	101
Band 33: 4. Oktober 1935	104
Die ganze Ehre, die Liebe, liegt darin, mit Taten sagen zu können: Ich bin ein kontinuierlicher Akt des Willens meines Schöpfers. Notwendigkeit der verschiedenen Dienste und Handlungen.	104

Band 34: 31. Mai 1936	106
Wie der Göttliche Wille all die Akte des Lebens Jesu wie im Akt enthält, um sie immer aus Liebe zu den Geschöpfen zu wiederholen. Das Leben Jesu symbolisiert den Ruf des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden.	106
Band 34: 14. Juni 1936	110
Gott und Sein Wille. Sein Wille mit der Schöpfung, Sein Wille mit den himmlischen Wesen, Sein Wille in Uneinigkeit mit der menschlichen Familie.	110
Band 34: 8. Dezember 1936	113
Wie die Königin des Himmels in Ihrer Empfängnis in den Verdiensten, im Leben, in der Liebe und in den Leiden des zukünftigen Erlösers empfangen wurde, um dann das Göttliche Wort in sich empfangen zu können, damit Er komme, die Geschöpfe zu retten.	113
Band 34: 20. Dezember 1936	115
Das Göttliche Fiat ließ die Jungfrau in jedem Geschöpf empfangen werden, damit jeder eine Mutter habe, die ganz ihm gehört. Ausstattung, die Gott der Jungfrau gab. Triumphe und Siege Gottes, Siege und Triumphe der Jungfrau, in der alle Geschöpfe ausgestattet sind.	115
Band 34: 23. Mai 1937	119
Wer im Göttlichen Wollen lebt, wird ständig in der Göttlichen Heiligkeit, Liebe und Frische erneuert. Und in seinem Akt läuft der schöpferische und wachsende Akt der Göttlichen Güter.	119
Band 35: 12. September 1937	120
Das große Gut eines Aktes, der in Seinem Göttlichen Willen getan wird. ...	120
Band 35: 12. November 1937	122
Ein Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, liebt Gott für alle und gibt Ihm das, was das Geschöpf Gott zu geben verpflichtet ist. Wer in Meinem FIAT lebt, gibt Uns die Gelegenheit, Unsere Werke im Akt zu wiederholen. Wie er auf Du und du wirken will. Das ‚Ich liebe Dich‘, Juwel Gottes.	122
Band 36: 6. Mai 1938	127
Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.	127

Band 36: 5. Juni 1938	128
Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfes in Gott.	128
Band 36: 6. November 1938.....	131
Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles. All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.	131
Band 36: 8. Dezember 1938	134
Wie die Menschheit Unseres Herrn diente, um Seine Gottheit zu verhüllen. Die Wunder des Göttlichen Wollens. Alle geschaffenen Dinge und das Geschöpf selbst sind Schleier, die die Gottheit verbergen. Die Unbefleckte Empfängnis: Wiedergeburt aller.....	134
Band 36: 18. Dezember 1938	138
Gott gibt nicht, wenn das Geschöpf nicht empfangen will. Leidvolle Umstände, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt. Die Verwahrerin der ganzen Schöpfung. Göttliche Speise, Liebe. Umstände Gottes, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt, wie jemand von seiner Ähnlichkeit herabsteigt.....	138

Band 9: 1. November 1910

Die Aufzehrung in der Einheit der Willen bildet die höchste Einheit.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, kam der gepriesene Jesus nur kurz und sagte zu mir: „Meine Tochter, die höchste Einheit besteht dann, wenn die Seele eine solche Nähe der Einheit mit Meinem Willen erreicht, dass sie jeden Schatten ihres eigenen Willens aufzehrt. So ist es nicht mehr möglich, zu unterscheiden, welcher Mein Wille ist und welcher der ihre. Dann wird Mein Wille das Leben der Seele, auf eine Weise, dass sie mit allem zufrieden ist, was immer Ich auch über sie als auch über andere verfüge. Alles scheint ihr passend: Tod, Leben, Kreuz, Armut, usw. Sie blickt auf all das wie auf ihre eigenen Dinge, die ihr dazu dienen, ihr Leben zu erhalten. Sie kommt an einen Punkt, dass nicht einmal mehr Züchtigungen sie mehr erschrecken, sondern sie ist mit dem Göttlichen Willen in allem zufrieden. Wenn sie meint, dass Ich etwas will, dann scheint sie es auch zu wollen. Und wenn sie es will, dann tut der Herr es. Ich tue, was sie will, und sie tut, was Ich will. Das ist der letzte Hauch der Aufzehrung deines Willens in Meinem, was Ich oft von dir erbeten habe, und was der Gehorsam und die Nächstenliebe dir nicht gewährt haben. So habe Ich Mich oft dir ergeben und habe nicht gezüchtigt. Doch du hast dich Mir nicht ergeben, bis Ich gezwungen war, Mich vor dir zu verbergen, um frei zu sein, wenn die Gerechtigkeit Mich zwingt und die Menschen so weit gehen, Mich zu reizen und die Geißel in die Hand zu nehmen, um die Völker zu züchtigen. Wenn Ich dich bei Mir gehabt hätte, mit Meinem Willen im Akt der Züchtigung, dann hätte Ich die Gerechtigkeit nicht erfüllt und die Geißel vermindert. Denn es gibt keine größere Macht im Himmel und auf Erden als eine Seele, die ganz und vollständig in Meinem Willen aufgezehrt ist. Sie kommt so weit, Mich schwach zu machen und zu entwaffnen, wie es ihr gefällt. Das ist die höchste Einheit. Dann gibt es die niedrige Einheit, bei der die Seele ergeben ist, doch sie schaut nicht auf Meine Verfügungen als ihre eigenen Dinge, als ihr eigenes Leben, noch freut sie sich in Meinem Willen oder löst den ihrigen in meinem auf. Ich blicke auf diese Seele, doch sie kommt nicht so weit, Mich verliebt zu machen, noch komme Ich so weit, auf sie verrückt zu sein, wie es bei der höchsten Einheit der Fall ist.“

Band 11: 8. März 1914

Wer im Göttlichen Willen ist, kann sagen: all das, was Jesus tut, ist mein. Wenn sie im Göttlichen Wollen lebt und stirbt, gibt es kein Gut, das die Seele nicht mit sich bringt.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, hörte mein stets liebenswürdiger Jesus nicht auf, oft über Seinen Heiligsten Willen zu mir zu sprechen und so werde ich das Wenige sagen, an das ich mich erinnere. Als ich mich nicht gut fühlte, sagte der gepriesene Jesus bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, wer in Meinem Willen ist, kann von allem, was Ich tue, sagen: ‚Es ist mein.‘ Denn der Wille der Seele ist derart in den Meinen hineinversetzt, dass das, was Mein Wille tut, auch sie tut. Denn da sie in Meinem Wollen lebt und stirbt, gibt es kein Gut, das sie nicht mit sich trägt. Denn es gibt kein Gut, das Mein Wille nicht in sich schließt. Und von allen Gütern, die den Geschöpfen zukommen, ist Mein Wille das Leben. Wenn die Seele daher in Meinem Willen stirbt, trägt sie mit sich die Messen, die zelebriert werden und die Gebete und die guten Werke, die getan werden, denn sie alle sind Früchte Meines Willens. All das ist sehr wenig im Vergleich zu dem Wirken Meines Willens selbst, den die Seele wie ihren eigenen mit sich bringt. Es genügt ein Augenblick des Wirkens Meines Willens, um das gesamte Wirken aller Geschöpfe der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu übertreffen. Da die Seele in Meinem Willen stirbt, so gibt es keine Schönheit, die ihr gleicht, noch Höhen, noch Reichtümer, noch Heiligkeit, noch Weisheit, noch Liebe – nichts, nichts kann ihr gleichen. Wenn die Seele, die in Meinem Willen stirbt, in das Himmlische Vaterland eintreten wird, werden sich nicht nur die Himmlischen Pforten öffnen, sondern der ganze Himmel wird sich verneigen, um sie in die himmlische Wohnstätte eintreten zu lassen, um dem Wirken Meines Willens die Ehre zu erweisen. Was soll Ich dir über das Fest sagen, die Überraschung aller Seligen beim Anblick dieser Seele, die ganz vom Wirken des Göttlichen Willens geprägt ist! Wenn sie in dieser Seele sehen, dass sie alles in Meinem Wollen getan hat, dass alles, was sie im Leben getan hat, jeder Ausspruch, jeder Gedanke, Worte, Werke, Handlungen, usw., so viele Sonnen sind, die sie zieren, eine verschieden von der anderen im Licht und in der Schönheit, wenn sie in dieser Seele die vielen göttlichen Flösschen sehen, die alle Seligen überfluten werden und die, da der Himmel sie nicht fassen kann, auch auf die Erde überfließen werden, zum Wohle der pilgernden Seelen. Ach, Meine Tochter! Mein Wille ist das Wunder der Wunder. Er ist das Geheimnis, um das Licht zu finden, die

Heiligkeit, die Reichtümer. Er ist das Geheimnis aller Güter und Er wird nicht gekannt und daher weder geschätzt noch geliebt. Schätze und liebe Ihn wenigstens du und mache Ihn jenen bekannt, die du dafür disponiert siehst.“

An einem anderen Tag, als ich litt, fühlte ich, dass ich zu allem unfähig war, so fühlte ich mich bedrückt. Jesus, Der mich fest an Sich drückte, sagte zu mir: „Meine Tochter, betrübe dich nicht. Versuche nur, hingeeben in Meinen Willen zu sein und Ich werde alles für dich tun. Denn ein einziger Augenblick in Meinem Willen ist mehr als all das, was du an Gutem in deinem ganzen Leben tun könntest.“

Ich erinnere mich auch, dass Er an einem anderen Tag zu mir sagte: „Meine Tochter, wer wahrhaft Meinen Willen tut, kann sagen, dass all das, was in ihr auftaucht, sowohl in der Seele wie auch im Körper, was sie fühlt, was sie leidet: ‚Jesus leidet, Jesus ist bedrückt.‘ Denn all das, was die Geschöpfe Mir tun, erreicht Mich sogar in der Seele, in der Ich wohne, die Meinen Willen tut. Wenn Mich also die Kälte der Geschöpfe erreicht, fühlt das Mein Wille und da Mein Wille Leben dieser Seele ist, geschieht es als eine Folge, dass die Seele sie auch fühlt. So sollte sie, anstatt sich über diese Kälte als die eigene zu betrüben, Mich umgeben, Mich trösten und Mir für die Kälte Wiedergutmachung leisten, welche die Geschöpfe Mir senden. So auch, wenn sie Zerstreungen fühlt, Bedrückungen und anderes. Sie muss bei Mir bleiben, um Mir Linderung zu verschaffen und Wiedergutmachung zu leisten, als ob es nicht ihre Dinge wären, sondern die Meinen. Deshalb wird die Seele, die von Meinem Willen lebt, viele verschiedene Leiden empfinden, den Beleidigungen entsprechend, die Mir die Geschöpfe zufügen, aber unversehens und beinahe plötzlich. Ebenso wird sie aber auch Freuden verkosten, unbeschreibliches Glück und wenn sie im Ersten sich damit beschäftigen muss, Mich zu trösten und zu sühnen, muss sie in den Freuden und im Glück dies genießen. Und so findet Mein Wille Mein eigenes Interesse. Sonst bliebe Er traurig und ohne die Möglichkeit, das zu entfalten, was Mein Wollen in sich schließt.“

An einem anderen Tag sagte Er zu mir: „Meine Tochter, wer Meinen Willen tut, kann absolut nicht ins Fegefeuer gehen. Denn Mein Wille reinigt die Seele von allem und da Er sie so eifersüchtig im Leben bewahrt hat, beschützt in Meinem Wollen. Wie könnte Ich erlauben, dass die Flammen des Fegefeuers sie berühren? Ihr könnte höchstens ein Kleidungsstück fehlen und Mein Wille wird, ehe er

die Gottheit vor ihr enthüllt, sie mit all dem bekleiden, was ihr fehlt. Und dann enthülle Ich Mich.“

Band 11: 17. März 1914

Wer den Göttlichen Willen tut, nimmt nicht nur Anteil an den äußeren Handlungen (ad extra) Gottes, sondern er nimmt auch Anteil an den Handlungen ad intra der Göttlichen Personen und macht sich untrennbar von Ihnen.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, ließ sich liebenswürdiger Jesus weiterhin in meinem ganzen Wesen sehen, auf eine Art, dass ich alle Seine Glieder besaß. Und Er sah so zufrieden aus, dass es schien, dass Er dieses Glück nicht fassen konnte und Er sagte zu mir: „Meine Tochter, wer Meinen Willen tut, tritt in die Teilnahme an den Handlungen ‚ad intra‘ der Göttlichen Personen ein. Nur dem, der Mein Wollen tut, ist dieses Privileg vorbehalten: nicht nur an allen unseren Werken ‚ad extra‘ teilzunehmen, sondern von diesen geht er zu den Werken ‚ad intra‘ über. Deshalb ist es hart für Mich, jemanden, der von Meinem Wollen lebt, nicht zufriedenzustellen. Denn da die Seele in Meinem Willen ist, ist sie im Innersten Unseres Herzens gegenwärtig, Unserer Wünsche, Unserer Affekte, der Gedanken. Ihr Herzschlag, ihr Atem und der Unsere sind ein einziger. So ist das Glück, das Wohlgefallen, die Herrlichkeit, die Liebe, die sie Uns gibt, so vielfältig und so zahlreich, in den Arten und Weisen und in ihrer Natur unendlich, in nichts Uns unähnlich. So bildet der Eine das Glück des Anderen, wie in Unserer ewigen Liebe der Eine den Anderen hinreißt. Deshalb treten Wir, da Wir oftmals diese Liebe und dieses Glück nicht mehr in Uns zurückhalten können, in Werke ‚ad extra‘ heraus. So werden Wir von dieser Seele hingerissen und beglückt, die Unseren Willen tut. Wie könnten Wir jemanden, der Uns so glücklich macht, unglücklich machen? Wie könnten Wir jemanden nicht lieben, wie Wir Uns selbst lieben – nicht, wie Wir die anderen Geschöpfe lieben – der Uns mit Unserer eigenen Liebe liebt? Bei dieser Seele gibt es keine Vorhänge von Geheimnissen zwischen Uns und ihr. Es gibt es kein ‚Unser‘ und ‚Dein‘, sondern alles ist gemeinsam und das, was Wir von Natur aus sind, sündlos, heilig, usw., das wird die Seele durch Uns aus Gnade, damit keine Unähnlichkeit zwischen ihr und Uns bestehe. Und wie Wir Unsere Liebe nicht in Uns verschließen können, treten Wir in Werke ‚ad extra‘ heraus. Ebenso können Wir die Liebe zu jemandem, der Unseren Willen tut, nicht fassen und Wir lassen sie aus Uns hervortreten und zeigen sie den

Völkern als Unsere Bevorzugte, als Unsere Geliebte. Nur für sie und für die ihr ähnlichen Seelen lassen Wir die Güter auf die Erde herabsteigen und Wir bewahren die Erde nur aus Liebe zu ihnen. Wir schließen sie in Uns ein, um Uns an ihr zu erfreuen. Denn genauso, wie Wir, die Göttlichen Personen, untrennbar sind, so wird die Seele, die Unseren Willen tut, untrennbar von Uns.“

Band 11: 29. Oktober 1914

Die mit dem Göttlichen Willen vollbrachten Akte sind vollständig und vollkommen.

Ich beklagte mich bei dem gepriesenen Jesus wegen Seiner Entbehrungen und mein armes, bedrücktes Herz war im Fieberwahn. Unsinn redend sagte ich: ‚Meine Liebe, wie? Hast Du vergessen, dass ich ohne Dich nicht sein kann? Entweder mit Dir auf Erden oder mit Dir im Himmel – willst du vielleicht, dass ich Dich daran erinnere? Willst Du schweigen, schlafen - verdrossen? Tu es nur, solange Du nur immer bei mir bist, aber ich fühle, dass du mich aus Deinem Herzen herausgesetzt hast. Ach, hattest Du das Herz, das zu tun?‘ Doch während ich diese und andere Torheiten sagte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, beruhige dich, Ich bin hier. Zu sagen, dass Ich dich aus Meinem Herzen herausgesetzt habe, ist eine Beleidigung, die du Mir zufügst, während Ich dich auf dem Grunde Meines Herzens halte und zwar so fest, dass Mein ganzes Wesen in dir fließt und deines in Mir. Deshalb: sei aufmerksam, dass dir nichts entgeht von diesem Meinem Wesen, das in dir fließt und dass jeder deiner Akte mit Meinem Willen vereint sei. Denn Mein Wille enthält alle vollbrachten Akte. Es genügt ein Akt Meines Willens, um tausend Welten zu erschaffen und alle vollkommen und vollständig. Ich brauche keine aufeinanderfolgenden Akte, ein einziger genügt Mir für alle. **So wirst du Mir einen vollständigen Akt geben, wenn du den einfachsten Akt, vereint mit Meinem Willen, tust:** einen Akt der Liebe, des Lobpreises, der Wiedergutmachung. Mit einem Wort, du wirst für Mich alles in diesen Akt einschließen. Mehr noch, du wirst sogar Mich einschließen, und wirst Mich selbst Mir geben. Ach ja! Nur diese Akte, vereint mit Meinem Willen, können vor Mir bestehen. Denn für ein vollkommenes Wesen, das keine unvollständigen Akte tun kann, braucht es vollständige und vollkommene Akte, um ihm Ehre und Genugtuung zu geben und das Geschöpf wird nur in Meinem Willen diese vollständigen und vollkommenen

Akte finden, so gut seine eigenen Akte auch sein mögen – sie werden stets unvollkommen und unvollständig sein. Denn das Geschöpf braucht aufeinanderfolgende Akte, um ein Werk zu vervollständigen und zu vervollkommen, wenn ihm das überhaupt gelingt. Deshalb betrachte Ich alles, was das Geschöpf außerhalb Meines Willens tut, wie ein Nichts. Deshalb möge Mein Wille dein Leben sein, deine Herrschaft, dein Alles. **Und so wirst du, indem du Meinen Willen einschließt, in Mir sein und Ich in dir.** Und du wirst sehr darauf achten, Mir nicht noch einmal zu sagen, dass Ich dich aus Meinem Herzen herausgestellt habe.“

Band 11: 24. August 1915

Das einzige, was das Geschöpf Gott ähnlich macht, ist der Göttliche Wille.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, kam mein stets liebenswürdiger Jesus nur für eine kleine Weile und ich gab Ihm einen Kuss und sagte zu Ihm: ‚Mein Jesus, wenn es mir möglich wäre, würde ich dir gerne den Kuss aller Geschöpfe geben. Damit würde ich Deine Liebe zufriedenstellen und könnte Dir alle bringen.‘ Jesus sprach: „Meine Tochter, wenn du Mir den Kuss aller geben willst, küsse Mich in Meinem Willen. Denn Mein Wille schließt die schöpferische Macht ein und hat daher die Macht, einen Akt in so viele Akte zu vervielfältigen, wie man davon will. Und so wirst du Mir die Genugtuung geben, als ob alle Mich küssen würden und du wirst den Verdienst haben, als ob du jeden Mich küssen hättest lassen. Und alle Geschöpfe werden die Wirkungen davon empfangen, ihrer eigenen Disposition entsprechend.

Ein Akt in Meinem Willen schließt alle möglichen und vorstellbaren Güter ein. Ein Bild davon wirst du im Licht der Sonne finden. Das Licht ist eines, doch dieses Licht vervielfältigt sich in allen Blicken der Geschöpfe. **Das Licht ist immer eines und ein einziger Akt, aber nicht alle Blicke der Geschöpfe genießen dasselbe Licht.** Wer schwache Augen hat, muss die Hände vor seine Augen halten, beinahe, um sich nicht vom Licht geblendet zu fühlen. Andere, die blind sind, genießen es überhaupt nicht, doch das ist nicht wegen eines Mangels des Lichtes, sondern wegen eines Fehlers im Sehvermögen der Geschöpfe. Meine Tochter, **wenn du Mich für alle lieben möchtest und du das in Meinem Willen tun wirst, dann wird deine Liebe in Ihm fließen.** Und da Mein Wille Himmel und Erde erfüllt, werde Ich dein ‚ich liebe Dich‘ im Himmel wiederholen hören, um Mich herum, in Mir, auf Erden und von allen Orten ausgehend wird es sich vervielfältigen, für

ebenso viele Akte, die Mein Wille tun kann. Daher kannst du Mir **die Genugtuung der Liebe aller geben**, denn das Geschöpf ist begrenzt und endlich, Mein Wille aber ist unermesslich und unendlich.

Wie können diese von Mir gesprochenen Worte bei der Erschaffung des Menschen ausgedrückt werden: ‚Lasst Uns den Menschen machen nach Unserem Abbild und Unserer Ähnlichkeit?‘ Wie könnte das Geschöpf, so unfähig, jemals Mir ähnlich sein und Mein Abbild sein? Nur in Meinem Willen konnte es ihm gelingen. Denn wenn es sich Ihn zu Eigen macht, kommt es so weit, auf göttliche Art zu handeln. Und mit der Wiederholung dieser göttlichen Akte wird es Mir ähnlich, es wird Mein vollkommenes Abbild. Es ist wie mit einem Kind, das mit der Wiederholung der Akte, die es beim Lehrer sieht, dem Lehrer ähnlich wird. So ist es allein Mein Wille, der das Geschöpf Mir ähnlich macht. Deshalb habe Ich so großes Interesse daran, dass das Geschöpf den Zweck erfüllt, für den es erschaffen worden ist, indem es sich Ihn zu Eigen macht.“

Band 11: 8. September 1916

Die Seele kann sagen: Wie lange sie im Göttlichen Willen ist, ebenso viel Göttliches Leben führt sie auf Erden. Die Akte im Göttlichen Willen sind die einfachsten Akte, doch weil sie einfach sind, teilen sie sich allen mit.

An diesem Morgen fühlte ich nach der Kommunion, dass mein liebenswürdiger Jesus mich auf besondere Weise ganz in Seinem Wollen absorbierte und ich schwamm in Ihm, doch wer kann sagen, was ich erfuhr? Ich habe keine Worte, um mich auszudrücken und Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, ebenso lange Zeit, als die Seele in Meinem Willen ist, so viel göttliches Leben – kann sie sagen – führt sie auf Erden. Wie gefällt es Mir, wenn Ich sehe, dass die Seele in Meinen Willen eintritt, um ein Göttliches Leben in Ihm zu führen! Wie sehr gefällt es Mir, die Seelen zu sehen, die in Meinem Willen das wiederholen, was Meine Menschheit in Ihm tat! **Ich empfang die Kommunion, empfang Mich selbst im Willen des Vaters** und damit wiederholte Ich nicht nur alles, sondern fand im Göttlichen Willen die Unermesslichkeit, die Allsicht von allem und von allen. **Daher umfasste Ich alle, teilte allen mit.** Ich sah, dass viele nicht am Sakrament teilnehmen würden und dass der Vater beleidigt wurde, da sie nicht das Leben empfangen wollten. **Daher gab Ich dem Vater die Genugtuung, die Verherrlichung, als ob alle die Kommunion empfangen hätten** und gab dem Vater für jeden die

Genugtuung und die Herrlichkeit eines göttlichen Lebens. Auch du – empfang die Kommunion in Meinem Willen, wiederhole das, was Ich tat. So wirst du nicht nur alles wiederholen, sondern du wirst Mich allen geben, wie Ich es beabsichtigte, mich allen zu geben und du wirst Mir die Herrlichkeit geben, als ob alle die Kommunion empfangen hätten. Mein Herz fühlt sich gerührt, zu sehen, dass das Geschöpf unfähig ist, Mir von sich aus etwas zu geben, das Meiner würdig ist und Meine Dinge nimmt, sie sich zu Eigen macht, Mich nachahmt, wie Ich es gemacht habe und sie Mir gibt, um Mir zu gefallen. Und in Meinem Wohlgefallen wiederhole Ich: „Bravo, Meine Tochter, du hast genau das getan, was Ich getan habe.“

Dann fügte Er hinzu: „Die Akte in Meinem Willen sind die einfachsten, doch weil sie einfach sind, teilen sie sich allen mit. Das Licht der Sonne ist, weil es einfach ist, Licht für jedes Auge. Doch die Sonne ist eine. **Ein einziger Akt in Meinem Willen breitet sich in jedem Herzen aus, in jedem Werk, in allen. Doch der Akt ist einer.** Mein eigenes Wesen ist, weil es höchst einfach ist, ein einziger Akt, doch ein Akt, der alles enthält. Er hat keine Füße und ist der Schritt aller, Er ist nicht Auge und ist Auge des Lichts von allen, Er gibt allem Leben, doch ohne Anstrengung, ohne Mühe, sondern gibt allen den Akt, zu wirken. Nun vereinfacht sich die Seele in Meinem Willen und gemeinsam mit Mir vervielfältigt sie sich in allen, sie tut allen Gutes. O wenn alle den unermesslichen Wert der Akte begreifen würden, auch der kleinsten, die in Meinem Willen getan werden, sie würden sich keinen Akt entgehen lassen!“

Band 12: 4. Juli 1917

Alle Leiden der Geschöpfe sind zuerst von Jesus erlitten worden. Wer den Göttlichen Willen tut, ist mit Jesus zusammen im Tabernakel.

Als ich weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand war, fühlte ich mich ein wenig leidend und mein anbetungswürdiger Jesus stellte sich bei Seinem Kommen vor mich und es schien, dass zwischen mir und Jesus viele elektrische Drähte der Kommunikation waren. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, mit jeder Pein, welche die Seele leidet, erwirbt die Seele eine weitere Kommunikation. Denn **alle Leiden, die das Geschöpf leiden kann, wurden zuerst von Mir in Meiner Menschheit gelitten** und sie haben ihren Platz in der göttlichen Ordnung eingenommen. Und da das Geschöpf sie nicht alle zusammen erleiden kann, teilt Meine Güte sie ihm Stück für Stück mit. So wachsen die Ketten der Einheit mit Mir. Und das gilt

nicht nur für die Leiden, sondern für all das, was das Geschöpf an Gutem tun kann. So entwickeln sich die Bande der Verkettung zwischen Mir und ihm.“

An einem anderen Tag dachte ich an das Gut, das andere Seelen haben, vor dem Heiligsten Sakrament sein zu können, während ich, die Arme, dessen beraubt bin und der gepriesene Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, wer Meinen Willen tut, ist zusammen mit Mir im Tabernakel und nimmt an Meinen Leiden teil, an der Kälte, an den Ehrfurchtslosigkeiten, an allem, was diese Seelen Meiner Sakramentalen Gegenwart antun. Wer Meinen Willen tut, muss in allem die Vorherrschaft haben. Ihm ist stets der Ehrenplatz vorbehalten. Wer empfängt daher mehr Gutes? Wer vor Mir ist, oder wer mit Mir ist? Für die Seele, die Meinen Willen tut, dulde Ich nicht einmal einen Schritt der Entfernung zwischen Mir und ihr, keine Trennung im Leiden oder in der Freude. Vielleicht halte Ich sie am Kreuz, aber immer mit Mir. Deshalb **will Ich dich immer in Meinem Wollen, um dir den ersten Platz in Meinem Sakramentalen Herzen zu geben.** Ich will dein schlagendes Herz in Meinem fühlen, mit Meiner eigenen Liebe und Meinem Schmerz. **Ich will dein Wollen in Meinem fühlen, das sich in allen vervielfältigt und Mir mit einem einzigen Akt die Wiedergutmachungen aller gibt und die Liebe aller.** Und Mein Wollen in dem deinigen, das deine arme Menschheit Mir zu eigen gibt, erhebt sie vor die Majestät des Vaters als Mein kontinuierliches Opfer.“

Band 12: 8. April 1918

Unterschied zwischen dem Leben, vereint mit Jesus, und dem Leben im Göttlichen Wollen.

Indem ich zum Thema des Lebens im Göttlichen Wollen zurückkehre, wurde mir gesagt, dass es wie das Leben im Zustand der Einigung mit Gott sei und mein stets lebenswürdiger Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Leben vereint mit Mir und dem Leben in Meinem Wollen.“

Und während Er das sagte, streckte Er mir Seine Arme entgegen und sagte zu mir: „Komm in Mein Wollen, auch nur einen Augenblick und du wirst den großen Unterschied sehen.“

Ich fand mich in Jesus und mein kleines Atom schwamm im Ewigen Wollen. Und da dieses Ewige Wollen ein einziger Akt ist, der alle Akte zusammen enthält, vergangene, gegenwärtige und zukünftige, nahm ich, da ich im Ewigen Wollen war, an diesem einzigen Akt teil, der all die Akte enthält, soweit es einem Geschöpf möglich ist. Ich nahm auch teil an den Akten, die nicht existieren und die bis zum Ende der Jahrhunderte existieren sollten und solange Gott sein wird. Auch für diese liebte ich Ihn, dankte, pries ich Ihn, usw. Es gab keinen Akt, der mir entging und **bald nahm ich die Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes**, machte sie mir zu eigen, als ob ihr Wollen das Meinige wäre **und ich gab sie Ihnen als die Meinige.** Wie glücklich war ich, Ihnen ihre eigene Liebe als die Meinige geben zu können und wie fanden Sie Ihr volles Glück und den vollständigen Erguss, indem Sie von mir Ihre Liebe als die Meine empfingen! Doch wer kann alles sagen? Mir fehlen die Worte.

Nun sagte der gepriesene Jesus zu mir: „Hast du gesehen, was es bedeutet, in Meinem Wollen zu leben? **Es bedeutet, zu verschwinden und in die Sphäre der Ewigkeit einzutreten.** Es bedeutet, in die Allsicht des Ewigen einzutreten, in den unerschaffenen Geist und an allem teilzunehmen, soweit es einem Geschöpf möglich ist und an jedem göttlichen Akt. Es bedeutet, alle göttlichen Eigenschaften zu genießen, auch wenn man noch auf Erden ist. Es bedeutet, das Böse auf göttliche Art zu hassen. **Es bedeutet, sich selbst in alle auszudehnen, ohne sich zu erschöpfen, denn der Wille, der dieses Geschöpf belebt, ist göttlich.** Es ist die noch nicht bekannte Heiligkeit, die Ich bekannt machen werde und die den letzten und den schönsten Schmuck, den strahlendsten unter allen anderen Heiligkeiten bilden wird. Und sie wird die Krone und die Erfüllung aller anderen Heiligkeiten sein.

Mit Mir vereint zu leben bedeutet nicht, zu verschwinden. Man sieht zwei Wesen zusammen und wer nicht verschwindet, kann nicht in die Sphäre der Ewigkeit eintreten, um an allen Göttlichen Akten teilzunehmen. Überlege gut und du wirst den großen Unterschied sehen.“

Band 12: 16. Mai 1919

Wirkungen der Akte, die im Göttlichen Willen getan werden. Die Sonne ist Abbild dieser Akte.

Ich dachte: Wie kann es sein, dass ein einziger Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, sich in viele vervielfältigt, um allen Gutes zu tun? In diesem Augenblick bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und mit einem Licht, das Er mir in den Geist sandte, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, ein Abbild davon wirst du in der Sonne finden. Eine ist die Sonne, eine ist die Wärme, eine das Licht und doch vervielfältigt sich diese Sonne in allen. Sie gibt jedem ihr Licht und ihre Wärme entsprechend der verschiedenen Umstände: Für den Menschen ist es das Licht eines jeden Auges, einer jeden Handlung, eines jeden Schrittes. Und wenn das Geschöpf die Handlung verändert, den Weg, folgt ihm das Licht, obwohl die Sonne eine ist. Die Sonne vervielfältigt sich in der ganzen Natur, indem sie jedem die verschiedenen Wirkungen gibt: Bei ihrem Aufgang verschönert sie die ganze Natur und ihr Licht, das sich im Nachtfrost vervielfältigt, bildet den Tau und breitet über alle Pflanzen einen silbernen Mantel aus, indem sie der ganzen Natur eine solche Hervorhebung und Schönheit verleiht, dass es den menschlichen Blick erstaunt und bezaubert, so dass der Mensch mit seiner ganzen Betriebsamkeit es nicht vermag, einen einzigen Tautropfen zu bilden. Gehen wir weiter: Den Blumen gibt sie ihre Farbe und ihren Duft und nicht nur eine Farbe, sondern einer jeden ihre Farbe und ihren bestimmten Duft. Den Früchten gibt sie mit ihrer Wärme und ihrem Licht die Süßigkeit und die Reifung, und jeder Frucht eine andere Süßigkeit. Sie befruchtet und lässt andere Pflanzen wachsen, obwohl die Sonne nur eine ist. So empfängt die ganze Natur Leben von der Sonne und **jedes Ding hat eine verschiedene Wirkung, die ihm entspricht.** Das tut die Sonne, weil sie in der Höhe ist und das Leben der ganzen Schöpfung wird, die in der Tiefe lebt, obwohl die Sonne nur eine ist. Umso mehr tun das die Akte, die in Meinem Willen getan werden. **Denn die Seele steigt in Mir auf und wirkt in der Höhe Meines Willens.** Und mehr als die Sonne stellen sich diese Akte als Wächter über alle Geschöpfe auf, um ihnen Leben zu geben. Obwohl einer der Akt ist, trifft er wie die Sonne mit seinen Pfeilen alle Geschöpfe. Einige verschönert er, manche befruchtet er mit Gnade, manchen schmilzt er die Kälte, anderen erweicht er das Herz, bei einigen zerstreut er die Finsternis, manche reinigt und brennt er. **Jedem gibt er die verschiedenen Wirkungen, die nötig sind, entsprechend der größeren oder geringeren Disposition.** Und das geschieht auch in der

Sonne, die über eurem Horizont erstrahlt. Wenn der Boden unfruchtbar ist, gibt die Sonne den Pflanzen geringe Entwicklung. Wenn kein Blumensame vorhanden ist, lässt die Sonne mit ihrem ganzen Licht und ihrer Wärme ihn nicht sprießen. Wenn der Mensch nicht zu arbeiten beginnen will, lässt die Sonne ihn nichts verdienen. So bringt die Sonne die Güter in der Schöpfung der Fruchtbarkeit des Landes hervor und der Handlungsweise des Menschen. So handeln diese Akte, die in Meinem Willen getan werden, obwohl sie zum Wohle aller laufen, **den Dispositionen eines jeden entsprechend und der Handlungsweise der Seele entsprechend, die in Meinem Willen lebt.** Denn ein Akt mehr, der in Meinem Willen getan wird, ist eine Sonne mehr, die über den Geschöpfen erstrahlt.“

Danach versuchte ich, mich in meinem Jesus zu verschmelzen, in Seinem Willen und vervielfältigte meine Gedanken in den Seinigen, um Wiedergutmachung zu leisten und für alle geschaffenen Intelligenzen Ersatz zu leisten, für die gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen. Ich sagte von Herzen zu meinem Jesus: ‚Wie gerne möchte ich Dir mit meinem Geist die ganze Herrlichkeit, die Ehre, die Wiedergutmachung der ganzen Menschheitsfamilie zurückgeben, auch der verlorenen Seelen, die sie mit ihrer Intelligenz Dir nicht gegeben haben.‘

Er küsste wie im Wohlgefallen darüber meine Stirne und sagte zu mir: „Und Ich besiegle mit Meinem Kuss all deine Gedanken mit den Meinen, **damit Ich in dir immer alle geschaffenen Geister finde und in ihrem Namen ständige Herrlichkeit, Ehre und Wiedergutmachung empfangen.**“

Band 13: 20. Januar 1922

Was die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, mit ihren Lumpen tun soll.

Ich war sehr bedrückt, noch dazu sah ich mich so schlecht, dass nur Jesus den elenden Zustand meiner Seele kennen konnte. Und mein guter Jesus sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, was bedrückt dich? **In Meinem Willen sind die eigenen Dinge – weißt du, wie sie sind? Wie viele Lumpen,** Fetzen, die der Seele mehr Unehre als Ehre machen. Sie erinnern sie daran, dass sie eine Arme war und dass sie nicht einmal ein Kleid besaß, das ganz war. Ich mache es wie ein großer Herr, wenn Ich eine Seele in Mein Willen rufen möchte, damit sie ihre Wohnstätte in Ihm errichtet. Er lässt eine der ärmsten Frauen in seinem Palast wohnen, lässt sie die Kleider der Armut niederlegen, um sich seinem Stand gemäß zu kleiden, mit ihm zu leben und alle seine Güter mit ihr zu teilen. Dieser

Herr geht durch alle Straßen der Stadt und wenn er eine der ärmsten Frauen findet, ohne Heimat, ohne Bett, nur schmutzige Lumpen, die sie bedecken, nimmt er sie und bringt sie wie im Triumph seiner Nächstenliebe in seinen Palast. Doch er ordnet an, dass sie ihre Lumpen ablegt, sich reinigt und sich mit den schönsten Gewändern kleidet, und damit sie nicht die Erinnerung an ihre Armut fürchten muss, ordnet er an, ihre Kleider zu verbrennen. Denn da er sehr reich ist, erlaubt er in seinem Hause nicht, dass es Dinge gibt, die Armut verleihen. Wenn die Arme nun ihre Lumpen vermisst und betrübt ist, dass sie nichts von dem Ihrigen mitgebracht hat, würde sie nicht die Güte, die Großmut dieses Herrn beleidigen?

So bin Ich. Und wenn dieser Herr eine Stadt umrundet, gehe Ich um die ganze Welt und vielleicht um alle Generationen. Wo Ich die Kleinste finde, die Ärmste, nehme Ich sie und setze sie in die ewige Sphäre Meines Wollens und sage zu ihr: „Arbeite gemeinsam mit Mir in Meinem Willen, was Mein ist, ist dein. Wenn du etwas Eigenes hast, lege es ab. Denn in der Heiligkeit und dem unermesslichen Reichtum Meines Willens ist das nichts anderes als elende Lumpen.

Wer die eigenen Verdienste behalten will, gehört zu den Dienern, den Sklaven, nicht zu den Kindern. Was dem Vater gehört, gehört den Kindern. Außerdem, was sind all die Verdienste, die man erwerben könnte, verglichen mit einem einzigen Akt Meines Willens? Alle Verdienste haben ihren kleinen Wert, Gewicht und Maß. Doch wer wird jemals einen Akt in Meinem Willen messen können? Niemand, niemand! Und **was sind deine Verdienste im Vergleich zu den Meinen?** In Meinem Wollen wirst du sie alle finden und Ich mache aus dir die Besitzerin. Bist du nicht glücklich?

Höre, Meine Tochter, Ich will, dass du alles beiseitelässt. Deine Sendung ist sehr groß und **mehr als das Reden ist das Tun, das Ich von dir erwarte**. Ich will, dass du in ständigem Akt in Meinem Wollen bist, **Ich will den Spaziergang deiner Gedanken in Meinem Wollen, der über alle menschlichen Intelligenzen spazierend, den Mantel Meines Wollens über alle geschaffenen Geister ausbreitet**. Und Er erhebt dich bis zum Thron des Ewigen und bringt all die menschlichen Gedanken dar, besiegelt mit der Ehre und der Herrlichkeit Meines Göttlichen Willens. Breite dann den Mantel Meines Wollens über alle menschlichen Blicke aus, über alle Worte, als ob du deine Augen und deine Worte über alle die ihrigen einen Spaziergang machen lassen würdest. Und **indem du sie in Meinem Wollen versiegelst, erhebst du dich von neuem vor der Höchsten Majestät und bietest**

die Verehrung dar, als ob alle vom Sehvermögen und der Worte entsprechend Meinem Willen Gebrauch gemacht hätten. Und so sei dein Spaziergang andauernd, wenn du arbeitest, wenn du atmest, wenn dein Herz schlägt. Dein Weg ist sehr lang und die ganze Ewigkeit ist es, die du zurücklegen musst. Wenn du wüsstest, wieviel du mit einem deiner Aufenthalte verlierst und dass du Mich nicht einer menschlichen, sondern einer Göttlichen Ehrerbietung beraubst. Dies sind die Verdienste, die du zu verlieren fürchten musst, nicht deine Lumpen und deine Armseligkeiten, deshalb: mehr Aufmerksamkeit, die Rennen in Meinem Willen zu tun.“

Band 14: 16. März 1922

Das Leben im Göttlichen Willen hat nichts nach außen hin Großes, alles geschieht zwischen der Seele und Gott.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand dachte ich mir: „Ich fühle mich als die schlechteste von allen, obwohl mein guter Jesus sagt, dass Seine Pläne über mir groß sind und Sein Werk, das Er in mir wirkt, so wichtig ist, dass Er es nicht einmal den Engeln anvertrauen will. Er selbst will der Beschützer sein, der Handelnde und der Zuschauer. Doch, was Großes kann ich schon tun? Nichts. Mein äußeres Leben ist so gewöhnlich, dass ich weniger Dinge als die anderen tue.“ Doch während ich dies dachte, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus, indem Er meinen Gedanken abschnitt, zu mir: „Meine Tochter, man sieht, dass du ohne deinen Jesus nicht zu denken verstehst und nichts sagst als Unsinn. Auch Meine liebe Mama tat nichts Außergewöhnliches in ihrem äußeren Leben. Im Gegenteil, scheinbar tat Sie weniger als manche andere. Sie ließ sich zu den gewöhnlichsten Handlungen des Lebens herab. Sie spann, kochte, kehrte, machte Feuer. Wer hätte je gedacht, dass Sie die Mutter eines Gottes war? Ihre äußeren Taten wiesen nicht darauf hin. Und als Sie Mich in ihrem Schoß trug, das Ewige Wort in Sich trug, gewann jede ihrer Bewegungen, jede menschliche Handlung die Anbetung alles Geschaffenen. Aus Ihr trat das Leben und die Bewahrung aller Geschöpfe hervor. Die Sonne hing über Ihr und erwartete die Bewahrung ihres Lichtes und ihrer Wärme, die Erde die Entwicklung des Lebens der Pflanzen. Alles drehte sich um Sie. Himmel und Erde warteten auf ihre Winke. Doch wer sah etwas? Niemand.

Ihre ganze Größe, Macht und Heiligkeit, die unermesslichen Meere des Guten, die von Ihr ausgingen, waren in ihrem Inneren. Jeder ihrer Herzschläge, Atemzüge, Gedanken, Worte, war ein Ausfluss ihres Schöpfers. Zwischen Ihr und Gott waren ununterbrochene Ströme, die empfangen und gaben. Nichts trat heraus, was Ihren Schöpfer nicht verwundet hätte und wodurch Sie nicht von Ihm verwundet worden wäre. Diese Ströme ließen sie wachsen, erhoben sie, ließen sie alle übertreffen. Doch niemand sah etwas, nur Ich, ihr Gott und Sohn war allem gewahr. Zwischen Mir und Meiner Mama flossen so viele Ströme, dass ihr Herzschlag in dem Meinen floss und Meiner in dem Ihrigen, denn Sie lebte von Meinem ewigen Herzschlag und Ich von ihrem mütterlichen Herzschlag. So waren unsere Leben miteinander ausgetauscht und das war genau das, was sie in Meinen Augen als Meine Mama unterschied. **Die äußeren Handlungen befriedigen Mich nicht noch gefallen sie Mir, wenn sie nicht aus einem Inneren hervorgehen, dessen Leben von Mir gebildet wird.**

Nun, was wunderst du dich, dass dein äußeres Leben ganz gewöhnlich ist? Ich bedecke Meine größten Werke mit den gewöhnlichsten Dingen, damit niemand auf sie hinweisen kann und Ich freier bleibe, um zu wirken. Und wenn Ich alles vollbracht habe, bereite Ich Überraschungen und zeige es allen und versetze alle in Staunen. Doch es ist sicher, dass das Werk, das Ich in dir wirke, groß ist. **Scheint es dir wenig, dass Ich alle deine Akte im Strom Meines Wollens laufen lasse und der Strom Meines Wollens in deinen Akten fließt?** Und während diese Ströme laufen, bilden sie einen einzigen Akt mit allen Akten der Geschöpfe, lassen ein Göttliches Wollen über alle von ihnen laufen, machen sich zum Handelnden von jedem Akt eines jeden, **ersetzen für alle mit einem Göttlichen Akt eine Liebe, eine Wiedergutmachung, eine Göttliche und ewige Verherrlichung?** Und dass der Strom eines menschlichen Willens in ständiger Beziehung mit einem Göttlichen Willen sei und dass einer sich in den anderen ergießt? Meine Tochter, was Ich dir rate, ist, dass du aufmerksam bist und mir treu folgst.“ Und ich: „Meine Liebe, in diesen Tagen waren die Umstände so, dass ich mich zerstreut fühlte.“

Und Er: „Deshalb: Sei aufmerksam. Denn wenn das, was du tust, nicht in Meinem Wollen läuft, ist es, als ob die Sonne ihren Lauf anhalten würde. Und wenn du zerstreut bist, bildest du Wolken vor der Sonne und du wirst verdunkelt. Wenn die Zerstreungen jedoch unfreiwillig sind, genügt ein starker Akt und ein Wunsch deines Willens, in Meinem Willen zu fließen, um die Sonne in Bewegung

zu setzen und wie ein rascher Wind vertreibt er die Wolken, um die Sonne Meines Wollens schöner erstrahlen zu lassen.“

Band 14: 25. April 1922

Tausende von Engeln sind die Beschützer der Akte, die im Göttlichen Wollen getan werden.

Weiterhin in meinem gewöhnlichen Zustand, fühlte ich mich ganz im Göttlichen Wollen verloren und mein guter Jesus sagte: „Meine Tochter. Die Sonne verlässt die Pflanze nicht, liebkost sie mit ihrem Licht, befruchtet sie mit ihrer Wärme, bis diese Blüten und Früchte hervorbringt und lässt sie dann eifersüchtig reifen und beschützt sie mit ihrem Licht. Nur dann, wenn der Bauer kommt, um sie zu ernten und Speise daraus zu machen, verlässt sie sie. So ist es mit den Akten, die in Meinem Wollen getan werden. Meine Liebe ist so groß, Meine Eifersucht auf diese, dass die Gnade sie liebkost, Meine Liebe sie empfängt und sie befruchtet, sie reifen lässt. Ich stelle **tausende von Engeln zum Schutz auf für einen einzigen Akt, der in Meinem Wollen getan wird.** Und da diese in Meinem Willen verrichteten Akte Samen sind, damit Mein Wille getan werden möge, auf Erden wie auch im Himmel, sind alle eifersüchtig auf diese Akte. Ihr Tau ist Mein Atem, ihr Schatten ist Mein Licht. Die Engel sind hingerissen davon und ehrfürchtig beten sie sie an, denn sie sehen in jedem Akt den ewigen Willen, der ihre ganze Anbetung verdient. Nur dann werden diese Akte entlassen, wenn Ich andere Seelen finde, die sie wie göttliche Früchte ernten und daraus eine Speise für ihre eigenen Seelen machen. O die Fruchtbarkeit und Vielfalt dieser Akte! Das Geschöpf selbst, das sie tut, kann sie nicht zählen.“

Danach dachte ich bei mir: „Ist es möglich, dass diese Akte so groß sind? Und warum sind sogar die Engel davon hingerissen?“ Jesus, der mich fester in Seine Arme schloss, fügte hinzu: „Meine Tochter, diese Akte sind so groß, dass **es weder im Himmel noch auf Erden etwas gibt, das nicht daran teilnimmt, während die Seele sie vollbringt.** Sie bleibt in Verbindung mit allen geschaffenen Dingen. Alles Gute, die Wirkungen, der Wert des Himmels, der Sonne, der Sterne, des Wassers, des Feuers und so weiter sind nicht nur in ständiger Beziehung mit ihr, sondern sind ihre eigenen Dinge. Sie harmoniert mit allem Geschaffenen und das Geschaffene harmoniert in ihr.

Warum? Weil die, die in Meinem Wollen leben, die Verwahrer, die Bewahrer, die Unterstützer, die Verteidiger Meines Willens sind. Sie verfügen das, was Ich will und ohne dass Ich es ihnen befehle, führen sie aus, was Ich will. Und da sie die Größe, die Heiligkeit Meines Wollens begreifen, beschützen sie Ihn eifersüchtig und verteidigen Ihn. **Wie sollten sie nicht ganz hingerissen sein, wenn sie diese Seelen sehen, die die Stütze Ihres Gottes bilden, durch das Wunder Meines Willens?** Wer kann je Meine Rechte verteidigen, wenn er nicht in Meinem Wollen lebt? Wer könnte Mich jemals wahrhaft lieben, mit einer Liebe ohne Selbstinteresse, ähnlich Meiner Liebe, wenn er nicht in Meinem Willen lebt? Ich fühle Mich in diesen Seelen stärker, doch stark von Meiner eigenen Stärke. Sie sind wie ein von treuen Ministern umgebener König, der sich stärker fühlt, glorreicher, mehr unterstützt inmitten seiner Getreuen, als wenn er allein wäre. Wenn er allein ist, bedauert er, nicht seine Minister zu haben. Denn er hat niemanden, in den er sich ausgießen kann und dem er das Los des Reiches anvertrauen kann. So bin Ich. Und wer könnte Mir je treuer sein als jemand, der in Meinem Willen lebt? Ich fühle Meinen Willen verdoppelt. Deshalb fühle Ich Mich glorreicher. Ich gieße Mich in sie aus und Ich traue ihnen.“

Band 14: 19. Oktober 1922

Jesus wiederholt das in der Seele, die in Ihm lebt, was Seine Menschheit im Göttlichen Willen tat. Notwendigkeit der Kenntnis: Je mehr Werte und Wirkungen jemand weiß, umso mehr empfängt er. Langes Warten Jesu durch viele Jahrhunderte, um Seinen Göttlichen Willen bekannt zu machen.

Weiterhin in den Armen meines guten Jesus ganz hingeeben, fühlte ich mich ganz in Sein Heiligstes Wollen versenkt, in dem ich mich wie im Zentrum befand. Bei Seinem Kommen sagte Er dann zu mir: „Meine Tochter, **Meine Menschheit lebte wie im Zentrum der ewigen Sonne Meines Göttlichen Willens.** Aus diesem Zentrum gingen **Strahlen** hervor, die Meine Unermesslichkeit trugen, **alles und alle einhüllten.** Und Mein Wirken befand sich aus diesem Zentrum heraus wie im Akt für jeden Akt des Geschöpfes. Jedes Wort war wie im Akt für jedes Wort, wie im Akt für jeden Gedanken und so mit allem übrigen. Und wenn Er herabstieg, stieg Er auch wieder in Sein Zentrum hinauf wie in einem einzigen Akt und brachte alle menschlichen Akte mit sich, um sie wieder herzustellen, sie neu zu ordnen, dem Willen Meines Vaters entsprechend.

Nur deshalb, weil **Meine Menschheit im Zentrum des Ewigen Wollens lebte**, konnte Ich alle wie in einem einzigen Akt umarmen, um das Werk der Erlösung mit Zierde zu vollbringen und als eine Sache, die Meiner würdig war. Sonst wäre es ein unvollständiges und Meiner nicht würdiges Werk geblieben. Und wie der Bruch des menschlichen Willens mit dem Göttlichen das ganze Übel des Menschen war, so sollte die stabile Einheit des Willens Meiner Menschheit mit dem Göttlichen Willen sein ganzes Wohl bilden und dies geschah in Mir wie natürlich.

Betrachte die Sonne, was ist sie? Sie ist ein Ball aus Licht und breitet dieses Licht gleichermaßen nach rechts und nach links aus, nach vorne, nach hinten, nach oben, nach unten, überallhin. Das Licht so vieler Jahrhunderte zurück ist dasselbe wie heute, nichts hat sich geändert, weder das Licht noch die Wärme und das von heute wird das bis zum Ende der Jahrhunderte sein. Wenn sie mit Verstand begabt wäre, könnte sie alle menschlichen Akte wiederholen. Im Gegenteil, sie würde sie wie ihren eigenen Besitz in sich behalten, da sie Leben, Wirkung und Ursache eines jeden Aktes gewesen ist und dies als für sie etwas ganz Natürliches. All dies geschieht nun für die **Seele, die im Zentrum Meines Willens lebt**: Sie umfasst alle und niemand entkommt ihr, sie handelt für alle und vergisst nichts. Gemeinsam mit Mir wird sie nichts anderes tun, als sich nach rechts und nach links zu verbreiten, nach vorne und nach hinten, doch auf einfache und natürliche Art. Und da sie in Meinem Wollen handelt, macht sie den Rundgang durch alle Jahrhunderte und über alle menschlichen Akte. Sie erhebt ihren Akt über alle menschlichen auf Göttliche Art, kraft Meines Willens.

Höre, Meine Tochter, Neu-Gezeugte in Meinem Höchsten Wollen, was Ich aus dir und in dir machen will: Was Meine Menschheit im Göttlichen Willen tat, will Ich wiederholen. Doch Ich will dein Wollen mit dem Meinen vereint, damit es gemeinsam mit Mir das wiederholt, was Ich tat und noch immer tue. **In Meinem Wollen sind alle Akte vorhanden, die Meine Menschheit tat**, seien es äußere oder innere. **Von den äußeren Akten weiß man mehr oder weniger, was Ich tat** und wenn das Geschöpf es will, kann es sich mit Mir vereinigen und an dem Gut teilnehmen, das Ich tat. Ich fühle Mich glücklich, denn Ich sehe Mein Gut inmitten der Geschöpfe wie vervielfältigt kraft der Einheit, die sie mit Mir bilden. Meine Akte werden wie auf die Bank gelegt und Ich nehme den Gewinn ein.

Von den inneren Akten, die Meine Menschheit im Göttlichen Willen aus Liebe für alle tat, weiß man indessen wenig oder nichts und das Geschöpf, das weder die Macht dieses Willens kennt noch wie Meine Seele in Ihm wirkte, noch das,

was Ich tat, wie könnte es sich mit Mir vereinigen und an diesem Gut teilnehmen? Die Kenntnis bringt den Wert mit sich, die Wirkungen, das Leben dieses Gutes.

Ein Gegenstand ist so nützlich, wie er bekannt ist. Oft haben zwei Gegenstände denselben Wert, doch einer, der den Wert besser kennt, erwirbt beim Verkauf mehr. Der andere, der nicht diese Kenntnis hat, gibt es für weniger her.

Wie viele Dinge vollbringt die Kenntnis! Viele werden reich, weil sie sich bemühen, die Dinge zu kennen. Andere finden sich in denselben Umständen, doch weil sie die Dinge nicht gut kennen, sind sie arm. Da Ich dich nun **zusammen mit Mir auch in den inneren Akten haben will**, die Meine Menschheit in diesem Höchsten Wollen tat, ist es gerecht, dass Ich dich die Vorzüge, den Wert, die Wirkungen, die Macht, die Art wissen lasse, die Mein Wille enthält. Und **dem entsprechend, wie Ich sie dir mitteile, öffnet sich zwischen Mir und dir die Teilnahme an dem, was Ich dich wissen lasse**: Wozu würde Ich sie dir sonst sagen? Um dir eine einfache Nachricht zu übermitteln? Nein, nein, wenn Ich etwas bekannt mache, dann deshalb, weil Ich geben will. Deshalb habe Ich dir so viele Werte und Wirkungen, die du kennst, gegeben. Deshalb siehst du das große Gut, das Ich tun will nicht nur an dir, sondern auch an den anderen. Denn wie sich diese Kenntnis des Lebens in Meinem Willen den Weg bahnen wird, wird Er mehr geliebt werden und die Liebe wird sie all das Gut absorbieren lassen, welche die Kenntnis wie eine fruchtbare Mutter ihnen geboren haben wird. Ich bin nicht der isolierte Gott. Nein, Ich will das Geschöpf gemeinsam mit Mir. Mein Echo muss in dem ihrigen widerhallen und seines in Meinem, um daraus ein einziges zu machen. Und Ich habe so viele Jahrhunderte lang gewartet, um Mein im Geschöpf wirkendes Wollen bekannt zu machen und den seinigen in dem Meinigen und ihn beinahe auf meine eigene Ebene erhebend. Denn Ich musste die Geschöpfe vorbereiten, disponieren, von den kleineren zu den größeren Kenntnissen. Ich musste es wie ein Lehrer machen, der die Vokale lehrt, die Konsonanten, um dann zu den Aufsätzen weiterzugehen.

Bisher wusste man nichts anderes von Meinem Willen als die Vokale und die Konsonanten. Es war notwendig, dass Ich zu den Aufsätzen weitergehe und dies wird das Leben Meines Willens entfalten. Den ersten Aufsatz will Ich von dir: Wenn du aufmerksam sein wirst, wirst du es gut machen auf eine Art, dass du Mir die Ehre gibst, einen Essay, den dir dein Jesus gegeben hat: Den vornehmsten Aufsatz, den Essay des Ewigen Wollens, der Mir die größte Ehre bringen wird

und der die Verbindung mit den Geschöpfen bildet und neue Horizonte bekannt machen wird, neue Himmel und neue Übermaße Meiner Liebe.

Siehst du, in Meinem Höchsten Wollen sind alle inneren Akte, die Meine Menschheit tat, wie in Erwartung, um als Boten herauszutreten und sich auf den Weg zu machen. **Diese Akte sind für die Geschöpfe gemacht worden und wollen sich geben und bekannt machen.** Und wenn sie sich nicht geben, fühlen sie sich wie gefangen. Sie bitten, flehen, dass Mein Wollen sie zur Kenntnis bringt, um das Gut geben zu können, das sie enthalten. Ich befinde Mich in den Umständen wie eine arme Mutter, die ihre Geburt für lange Zeit im Schoß behält und schmachtet, da die Zeit gekommen ist, sie zur Welt zu bringen. Wenn sie sie nicht gebiert, Schmerzen hat und um jeden Preis ihre Geburt zur Welt bringen will, nicht um das eigene Leben besorgt. Die Stunden, die Tage der Verzögerung scheinen ihr Jahre und Jahrhunderte zu sein. Alles hat sie getan und vorbereitet, es bleibt nichts mehr, als sie zur Welt zu bringen.

So bin Ich: Mehr als eine Mutter habe Ich für so viele Jahrhunderte in Mir mehr als eine Geburt, alle Meine menschlichen Akte behalten, die Ich in der Heiligkeit des Ewigen Willens getan habe, um sie dem Geschöpf zu geben. Und wenn sie gegeben werden, werden sich die menschlichen Akte des Geschöpfes zu göttlichen Akten erheben und werden sie mit der schönsten Schönheit schmücken und es mit dem Leben Meines Willens leben lassen und ihm den Wert, die Wirkungen, die Güter geben, die Mein Wollen besitzt.

Denn mehr als die schmachtende Mutter leide Ich Schmerzen, gräme Mich, brenne nach dieser Geburt Meines Willens. Die Zeit ist gekommen, es gibt nichts anderes, als jemand zu finden, der die erste Geburt empfangen soll, um die anderen Geburten in den anderen Geschöpfen fortzusetzen. Deshalb sage Ich dir, sei aufmerksam. Erweitere dein Herz, um den ganzen Wert aufnehmen zu können, die Wirkungen, die Kenntnis, die Mein Wollen enthält, damit Ich die erste Geburt in dich legen kann. Welche Freude wirst du Mir geben! Es wird der Anfang Meiner Seligkeit auf Erden sein. Das menschliche Leben, könnte Ich sagen, hat Mich unglücklich inmitten aller Geschöpfe gemacht. Mein im Geschöpf wirkender Wille wird Mir Meine Seligkeit wiederherstellen.

Band 15: 18. Juni 1923

Bei der Einsetzung des Heiligsten Sakramentes empfing Jesus Sich Selbst in allen Hostien bis zum Ende der Jahrhunderte und gab Sich Selbst die Zierde, die Ehre und die würdige Wohnstätte.

Ich fühlte mich ganz absorbiert im Heiligsten Willen Gottes. Der gepriesene Jesus machte mir wie im Akt alle Akte Seines Lebens auf Erden gegenwärtig. Und da ich Ihn sakramental in meinem armen Herzen empfangen hatte, ließ Er mich wie im Akt in Seinem Heiligsten Wollen sehen, als Er das Heiligste Sakrament einsetzte und Sich Selbst mitteilte.

Wie viele Wunder, welche Großtaten, welches Übermaß der Liebe in diesem Mitteilen von Sich Selbst! Mein Geist verlor sich in so vielen Göttlichen Wundern und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte zu mir: „Geliebte Tochter Meines Höchsten Wollens, Mein Wille enthält alles. Er bewahrt alle göttlichen Akte wie im Akt und nichts lässt Er sich entkommen und den, der in Ihm lebt, will Er die Güter erkennen lassen, die Er enthält.

Daher will Ich dich die Ursache wissen lassen, weshalb Ich Mich selbst empfangen wollte, als Ich das Heiligste Sakrament einsetzte. Das Wunder war groß und für den menschlichen Geist unbegreiflich. Das Geschöpf empfängt einen Mensch und Gott und soll in das endliche Wesen den Unendlichen einschließen. Es soll diesem unendlichen Wesen die Göttliche Verehrung geben, es soll die Zierde und die würdige Wohnstätte von Ihm sein. Dieses Geheimnis war derart absurd und unbegreiflich, dass die Apostel selbst bei diesem verwirrt wurden, während sie mit Leichtigkeit an die Menschwerdung glaubten und an viele andere Geheimnisse. Ihr Intellekt lehnte sich gegen den Glauben auf und es bedurfte Meiner wiederholten Rede, sich zu fügen.

Wie ist es daher zu tun? Ich, der es einsetzte, musste an alles denken, während das Geschöpf Mich empfangen sollte. Der Gottheit durfte es nicht an Ehre fehlen, an göttlicher Zierde, einer würdigen Wohnstätte Gottes. Als Ich das Heiligste Sakrament einsetzte, machte daher Mein Ewiger Wille, der mit Meinem menschlichen Willen vereint war, alle Hostien gegenwärtig, die bis zum Ende der Jahrhunderte die Sakramentale Konsekration erfahren sollten. Ich betrachtete sie eine nach der anderen, konsumierte sie und sah Mein sakramentales Leben in jeder Hostie schlagen, die sich den Geschöpfen geben wollte. Meine Menschheit nahm im Namen der ganzen Menschheitsfamilie die Pflicht für alle auf sich und

gab jeder Hostie die Wohnstätte in Meiner eigenen Menschheit. Und Meine Gottheit, die untrennbar von Mir war, umgab jede Sakramentale Hostie mit Ehren, Lob und göttlicher Segnung, um Meiner Majestät eine würdige Zierde zu verleihen.

So wurde jede Sakramentale Hostie in Mir niedergelegt und enthält die Wohnstätte Meiner Menschheit und das Gefolge der Ehren Meiner Menschheit. Wie könnte Ich sonst in das Geschöpf herabsteigen? Nur deshalb tolerierte Ich die Sakrilegien, die Kälte, die Verunehrungen, die Undankbarkeiten. Ich brachte sofort Meine Zierde in Sicherheit, die Ehren, die Wohnstätte, derer es für Meine Person bedurfte, als Ich Mich selbst empfang.

Und wenn Ich nicht Mich Selbst empfangen hätte, hätte Ich nicht in sie herabsteigen können und ihnen hätte Mein Weg gefehlt, die Türe und die Mittel, um Mich zu empfangen. Es ist Meine Gewohnheit, dass alle Meine Werke einmal von Mir getan werden, um allen Leben zu geben und sich wiederholen, da Ich sie im ersten Akt habe, als ob sie ein einziger Akt wären. So ließen Mich die Macht, die Unermesslichkeit, die Allsicht Meines Willens alle Jahrhunderte umfassen. Sie machten Mir die Kommunikanten aller Sakramentalen Hostien gegenwärtig und Ich empfang Mich selbst so oft, um Mich Selbst durch Mich in jedes Geschöpf eingehen zu lassen.

Wer hätte je gedacht, dass Meine Liebe so groß ist: dass Ich, um in das Herz des Geschöpfes herabzusteigen, Mich Selbst empfangen musste, um die Göttlichen Rechte in Sicherheit zu bringen und um ihnen nicht nur Mich Selbst zu geben, sondern auch die Akte, die Ich bei dem Empfang von Mir Selbst verrichtete, um sie zu disponieren, ihnen beinahe das Recht zu geben, Mich empfangen zu können.

Ich war verwundert und es war, als ob ich zweifeln wollte. Jesus fügte hinzu: „Warum zweifelst du? Ist das vielleicht nicht das Wirken Gottes? Aus diesem einzigen Akt so viele Akte zu bilden, für ebenso viele, die daraus genießen wollen, während es ein einziger Akt ist? War es nicht dasselbe beim Akt der Menschwerdung, Meines Lebens und Meiner Passion?

Ein einziges Mal nahm Ich Fleisch an. Eines war Mein Leben, eine Meine Passion. Dennoch ist diese Menschwerdung, dieses Leben und diese Passion für alle und für jeden, als ob sie für ihn allein wären. Denn sie sind immer noch wie im Akt und für jeden, als ob Ich jetzt Fleisch annehmen und leiden würde. Wenn das

nicht so wäre, würde Ich nicht als Gott wirken, sondern auf Art der Geschöpfe, das nicht für alle wirken noch sich allen geben kann, da es keine Göttliche Macht hat.

Meine Tochter, Ich will dir ein anderes Übermaß Meiner Liebe sagen: Wer Meinen Willen tut und in Ihm lebt, kommt so weit, das Wirken Meiner Menschheit zu umarmen. Denn Ich liebe es sehr, wenn das Geschöpf sich Mir ähnlich macht. Und da Mein Wollen und das seinige ein einziges sind, findet Mein Wille Gefallen daran. Und Er spielt sich mit ihm spielt und legt im Geschöpf alle Güter nieder, die Er enthält und bildet die Verwahrungsstätte in ihm sogar von den Sakramentalen Hostien selbst. Mein Wille, den das Geschöpf enthält, umgibt die Hostien mit Zierde und bietet die Verehrung und die Göttlichen Ehren dar. Ich vertraue alles dem Geschöpf an, denn Ich bin sicher, Mein Wirken in Sicherheit zu bringen. Mein Wille macht sich zum Handelnden und zum Zuseher und beschützt alle Meine Güter, Meine Werke und Mein eigenes Göttliches Leben.”

Band 16: 8. Dezember 1923

Über die Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau. Wie Sie in den Verdiensten, Werken und Leiden des Fleischgewordenen Wortes empfangen wurde, um fähig zu sein, die Kraft zu haben, das Wort zu empfangen, das kommen sollte, um die Menschheit zu erlösen. Alle Übel sind im Willen des Menschen, nicht in seiner Natur.

Ich dachte an die Unbefleckte Empfängnis Meiner Königin Mama und mein stets liebenswürdiger Jesus ließ sich nach der hl. Kommunion wie in einem Zimmer ganz aus Licht sehen. In diesem Licht ließ Er all das sehen, was Er im Laufe Seines ganzen Lebens getan hatte. Man sah geordnet Seine Verdienste aufgestellt, Seine Werke, Seine Leiden, Seine Wunden, Sein Blut, all das, was das Leben eines Gottmenschen enthält und zwar gerade wie im Akt, um einer Seele, die Ihm sehr, sehr lieb ist, zuvorzukommen, damit auch nur der geringste Makel sie nicht überschatten könnte. Ich war erstaunt, so viel Aufmerksamkeit von Jesus zu sehen. Er sagte zu mir: „Meiner Kleinen, kleinen Neugeborenen will Ich **die Unbefleckte Empfängnis der ohne Sünde empfangenen Jungfrau bekanntmachen.**

Du musst zuerst wissen, dass **Meine Gottheit ein einziger Akt ist: Alle Akte konzentrieren sich in einem einzigen.** Dies bedeutet, Gott zu sein, das ist das größte Wunder Unseres göttlichen Wesens: keiner Abfolge der Akte unterworfen zu

sein. Und wenn es dem Geschöpf scheint, dass Wir bald eine Sache tun und bald etwas anderes, ist es vielmehr das: bekannt zu machen, was in diesem einzigen Akt vorhanden ist. Denn da das Geschöpf unfähig ist, ihn auf einmal zu erkennen, lassen Wir es nach und nach erkennen. All das, was Ich, das Ewige Wort, Meiner angenommenen Menschheit verleihen sollte, bildete einen einzigen Akt mit jenem einzigen Akt, den Meine Gottheit enthält.

Bevor deshalb dieses edle Geschöpf empfangen wurde, existierte all das von dem bereits, was das Ewige Wort auf Erden tun sollte. **Nun stellten sich in dem Akt, in dem diese Jungfrau empfangen wurde, all Meine Verdienste um Ihre Empfängnis auf**, Meine Leiden, Mein Blut, all das, was das Leben eines Gottmenschen enthält und Sie wurde in den unbegrenzten Abgründen Meiner Verdienste empfangen, Meines Göttlichen Blutes, im unermesslichen Meer Meiner Leiden. Durch diese blieb Sie Unbefleckt, schön und rein und Meine unzählbaren Verdienste versperrten dem Feind den Weg und er konnte Ihr nicht schaden. Es ist gerecht, dass **Jene, die den Sohn Gottes empfangen sollte, zuerst in den Werken dieses Gottes empfangen werden sollte**, um die Kraft zu haben, dieses Wort zu empfangen, das kommen sollte, das Menschengeschlecht zu erlösen.

So wurde Sie zuerst in Mir empfangen und Ich wurde in Ihr empfangen. Es blieb nur noch die gelegene Zeit abzuwarten und dies den Geschöpfen bekannt zu machen. Doch in der Gottheit war es bereits wie getan. Deshalb war Jene, die am meisten die Früchte der Erlösung erntete oder vielmehr, Jene, die deren vollständige Frucht empfing, dieses ausgezeichnete Geschöpf, das all das liebte, schätzte und wie Ihre eigene Sache bewahrte, was der Sohn Gottes auf Erden wirkte, da Sie in Ihm empfangen wurde. O die Schönheit dieser Kleinen! Sie war ein Wunder der Gnade, eine Großtat Unserer Gottheit. Sie wuchs als Unsere Tochter auf, war Unsere Zierde, Unsere Freude, Unsere Ehre und Herrlichkeit.“

Während mein guter Jesus dies sagte, dachte ich in meinem Geist: „Es ist wahr, dass die Königin Mama in den grenzenlosen Verdiensten meines Jesus empfangen wurde, **doch sie wurde im Schoß der heiligen Anna empfangen, welche nicht von dem Makel der Erbsünde ausgenommen war**. Wie kann es daher sein, dass Sie nichts von den vielen Übeln, die alle von der Sünde unseres ersten Vaters Adam geerbt haben, ererbt hat?

Und Jesus: „Meine Tochter, du hast noch nicht verstanden: **Alles Böse ist im Willen. Der Wille riss den Menschen mit, das bedeutet: die Natur**. Nicht die Natur

riss den Willen des Menschen mit. Denn die Natur blieb auf ihrem Platz, wie sie von Mir geschaffen worden war - nichts änderte sich. Es war sein Wille, der sich änderte. Er tat nichts geringeres, als sich gegen den Göttlichen Willen zu stellen und dieser rebellische Wille riss seine Natur mit, schwächte sie, vergiftete sie und machte sie zur Sklavin der niedrigsten Leidenschaften. Es geschah wie mit einem Behälter voller Düfte und kostbarer Dinge, der entleert wird und mit Moder oder niedrigen Dingen gefüllt wird: Verändert sich vielleicht das Gefäß? Geändert hat sich das, was man hineingetan hat, doch der Behälter ist stets derselbe. Er wird höchstens mehr oder weniger schätzenswert abhängig von dem, was er enthält. So war der Mensch.

Dass nun Meine Mama in einem Geschöpf der menschlichen Rasse empfangen wurde, fügte Ihr keinerlei Schaden zu. **Denn Ihre Seele war immun gegen jede Sünde.** Zwischen Ihrem Willen und dem Ihres Gottes gab es keine Trennung. Die göttlichen Ströme fanden kein Hindernis oder einen Widerstand, sich über Sie zu ergießen und in jedem Augenblick war Sie unter dem strömenden Regen neuer Gnaden. Mit diesem Willen nun und dieser ganz heiligen Seele, ganz rein, ganz schön, **blieb das Gefäß Ihres Körpers, den Sie von Ihrer Mutter bekam, duftend, wiederhergestellt, geordnet, vergöttlicht,** auf eine Art, dass Sie auch von allen natürlichen Krankheiten ausgenommen war, von denen die menschliche Natur befallen war. Ach, ja! Gerade Sie war es, die den Keim des FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel also auch auf Erden empfing, der Sie adelte und Sie in ihrem Ursprung wiederherstellte, wie der Mensch von Uns erschaffen worden war, ehe er sündigte. Im Gegenteil, Sie übertraf ihn. Sie wurde noch mehr verschönert durch die ständigen Ströme dieses FIAT, das allein die Kraft hat, Abbilder herzustellen, die Dem ganz ähnlich sind, Der sie erschaffen hat. Und kraft dieses Göttlichen Willens, der in Ihr handelte, kann man sagen, dass Sie durch die Gnade ist, was Gott von Natur aus ist. Unser Wille kann alles tun, überall, wo Er hingelangt, wenn die Seele Ihm die Freiheit zu handeln gibt und mit ihrem menschlichen Willen Unser Werk nicht unterbricht."

Band 16: 24. Februar 1924

Wirkungen auch nur eines einzigen Aktes in Seinem Willen.

Dann blieb ich so versenkt in den Göttlichen Willen, dass ich mich fühlte, als ob ich in einem unermesslichen Meer schwimmen würde. Und mein armer Geist

verlor sich und an einem Ort nahm ich einen Tropfen des Göttlichen Willens auf, an einem anderen Ort einen weiteren. Die Kenntnisse über Ihn überfluteten mich derart, dass meine Fassungskraft nicht imstande war, sie alle aufzunehmen und ich sagte mir: „Wie groß, tief, hoch, unermesslich, heilig ist Dein Wollen, o mein Jesus! Du willst alles zusammenfassen, was Ihn betrifft und ich ertrinke in Ihm, da ich klein bin. Wenn du willst, dass ich das verstehe, was Du willst, dass ich verstehe, gieße es nach und nach in mich ein. So werde ich es kundgeben können, wem Du willst.“

Und Jesus: „Meine Tochter, tatsächlich, Mein Wille ist unermesslich. Er enthält die ganze Ewigkeit. Wenn du das ganze Gut kennen würdest, das auch nur ein einziges Wort über Meinen Willen enthält und ein einziger Akt, den ein Geschöpf in Ihm tut, du wärest erstaunt: In diesem Akt bringt sie Himmel und Erde wie in ihre Gewalt. Mein Wille ist Leben von allem und fließt überall. Und das Geschöpf fließt gemeinsam mit Meinem Wollen in jedem Gefühl, in jedem Herzschlag, in jedem Gedanken und in allem Übrigen, das die Geschöpfe tun. Es fließt in jedem Akt des Schöpfers, in jedem Guten, das Ich tue, im Licht, das Ich der Intelligenz sende, in der Vergebung, die Ich spende, in der Liebe, die Ich sende, in den Seelen, die Ich mit Eifer ansporne, in den Seligen, die Ich beglücke, in allem. Es gibt kein Gut, das Ich nicht tue noch einen Punkt der Ewigkeit, in dem sie nicht ihren kleinen Platz hätte. O wie lieb ist sie Mir, wie fühle Ich Mich untrennbar von ihr. Sie ist die wahre Getreue Meines Willens, ohne Mich jemals allein zu lassen. Deshalb: Laufe in Ihm und du wirst mit deinen eigenen Händen greifen, was Ich dir sage.“ Und während Er dies sagte, warf Er mich ins unermessliche Meer Seines Willens und ich lief, lief, doch wer kann alles sagen! Ich berührte alles, floss überall, berührte mit der Hand das, was Jesus mir gesagt hatte. Doch ich kann es nicht zu Papier bringen; wenn Jesus es will, wird Er mir größere Fähigkeit geben. Deshalb mache ich für jetzt Schluss.

Band 17: 17. September 1924

Das Wirken im Göttlichen Willen bedeutet: die Sonne des Göttlichen Willens, die den menschlichen Willen in Sonne umwandelt, handelt in ihm wie in ihrer eigenen Mitte. Jesus segnet diese Schriften.

Ich dachte an das Heilige Göttliche Wollen und tat, was ich konnte, um mich in Ihm zu versenken, um alle umarmen zu können und die Akte aller wie in einem

einzigem Akt zu meinem Gott zu tragen, den alle Unserem Schöpfer schulden. Während ich das tat, sah ich, wie sich der Himmel öffnete und eine Sonne daraus hervorging, die mich mit ihren Strahlen verwundete und bis auf den Grund meiner Seele ging. Diese verwandelte sich, verwundet von diesen Strahlen, in eine Sonne und sandte Strahlen aus und verwundete diese Sonne, von der sie verwundet worden war. Und so fuhr ich fort, im Göttlichen Willen meine Akte für alle zu tun. Diese Akte wurden von diesen Strahlen überwältigt und in Göttliche Akte umgewandelt, die sich in alle und über alle verströmten. Sie bildeten ein Netz aus Licht, um eine Ordnung zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf aufzubauen. Ich war bezaubert, dies zu sehen. Und mein liebenswürdiger Jesus, Der aus meinem Inneren hervortrat, sagte mir inmitten dieser Sonne: „Meine Tochter, siehst du, wie schön die Sonne Meines Willens ist! Welche Macht, welches Wunder! Sobald die Seele sich in Ihm versenkt, um alle zu umarmen, wandelt sich Mein Wollen in eine Sonne um und verwundet die Seele und bildet eine andere Sonne in ihr. Und wie diese ihre Akte in sich bildet, bildet sie ihre Strahlen, um die Sonne des Höchsten Willens zu verwunden. Indem sie alle in diesem Licht überwältigt, liebt sie für alle, gibt die Ehre und gibt ihrem Schöpfer Genugtuung – und noch mehr: nicht mit menschlicher Liebe, Verherrlichung und Genugtuung, sondern mit Liebe und Verherrlichung aus dem Göttlichen Willen. Denn die Sonne Meines Willens hat in ihm gewirkt. Siehst du, was es bedeutet, die Akte in Meinem Willen zu tun? Das bedeutet, in Meinem Wollen zu leben: Die Sonne Meines Willens wandelt den menschlichen Willen in Sonne um und handelt in ihm wie in Seinem eigenen Zentrum.“

Band 18: 21. Oktober 1925

Wirkungen eines Aktes im Göttlichen Willen. Der Schmerz Jesu bleibt im Göttlichen Willen aufgehängt, und wartet auf den Sünder.

An diesem Morgen sagte mein guter Jesus bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, Ich bringe dir den Kuss des ganzen Himmels.“ Und während Er dies sagte, küsste Er mich und fügte hinzu: „Der ganze Himmel ist in Meinem Willen und bei allem, was Ich tue, hören sie das Echo Meiner Akte, da sie in diesem Höchsten Wollen sind, und sie wiederholen wie Meinem Echo entsprechend das, was Ich tue.“

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er. Doch nach einigen Stunden kehrte Er zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, gib Mir den Kuss zurück, den Ich dir gegeben habe. Denn der ganze Himmel, Meine Mama, Unser Himmlischer Vater und der Heilige Geist sind in Erwartung der Vergeltung deines Kusses. Denn da einer ihrer Akte in Meinem Willen dem Geschöpf gegenüber ausgegangen ist, das in der Verbannung lebt, sehnen sie sich danach, dass ihnen der Austausch in Meinem eigenen Willen zurückgegeben wird.“

Als Er Seinen Mund näherte, gab ich Ihm beinahe zitternd meinen Kuss, der einen harmonischen Klang hervorbrachte, der noch nie gehört worden war. Er erhob sich in die Höhe und verbreitete sich in alles und über alle. Und Jesus fügte mit einer unsagbaren Liebe hinzu: „Wie schön sind die Akte in Meinem Willen. Ach, du kennst die Macht nicht, die Größe, das Wunder eines Aktes in Meinem Willen! Dieser Akt bewegt alles, Himmel und Erde, als ob es ein einziger Akt wäre. Alles Geschaffene, die Engel, die Heiligen geben und empfangen den Austausch dieses Aktes. Deshalb kann ein Akt, der in Meinem Willen getan worden ist, nicht ohne Austausch bleiben. Sonst würden alle den Schmerz empfinden über einen göttlichen Akt, der alle bewegt, alles von ihnen vereinigt hat, aber nicht vergolten worden ist. Das Wirken der Seele in Meinem Willen ist wie der helle Klang einer vibrierenden und stark tönenden Glocke, die so stark klingt, dass sie die Aufmerksamkeit aller erregt. Sie klingt so süß und hallt wider, dass alle bei diesem Klang das Wirken der Seele in Meinem Willen erkennen und alle die Herrlichkeit, die Ehre eines Göttlichen Aktes empfangen.“

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er. Dann verschmolz ich mich weiter in den Göttlichen Willen und betrübte mich über jede Beleidigung, die Meinem Jesus zugefügt worden ist, vom ersten bis zum letzten Menschen, der auf die Erde kommen wird. Und während ich mich betrübte, bat ich um Vergebung. Doch während ich dies tat, sagte ich mir: „Mein Jesus, meine Liebe, es genügt mir nicht, mich zu betrüben und Dich um Vergebung zu bitten, sondern ich möchte jegliche Sünde vernichten, damit Du nie, nie mehr beleidigt werden mögest.“ Und Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich hatte einen besonderen Schmerz für jede Sünde, und über Meinem Schmerz hing die Vergebung für den Sünder. Dieser Mein Schmerz ist in Meinem Willen aufgehängt und erwartet den Sünder, wenn er Mich beleidigt, damit Mein Schmerz herabsteige, da er bedauert, Mich beleidigt zu haben, um sich gemeinsam mit dem seinigen zu betrüben und ihm sofort die Vergebung zu schenken.“

Doch wie viele beleidigen Mich und betrüben sich nicht? Und Mein Schmerz und Meine Vergebung bleiben in Meinem Willen aufgehängt und wie isoliert. Danke, Meine Tochter, danke, dass du in Meinen Willen kommst, um Meinem Schmerz und Meiner Vergebung Gesellschaft zu leisten. Gehe nur weiter in Meinem Willen. Wenn du dir Meinen Schmerz zu eigen machst, schreie für jede Beleidigung: Schmerz, Vergebung, damit Ich nicht allein bin, Mich zu betrüben und die Vergebung zu erlehen, sondern die Gesellschaft der kleinen Tochter Meines Wollens habe, die sich mit Mir betrübt."

Band 18: 24. Oktober 1925

Der Göttliche Wille ist ein einziger Akt, unermesslich und ewig, der alles zusammen enthält: Schöpfung, Erlösung, Heiligung. Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt diesen einzigen Akt und nimmt teil an allen Seinen Werken, indem er einen einzigen Akt mit seinem Gott bildet.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, fühlte ich meinen guten Jesus, wie Er sich in meinem Inneren bewegte. Er war im Akt, sich in mir auszubreiten, als ob Er in Agonie fallen würde. Ich hörte Sein Röcheln des Todeskampfes und fühlte mich auch in Agonie, gemeinsam mit Ihm. Nachdem ich ein wenig gemeinsam mit Jesus gelitten hatte, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, das Gedenken an Meine Passion, das Bemitleiden in Meinen Leiden ist Mir sehr willkommen. Ich fühle, dass Ich nicht allein in Meinen Leiden bin, sondern Ich habe die Gesellschaft des Geschöpfes bei Mir, um dessentwillen Ich leide und das Ich so sehr liebe, und da Ich es bei Mir habe, wird das Leiden für Mich süßer. Wie hart ist die Einsamkeit im Leiden! Wenn Ich Mich allein sehe, habe Ich niemanden, um ihm Meine Leiden anzuvertrauen, noch jemanden, um ihm die Frucht zu geben, die Mein Leiden enthält. Und deshalb bin Ich wie erstickt von Leiden und von Liebe. Und weil Meine Liebe nicht mehr kann, komme Ich zu dir, um in dir zu leiden und du gemeinsam mit Mir die Leiden Meiner Passion wiederholst, die im Akt sind, alles, was Ich in Meiner Menschheit tat und litt. Es ist etwas anderes, wenn das Geschöpf Meine Passion im Akt wiederholt oder ob es nur an Meine Leiden denkt und sie bemitleidet.

Dieser ist ein Akt Meines Lebens, der sich an Meine Stelle setzt, um Meine Leiden zu wiederholen. Ich fühle Mir die Wirkungen zurückgegeben werden, den Wert eines Göttlichen Lebens. Das Denken an Meine Leiden jedoch und das Mitleiden

mit Mir ist nur die Gesellschaft, die Ich vom Geschöpf wahrnehme. Doch weißt Du, in wem Ich Meine Leiden im Akt Meiner Passion wiederholen kann? In jemand, in dem Mein Wille als Mittelpunkt des Lebens ist. Nur Mein Wille ist ein einziger Akt, der keine Abfolge von Akten hat. Dieser eine Akt ist wie an einem Punkt fixiert, der sich nie entfernt. Dieser Punkt ist die Ewigkeit. Und während er ein einziger Akt ist, ist er der erste Akt, grenzenloser Akt. Jedoch ist sein Kreisumfang derart unermesslich, dass nichts ihm entfliehen kann. Er umfasst alles und alle mit einer einzigen Umarmung, indem er alles aus diesem ersten Akt wie aus einem einzigen Akt hervorbringt. So ist die Schöpfung, die Erlösung und die Heiligung ein einziger Akt für die Gottheit. Und nur deshalb, weil es ein einziger Akt ist, hat er die Macht, sich alle Akte zu eigen zu machen, als ob sie ein einziger Akt wären. Wer nun in Meinem Willen lebt, besitzt diesen einen Akt. Es ist kein Wunder, dass er an den Leiden Meiner Passion wie im Akt teilnimmt. In diesem einen Akt findet er wie im Akt seinen Schöpfer, der die Schöpfung erschafft. Und das Geschöpf bildet einen Akt mit seinem Schöpfer, erschafft zusammen mit Ihm und fließt wie ein einziger Akt in allen geschaffenen Dingen und bildet die Herrlichkeit der Schöpfung für seinen Schöpfer. Seine Liebe strahlt über allen geschaffenen Dingen, genießt und findet Wohlgefallen an ihnen, liebt sie wie die eigenen Dinge und die seines Gottes. In diesem Akt hat er eine Note, die ein Echo für alles Göttliche Wirken bildet. Diese sagt in ihrem Eifer der Liebe: „Was dein ist, das ist mein und das, was mein ist, ist dein. Meinem Schöpfer sei Herrlichkeit, Ehre und Liebe.“

In diesem einen Akt findet die Seele die Erlösung im Akt, macht sie sich ganz zu eigen, leidet Meine Leiden, als ob es die ihrigen wären, fließt in allem, was Ich tat: in Meinen Gebeten, in Meinen Werken, in Meinen Worten, in allem. Sie hat eine Note der Wiedergutmachung, des Mitleids, der Liebe und der Unterstützung Meines Lebens. In diesem einen Akt findet sie alles, macht sich alles zu Eigen und legt überall ihren Austausch der Liebe nieder. Deshalb ist das Leben in Meinem Willen das Wunder der Wunder, ist die Bezauberung Gottes und aller im Himmel, die die Kleinheit des Geschöpfes in allen Dingen ihres Schöpfers fließen sehen. Wie ein Sonnenstrahl, der an diesen einen Akt gebunden ist, breitet sie sich überall und in allen aus. Deshalb rate Ich dir, dass du nie, auch nicht um den Preis deines Lebens, aus diesem einen Akt Meines Willens heraustrittst, damit du in dir wie im Akt die Schöpfung, Erlösung und Heiligung wiederholst.

Siehst du, auch die Natur enthält die Gleichnisse dieses einen Aktes. In der Atmosphäre hat die Sonne einen Akt. Seitdem sie von Gott erschaffen worden ist, tut sie stets einen Akt. Ihr Licht, ihre Wärme sind derart miteinander verschmolzen, dass sich das eine vom anderen untrennbar macht und immer im Akt bleibt, aus der Höhe Licht und Wärme zu senden. Und während sie aus der Höhe nichts anderes zu tun weiß als einen einzigen Akt, ist der Umkreis ihres Lichtes, das in die Tiefe steigt, derart, dass er die ganze Erde umarmt. Mit ihrer Umarmung bringt sie unzählige Wirkungen hervor, macht sich zum Leben und zur Herrlichkeit aller geschaffenen Dinge. Kraft dieses einen Aktes hat sie die Kraft, in sich jede Pflanze einzuschließen, und sie gibt ihnen: jenen die Entwicklung, anderen die Reifung der Früchte, anderen die Süßigkeit, diesen den Duft. Man kann sagen, dass die ganze Erde von der Sonne das Leben erbettelt. Und jede Pflanze, auch der kleinste Grashalm, erlebt von der Sonne sein Wachstum und jede Frucht, die sie hervorbringen sollen. Doch die Sonne ändert nie ihr Tun, sie verherrlicht sich, indem sie stets einen Akt tut.

Auch die menschliche Natur enthält das Gleichnis eines einzigen Aktes, der Schlag des Herzens enthält ihn. Das menschliche Leben beginnt mit dem Herzschlag. Dieser tut stets einen Akt. Er kann nichts anderes tun, als zu schlagen. Doch die Kraft dieses Herzschlages, die Wirkungen, sind im menschlichen Leben unzählige: Bei jedem Herzschlag lässt er das Blut in die Glieder bis zu den äußersten Teilen kreisen. Und wenn er schlägt, gibt er den Füßen die Kraft, um zu gehen, den Händen, um zu arbeiten, dem Mund, um zu sprechen, dem Geist, um zu denken. Er stellt die Wärme und die Kraft der ganzen Person zur Verfügung. Alles hängt vom Herzschlag ab. Wenn der Herzschlag ein wenig mühselig ist, verliert man an Energie, die Lust am Arbeiten. Die Intelligenz ist geschwächt, voller Leiden. Ein allgemeines Unwohlsein. Und wenn der Herzschlag aufhört, hört das Leben auf. Die Macht eines Aktes, der ständig wiederholt wird, ist groß.

Umso mehr der eine Akt eines Ewigen Gottes, der die Kraft hat, alles in einem einzigen Akt zu tun. Deshalb gibt es in diesem Akt weder die Vergangenheit noch die Zukunft. Und wer in Meinem Willen lebt, befindet sich bereits in diesem einen Akt.

Und wie das Herz immer einen Herzschlag in der menschlichen Natur tut, der sich zu ihrem Leben macht, so schlägt Mein Wille auf dem Grunde der Seele ständig, aber mit einem einzigen Herzschlag. Und wenn er schlägt, gibt er ihr die Schönheit, die Heiligkeit, die Kraft, die Liebe, die Güte, die Weisheit. Dieser

Herzschlag schließt Himmel und Erde ein. Und wie der Blutkreislauf, wie der Umkreis des Lichtes, befindet er sich in den höchsten Punkten und in den äußersten Teilen. Wo dieser eine Akt ist, hat dieser Herzschlag der Seele die volle Kraft und regiert vollständig. Es ist ein ständiges Wunder und das Wunder, das nur ein Gott tun kann. Deshalb entdeckt man in ihm neue Himmel, neue Abgründe der Gnade, überraschende Wahrheiten. Doch wenn man sich fragt, woher ein solches Gut? Er würde mit der Sonne vereint antworten, gemeinsam mit dem menschlichen Herzschlag, und mit dem einen Akt des Ewigen Gottes: „Ich mache eine einzige Sache, ich tue immer den Willen Gottes und lebe in Ihm. Dies ist mein ganzes Geheimnis und mein ganzes Glück.“

Band 18: 4. April 1926

Alles, was Unser Herr in der Seele tut, die in Seinem Willen lebt, übertrifft alles, was Er in der Schöpfung tat. Der Göttliche Wille formt die vollständige Auferstehung der Seele in Gott.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, fühlte ich mich ganz in meinen liebenswürdigen Jesus versenkt. Mein armer Geist verlor sich in den göttlichen Kenntnissen. Doch alles war Schweigen von meiner Seite und seitens Jesu. Ich kann nicht sagen, was mein Geist verstand. Doch dann nahm Er Seine Rede wieder auf und sagte zu mir: „Meine Tochter, alles, was Ich in der Seele tue, o um wie viel übertrifft dies all das, was Ich in der Schöpfung tat! Sieh: Jede Kenntnis von Meinen Vollkommenheiten, die Ich kundtue, jede Wahrheit, die zu Meinem Willen gehört, ist ein neuer Himmel, den Ich in der Seele ausdehne. Und wenn die Seele sich in den gekannten Wahrheiten erhebt, um sich ihrem Schöpfer anzugleichen, sind dies neue Sonnen, die Ich im Raum dieser Himmel zu bilden daran bin. Jede Gnade, die Ich ausgieße, ist ein Meer. Jedes Mal, wenn Ich die Einheit mit Mir erneuere, breiten sich Meere in der Seele aus, und die Liebe der Seele und ihre Entsprechung bilden das süße Murmeln in diesen Meeren und die stürmischen Wellen, die sich bis zum Himmel erheben. Sie kommen, um zu den Füßen des göttlichen Thrones auszulaufen. Wenn die Seele ihre Tugenden übt, trägt auch der Körper zu ihrer Ausübung bei. Man kann den Körper das kleine Land der Seele nennen, wo Ich die schönsten blumenbedeckten Wiesen ausbreite, wo Ich Meine Wonne daran finde, stets neue Blumen zu erschaffen, Pflanzen und Früchte.

Wenn Ich ein einziger Akt bin, und einmal getan ist für immer getan, so muss auch die Schöpfung ein einziger Akt sein. Und wie in der Schöpfung Mein einziger Akt fortgesetzt wird, indem Ich ihn stets neu, unversehrt und frisch bewahre, ist in den Seelen Mein Erschaffen fortwährend. Ich höre nie damit auf. Immer, immer bin Ich im Akt, schönere Dinge zu bilden, überraschende und neue Dinge, außer wenn Ich Seelen finde, die Mir die Türen verschließen und Meinen fortwährenden Akt der Erschaffung aufhalten. Dann finde Ich eine andere Entdeckung: Ich mache Meinen fortgesetzten Akt in den Seelen, welche die Türen offenhalten, überreich. Ich vervielfältige ihn und mit ihnen erfreue Ich Mich und setze das Amt des Schöpfers fort.

Doch weißt du, wo dieser Mein fortgesetzter Akt niemals unterbrochen wird? In der Seele, die in Meinem Willen lebt. Ach ja, nur in ihr kann Ich frei tun, was Ich will. Denn Mein Wille, den die Seele enthält, bereitet sie Mir vor, Mein FIAT zu empfangen, das in der Schöpfung hervorgetreten ist. Denn Mein Wille, den die Seele besitzt, ist der, den Ich habe. Sie geben einander die Hand, küssen sich und bilden die größten Wunder. Sei deshalb immer aufmerksam und dein Flug sei stets in Meinem Wollen.”

Danach dachte ich an die Auferstehung Unseres Herrn. Als Er wieder zurückkehrte, fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Meine Auferstehung vervollständigte, besiegelte und stellte Mir alle Ehren wieder her und rief alle Meine Werke zum Leben, die Ich im Lauf Meines Lebens auf Erden getan hatte. Sie bildete den Keim der Auferstehung der Seelen, bis hin zu den Leibern im allgemeinen Gericht. Denn ohne Meine Auferstehung wäre Meine Erlösung unvollständig gewesen und Meine schönsten Werke wären begraben worden.

So ist es mit der Seele: Wenn sie nicht gänzlich in Meinem Willen aufersteht, bleiben alle ihre Werke unvollständig. Und wenn die Kälte in den göttlichen Dingen sich einschleicht, die Leidenschaften sie bedrücken, die Laster sie tyrannisieren, werden sie das Grab bilden, in dem die Seele begraben wird. Denn da das Leben Meines Willens fehlt, wird das fehlen, was das göttliche Feuer auferstehen lassen wird. Es wird das fehlen, was mit einem einzigen Schlag alle Leidenschaften tötet und alle Tugenden auferstehen lässt.

Mein Wille ist mehr als die Sonne, die alles in den Schatten stellt, alles befruchtet, alles in Licht umwandelt und die vollständige Auferstehung der Seele in Gott bildet.”

Band 19: 27. Mai 1926

Der Göttliche Wille umhüllt alles und alle in der Einheit Seines Lichtes. Die ganze Schöpfung besitzt die Einheit, und wer im Göttlichen Willen leben soll, besitzt diese Einheit.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen. Ein unzugängliches Licht wand sich um mein kleines Wesen und machte mir alle Werke meines Schöpfers wie gegenwärtig. Ich hatte ein „Ich liebe Dich“ für jedes geschaffene Ding, eine Bewegung für jede Bewegung, eine Anbetung und einen Dank der Anerkennung für die ganze Schöpfung. Jedoch verstand ich, dass es dasselbe Licht war, das mir dieses „Ich liebe Dich“ für jedes Ding verlieh, diese Bewegung, diese Anbetung. Ich war nur in der Gewalt dieses Lichtes und es weitete mich, machte mich kleiner und machte aus meiner Kleinheit das, was es wollte. Während ich mich in diesem Zustand befand, litt ich. Denn ich sah meinen guten Jesus nicht und ich dachte mir: „Jesus hat mich verlassen, und in diesem gepriesenen Licht weiß ich nicht, wohin ich meine Schritte wenden soll, um Ihn wieder zu finden. Denn man sieht weder wo es anfängt noch wo es aufhört. O heiliges Licht! Lasse mich Den finden, der mein ganzes Leben ist, mein höchstes Gut.“ Doch während ich mich im Schmerz der Beraubung von Jesus ergoss, trat Er, ganz Güte, aus meinem Inneren heraus. Ganz Zärtlichkeit sagte Er zu mir: „Meine Tochter, warum fürchtest du dich? Ich verlasse dich nicht. Vielmehr ist es Mein Höchstes Wollen, das Mich in dir verdunkelt. Das Licht Meines Willens ist grenzenlos, unendlich. Es gibt keine Grenzen, weder wo es beginnt noch wo es aufhört. Meine Menschheit jedoch hat ihre Grenzen, ihre Beschränkungen. Da Meine Menschheit kleiner ist als Mein Ewiger Wille, bleibe Ich in Ihn eingehüllt und wie in den Schatten gestellt. Und während Ich bei dir bin, gebe Ich Meinem Wollen das Handlungsfeld und erfreue Mich an seinem göttlichen Wirken in der Kleinheit deiner Seele. Ich bereite eine neue Lektion vor, die Ich dir geben will, um dich immer mehr die Wunder Meines Höchsten Willens erkennen zu lassen. Sei deshalb sicher: Wenn du in Ihm schwimmst, bin Ich bei dir. Mehr noch, Ich tue mit dir, was du tust, und um Ihm das ganze Handlungsfeld zu geben, bin Ich in dir wie verborgen, um Mich an Seinen Früchten zu erfreuen.

Meine Tochter, du musst wissen, dass das wahre Licht untrennbar ist. Schau, auch die Sonne, die in der Atmosphäre ist, hat dieses Vorrecht, und besitzt die Einheit des Lichtes. Das Licht in ihrer Sphäre ist derartig dicht, dass sie kein Atom

verliert. Obwohl sie in die Tiefe herabsteigt und die ganze Erde mit Licht erfüllt, teilt sich das Licht nie. Es ist derartig dicht in sich selbst, vereint, untrennbar, dass sie nie jemals etwas von ihrem Sonnenlicht verliert. Sie breitet ihre Strahlen aus und vertreibt überall von der Erde die Finsternis, und alle Strahlen ziehen ihr Licht zurück, indem sie nicht einmal die Spuren ihrer Atome zurücklassen. Wenn das Licht der Sonne teilbar wäre, für wie lange Zeit wäre das Licht schon ärmer geworden und hätte nicht mehr die Kraft, die ganze Erde zu erleuchten. Man könnte sagen: „Geteiltes Licht, trostlose Erde.“ So besingt die Sonne ihren Sieg und besitzt ihre ganze Kraft und alle ihre Wirkungen in der Einheit ihres Lichtes. Und wenn die Erde so viele Wunder und unzählige Wirkungen empfängt, dass man die Sonne das Leben der Erde nennen kann, kommt alles von der Einheit des Lichtes, das sie besitzt. Seit so vielen Jahrhunderten hat sie nicht einmal ein Atom des Lichtes verloren, das Gott ihr anvertraut hat. Deshalb ist sie stets triumphierend, majestätisch und feststehend und immer stabil, um in ihrem Licht den Triumph und die Herrlichkeit des Ewigen Lichtes ihres Schöpfers zu besingen.

Meine Tochter, die Sonne ist das Symbol Meines Ewigen Wollens. Wenn dieses Symbol die Einheit des Lichtes besitzt, umso mehr Mein Wille, der nicht Symbol ist, sondern die Wirklichkeit des Lichtes. Und die Sonne kann man die Knospe des unzugänglichen Lichtes Meines Willens nennen. Und du hast Seine Unermesslichkeit gesehen, und dass man keinen Ball aus Licht sieht wie die Sonne, sondern unermessliche Weite, in der es dem menschlichen Auge weder gelingt, zu sehen, wo es aufhört noch wo es beginnt. Doch diese ganze Grenzenlosigkeit von Licht ist ein einziger Akt des Ewigen Wollens. Dieses ungeschaffene Licht ist zur Gänze derartig kompakt, dass es sich untrennbar macht, unteilbar. So besitzt Es mehr als die Sonne die ewige Einheit, in welcher der Triumph Gottes und aller Unserer Werke gegründet ist. Dieser Triumph der Einheit des Höchsten Wollens, der Mittelpunkt Seines Sitzes, Seines Thrones, ist der Mittelpunkt der Heiligsten Dreifaltigkeit. Und aus diesem göttlichen Mittelpunkt werden Seine leuchtendsten Strahlen geboren und erfüllen das ganze himmlische Vaterland. Alle Heiligen und Engel werden von der Einheit Meines Wollens erfüllt und alle empfangen die unzähligen Wirkungen, die alle zu Ihm hinreißen. Sie bilden aus ihnen eine einzige Einheit mit der Höchsten Einheit Meines Willens. Diese Strahlen erfüllen die ganze Schöpfung und bilden ihre Einheit mit der Seele, die in Meinem Willen lebt. Sieh, die Einheit dieses Lichtes Meines Willens, Der im Mittelpunkt der Drei

Göttlichen Personen ist, ist bereits in dir festgemacht. So ist eines das Licht und der Akt, einer ist der Wille. Während du deine Akte in dieser Einheit tust, sind sie bereits diesem einzigen Akt des Mittelpunkts einverleibt und die Gottheit, die Himmlische Mama, die Heiligen und Engel und die ganze Schöpfung sind bereits mit dir, um zu tun, was du tust. Alle wiederholen im Chor deinen Akt und fühlen die Wirkungen des Höchsten Willens. Schau und höre das Wunder von jenem Akt, der Himmel und Erde erfüllt, das nie gesehen wurde. Und die Dreifaltigkeit selbst, die Sich mit dem Geschöpf vereint, macht sich wie zum ersten Akt des Akts des Geschöpfs.”

In diesem Augenblick sah ich das ewige Licht in mir festgemacht. Ich hörte den Chor des ganzen Himmels und der ganzen Schöpfung in ihrer stummen Sprache. Doch wer kann alles sagen und das, was ich in der Einheit des Lichtes des Höchsten Willens verstand? Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, jeder Akt muss in seinem Anfang von Gott kommen, um gut und heilig zu sein. Deshalb beginnt bei der Seele, die in Meinem Willen lebt, in der Göttlichen Dreifaltigkeit die Anbetung, die Liebe, die Bewegung und all das, was sie tun kann. Es beginnt in der Einheit dieses Lichtes. **So empfängt sie den Anfang ihrer Akte von Gott selbst.** Ihre Anbetung, ihre Liebe, ihre Bewegung ist dieselbe, welche die Drei Göttlichen Personen untereinander haben. So ist es **dieselbe gegenseitige Liebe, die zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist herrscht.** Ihre Bewegung ist diese ewige Bewegung, die nie aufhört und die allen Bewegung gibt. **Die Einheit dieses Lichtes setzt alle in Verbindung.** Das, was Gott tut, tut die Seele und das, was die Seele tut, tut Gott. Gott tut es aus eigener Kraft, die Seele kraft der Einheit des Lichtes, das sie umhüllt. Deshalb ist das Wunder des Lebens in Meinem Willen das Wunder von Gott selbst. Es ist das erste Wunder. Alle anderen Wunder, alle anderen Werke, auch gute und heilige, bleiben in den Schatten gestellt. Sie verschwinden vor den Akten, die in der Einheit dieses Lichtes getan werden. Stelle dir die Sonne vor, die in der Einheit ihres Lichtes ihre Strahlen ausbreitet und die ganze Erde überflutet. Stelle dir vor, die Geschöpfe würden vor das strahlende Licht der Sonne alle Lichter setzen, die es in der Tiefe der Erde gibt, elektrisches Licht, privates Licht. So viel sie auch davorstellen würden, ihr Licht bliebe vor der Sonne dürftig, beinahe als ob es nicht wäre. Niemand würde sich all dieser Lichter bedienen, um das Licht für den Schritt zum Gehen zu haben, für die Hand, um zu arbeiten, für das Auge, um zu sehen. Alle würden sich der

Sonne bedienen und all diese Lichter würden überflüssig sein, ohne jemandem zu nützen.

So sind alle anderen Werke, die nicht in der Einheit des Lichtes Meines Wollens getan werden. Sie sind die kleinen Lichter vor der großen Sonne, denen man beinahe keine Aufmerksamkeit schenkt. Sie sind zu nichts nütze und machen keinen Eindruck. Wenn jedoch die Sonne verschwunden ist, erlangen sie ihren kleinen Wert. Sie tun ihr kleines Gutes. Sie sind Licht in der Finsternis der Nacht und dienen dem Wirken des Menschen. Doch sie sind nie Sonne noch können sie das große Gut tun, das die Sonne tun kann. Jedoch war der Zweck der Schöpfung, bei der alle Dinge aus der Einheit dieses Lichtes des höchsten FIAT hervorgegangen sind, dass alle in der Einheit von Ihm bleiben sollten. Nur das Geschöpf wollte diesen Zweck nicht anerkennen und trat aus der Einheit des Lichtes der Sonne Meines Wollens heraus. Es stieg herab, um die Wirkungen dieses Lichtes zu erbetteln, beinahe wie die Erde, die von der Sonne die Vegetation und die Entwicklung des Samens erbettelt, der in ihrem Schoß verborgen ist. Welcher Schmerz, Meine Tochter, welcher Schmerz! Zu einem Bettler herunterzukommen und bei dem zu betteln, der zu Diensten stehen sollte!"

Jesus schwieg ganz betrübt und leidend. Ich begriff den ganzen Schmerz, der Ihn durchbohrte. Ich fühlte in mir diesen Seinen Schmerz, der mir bis in die innersten Fasern meiner Seele drang. Doch ich wollte Jesus um jeden Preis trösten. Ich kehrte zu meinen gewohnten Akten in der Einheit Seines Wollens zurück, da ich wusste, dass Er leicht vom Schmerz zur Freude übergeht, wenn meine Kleinheit in das unzugängliche Licht Seines Willens eintaucht. Jesus liebte gemeinsam mit mir und die Liebe heilte Seinen Schmerz. Er nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, da Ich dich in Meinem Willen großziehe, o bitte, mögest du Mir nie diesen so durchbohrenden Schmerz zufügen, aus der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT herauszutreten! Versprich Mir, schwöre Mir, dass du immer die Neugeborene Meines Willens sein wirst.“ Ich erwiderte: „Meine Liebe, tröste Dich! Ich verspreche es Dir, ich schwöre es Dir! Und Du musst mir versprechen, mich stets in Deinen Armen zu halten und versenkt in Deinem Willen. Du darfst mich nie verlassen, wenn Du willst, dass ich immer, immer die kleine Tochter Deines Willens sein soll. Denn ich zittere und fürchte mich vor mir selbst. Je mehr Du von diesem Höchsten Willen sprichst, umso mehr fühle ich, dass ich nicht gut bin und die Nichtigkeit meines Nichts wird noch fühlbarer.“

Und Jesus fügte seufzend hinzu: „Meine Tochter, dieses zunehmende Empfinden deiner Nichtigkeit widersetzt sich nicht dem Leben in Meinem Wollen. Im Gegenteil, es ist eine Pflicht von dir. Alle Meine Werke werden über dem Nichts gebildet. Und deshalb kann das Alles tun, was es will. Wenn die Sonne Verstand hätte und man sie fragen würde: „Was tust du Gutes, welche sind deine Wirkungen, welches Licht und welche Wärme enthältst du?“ Sie würde antworten: „Ich tue nichts. Ich weiß nur, dass das Licht, das mir von Gott gegeben wird, vom Höchsten Wollen erfüllt ist. Ich tue das, was Er will. Ich breite mich aus, wo Er will und bringe die Wirkungen hervor, die Er will. Und während ich viel tue, bleibe ich stets nichts und alles tut das Göttliche Wollen in mir.“ Und so ist es mit allen Meinen anderen Werken. Ihre ganze Herrlichkeit besteht darin, im Nichts zu bleiben, um das ganze Feld Meinem Willen zu geben und Ihn wirken zu lassen. Nur der Mensch wollte ohne den Willen seines Schöpfers handeln. Er wollte sein Nichts wirken lassen, indem er sich für etwas nütze hielt. Und das Alles, das sich hinter das Nichts zurückgestellt sah, trat aus dem Menschen heraus, der von seiner Überlegenheit über alle herabstieg zu jemand, der unter allen steht. Deshalb sieh zu, dass dein Nichts stets in der Gewalt Meines Willens sei, wenn du willst, dass die Einheit Seines Lichtes in dir wirke und den Zweck der Schöpfung zu neuem Leben zurückrufe.“

Band 19: 26. Juni 1926

Wer das Reich des Göttlichen Willens besitzt, wirkt auf eine universelle Art und wird die universelle Herrlichkeit besitzen.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen, das bedeutet, alles zu umfassen, Schöpfung und Erlösung und alle, um meinem Schöpfer den Austausch der Liebe und der Herrlichkeit, die alle Ihm schulden, zurückgeben zu können. Und mein guter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, die kleine Tochter Meines Willens muss nur daran denken und sich damit beschäftigen, wie sie die universellen Rechte ihres Schöpfers verteidigen soll, Ihm die Liebe und die Herrlichkeit zu vergelten, die alle Ihm schulden, als ob sie ein einziger wären. Er muss alles in ihr finden.

Denn Unser Wille umhüllt alles und alle. Und wer in Ihm lebt, besitzt die universellen Arten und Weisen. Deshalb kann er Uns alles geben und für alles Wiedergutmachung leisten.

Doch als Unser Kind muss er die Rechte der Höchsten Königin verteidigen. Sie wirkte auf eine universelle Art. Daher hatte Sie für alle und für jedes Geschöpf eine Liebe, eine Herrlichkeit, ein Gebet, eine Wiedergutmachung, einen Schmerz für Ihren Schöpfer. Sie liebte alle und jeden auf universelle Art. Denn in Ihr fanden Wir Unsere ganze Herrlichkeit. Wir verweigerten Ihr nichts. Sie gab Uns nicht nur das, was Wir direkt von Ihr erwarteten, um es Uns zu geben, sondern Sie gab Uns alles, was die anderen Geschöpfe Uns verweigerten. Und um als großmütige, liebevollste Mutter zu handeln, die sich leidenschaftlich für ihre eigenen Kinder hingibt, zeugte sie alle in Ihrem schmerzvollen Herzen. Jede Faser davon war ein durchbohrender Schmerz, in dem Sie jedem ihrer Kinder das Leben gab, bis zu dem todbringenden Schlag des Todes Ihres Gott-Sohnes. Der Schmerz dieses Todes legte das Siegel der Wiederherstellung des Lebens auf die neuen Kinder dieser schmerzhaften Mutter.

Eine Jungfrau Königin, die Uns so sehr geliebt hat, verteidigte alle Unsere Rechte, eine so zärtliche Mutter, die für alle Liebe und Schmerzen hatte, verdiente, dass Unsere kleine Neugeborene Unseres Höchsten Willens Sie für alle liebt, Ihr für alles vergilt. Und sie umarmt alle Ihre Akte in Unserem Willen und legt alle ihre Akte auf die Ihren. Denn Sie ist untrennbar von Uns. Ihre Herrlichkeit ist Unsere und Unsere ist die Ihre, umso mehr, da Unser Wille alles in Gemeinschaft bringt.“

Nun war ich ein wenig verwirrt, als ich dies hörte. Ich vermochte das, was Jesus mir gesagt hatte, nicht zu tun. So bat ich Ihn, Er möge mir die Fähigkeit geben, es zu tun. Jesus, nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein Wille enthält alles. Wie eifersüchtig bewahrt Er alle Seine Akte, als ob sie einer wären. So bewahrt Er alle Akte der Höchsten Königin, als ob sie alle sein wären. Denn Sie tat alles in Ihm. Daher wird Mein Wille selbst sie dir gegenwärtig machen. Du musst wissen: Wer allen Gutes getan und alle geliebt und auf universelle Art für Gott und für alle gewirkt hat, der hat über alles und über alle die Rechte, und dies aus Gerechtigkeit. Das Wirken auf universelle Art ist eine göttliche Handlungsweise. Meine Himmlische Mama konnte in den Weisen Ihres Schöpfers wirken. Denn Sie besaß das Reich Unseres Willens. Nun hat Sie die Rechte der Besitztümer, die Sie in Unserem Reich gebildet hat, da Sie in Unserem Höchsten Willen gewirkt hat.

Und wer sonst könnte Ihr vergelten, wenn nicht jene, die in Unserem eigenen Reich lebt? Denn nur in diesem Reich gibt es das universelle Wirken, die Liebe, die alle liebt, die alles umarmt und der nichts entflieht. Doch du musst wissen:

Wer das Reich Meines Willens auf Erden besitzt, hat das Recht auf die universelle Herrlichkeit im Himmel, und dies auf natürliche und einfache Weise.

Mein Wille umfasst alles und hüllt alle ein. So gehen von dem, der Ihn besitzt, alle Güter aus, vereint mit der Herrlichkeit, welche diese Güter besitzen. Und während von ihr die universelle Herrlichkeit ausgeht, empfängt sie diese. Und dir scheint es wenig, die universelle Herrlichkeit im Himmlischen Vaterland zu besitzen?

Sei deshalb aufmerksam, das Reich des Höchsten Willens ist sehr reich. Es gibt hier Münzen, die entspringen. Deshalb erwartet jeder etwas von dir. Auch Meine Mama will den Austausch der universellen Liebe, die Sie für alle Generationen hatte. Und dir wird zum Austausch im Himmlischen Vaterland die universelle Herrlichkeit zustehen, Erbe nur derjenigen, die das Reich Meines Willens auf Erden besessen haben.“

Band 19: 25. August 1926

Der Göttliche Wille bildet aus dem ganzen Leben Unseres Herrn einen einzigen Akt in Seinem Inneren.

Ich rief mir alle Akte unseres Herrn in Erinnerung, um mich mit Ihm zu vereinigen, und nicht nur das, sondern um Seinen Heiligsten Willen wirksam in allen Seinen Akten zu finden, um mich mit Ihm verschmelzen zu können und einen einzigen Akt mit dem meinen daraus zu machen. So hätte ich gerne mit Jesus empfangen werden wollen, mit ihm geboren werden, stöhnen, weinen, leiden, beten, mein Blut gemeinsam mit dem Seinen vergießen und zusammen mit Jesus sterben wollen. Während ich dies dachte, bewegte Er sich in meinem Inneren und ließ wahrnehmen, dass Er in meinem Herzen war. Er hob Seine Arme, um mich an Sich zu drücken und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein ganzes Leben war ein einziger Akt, aus dem einen Akt des Ewigen abstammend, der keine Abfolge von Akten hat. Und wenn man in Meiner Menschheit äußerlich Stufe um Stufe die Abfolge Meiner Akte gesehen hat, das ist meine Empfängnis, Geburt, das Heranwachsen, das Arbeiten, Gehen, Leiden, Sterben, so bildete die Gottheit, das Ewige Wort, das mit Meiner Seele vereint war, **im Inneren Meiner Menschheit einen einzigen Akt aus Meinem ganzen Leben**. Daher war die Abfolge der äußeren Akte, die man in Ihr sah, der Ausfluss des einen Aktes. Dieser eine Akt floss nach außen über und bildete die Abfolge Meines äußeren Lebens. Doch in

Meinem Inneren wurde Ich, als Ich empfangen wurde, gleichzeitig geboren. Ich weinte, stöhnte, ging, arbeitete, sprach, predigte das Evangelium, setzte die Sakramente ein, litt und wurde gekreuzigt.

Daher war all das, was man äußerlich von Meiner Menschheit sah, Stück um Stück, Schritt um Schritt, innerlich ein einziger Akt, lange und fortwährend, und er dauert noch an. So wurde Ich, als Ich empfangen wurde, geboren aus dem einen Akt des Ewigen, immer empfangen, immer geboren, stöhnte und weinte immer. Mit einem Wort: **All das, was Ich tat, blieb im Akt und wie ein ständiger Akt.** Denn all das, was von Gott ausgeht und in Gott bleibt, erfährt keine Veränderungen, weder Wachstum, noch Abnahme. **Ist der Akt getan, bleibt er mit der Fülle des Lebens, die nie aufhört.** Er kann allen Leben geben, so viel man davon will. So bewahrt und hält Mein Wille alles im Akt, Mein ganzes Leben, wie Er das Leben der Sonne im Akt hält, ohne es in seinem Licht weder abnehmen noch zunehmen zu lassen, in der Wärme und in seinen Wirkungen. So bewahrt Er auch die Ausdehnung des Himmels mit allen Sternen, ohne sich je einzuschränken oder auch nur einen Stern und die vielen anderen von Mir erschaffenen Dinge zu verlieren. So hat Mein Höchstes Wollen das Leben aller Akte Meiner Menschheit, ohne einen einzigen Atemzug zu verlieren. **Dieser Mein Wille kann keine getrennten Akte vollbringen,** wo Er regiert. Seine Natur ist ein einziger Akt, vielfältig in den Wirkungen. Doch im Akt ist Er immer einer. Deshalb ruft Er die Seele, die sich von Ihm beherrschen lässt, zur Einheit Seines einzigen Aktes, damit sie alle Güter findet, alle Wirkungen, die nur ein einziger Akt eines Gottes besitzen kann.

Deshalb **möge deine Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein, mit diesem einen Akt des Ewigen verbunden zu bleiben,** wenn du die ganze Schöpfung im Akt finden willst, die ganze Erlösung. Du wirst in diesem einen Akt die Länge Meiner Leiden finden, Meiner Schritte, Meine fortwährende Kreuzigung, du wirst alles finden. Mein Wille verliert nichts, und du wirst in Ihm in Meine Akte verschmolzen bleiben und die Frucht Meines ganzen Lebens nehmen. Wenn dies nicht so wäre, gäbe es keinen großen Unterschied zwischen Meinem Wirken und dem Meiner Heiligen. Da jedoch Mein Wirken ein einziger Akt ist, besteht zwischen dem Meinen und dem ihrigen der Unterschied zwischen der Sonne und dem kleinen Flämmchen, zwischen dem großen Meer und dem Wassertropfen, zwischen der Weite des Himmels und dem kleinen Loch. Nur die Macht Meines einen

Aktes hat die Macht, sich allen zu geben und alles zu umfassen, und während Er gibt, verliert Er nie etwas.“

Band 23: 30. Dezember 1927

Göttliche und menschliche Eigenschaften.

Danach folgte ich meinen Akten im Göttlichen Wollen, und da es Tagesanbruch war, sagte ich zu meinem liebenswürdigen Jesus: Dein Wollen hüllt alles ein. Und wie die Sonne aufgeht und die ganze Erde mit Licht erfüllt, so möchte ich – o wie gerne – die Sonne Deines Willens in den Intelligenzen aufgehen lassen, in den Worten, in den Herzen, Werken und Schritten aller Geschöpfe. Jedes von ihnen möge in sich die Sonne Deines FIAT aufgehen fühlen und sich von Seinem Licht erfüllen lassen, mögen alle Ihn in ihren Seelen herrschen und regieren lassen! In diesem Augenblick bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, in der Seele gibt es zwei Eigenschaften, die menschliche und die Göttliche. Die Göttliche steigt aus der Einheit herab und **die Seele muss, um den Göttlichen Charakter zu empfangen, in der Einheit Meines Wollens leben.** Wenn die Seele ihre Akte in dieser Einheit bildet, steigen sie in die Einheit ihres Schöpfers auf, in diesen einen Akt Gottes, der, während Er in Gott selbst gebildet wird, ein einziger Akt ist. Das Licht dieses einen Aktes steigt in die Tiefe hinab, erfüllt alle und alles, und umfasst alles und gibt einem jeden den Akt, der nötig ist, indem Er die Vielfalt aller möglichen und vorstellbaren Akte ins Unendliche vervielfältigt. Wenn daher das Geschöpf seine Akte in dieser Einheit tut, erwirbt es die Göttlichen Eigenschaften, die, während es ein einziger Akt ist, alle Akte zusammen einschließen. O wie schön ist es, alles mit einem einzigen Akt zu tun! Nur Gott hat diese so machtvolle Kraft, dass Er mit einem einzigen Akt alles tut, alles umfasst und allem Sein Wirken gibt.

Welch großer Unterschied zwischen dem Göttlichen Charakter und dem menschlichen! **Der menschliche Charakter macht viele Akte, viele Werke, doch bleibt das Geschöpf stets in seinen Akten eingeschlossen.** Es scheint, dass sie nicht das Licht haben, um sich auszudehnen und über alle zu ergießen, noch haben sie Füße, um zu gehen. Wo sie getan werden, da bleiben sie. So viel ein Geschöpf auch tut, seine Akte sind gezählt, eingeschränkt. Und deshalb ist die Eigenart des menschlichen Wirkens dem Wirken der Göttlichen Einheit und dem Wirken einer

Person in Ihr so unähnlich. Das menschliche Wirken wird leicht ausgelöscht und bleibt ohne Keim der Fruchtbarkeit.

Deshalb wünsche Ich, dass die Seele in der Einheit Meines Willens lebt, damit sie die Göttlichen Eigenschaften erwirbt, die unauslöschlich und ewig sind. Und wie Licht breiten sie sich aus, weiten sich aus, vervielfältigen sich, geben sich allen. Im Gegenteil, sie haben das Vorrecht über die Akte aller. Wenn du wüsstest, welches Wohlgefallen die Gottheit darin findet, deine Kleinheit in die Einheit des einzigen Göttlichen Aktes aufsteigen zu sehen, der nie aufhört, um deine Akte mit dem einzigen des Unsrigen zu vereinen! Du, um Uns den deinen zu geben, und Wir, um dir den Unseren zu geben und dir die Eigenschaft Unseres einzigen Aktes einzuprägen. Du versetzt Uns in Feststimmung, und Wir fühlen die Glückseligkeit, die Freude, die Schöpfung erschaffen zu haben. Um noch aufmerksamer zu sein, musst du überzeugt sein, dass dein Leben in Unserem Wollen das Fest ist, das das Geschöpf seinem Schöpfer bringen kann. Und so viele Akte du in Ihm tust, so oft erneuerst du Unsere Freuden und Unsere Glückseligkeit von deiner Seite aus. Und indem du die ganze Schöpfung in Unseren Schoß legst, gibst du Uns die Ehre und den Austausch der Liebe, für den sie von Uns erschaffen wurde.“

Band 24: 20. Juni 1928

Gott ist ein einziger Akt. Beispiel der Sonne. Wer im Göttlichen Willen lebt, lebt in diesem einzigen Akt und fühlt alle Seine Wirkungen. Wert des Wirkens im Göttlichen Willen.

Meine Hingabe im Höchsten FIAT und mein Flug in allen Seinen Akten sind beständig. Während ich in der Schöpfung meinen Rundgang machte, dachte ich an die Ordnung und Harmonie aller Dinge und an die Vielfalt der Akte des ewigen Wollens im ganzen Universum. Doch während ich das dachte, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, **Gott ist ein einziger Akt.** Und wenn man so viele Akte in der Schöpfung sieht, sind das nichts anderes als **die Wirkungen des einzigen Aktes Gottes.** Es ist wie bei der Sonne. **Die Sonne ist eine. Ihr Licht ist ein einziges. Doch die Wirkungen davon sind unzählige,** wenn ihr Licht die Erde berührt und sich mit rascher Geschwindigkeit über sie ausbreitet. Man kann sagen, sie bringt eine bestimmte Wirkung über jedes Ding hervor, das sie berührt. Verschieden in

der Farbe, in der Süßigkeit, in der Substanz, die sie jedem Ding einflößt, das es mit ihren Händen von Licht berührt. Es scheint, dass die Sonne viele aufeinanderfolgende Akte erschafft, einer schöner als der andere. Aber das ist nicht wahr. Sie sind nichts anderes als **die Wirkungen ihres einzigen Aktes des Lichts**.

Denn die **Kraft eines einzigen Aktes hat die Kraft, viele Wirkungen hervorbringen, als ob es viele aufeinanderfolgende und verschiedene Akte wären**, wie sie es tatsächlich sind. So ist all das, was du im ganzen Universum siehst, nichts anderes als die Wirkungen des einzigen Aktes Gottes. Und weil einzig im Akt, hat er **die Kraft der Ordnung und Harmonie in allen Wirkungen**, die er hervorbringt.

So geschieht es mit der **Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt**. Da sie in dem einen Akt Gottes lebt, fühlt sie alle Wirkungen dieses einen Aktes Gottes in allen ihren Akten. Sie **fühlt in sich die Ordnung, die Harmonie, die Schönheit, die Kraft des ganz Göttlichen Aktes**, der mehr als das Licht viele Wirkungen hervorbringt, **so dass sie in ihren Akten Himmel, Sonnen, Meere, blühende Wiesen hervorbringen fühlt**, und all das Gute, was es im Himmel und auf Erden gibt. Was kann jemand, der in Meinem Willen lebt, nicht an Großem, an Gutem einschließen? Alles! Er ist die wahre Sonne, die alles tut und bei der Berührung verschiedene Schattierungen von Schönheit, von Süßigkeit, von Güte und vielfältigen Wirkungen hervorbringt. Denn alle seine Akte hängen am einzigen Akt dessen, der sie erschaffen hat.”

Danach dachte ich an das große Gut, das das Wirken im Göttlichen Willen einschließt, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, **das Wirken in Meinem Göttlichen Willen schließt einen unendlichen Wert ein**. Die Seele ist, als ob sie zwei Waagen in der Hand hätte und in jede Waagschale einen Gegenstand von gleichem Gewicht und großem Wert legen würde. Diese Gegenstände sind eins im Gewicht, eins im Wert, eins im Preis, den man dafür erlangen kann. Nun legt Gott in die eine Waagschale Seinen Willen, in die andere legt Er die Seele und ihr Wirken in Ihm. Wenn sich diese Waagschalen heben, bleiben sie vollkommen ausgeglichen. Sie erheben sich beide zur selben Höhe. **Da der Wille Gottes und jener der Seele ein einziger sind, ist der Wert einer, wo immer Er wirkt, ob in Gott oder im Geschöpf**. Deshalb erhebt allein Mein Wille die Seele zur Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer. Das Wirken in Ihm stellt sie in die Ordnung der Göttlichen Werke.”

Band 24: 21. September 1928***Gott gab von Anfang der Schöpfung an dem Menschen die Belagerung des menschlichen Wollens, Beispiel der Sonne für den einen ewigen Akt.***

Ich folgte meinem Rundgang in der Schöpfung, um allen Werken des Göttlichen FIAT Gesellschaft zu leisten, gemeinsam mit Ihm – o wie reich fühlte ich mich an Licht, als Besitzerin von allem! Mir schien, dass alles mein war. Denn das Göttliche Wollen gab mir alles, und ich empfing beim Rundgang in Ihm alles. Und mein guter Jesus, der aus meinem Inneren heraustrat, sagte zu mir:

„O wie reich und beherrschend ist die kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens inmitten Unserer Werke! Es sind so viele, dass sie sie nicht alle umfassen kann. Und Wir genießen es, sie inmitten Unserer Werke zu sehen und Wir wiederholen: Alles ist dein. Für dich haben Wir sie erschaffen, um dich reich, schön und herrschend zu sehen. Und indem du den Wettbewerb mit Uns erneuerst, sagst du zu Uns: **Wie viele schöne Dinge habe ich, um sie Euch zu geben! Alle Eure Werke gehören mir, und ich gebe sie Euch in Eure Arme zurück, als Ehre und Triumph Eurer Werke.** So haben Wir seit der Erschaffung der Schöpfung immer und immer dem Menschen gegeben, ohne je damit aufzuhören, und er hat Uns nichts gegeben. Und wenn er Uns etwas gab, waren es Dinge, die Uns fremd sind, armselig und Unser nicht würdig. Wenn aber Unser Göttlicher Wille bekannt sein und das Geschöpf in Ihm leben wird, dann wird es Besitz von Unseren Werken nehmen. Dann werden Wir damit aufhören, zu geben. Denn Wir werden genug gegeben haben, so sehr, dass es sie nicht alle umfassen können wird. **Das Geschöpf wird beginnen, seinem Schöpfer zu geben.** Es wird Uns nicht Dinge geben, die Uns fremd und Unser unwürdig sind, sondern Unsere Dinge, die Früchte Unserer Werke. O wie werden Wir Uns verherrlicht fühlen, geliebt, geehrt! Daher wird die Kenntnis des Göttlichen FIAT die Rückkehr Seines Lebens inmitten der Geschöpfe den **Wettbewerb zwischen Schöpfer und Geschöpfen** eröffnen. Es wird Uns geben können und Wir werden es besitzen lassen können. Deshalb wird das die Rückkehr Unserer Werke in Unseren Schoß sein. Deshalb sei dein Flug in Unserem Göttlichen FIAT andauernd, damit Wir dir alles geben und du alles Uns geben kannst.

Überdies: **Wer in Unserem Wollen lebt, lebt vom Licht. Es hat die Kraft, mit der Stärke Seines Lichtes alle Übel niederzuschlagen,** den Leidenschaften das Leben zu nehmen, die Finsternisse in die Flucht zu schlagen. Daher hat der Göttliche

Wille mit Seinem Licht die Kraft, das Geschöpf unfähig zu machen, irgendetwas Böses zu tun und zu empfangen. Wer kann je das Licht bekriegen? Niemand! Wer kann je sagen, ich kann den Schritt des Lichtes behindern? Niemand. Und wenn es jemand versuchen sollte, würde das Licht über ihn lachen und ihn mit seiner triumphierenden Kraft erfüllen. Es würde sich über ihm, unter ihm und nach allen Seiten ausbreiten und sich einen Spaß mit ihm machen. Während es seinem Lauf folgt, würde es ihn unter seiner Macht halten und unter dem Druck des Lichtes, bis er geht, um sich in einem dunklen Abgrund zu verbergen. Tut das nicht die Sonne? Noch mehr macht es die Sonne Meines Willens. Und die Seele, die in diesem Licht lebt, tut nichts anderes, als **die Fassungskraft ihrer Intelligenz zu erweitern, um mehr Licht aufnehmen zu können**. So bildet jeder Akt, der in Meinem Göttlichen FIAT getan wird, mit seinem Licht den Leerraum im menschlichen Geist, um mehr und größeres Licht mitteilen zu können.“

Danach dachte ich daran, wie das Reich des Höchsten FIAT kommen könnte, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, alle Dinge in Meinen Händen können Mittel sein, um die Absicht zu erreichen, dass Mein Göttlicher Wille bekannt werde und inmitten der Geschöpfe herrscht. Ich werde es **wie ein König machen, wenn er eine Stadt haben will, die sich seiner Herrschaft ergeben soll: Er belagert sie** und lässt die Bevölkerung mit der eigenen Hand berühren – wenn sie sich nicht ergeben, wird er sie an Hunger sterben lassen. Und wenn die Menschen sehen, dass ihnen die Mittel zum Überleben fehlen, **dann ergeben sie sich**. So hebt der König die Belagerung auf und betritt herrschend die Stadt. **Er stellt alle Lebensmittel in überreichem Maß zur Verfügung**, er gibt ihnen Feste und Unterhaltungen und macht dieses Volk glücklich. So werde Ich es tun: Ich werde **den menschlichen Willen belagern. Ich werde das, was dazu dient, um ihn zu ernähren, bitter machen und zerstören**. Deshalb werden viele Züchtigungen auftreten, die nichts anderes sein werden als die Belagerung, die Ich auf alles legen werde, was menschlich ist. Auf diese Weise werden sie, **müde und enttäuscht, das Bedürfnis nach Meinem Göttlichen FIAT empfinden**, um in ihrer Mitte zu herrschen. Und so bald Es sieht, dass sie nach Ihm verlangen, wird Es die Herrschaft übernehmen. Es wird ihnen alles im Überfluss zur Verfügung stellen und sie glücklich machen. Deshalb, Sorge dich nicht: **Ich werde die Ereignisse zu lenken wissen, um das Ziel zu erreichen**.“

Dann dachte ich bei mir an den großen Wert Unserer Akte, die im Göttlichen FIAT getan werden: Während der Akt einer ist, kann er sich über alle ausbreiten.

Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, **das Licht der Sonne gibt dem ganzen Geschöpf Licht, mit einem einzigen Schlag** von Licht, auf eine Weise, dass es im selben Augenblick und mit einem einzigen Akt seinem Blick Licht gibt, seinem Mund, seinen Händen, seinen Schritten, allem. Es muss auch nicht seinen Akt des Lichtes für ebenso viele Glieder wiederholen, als das Geschöpf hat, sondern ein einziger Akt des Lichtes reicht für alles. So hat jedes Glied und jeder Gegenstand sein Licht ganz für sich. Dasselbe für die Akte, die in Meinem Göttlichen Willen getan werden: Da sie Kinder des Lichtes Meines Göttlichen Willens sind, kann Es **mit einem einzigen Akt Licht für alle machen. Es kann sich überallhin ausdehnen**. Denn dies ist die Kraft und Eigenschaft des Lichtes Meines Göttlichen FIAT, die Es in Sich selbst besitzt: **mit einem einzigen Akt allen Licht geben** zu können. Und wenn es einen **Unterschied** gibt, dann auf der Seite derer, die es empfangen: **Jemand, der disponiert ist**, nimmt das Gut des Lichtes und profitiert davon. **Wer nicht disponiert ist**, nimmt nicht das Gut, das es enthält, obwohl er sich ganz vom Licht erfüllt sieht. Es ist wie mit der Sonne, die allen Licht gibt. Niemand kann sagen: Sie gibt mir ihr Licht nicht. Und da alle empfangen können, wie es ihnen gefällt, verursacht sie keine Eifersucht. Doch es kann große Unterschiede geben: Manche machen Gebrauch von dem Licht, um zu arbeiten und nehmen ihren Gewinn ein. Manche erfreuen sich des Lichtes und bleiben untätig, sie verdienen nichts. Manche gebrauchen es, um sich zu unterhalten, manche, um zu sündigen. **Das Licht ändert sich nicht** – es ist immer Licht und versieht seinen Dienst des Lichtes. Doch **nicht alle, die es empfangen, ziehen einen Gewinn daraus** oder gebrauchen es auf dieselbe Weise. So ist Mein Göttlicher Wille und sind die Akte, die in Ihm getan werden: Sie sind immer Licht, aber **jene, die von dem Licht profitieren, sind jene, die disponiert sind.**“

Band 25: 14. November 1928

Das Geschöpf besitzt die menschliche Einheit. Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt die Göttliche Einheit.

Ich fühle mich ganz hingegen im Heiligen Willen Gottes und trotz der Entbehungen Jesu wird mein armer Geist von einer unwiderstehlichen Kraft erfasst, Seinen Akten zu folgen. Ich glaube, dass es der Göttliche Wille selbst ist, der sich den meinen unterworfen hat und Seinen Lauf macht, indem Er alle Seine Akte

ruft, als ob Er sie im Akt tun würde. Und während ich Ihm in Seinen Akten folge, dachte ich über die erste Zeit der Schöpfung nach, als alles Glückseligkeit im Menschen war. Und da er im Willen seines Schöpfers war, lebte er in Seiner Einheit, in der er alles empfangen und alles dem Höchsten Sein geben konnte. Einheit bedeutet alles. Doch während ich darüber nachdachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, **Wir erschufen den Menschen mit Unserer Ähnlichkeit, denn auch er besitzt seine menschliche Einheit.** Wenn er spricht, arbeitet, geht und anderes, kann man daher dies die Wirkungen seiner Einheit nennen. **Denn einer ist sein Wille, einer sein Haupt, von dem alle seine Akte abhängen.** Daher kann man sagen, dass es die Kraft der Einheit seines Willens ist, die als Wirkungen davon spricht, arbeitet und geht. Wenn der Mensch nicht diese Einheit hätte, stünden alle seine Akte im Widerspruch untereinander. Es ist wie bei der Sonne. Aus der Höhe ihrer Sphäre ist sie eine, und ihr Akt des Lichtes ist einer. Und da sie die Einheit des Lichtes besitzt, die ihr von ihrem Schöpfer gegeben worden ist, sind die Wirkungen des Lichtes unzählige, während es ein einziger Akt ist. **Für den, der nun Meinen Willen tut und in Ihm lebt, hört das menschliche Wollen auf.** Sein Leben hört auf, noch hat es einen Grund, weiter zu existieren. Denn es beginnt das Leben der Einheit mit dem Meinen. Und da das Meine ein einziger Akt ist und all das, was Es geschaffen hat oder tun kann, kann man dies die Wirkungen dieses einzigen Aktes nennen. **Daher befindet sich die Seele, die in dieser Meiner Einheit Meines Göttlichen Wollens wie in ihrem eigenen Mittelpunkt lebt, in all den Wirkungen Seines einzigen Aktes.** Und o wie schön ist es, dieses glückliche Geschöpf in allen Wirkungen zu sehen, die Unser Wille zu tun versteht und hervorbringen kann. Sie läuft im Licht der Sonne als Wirkung Unseres Wollens, im Himmel, im Meer, im Wind, in allem. Sie läuft wie der menschliche Wille in allen menschlichen Akten, und wie das Licht der Sonne in allen ihren Wirkungen. **So läuft die Seele im FIAT in allen Wirkungen, die Es besitzt und hervorbringt.** Deshalb ist das Leben in Unserem Wollen das größte Wunder. Und wenn Unsere Gottheit ein größeres Wunder wirken wollte, könnte sie es nicht, noch würde sie etwas Größeres finden, Wunderbareres, Machtvolleres, Schöneres, Glücklicheres als Unser Wollen, um es dem Geschöpf geben zu können. Denn mit dem Geben Unseres Göttlichen Wollens geben Wir alles. Und **Seine Macht bildet Unser Echo im Grund der Seele und bildet Uns Unsere schönsten Abbilder.** Und das Echo der menschlichen Kleinheit bildet ein einziges mit dem

Unseren, so dass es sich mit Unserem ersten Akt vereint, läuft und sich in allen Wirkungen ausbreitet, die der einzige Akt Gottes hervorbringt.”

Band 25: 14. Dezember 1928

Der Baum des Göttlichen Willens. Der eine Akt Gottes. Wer in Ihm lebt, bildet das Echo in allen geschaffenen Dingen.

Ich war über die Veröffentlichung der Schriften des Göttlichen Willens bekümmert und fühlte mich belästigt durch die vielen Fragen, die sie mir stellen. Ich sagte mir: „Jesus allein kennt mein Martyrium, und wie gemartert ich mich fühle, wenn einflussreiche Personen darüber sprechen, sie veröffentlichen zu wollen. Niemand kann es gelingen, mein inneres Martyrium zu beruhigen, mich zu ergeben und mein FIAT zu sagen. Nur Jesus mit Seiner verführerischen Überredung könnte mich verführen, FIAT zu sagen, indem Er in mich die Angst vor dem großen Übel streut, das ich tun könnte, wenn ich auch nur ein bisschen aus dem Göttlichen Willen austrete. Und nun, da ich die Dinge so langsam vorangehen sehe, erinnere ich mich an meine inneren Kämpfe, mein hartes Martyrium wegen dieser Veröffentlichung. Was ist der Nutzen so vieler Leiden? Wer weiß, wer diese Veröffentlichung sehen wird? Vielleicht wird Jesus mir die Freude machen und sie mich vom Himmel aus sehen lassen. Doch während ich darüber und über andere Dinge nachdachte, begann ich zu beten. Und ich sah vor mir einen Baum, beladen mit Früchten, die Licht verströmten. Und mein guter Jesus war gekreuzigt inmitten des Baumes. Das Licht dieser Früchte war so stark, dass Jesus von diesem Licht in den Schatten gestellt wurde. Ich war überrascht, und Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, dieser Baum, den du siehst, ist der **Baum Meines Göttlichen Willens. Und da Er Sonne ist, verwandeln sich Seine Früchte in Licht, die viele weitere Sonnen bilden.** Die Mitte Seines Lebens bin Ich, und deshalb bin Ich in seiner Mitte. **Diese Früchte, die du siehst, sind alle Meine Wahrheiten, die Ich über Mein Göttliches FIAT mitgeteilt habe.** Sie sind alle im Akt, ihr Licht in den Schoß der Generationen zu gebären. Und jene, die sich damit befassen und sich beeilen sollten, dies aber nicht tun, verhindern, **dass die Früchte dieses Baumes ihre Geburten von Licht bilden.** Somit verhindern sie das große Gut dieses Lichtes. Deshalb musst du dich in deinen Torturen und Martern trösten, denn zwischen dir und Mir besteht Ordnung, noch hätte Ich einen Schatten des

Widerspruchs gegen Meinen Willen in dir geduldet. Das wäre Mein größter Kummer gewesen. Ich hätte nicht sagen können: 'Die kleine Tochter Meines Willens gab Mir ihren Willen als Geschenk, und Ich gab ihr den Meinen,' während dieser Austausch der Willen eine Meiner größten Freuden ist, und auch der deinen. Wenn es eine Schuld gibt, dann von denen, die Ihn vernachlässigen. Deshalb wolle dich nicht betrüben oder dich belästigt fühlen wegen der Fragen, die sie stellen. **Ich selbst werde in dir sein, um dir das Licht und die Worte zur Verfügung zu stellen**, die nötig sind. Du musst wissen, dass dies Mein Interesse ist, mehr als das deine."

Dann dachte ich weiter über das Göttliche FIAT nach, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, in Uns, in Unserer Gottheit, genügt ein einziger Akt, um alles zu tun. Dieser Akt ist Wille, Gedanke, Wort, Werk und Schritt. So ist ein einziger Unserer Akte Stimme, die spricht, Hand, die arbeitet, Fuß, der geht. Er hüllt alles ein. **Wenn das Geschöpf denkt, arbeitet, spricht und geht, ist es die Kraft Unseres einzigen Aktes, der in jedem Akt des Geschöpfes ein Echo bildet und das Gut des Gedankens, des Wortes und alles Übrigen mitteilt.** Deshalb kann man sagen, dass Wir der Träger aller Geschöpfe sind und aller ihrer Akte. O wie beleidigt fühlen Wir uns, wenn Unser Sprecher, Gedanke, Werk und Schritt nicht nur nicht für Uns getan wird, sondern um Uns zu beleidigen! Die Geschöpfe bedienen sich Unserer eigenen Akte, um die Waffen zu bilden, Uns zu verwunden! Menschliche Undankbarkeit, wie groß bist du!

Wer Unseren Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, vereint sich mit Unserem einen Akt und bildet einen einzigen Willensakt mit Unserem Akt. Gemeinsam mit Uns macht er sich zum Gedanken, zur Stimme, Werk und zum Schritt aller. Und o wie genießen Wir es, dass Unsere Kraft die menschliche Kleinheit erfüllt und sie zusammen mit Uns zur Trägerin von allen Akten der Geschöpfe macht. Und er bedient sich aller Unserer Akte, nicht um Waffen zu bilden und Uns zu verwunden, sondern um die Waffen zu bilden, um Uns zu verteidigen, zu lieben und zu verherrlichen. So nennen Wir ihn unseren Krieger, der Unsere Rechte verteidigt."

Danach folgte ich dem Göttlichen FIAT in der Schöpfung. Ich fühlte, dass ich alles mir zu eigen machen wollte, die Sonne, um Ihm die Herrlichkeit des Lichtes und der Wärme zu geben, das Meer, um Ihm die Herrlichkeit dieses Murmelns zu geben, das nie aufhört. Alles hätte ich in meiner Macht haben wollen, um sagen zu können: ‚Alles hast Du mir gegeben, und alles gebe ich Dir.‘ Doch während ich

das und anderes dachte, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist das Leben in Meinem Wollen! Überallhin reicht dein Echo. Wo Mein Göttlicher Wille sich befindet, der überall ist, dorthin reicht dein Echo. **So halt dein Echo in der Sonne wider, im Meer, im Wind, in der Luft, und da es bis in den Himmel eindringt, bringt es deinem Schöpfer Seine eigene Herrlichkeit, Liebe und Anbetung.** Mein Göttlicher Wille fühlt sich nicht allein in allen geschaffenen Dingen. Er hat die Gesellschaft des Echos jener, die in Meinem Göttlichen Wollen lebt und fühlt sich die ganze Liebe zurückgegeben werden, die Herrlichkeit, die Er in der ganzen Schöpfung ausgestreut hat.“

Band 25: 25. März 1929

Die Schöpfung läuft einen schwindelerregenden Lauf auf ihren Schöpfer zu. Wer im Göttlichen Willen lebt, ist untrennbar von Ihm. Ordnung, die Jesus beim Kundtun der Wahrheiten über den Göttlichen Willen einhielt. Erneuerung der Schöpfung. Wichtigkeit der Wahrheiten.

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an, die Kleinheit meiner armen Seele fühlt sich inmitten aller geschaffenen Dinge. Und ich fühle mich untrennbar von ihr, als ob ich meine Bewegung, meinen ständigen Lauf in der ganzen Schöpfung hätte. **Mein Wille und der ihre sind ein einziger, welcher der eine und einzige Göttliche Wille ist.** Weil der Wille aller ein einziger ist, sind wir eins und alle laufen wir gemeinsam zu unserem ersten Zentrum zu, auf unseren Schöpfer, um Ihm zu sagen: Deine Liebe hat uns hervorgebracht, und Deine eigene Liebe ruft uns mit einem schwindelerregenden Lauf in Dich zurück, um Dir zu sagen: Wir lieben Dich, wir lieben Dich, um deine unauslöschliche und grenzenlose Liebe zu besingen. Und so treten wir aus Seiner Mitte wieder heraus, um unser Rennen fortzusetzen, das niemals Aufenthalte hat. **Wir tun nichts anderes als eintreten und austreten aus Seinem Göttlichen Schoß, um unseren Rundgang der Liebe zu bilden,** unsere liebendes Rennen auf unseren Schöpfer zu. Während ich so mit der ganzen Schöpfung lief, um meinen Lauf der Liebe auf die Göttliche Majestät hin zu bilden, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Wollen lebt, ist mit der ganzen Schöpfung verbunden. Weder kann die Schöpfung etwas ohne dieses glückliche

Geschöpf tun, noch kann das Geschöpf sich von den geschaffenen Dingen entbinden. Denn da der Wille des einen wie des anderen einer ist, welcher Mein Göttlicher Wille ist, bilden sie einen einzigen Leib mit vielen Gliedern, die untrennbar voneinander sind. So blicke Ich auf jene, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, und Ich sehe ihre Himmel. Ich sehe wieder auf sie und Ich sehe ihre Sonne. Meine Blicke, hingerissen von so viel Schönheit, fixieren sich mehr auf sie und Ich finde ihr Meer. Mit einem Wort, Ich sehe in ihr all die Vielfalt der geschaffenen Dinge, und Ich sage: O Macht Meines Göttlichen FIAT! Wie schön machst Du Mir jene, die in Dir lebt. Du gibst ihr das Vorrecht über die ganze Schöpfung. Du gibst ihr einen so raschen Lauf, dass sie schneller als der Wind entflieht. Und da sie über alles die Vorherrschaft ausübt, ist sie die erste, die in Meinen Göttlichen Mittelpunkt eintritt, um Mir zu sagen: Ich liebe Dich, ich verherrliche Dich, ich bete Dich an. Und indem sie ihr Echo in der ganzen Schöpfung bildet, wiederholen alle nach ihr ihre willkommenen Kehrreime.

Meine Tochter, das ist der Grund, warum Ich so viel Liebe aufwende, dir all das kundzutun, was Meinen Göttlichen Willen betrifft. All das, was Ich dir über Ihn mitgeteilt habe, ist nichts anderes als die ganze Ordnung Seines Reiches und **all das, was vom Anfang der Schöpfung kundgetan werden musste, hätte Adam nicht gesündigt**. Denn in jeder Meiner Kundgebungen über Mein Göttliches FIAT sollte der Mensch in der Heiligkeit und Schönheit seines Schöpfers wachsen. Und deshalb behielt Ich es mir vor, dies in kleinen Schritten zu tun, um ihm wie viele kleine Schlückchen Göttlichen Lebens zu geben, damit er wachse, dem entsprechend, wie Mein Göttlicher Wille es wollte. **So unterbrach der Mensch mit der Sünde Mein Sprechen und brachte mich zum Schweigen**. Nach vielen Jahrhunderten wollte Ich, dass der Mensch in Mein FIAT zurückkehre. Und so habe Ich Meine Rede mit so viel Liebe wieder aufgenommen, mehr als eine zärtliche Mutter, wenn sie liebt und sich danach sehnt, ihr Kind ans Licht zu gebären, um es zu küssen, mit Zuneigung zu umgeben, ihm Freude zu machen und es fest an ihren mütterlichen Schoß zu drücken und es mit all ihren Gütern und Glückseligkeiten zu füllen. So habe Ich es gemacht, als Ich Meine Rede wieder aufnahm und dir die ganze Ordnung des Reiches Meines Göttlichen Wollens kundgetan habe und die Art, wie das Geschöpf Mein Reich haben soll.

Deshalb ist die Mitteilung so vieler Wahrheiten über Mein FIAT nichts anderes gewesen als dass die ganze Ordnung und Liebe aufs Neue ins Feld getreten ist, die Es gehabt hätte, wenn der Mensch nicht gesündigt und Mein Reich Sein

Leben auf Erden gehabt hätte. In Meiner Rede habe Ich solche **Ordnung eingehalten, dass eine Wahrheit an die andere gebunden ist**. Wenn jemand einige Wahrheiten entreißen oder verbergen wollte, würde er einen Leerraum im Reich Meines Göttlichen FIAT bilden und eine Stärke von den Geschöpfen abziehen, um sie irrezuführen, in Meinem Reich zu leben. Denn **jede Wahrheit, die Mein Göttliches Wollen betrifft, ist ein Platz, den Es einnimmt, um inmitten der Geschöpfe zu herrschen** und ein Weg und ein Leerraum, den sie finden können, um Besitz von ihnen zu ergreifen. Deshalb haben alle Wahrheiten, die Ich dir gesagt habe, eine solche Verbindung untereinander, dass man an einem Punkt etwas wie einen Himmel ohne Sterne oder eine Leere ohne Sonne sehen würde, oder eine Erde ohne Blumen, wenn man einige wegnähme. Denn **in all diesen Wahrheiten, die Ich dir gesagt habe, besteht die Erneuerung der ganzen Schöpfung**. Und in jeder Wahrheit will Mein FIAT mehr als die Sonne von neuem ins Feld treten, wie Es das in der Schöpfung tat. Und indem Es neuerlich Sein Handlungsfeld betritt, will Es mit Seinem Licht alle Übel der Geschöpfe in den Schatten stellen. Und indem Es Seinen Schleier des Lichtes über alle breitet, will Es ihnen so viel Gnade geben, dass Es ihnen **Seine schöpferische Hand gibt, um sie neuerlich in den Schoß Seines Göttlichen Wollens eintreten zu lassen**.

Deshalb hat alles, was Ich dir über Meinen Göttlichen Willen gesagt habe, eine derartige Bedeutung, **dass es Mich mehr kostet als die ganze Schöpfung. Denn es ist deren Erneuerung**. Und wenn ein Akt erneuert wird, dann kostet er doppelte Liebe. **Und um sicherer zu sein, legen Wir doppelte Gnade und doppeltes Licht hinein**, um den Geschöpfen zu geben, damit Uns nicht der zweite Schmerz treffe, vielleicht noch schmerzlicher als der erste, den Wir am Anfang der Schöpfung hatten, als der Mensch sündigte und in sich die Verfehlung Unserer Liebe bildete, Unseres Lichtes und des kostbaren Erbes Unseres Höchsten Wollens. Deshalb bin Ich so achtsam darauf, dass du nichts von dem verlierst, was Ich dir über Meinen Göttlichen Willen sage. Denn es liegt solche Bedeutung in diesen Wahrheiten, dass, wenn man einige von ihnen verbergen wollte, es wäre, als ob man die Sonne von ihrem Platz rücken oder das Meer aus seinem Ufer treten lassen wollte. Was würde mit der Erde geschehen? Denke selbst darüber nach. Und so wäre es, würden einige Wahrheiten fehlen, die Ich dir mit solcher Ordnung über Meinen Göttlichen Willen kundgetan habe.”

Band 26: 12. April 1929***Die Schöpfung, ein Akt der tiefen Anbetung der Göttlichen Dreifaltigkeit.***

Ich war ganz in das Göttliche Fiat versenkt, sein Licht löschte meine Kleinheit gleichsam aus und erhob mich in die Höhe – bis zum Schoß des Ewigen. Hier ist nichts anderes zu sehen als Licht, Heiligkeit und Schönheit. Das erweckte in mir eine tiefe Anbetung, und ich fühlte meine kleine Existenz in einen einzigen Akt der Anbetung für diesen Gott verwandelt, der mich so sehr geliebt hat und liebt. Als mein Geist im Licht des Göttlichen Willens aufging, regte sich mein lebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Heiligkeit unseres Göttlichen Wesens, die *eine* Macht unseres Willens, von dem Wir erfüllt sind, sodass nur *ein* Wille in Uns wirkt, herrscht und regiert, obwohl Wir drei Personen sind, **unsere gleiche, gegenseitige und unaufhörliche Liebe bringen in Uns die tiefste Anbetung unter den Göttlichen Personen hervor.** So gehen aus Uns nichts anderes als Akte der tiefen Anbetung unseres ganzen Göttlichen Wesens hervor. Als daher unser Göttliches Fiat mit seiner schöpferischen, wirksamen und belebenden Macht die ganze Schöpfung hervorbringen wollte, **so traten, als Wir unser Fiat aussprachen, Akte tiefer Anbetung aus Uns hervor.**

Nun ist der [materielle] Himmel nichts anderes als ein Akt tiefer Anbetung unseres unermesslichen Göttlichen Wesens, daher kann man ihn überall als Himmel sehen, bei Tag und Nacht. Unser unermessliches Wesen ließ aus unserem Schoß die **Unermesslichkeit unserer Anbetung** entspringen und breitete den gestirnten Himmel über das Universum aus, um all jene herbeizurufen, die die Erde in unserem *einen* Willen bewohnen sollten. Wir wollten sie in[nerhalb] der Unermesslichkeit unserer Anbetung vereinigen, damit sich der Mensch kraft unseres Fiat in der Unermesslichkeit seines Schöpfers ausdehnen sollte, um seinen Himmel der tiefen Anbetung des *Einen* zu gestalten, Der ihn erschaffen hatte.

Die Sonne ist ein Akt der Anbetung unseres endlosen Lichtes. Die Glut ihrer tiefen Anbetung ist so gewaltig groß, dass sie sich nicht damit begnügt, sich oben unter dem Himmelsgewölbe zu zeigen, sondern ihre Strahlen aus der Mitte ihrer Sphäre bis zur Erde herabsendet. Mit ihren Händen aus Licht gestaltet und berührt sie alles, umhüllt alles und jeden mit ihrer Anbetung des Lichts, und ruft Pflanzen, Blumen, Bäume, Vögel und Geschöpfe zu einer einzigen Anbetung im Willen des *Einen* auf, Der sie gemacht hat. **Das Meer, die Luft, der Wind und**

alles Geschaffene, sind nichts als Akte profunder Anbetung unseres Göttlichen Wesens, die den Menschen – manche von der Ferne, andere von der Nähe – in die Einheit unseres Fiat rufen, um die tiefen Akte unserer Anbetung zu wiederholen. **Der Mensch kann sich das, was Uns gehört, zu Eigen machen und Uns die Sonne, den Wind, das Meer, die blühende Erde als tiefe Anbetung darbringen**, die unser *einer* Wille im [menschlichen] Geschöpf hervorbringen kann und hervorzubringen vermag. Was kann unser Fiat nicht alles tun? Mit seiner einzig[artig]en Kraft kann Es alles tun, vereint Es alles und bewahrt alles im Akt; Es vereint Himmel und Erde, Schöpfer und Geschöpf, und macht sie *eins*."

Nach diesen Worten zog Er sich in die Tiefe seines Lichtes zurück und schwieg. Ich setzte meinen Rundgang in der Schöpfung fort, um dieser tiefen Anbetung meines Schöpfers in allen geschaffenen Dingen nachzufolgen. O, wie war in allem Geschaffenen der Duft der göttlichen Anbetung spürbar! Man konnte ihren angebeteten Hauch gleichsam mit Händen greifen und im Wind die durchdringende, gebieterische Anbetung unseres Schöpfers empfinden. Der Wind erfüllt die ganze Erde, bald mit einer sanften Brise, bald mit mächtigen Windstößen, bald mit zärtlichem Hauch so intensiv und **ruft uns alle auf zur Anbetung seines Schöpfers, die er, der Wind besitzt**. Wer beschreibt die Gewalt des Windes? Innerhalb weniger Minuten umwandert er die ganze Welt – bald machtvoll, bald seufzend, bald mit schwacher, bald mit brüllender Stimme. **Er erfüllt uns und ruft uns zur Vereinigung mit jener göttlichen Anbetung auf, die er seinem Schöpfer erweist**.

Als ich dann meinen Rundgang fortsetzte, konnte ich das Meer sehen. Jesus sagte, dass dieses Meer mit jenen kristallklaren Wassermassen, seinem ständigen Rauschen und seinen gigantischen Wellen, nichts anderes ist als ein Akt tiefer Anbetung der göttlichen Reinheit. Es ist eine Anbetung ihrer ständig murmelnden Liebe, und in den Wellen die Anbetung der göttlichen Stärke, die alles und alle bewegt, als wäre es leichtes Stroh. **O, wenn das Göttliche Fiat in den Menschen herrschen könnte, dann würde Es sie in allem Geschaffenen eine spezielle Anbetung unseres Schöpfers erkennen (lesen) lassen**, die jedes Ding besitzt. Indem das FIAT uns mit der ganzen Schöpfung vereinigt, wäre *eine* die Anbetung, *eine* die Liebe, *eine* die Verherrlichung des Höchsten Wesens. O Göttlicher Wille, gelange zur Herrschaft und mache, dass der Wille aller *einer* sei...!

Band 26: 4. Juni 1929

Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters. Jemand, der in Ihm lebt, macht den Appell an die ganze Schöpfung. Wie jemand, der aus dem Göttlichen Willen austritt, herausgeht, während seine Akte bleiben.

Meine Hingabe im FIAT dauert an. Ich fühle in mir ein solches Bedürfnis, in Ihm zu leben, dass es mir der notwendigste Punkt meiner eigenen Natur geworden ist. Mehr noch, ich fühle meine Natur in Willen Gottes umgewandelt. Ich fühle mich in Ihm aufgelöst, und in allen Dingen finde ich, statt mich zu finden, dieses FIAT, das zu mir sagt: 'Ich bin dein Leben. Laufe, laufe immer in Mir, im Meer Meines Lichtes, um zu leben – von Meinen Akten, von Meiner Heiligkeit, von Meiner Seligkeit und von allen Gütern, die Ich besitze.' Doch während ich im Meer des Göttlichen FIAT kreuzte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie die Seele in Meinem Göttlichen Wollen wirkt, so dehnt dieses sich mehr im Geschöpf aus. Auf diese Art bildet Mein Wollen für jeden weiteren Akt, den es in Ihm verrichtet, ebenso viel Wachstum in ihm. Und so kann das Göttliche Leben im Geschöpf auf wunderbare Weise im Wachstum betrachtet werden. Doch das ist nicht alles. Wie das Göttliche Leben im Geschöpf wächst, ebenso gilt auch: **Je mehr Akte es in Meinem Göttlichen FIAT tut, umso mehr wächst das Geschöpf im Schoß seines Himmlischen Vaters.** Das Höchste Wesen öffnet Seinen Schoß und schließt dieses glückliche Geschöpf ein, um es auf göttliche Weise aufzuziehen, es mit Seinen königlichen Gewändern zu kleiden, um ihm die Speise mit eigenen Händen zu reichen, mit seltener Schönheit zu schmücken. Der ganze Himmel ist verblüfft, hingerissen, dass sein Schöpfer innerhalb Seines Schoßes ein Geschöpf aufzieht, und sie sagen untereinander: 'Er muss etwas Großes mit ihm tun, da Er es so sehr liebt und es unter so großer Obsorge bewahrt, dass Er es in Seinem Väterlichen Schoß aufzieht.' Und alle erwarten das volle Heranwachsen dieses Geschöpfs, um zu sehen, was aus ihm noch wird. Deshalb ist das Wunder des Lebens von Meinem Willen einzigartig. **Es teilt dem, der in Ihm lebt, solche Macht mit, dass er überall eintritt, und Gott selbst liebt ihn und will ihn in Seinem göttlichen Schoß aufziehen.** Überdies, die Macht und die Verbreitung des Akts, der in Meinem Göttlichen Willen getan

wird, ist derart und so groß, **dass sie sich überall verbreitet: Er dehnt sich in den Himmeln aus**, und es ist, als ob er den Appell der Sterne gemacht hätte. Er **dehnt sich in der Sonne aus** und macht den Appell des Lichts. Er **erfüllt die Luft, den Wind, das Meer**, und er hält den Appell der Vögel, der Macht des Windes, des Wassers und der Fische. Er stellt sie alle in der Ordnung auf, er sagt mit ihrem Akt zu allen: **‘Beugt die Knie, und lasset uns Unseren Schöpfer mit doppelter Verehrung anbeten.** Dieses Fiat, das uns erschaffen hat, ist in meinem Akt, und **mit Ihm will ich neue Liebe erschaffen, neue Anbetung und Ehre für unseren Schöpfer.’**

Und er dehnt sich nicht nur in allen geschaffenen Dingen aus, sondern auch **innerhalb der Akte der Jungfrau, in allen Akten, die Ich auf Erden tat, in den Akten seines Schöpfers, in den Akten aller Heiligen.** Und vom ersten bis zum letzten macht er den Appell bei allen und **bildet das neue Leben der Liebe, der Anbetung, der Ehre für den Einen, der ihn erschaffen hat und lässt es in ihnen fließen.** Man kann sagen, dass sich überall, wo Mein Göttlicher Wille gegenwärtig ist, der Akt des Geschöpfs ausdehnt, der in Meinem Willen getan wird. **Sogar in der Hölle fühlen sie die Macht eines Geschöpfes, das in Meinem Göttlichen FIAT wirkt.** Denn genauso, wie alle Himmel die neue Seligkeit fühlen, die Ehre und die neue Liebe des Aktes des Geschöpfs, der in Meinem Wollen getan wird, so fühlt die Hölle die neue Qual des Göttlichen Willens, den sie zurückgewiesen haben und der, während Er aus Gerechtigkeit bei ihnen gegenwärtig ist, hier ist, um sie zu quälen. Und jedes Mal, wenn das Geschöpf in Ihm wirkt, fühlen sie das Gewicht der Gerechtigkeit schwerer über sich und fühlen sich noch mehr brennen. **Wie Meinem Göttlichen FIAT nichts entflieht, so entflieht der Seele nichts, die in Ihm wirkt.** Und ebenso oft, als sie ihre Akte wiederholt, so oft macht sie ihren Appell, um sicher zu sein, dass niemand in ihrem Akt fehlt, um diesem Gott, dreimal heilig, die neue Ehre, Anbetung und Liebe zu geben und diesem Göttlichen Willen, **der mit so viel Liebe Platz für sie macht, um in Ihm zu leben und ihr erlaubt, sich in Seiner Endlosigkeit auszudehnen.”**

Danach machte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT und ging, um alle geschaffenen Dinge zu sammeln, alle Akte der Geschöpfe, um einen einzigen Akt in Seiner Einheit daraus zu bilden, und mein lebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, **nur Mein Göttlicher Wille besitzt den einen einzigen Akt.** Und **in Seiner Einheit umfasst Er alles, tut alles, gibt allem Leben.** Doch während Er diesen Akt allein tut, besitzt dieser Akt die Quelle aller Akte zusammen. Während

sie die Wirkungen des einen Aktes sind, **breiten sie sich in der ganzen Schöpfung aus und steigen zum Wohle der Geschöpfe als reale Akte herab**, während Er in der Einheit des einzigen Aktes des Göttlichen FIAT stets ein Akt allein ist. **So entfernt sich von Ihm keine einzige Wirkung, noch kann sich eine lösen. Denn alle Wirkungen bilden die Einheit seines einzigen Aktes.** Es ist wie bei der Sonne: Eins ist das Licht, einer ist der Akt des Lichts, das sie ständig der Erde sendet. Doch wenn dieses eine Licht die Erde berührt, sind die Wirkungen davon unzählige und sind real. Wenn das Licht die Erde berührt, sieht man die Wirkungen in Akte umgewandelt. Auf diese Art sieht man die Vielfalt der Farben bei den Blumen, die Verschiedenheit der Süßigkeit in den Früchten und viele andere Dinge. Hat die Sonne vielleicht auch nur eine der vielen Wirkungen verloren, die sie wie reale Akte der Erde mitgeteilt hat? Ach nein! Eifersüchtig bewahrt sie diese in ihrem einzigen Akt des Lichts, mehr noch, da die Kraft, die Fülle und ihr einziger Akt des Lichts von all den Wirkungen gebildet wird, die sie besitzt. **So besitzt die Sonne, Symbol Meines Göttlichen Willens, unzählige Wirkungen.** Sie gibt sie der Erde als reale Akte, ohne auch nur einen einzigen von ihnen zu verlieren und vollzieht stets nur einen einzigen Akt. Wenn die Sonne, die von Uns erschaffen wurde, das tut, umso mehr tut das Mein Göttlicher Wille.

Meine Tochter, **nun trat der Mensch aus Meiner Einheit heraus, als er seinen Willen tat. Alle seine Akte verloren diese Kraft der Einheit und wurden zerstreut**, manche an einer Stelle, andere an einer anderen, und untereinander zerteilt. Diese menschlichen Akte haben, da sie keine Einheit haben, keine Quellen für Wirkungen noch Fülle des Lichts. Deshalb werden sie symbolisiert von den Pflanzen und Blumen, die ohne Sonne wachsen. Und weil sie zerstreut und untereinander zerteilt sind, haben sie keine anhaltende Kraft und sie wachsen mager und bleich. **So verliert der Mensch, wenn er seinen Willen tut, die Einheit mit dem Meinen.** Er verliert die Quelle des Lebens, die Fülle des Lichts. **Wer in Meinem Göttlichen Wollen lebt, sammelt all die Güter, die von den Geschöpfen zerstreut werden und bildet einen einzigen Akt.** Und diese Akte bekommen das Recht von jemand, der in Meinem Göttlichen FIAT lebt und Es tut. Es gibt kein Gut, das jemand nicht nimmt, der in Meinem Willen lebt. **Mit Seiner bilo-kierenden Kraft ruft, sammelt und vereinigt er alle Akte miteinander. Und indem er alle in Meinem FIAT ordnet, gibt er Mir alles, und Ich gebe ihm alles."**

Danach setzte ich meine Akte im Höchsten Wollen fort, und tausende Gedanken drängten sich in meinem Geist über seine vielen Wunder. Doch um es auf dem Papier nicht zu lang zu machen, werde ich nur das sagen, was Jesus zu mir sagte.

„Meine Tochter, was in Meinem Göttlichen Willen getan wird, bleibt stets verloren in Ihm. Und wie Licht und Wärme untrennbar voneinander sind, wird auch die Wärme ausgelöscht, wenn das Licht gelöscht wird. Und wenn dem Licht Leben gegeben wird, dann lässt das Licht durch seine eigene Natur das Leben der Wärme zusammen mit ihm aufsteigen. **Auf dieselbe Art sind die Akte des Geschöpfes, die in Ihm getan werden, von Meinem Wollen nicht trennbar.** Umso mehr, da es dem Verlöschen nicht unterworfen ist, weil Es ewiges und unermessliches Licht ist. Deshalb blieben seine Akte in Ihm, obwohl Adam aus Meinem Willen heraustrat, als er sündigte. Er war imstande, sich von seinen eigenen Akten zu lösen. Doch seine Akte, die er in Meinem Willen getan hatte, konnten weder herausgehen noch sich lösen. Denn sie hatten bereits ihr Leben des Lichts und der Wärme in ihm gebildet. **Was in Meinen Willen eintritt, verliert sein eigenes Leben in Ihm. Es bildet ein und dasselbe Leben mit Ihm, es verliert die Rechte, herauszugehen.** Und Mein Wille sagt: ‘Diese Akte sind in Meinem Haus getan worden, in Meinem Licht. Die Rechte gehören Mir, und es gibt keine Macht, weder menschliche noch göttliche, die einen Akt, der vom Geschöpf in Meinem Willen getan worden ist, aus Ihm heraustreten lassen und ihn von Ihm trennen.’ Deshalb sind die Akte Adams, die er in Ihm vor der Sünde getan hat, als erster Akt gegenwärtig, an dem die Schöpfung und die Akte der menschlichen Generationen hängen. Stelle dir nun vor, dass du aus Meinem Willen austrittst. Du gehst und bleibst draußen, doch deine Akte gehen nicht heraus. Sie haben weder das Recht, herauszugehen, noch können sie es tun. Und solange du in Meinem Willen bleibst, gehören deine Akte Mir und dir. **Doch wenn du herausgehst, verlierst du die Rechte. Und weil sie im Reich Meines Göttlichen Willens getan worden sind und nicht im menschlichen Willen, bleiben sie als Meine Rechte,** selbst wenn sie auftauchen und bekannt ist, dass sie von dir getan worden sind. Du musst wissen, dass **alles, was du in Meinem FIAT tust, als erster Akt für die anderen Geschöpfe dienen wird, um in Seinem Reich zu leben:** als Ordnung, Herrschaft und Leben derer, die im Reich Meines FIAT leben werden. Das ist es, warum Ich dich so sehr ermahne, in Ihm Rundgänge zu machen. Ich wache über dich, Ich begleite dich, und oft tue Ich es gemeinsam mit dir. Denn

sie dienen nicht nur dir, sondern sie müssen als erste Akte dienen und als Vorbild für jene, die im Reich Meines Göttlichen FIAT leben sollen.“

Band 27: 18. Oktober 1929

Die Schönheit der Schöpfung. Für den, der im Göttlichen Willen lebt, ist Gott im Akt, stets zu erschaffen. Das Geschöpf, das im Göttlichen Wollen lebt, verdoppelt seine Liebe zu Gott. Die zwei Arme: Unwandelbarkeit und Festigkeit.

Ich fühlte mich in der Unermesslichkeit des Lichtes des Göttlichen FIAT, und in diesem Licht konnte man die ganze Schöpfung als eine Geburt von Ihm aufgereiht sehen. Und da Es sich Seiner Werke erfreuen wollte, schien es, als ob Es im Akt wäre, sie zu erschaffen und sie immer zu machen, indem Es sie bewahrte. Und mein liebenswürdiger Jesus, der aus meinem Inneren herauskam, sagte im Akt, auf die Schöpfung zu sehen, um Sich selbst mittels Seiner Werke zu verherrlichen, zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist die Schöpfung! Wie verherrlicht sie Uns, wie preist sie die Macht Unseres FIAT! Sie ist **nichts als ein einziger Akt Unseres Göttlichen Wollens**. Und durch viele Dinge, die zu sehen sind, eines anders als das andere, sind sie nichts anderes als **die Wirkungen Seines einzigen Aktes**, der nie aufhört und Seinen **kontinuierlichen wirkenden Akt** enthält. Und da Unser Akt von Natur aus als Sein eigenes ausschließliches Recht **Licht, Unermesslichkeit, Herrschaft und Vielfalt von unzähligen Wirkungen** enthält, ist es kein Wunder, dass die Unermesslichkeit der Himmel aus Ihm hervorkam, als Unser FIAT Seinen einzigen Akt bildete. Es kam die strahlendste Sonne hervor, die Weiten des Meeres, der herrschende Wind, die Schönheit der Blumen, Lebewesen jeder Art. Und es kam Macht hervor, als ob die ganze Schöpfung ein leichter Hauch wäre, eine kleine Feder. Er lässt diese aufgehängt, ohne jede Stütze, allein in Seine schöpferische Kraft eingeschlossen. O Macht Meines FIAT! Wie unübertrefflich und unerreichbar bist Du!

Du musst wissen, dass sich nur in einer Seele, in der Mein Göttliches Wollen regiert, wie Er in der ganzen Schöpfung regiert, **das, was die Seele tut, mit dem einzigen Akt vereinigt, den Mein Wollen in der Schöpfung tut**. Und dies, um den Vorrat aller Güter zu empfangen, die in ihr getan worden sind. Denn diese große Maschine des Universums wurde gemacht, um sie dem Geschöpf zu geben – aber dem Geschöpf, das Unser Göttliches Wollen herrschen lassen würde. **Es ist**

recht, dass Wir Unseren festgesetzten Zweck nicht verlassen, und dass das Geschöpf Unsere Gabe anerkennt und empfängt. Doch wie soll es empfangen, wenn es nicht in Unserem Haus ist – das bedeutet, in Unserem Göttlichen Willen? Ihm würde die Fassungskraft fehlen, Ihn zu empfangen, und der Raum, Ihn zu fassen. **Deshalb kann nur der, der Meinen Göttlichen Willen besitzt, Ihn empfangen.** Mein Wille erfreut sich an Seinem einzigen Akt. Als ob Er im Akt des Erschaffens aus Liebe zu ihm wäre, lässt Er das Geschöpf Seinen kontinuierlichen Akt fühlen, wie Er den Himmel erschafft, die Sonne und alles. Er sagt zu ihm: **‘Sieh, wie sehr Ich dich liebe! Nur für dich erschaffe Ich alle Dinge weiterhin. Und um von dir den Austausch zu empfangen, mache Ich Gebrauch von deinen Akten, als Material, um die Himmel auszudehnen, als Material des Lichts, um Mir das bereitzustellen, womit Ich in dir schönere Dinge bilden kann.’** Lass daher deinen Flug in Meinem Willen nie aufhören, und Ich werde die Gelegenheit ergreifen, immer in dir tätig zu sein.”

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Willen fort. Und während ich mir alle Seine Akte zu Eigen machte, die Es in der Schöpfung und Erlösung getan hat, opferte ich sie der Göttlichen Majestät als das schönste Geschenk auf, das ich Ihr als Vergeltung meiner Liebe geben konnte. Ich sagte mir: **‘O wie gerne hätte ich einen Himmel, eine Sonne, ein Meer, eine blühende Erde und alles, was existiert – alles mein Eigentum – um meinem Schöpfer meinen Himmel geben zu können, eine Sonne, die mir gehörte, ein Meer und eine blühende Erde, damit Ihm alle sagen würden: ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich bete Dich an...’** Doch während ich darüber nachdachte, sagte mein geliebter Jesus, der mich in Seine Arme drückte, zu mir:

„Meine Tochter, jemandem, der in Unserem Willen lebt, gehört alles. Da sein Wille mit dem Unseren eins ist, gehört das, was Uns gehört, auch ihm. **Deshalb kannst du mit aller Wahrheit sagen: ‘Ich gebe Dir meinen Himmel, meine Sonne und alles.’** Die Liebe des Geschöpfes erhebt sich in Unsere Liebe und stellt sich auf Unsere Ebene. **In Unserem Göttlichen FIAT verdoppelt das Geschöpf Unsere Liebe, Unser Licht, Unsere Macht, Glückseligkeit und Schönheit.** Wir fühlen uns geliebt, nicht nur mit Unserer eigenen verdoppelten Liebe, sondern mit machtvoller Liebe, mit Liebe, die Uns hinreißt, mit Liebe, die Uns glücklich macht. **Und da Wir Uns mit verdoppelter Liebe seitens des Geschöpfes geliebt sehen, das in Unserem Willen lebt, fühlen Wir Uns aus Liebe zu ihm hingezogen, alle Geschöpfe mit doppelter Liebe zu lieben.** Denn wenn das Geschöpf in Unserem

FIAT lebt, verliert sein Akt das Leben und es erwirbt Unseren Akt als den eigenen. Und Unser Akt besitzt die Quelle des Lichtes, der Macht, der Liebe, die Quelle der Glückseligkeit und Schönheit, und **die Seele kann verdoppeln, verdreifachen – Unsere Quellen vervielfachen, so viel sie will. Und da es in Unserem Willen ist, lassen Wir es machen. Wir geben ihm alle Freiheit. Denn was er tut, das bleibt in Unserem Haus.** Nichts geht aus Unseren göttlichen und endlosen Grenzen heraus. Deshalb besteht keine Gefahr, dass der Quelle Unserer Güter der geringste Schaden widerfährt. Wenn du so immer in Unserem Göttlichen Willen bleibst, ist das, was Uns gehört, das deinige. Und du kannst Uns, was immer du willst, als dein Eigentum geben.“

Dann fühlte ich mich wegen vieler Dinge bedrückt, von denen es nicht nötig ist, sie zu Papier zu bringen. Und mein anbetungswürdiger Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mut! Ich will nicht, dass du dich betrübst. **Ich will in deiner Seele den Frieden und die Freude des himmlischen Vaterlands sehen.** Ich will deiner eigenen Natur den Duft des Göttlichen Willens geben, der ganz Friede und Glückseligkeit ist. Er würde sich unwohl in dir fühlen und wie gefährdet in Seinem Licht und Seiner Seligkeit, wenn der immerwährende Friede und die Seligkeit nicht in dir sind. Außerdem, weißt du nicht, dass **jemand, der in Meinem Göttlichen Fiat lebt, zwei Arme für sich bildet? Der eine ist die Unwandelbarkeit, der andere Arm ist die Festigkeit im ständigen Wirken.** Mit diesen zwei Armen hält sie Gott an sich gedrückt. Auf diese Weise kann Er sich nicht vom Geschöpf befreien. Nicht nur das, sondern Er hat Freude daran, dass es Ihn fest an sich gedrückt hält. Deshalb hast du keinen Grund, dich zu betrüben, wie immer auch die Umstände sein mögen, wenn du einen Gott hast, der ganz dir gehört. **Denke also nur daran, in diesem FIAT zu leben, das dir Leben gegeben hat, um Leben in dir zu bilden, und Ich werde mich um den Rest kümmern.**“

Band 27: 2. Januar 1930

Unterschied zwischen Akten und Wirkungen des Göttlichen FIAT. Wie viele Güter ein Akt von Ihm hervorbringen kann. Beispiel der Sonne.

Meine Hingabe im FIAT dauert an, und während ich meinem Rundgang in Seinen Werken folgte, fühlte ich mich ganz von ihnen umgeben. Jedes von ihnen wartete auf mich, um sie als Werke meines Schöpfers anzuerkennen, um sie mit untrennbaren Banden untereinander zu verbinden. **Mir schien, dass der Göttliche**

Wille mit Seinem Licht in der ganzen Schöpfung wie unser Blut im Körper fließt. Und so floss Er auch in all den Akten, Worten, Schritten, Leiden und Tränen Jesu. Ich ging auf die Suche nach allem wie nach meinen eigenen Dingen, um sie zu lieben und sie als Dinge anzuerkennen, die mir gehören. Doch während ich das tat, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist mit allen von Uns erschaffenen Dingen in Verbindung. Denn Mein Wille ist von allen und gehört allen. **Da einer der Wille ist, der herrscht und wirkt, sind alle Dinge wie die Glieder für den Leib, dessen Haupt Gott ist, der ein solches Band mit allen Dingen besitzt.** Denn Unser Göttliches Wollen fließt als erster Akt des Lebens, so dass sie untrennbar von Ihm sind. Nur der menschliche Wille kann, wenn er auf eigene Faust wirken will, ohne die Einheit mit dem Unsrigen diese schöne Einheit brechen, dieses Band der Untrennbarkeit zwischen Gott, den geschaffenen Dingen und den Geschöpfen. Deshalb ist Mein Göttlicher Wille der Träger aller Unserer Akte, die Wir in der Schöpfung und in der Erlösung getan haben. Er ist der Offenbarer Unserer Geheimnisse. **Da Unser Wille mit dem Geschöpf eins ist, das in Ihm lebt, wie kann Er sich verbergen?** Und Ich, Meine Tochter, wie schlecht würde Ich mich fühlen, wenn Ich dich nicht Meine Tränen wahrnehmen lassen würde, Meine innersten Leiden und das, was Ich tat, als Ich auf Erden war? Und in Meinem Kummer würde Ich sagen: ‘Nicht einmal die kleine Tochter Meines Willens weiß alles, was Ich getan und gelitten habe, um den Austausch zu empfangen, selbst von ihrem kleinen wiederholten ‘Ich liebe Dich’, und ihr das Geschenk von dem zu geben, was Mir gehört.’ **Deshalb gebe Ich dir alles als ein Geschenk, was du von Mir weißt und als dein Eigentum liebst.** Und während Ich ein Fest feiere, sage Ich: ‘Ich habe Meiner Tochter immer etwas zu geben und sie hat immer etwas zu empfangen. Deshalb müssen wir immer zusammen sein, denn **wir sind mit dem Austausch beschäftigt, den wir vollziehen, Ich mit dem Geben und sie mit dem Empfangen.**’”

Danach setzte ich meinen Rundgang in all den guten Akten fort, die vom Anfang der Erschaffung aller Geschöpfe getan worden sind, indem ich meinen ersten Vater Adam nicht ausschloss, um sie aufzuopfern und das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erlangen. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, es gibt nicht ein gutes Ding, das nicht aus Meinem Göttlichen Willen kommt. Jedoch besteht ein Unterschied zwischen den Akten und den

Wirkungen dieser Akte. **Die Schöpfung war ein Akt Meines FIAT, und o wie viele Dinge traten hervor: Himmel, Sonnen, Sterne, Luft, die dem natürlichen Leben des Geschöpfes dienen sollten.** Das Meer, der Wind, alles war Fülle und Vielfalt der Werke. Denn ein Akt Meines Göttlichen Willens ist imstande, alles zu füllen und alles zu tun. Die Erschaffung des Menschen war ein Akt von Ihm – und was schloss Er nicht in den kleinen Umkreis des Menschen ein? Intelligenz, Augen, das Gehör, den Mund, das Wort, das Herz und sogar Unsere Ähnlichkeit, mittels derer Wir ihn zum Träger seines Schöpfers machten. Wie viele Wunder schließt Er nicht ein? Nicht nur das, sondern **die ganze Schöpfung wurde um ihn herum aufgestellt, um ihm zu dienen, als ob ein erster Akt Unseres FIAT, der in der Schöpfung getan wurde, dem zweiten Akt dienen wollte,** der bei der Erschaffung des Menschen getan wurde. **Ein weiterer Akt Unseres Göttlichen Willens war die Erschaffung der Unbefleckten Jungfrau.** Die Wunder, die in Ihr gewirkt wurden, waren derart und so groß, dass Himmel und Erde staunten; so sehr, dass Sie so weit kam, das Göttliche Wort auf die Erde herabsteigen zu lassen, das **einen weiteren Akt Meines FIAT bildete – und dies war Meine Menschwerdung.** Und du weißt, wie Sie der Träger aller Güter zur menschlichen Familie war.

Alle übrigen Güter, die inmitten der Geschöpfe waren – Tugenden, Gebete, gute Werke, Wunder – sind Wirkungen Meines Göttlichen Willens, die den Dispositionen der Geschöpfe entsprechend handeln und **deshalb stets begrenzt sind.** Sie haben nicht die Fülle, dass sie Himmel und Erde erfüllen könnten. Die Akte Meines Göttlichen FIAT hingegen sind unabhängig von ihnen. Deshalb kann man den großen Unterschied zwischen Akten und Wirkungen sehen.

Und das kann auch in der Sonne und unter den Wirkungen, die sie hervorbringt, sehr gut gesehen werden. Die Sonne ist als ein Akt stets in ihrer Fülle des Lichtes fixiert, das mit Majestät die Erde erfüllt; noch hört sie je auf, ihr Licht und ihre Hitze zu geben. **Die Wirkungen der Sonne dagegen sind abhängig von den Dispositionen der Erde. Sie sind unbeständig** – bald sieht man die Erde in Blüte mit der Verschiedenheit aller Farben; bald sieht man sie entblößt und ohne Schönheit, als ob die Sonne nicht die mitteilende Kraft hätte, stets ihre bewundernswürdigen Wirkungen der Erde mitteilen zu können; während man sagen kann, dass es die Schuld der Erde ist. Der Sonne fehlt nichts – was sie gestern war, ist sie heute und wird sie sein.

Wenn Ich dich auch in den Wirkungen Meines Göttlichen FIAT deine Rundgänge machen sehe, als ob du nichts verlieren wolltest, um sie in Ihm

einzuschließen und Ihm die Ehrerbietung, die Liebe der Wirkungen zu geben, die Es hervorbringt, um Es zu bitten, auf die Erde zu kommen, um zu herrschen, **disponierst du Unseren Willen, einen weiteren Akt zu bilden.**

Denn **du musst wissen, dass das *Fiat Voluntas Tua* auf Erden wie im Himmel ein weiterer Akt Unseres Höchsten FIAT sein wird.** Es wird keine Wirkung sein, sondern ein Akt – aber von solcher Pracht, dass alle erstaunt sein werden.

Du musst wissen, dass der Mensch von Uns mit diesem Wunder erschaffen worden ist. Er sollte Unseren kontinuierlichen Akt des Göttlichen Willens in sich selbst besitzen. Als er Ihn zurückwies, verlor er den Akt und behielt die Wirkungen. Denn Wir wussten: Wie die Erde nicht ohne die Wirkungen leben kann, welche die Sonne hervorbringt, so auch der Mensch. Wenn er nicht in der Fülle Seines Lichtes und Seiner Wärme leben will, konnte er doch nicht wenigstens mit den Wirkungen Unseres Göttlichen Willens leben, da er Sein Leben zurückgewiesen hatte.

Deshalb wird Sein Reich nichts anderes sein, als den kontinuierlichen Akt Unseres Göttlichen FIAT zurückzurufen, der im Geschöpf wirkt. Und dies ist der Grund für Meine lange Rede über Ihn – es ist nichts anderes als der Beginn des kontinuierlichen Aktes Meines Göttlichen FIAT, der nie aufhört, wenn Er im Geschöpf wirken will. Und Er ist in den Werken, in der Schönheit, in der Gnade und im Licht so vielfältig, dass Seine Grenzen nicht zu sehen sind. **Mache daher weiterhin deine Rundgänge in allem, was Mein Göttliches FIAT getan hat und hervorbringt und werde niemals müde, wenn du ein so heiliges Reich erlangen willst.“**

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, genauso, wie die Wirkungen von Meinem einzigen und einen Willen hervorgebracht werden und den Dispositionen des Geschöpfes entsprechend handeln, so werden die Akte Unseres Göttlichen Willens, unabhängig von ihnen, von der Einheit des einen Aktes Unseres Göttlichen FIAT hervorgebracht. So wird in Uns der Akt immer getan. **Denn in Uns gibt es keine Abfolge von Akten. Und wenn es dem Geschöpf scheint, dass Wir bald die Schöpfung bilden, bald die Erlösung und dann wollen Wir das Reich Unseres Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe bilden, so ist es die Manifestation, die Wir ihnen von dem kundtun, was Unser einziger und einer Akt besitzt.** Während es ihnen scheint, dass Wir viele verschiedene Akte tun und hervorbringen, war für Uns alles in einen einzigen Akt eingeschlossen. In der Einheit Unseres

Göttlichen Willens, das einen einzigen Akt umschließt, kann Ihm nichts entfliehen. Es schließt alles ein, Es tut alles, Es umfasst alles und Es ist immer ein einziger Akt. **Deshalb gehen beide, die Wirkungen, die Unser FIAT hervorbringt, und Seine Akte, immer von der Einheit Unseres einzigen und einen Aktes aus.**

Band 27: 10. Januar 1930

Wer im Göttlichen Willen lebt, gehört zur Göttlichen Familie. Verschiedene Arten, Gott anzugehören; Beispiel eines Reiches. Einige leben in Gott, einige außerhalb von ihm.

Ich fühlte mich zwar hingeeben in das Göttliche FIAT, aber auch ganz vernichtet, doch so sehr, dass ich mich kleiner als ein Atom sah. Und ich dachte bei mir: 'Wie elend, klein und unbedeutend bin ich.' Und mein anbetungswürdiger Jesus, der meinen Gedanken unterbrach, ließ sich hören und sehen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, ob klein oder groß, du gehörst zu Unserer Göttlichen Familie. Du bist ein Mitglied von Ihm, und das genügt für dich. Mehr noch, es ist alles für dich, und es ist die größte Herrlichkeit und Ehre, die du besitzen könntest.“ Und ich: 'Meine Liebe, wir sind alle aus Dir hervorgegangen, und wir gehören alle Dir, deshalb ist es kein Wunder, dass ich Dir gehöre.' Und Jesus: „Sicherlich gehören alle zu Mir durch die Bande der Schöpfung, aber da besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der Mir nicht nur durch die Bande der Schöpfung gehört, sondern mit dem Band der Verschmelzung der Willen – das bedeutet, der Meinige ist ihr einziger und alleiniger Wille. Ich kann sagen, dass diese mit den Banden Unserer wahren Familie zu Mir gehören, denn der Wille ist das Innerlichste, das es geben kann, sowohl in Gott als auch im Geschöpf. Er ist der wesentliche Teil des Lebens, er ist der Führende, der Herrschende, der die Kraft hat, Gott und das Geschöpf mit untrennbaren Banden zu verbinden. Und aus dieser Untrennbarkeit kann erkannt werden, dass das Geschöpf zu Unserer Göttlichen Familie gehört.“ Geschieht das nicht auch in einem Königreich? Alles gehört dem König, aber auf wie verschiedene Weise gehören sie ihm! Einige gehören ihm als Volk, andere als Armee, andere als Minister, einige als Wächter, andere als Hofbeamte, wieder andere als die Gemahlin des Königs und andere als seine Kinder. Wer gehört zur königlichen Familie? Der König, die Königin, ihre Kinder. Von allen anderen im Reich kann man nicht sagen, dass sie zur königlichen Familie

gehören, obwohl sie zum Reich gehören. Sie sind Gesetzen verpflichtet, der Unterwerfung, und Rebellen werden ins Gefängnis geworfen.

Deshalb lebt nur jemand, der in Unserem Göttlichen Willen lebt, in Unserer Mitte, obwohl alle Uns gehören – doch auf wie verschiedenartige Weise! Unser Göttliches FIAT bringt Uns dieses Geschöpf auf Seinen Schoß aus Licht, in Unseren innersten göttlichen Schoß; noch können Wir ihn aus Uns herausstellen. Um das zu tun, müssten Wir Unser Göttliches Wollen aus Uns selbst herausstellen, was Wir nicht tun können noch wollen. Im Gegenteil, Wir sind glücklich, ihn zu besitzen, als Unser liebes Gedächtnis zu lieblosen, als Unsere überfließende Liebe die Schöpfung hervorbrachte und das Geschöpf in Unserem Erbe des Göttlichen Willens leben lassen wollte, damit es sich mit seinem Schöpfer mit seinem unschuldigen Lächeln unterhalte. Und wenn du dich klein siehst, ist es die übermäßige Liebe Meines FIAT, die ganz Aufmerksamkeit und Eifersucht über dir ist, die dir nicht einmal einen Akt deines menschlichen Willens gewährt. Deshalb hat der menschliche Wille kein Wachstum, und du fühlst dich immer klein. Und das ist deshalb so, weil Mein Wille Sein Leben in deiner Kleinheit bilden will. Und wenn Sein Göttliches Leben wächst, hat das menschliche Leben keinen Grund, zu wachsen. Deshalb musst du dich damit zufriedengeben, stets klein zu bleiben.“

Dann setzte ich meine Hingabe im Heiligen Willen fort, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen FIAT lebt, der lebt in Gott. Deshalb besitzt er und kann auch die Güter geben, die er besitzt. Das Göttliche Sein umgibt ihn überall, auf eine Weise, dass er nichts als Gott sieht, fühlt und berührt. In Ihm erfreut er sich, Ihn allein versteht und kennt er, alles verschwindet für ihn. Und was ihm bleibt, ist nur die Erinnerung: Während er in seinem Gott ist, ist er noch ein Pilger, und als Pilger muss er für seine Brüder flehen. Denn da er sich in den Umständen findet, die Güter zu geben, die er besitzt, muss er ihren Dispositionen entsprechend geben. Erinnerst du dich nicht, dass Ich dir vor Jahren zeigte, wie Ich dich in Mein Herz setzen und alles für dich verschwinden würde, und wie du dich daran erfreutest und nicht mehr herausgehen wolltest? Und Ich setzte dich heraus, um dich daran zu erinnern, dass du eine Pilgerseele bist, an die Tür Meines Herzens oder in Meine Arme, um dich die Übel der Menschheit sehen zu lassen, damit du für sie flehst? Und du fandest Missfallen an Mir, weil du nicht aus Meinem Herzen herausgehen wolltest? Es war der Beginn des Lebens in Meinem Göttlichen Willen, das du in Meinem

Herzen fühltest – ausgenommen von jeder Gefahr, frei von allen Übeln. Denn Gott selbst stellt sich um das glückliche Geschöpf, um es vor allem und vor allen zu verteidigen.

Wer aber Meinen Göttlichen Willen tut und nicht in Ihm lebt, findet sich in den Umständen, dass er in der Lage ist, zu empfangen, aber nicht zu geben. Und da er außerhalb von Gott lebt, nicht in Gott, sieht er die Erde, fühlt die Leidenschaften, die ihn in ständige Gefahr bringen und ihn mit Unterbrechungen an Fieber leiden lassen, so dass sie sich bald gesund fühlen, bald krank. Bald wollen sie etwas Gutes tun und bald werden sie müde, sie sind gelangweilt, werden verdrossen und verlassen das Gute. Sie sind wie jene, die kein Zuhause haben, in dem sie in Sicherheit sind, sondern mitten auf der Straße leben, der Kälte ausgesetzt, dem Regen, der sengenden Sonne, Gefahren, und sie leben von Almosen. Das ist eine gerechte Strafe für jemanden, der in Gott leben könnte, während er sich damit zufriedengibt, außerhalb von Gott zu leben.“

Band 28: 16. Juli 1930

Der Göttliche Wille als Leben; die Liebe als Speise. Ein einziger Akt bildet kein Leben noch einen vollständigen Akt. Notwendigkeit der Wiederholung der Akte, um das Leben des Göttlichen Willens zu bilden.

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an. O ja, ich fühle Es, das sich wie die Luft zum Atem für meine arme Seele macht. Ich fühle Sein reinstes Licht, das die Dunkelheiten der Nacht meines menschlichen Willens unterdrückt hält. **Sobald sich mein menschlicher Wille erhebt, um tätig zu werden, unterdrückt das Licht des Göttlichen Willens**, der lieblich über meinem Willen regiert, nicht nur **die Dunkelheiten, um meinem menschlichen Willen nicht das Leben zu erlauben**, sondern **Er ruft mich auch machtvoll und zieht mich, Seinen Akten zu folgen**. Als ich Seinen göttlichen Akten folgte, stellte ich fest, wie sehr Er uns liebt, denn in jedem Seiner Akte gingen Meere der Liebe für die Geschöpfe hervor. Mein stets liebenswürdiger Jesus, dessen Herz von brennenden Flammen der Liebe zu den Geschöpfen erfüllt schien, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Meine Liebe zu den Geschöpfen ist so groß, dass sie nicht einmal einen Augenblick aufhört, sie zu lieben. Wenn Meine Liebe nur einen einzigen Augenblick aufhörte, sie zu lieben, würden sich das ganze Universum und alle Geschöpfe in nichts auflösen. **Denn die Existenz aller Dinge hatte den ersten**

Akt des Lebens aus Meiner vollen, ganzen, vollständigen, endlosen und unaufhörlichen Liebe. Und damit Meine Liebe ihre ganze Fülle hätte, ließ Ich Meinen Göttlichen Willen als den Akt des Lebens des ganzen Universums und eines jeden Aktes des Geschöpfes aus Mir hervorgehen. **So ist Mein Wille das Leben von allem und Meine Liebe die ständige Speise der ganzen Schöpfung.** Leben kann nicht ohne Speise leben. Wenn die Speise kein Leben findet, hat sie niemanden, dem sie sich geben kann, noch jemanden, um ihn zu nähren. **Deshalb ist Mein Wille als Leben die ganze Substanz der gesamten Schöpfung. Meine Liebe ist die Speise.** Alle anderen Dinge sind oberflächlich und wie dekorativ. So sind Himmel und Erde voll von Meiner Liebe und von Meinem Willen. Es gibt keinen Ort, wo sie sich nicht als ein heftiger Wind auf die Geschöpfe zu ausgießen. Und dies immer, immer, ohne je aufzuhören. **Mein Wille und Meine Liebe sind immer im Akt, um sich über die Geschöpfe zu ergießen.** Wenn das Geschöpf denkt, macht sich Mein Göttlicher Wille selbst zum Leben der Intelligenz des Geschöpfes, und Meine Liebe, welche die Intelligenz nährt, entwickelt sie. Wenn das Geschöpf sieht, macht sich Mein Göttlicher Wille selbst zum Leben seines Auges und Meine Liebe nährt das Licht, um zu sehen. Wenn das Geschöpf spricht, wenn sein Herz schlägt, wenn es arbeitet oder geht, macht sich Mein Wille zum Leben seiner Stimme, Meine Liebe zur Speise des Wortes; Mein Göttlicher Wille macht sich zum Leben des Herzens, Meine Liebe zur Speise des Herzschlages. Mit einem Wort, **es gibt nichts, was das Geschöpf tut und wo nicht Mein Wille als Leben und Meine Liebe als Speise strömen.** Doch welche Pein ist es für Uns, wenn Wir sehen, dass das Geschöpf nicht erkennt, wer sein Leben bildet und alle seine Akte nährt!"

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Wollen fort. In meinem Geist dachte ich bei mir: 'Welche Ehre gebe ich meinem Gott, wenn ich immer dieselben Akte wiederhole, und was nützt es mir?' Mein guter Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, ein einziger Akt bildet kein Leben, noch ganze Werke in den Geschöpfen. In der Schöpfung wollte die Gottheit selbst die Wiederholung machen, und zwar sechsmal, um die ganze Maschine des Universums zu formen. Wir hätten alle geschaffenen Dinge mit einem einzigen 'FIAT' machen können. Doch nein, es gefiel Uns, es zu wiederholen, um das Vergnügen zu haben, aus Uns mit Unserer schöpferischen Kraft hervorgehen zu sehen: Bald den blauen Himmel, bald die Sonne, und so weiter mit all den anderen von Uns geschaffenen Dingen. Das letzte 'FIAT' wiederholten Wir über dem Menschen als Vollendung des

ganzen Werkes der Schöpfung. Und obwohl Unser 'FIAT' kein anderes 'FIAT' hinzufügte, um weitere Dinge zu erschaffen, wiederholt Es sich immer, um in Seinem Hauch des 'FIAT' alle Dinge im Akt zu erhalten und zu bewahren, wie in dem Augenblick, als Wir sie erschufen. Und o **wie notwendig ist die Wiederholung! Mit der Wiederholung wächst die Liebe und die Freude wird verdoppelt.** Man schätzt mehr, was wiederholt wird. Und man fühlt das Leben des Aktes, der wiederholt wird. **Da du deine Akte in Meinem Göttlichen Willen wiederholst, kommst du so weit, das Leben Meines Göttlichen Willens in dir zu bilden. Indem du deine Akte wiederholst, lässt du dieses Leben wachsen und nährst es.** Glaubst du, dass du Sein Leben in dir bilden hättest können, wenn du es ein paar Mal wiederholt hättest? Nein, Meine Tochter. Du hättest höchstens Seine duftende Luft riechen können, Seine Kraft, Sein Licht, aber nicht Sein Leben zu formen vermocht. Die Akte, die nie aufhören, sind nötig, um sagen zu können: 'Ich besitze das Leben des FIAT.' Geschieht nicht dasselbe auch im natürlichen Leben? Speise und Wasser werden nicht nur einmal gegeben und dann beiseitegestellt, um sie dem Geschöpf nicht mehr zu geben; vielmehr nimmt man sie täglich. **Wenn jemand Leben erhalten will, ist es nötig, es zu nähren. Sonst verlöscht es.** Setze deshalb deine Akte in Meinem FIAT fort, wenn du nicht möchtest, dass Sein Leben verlischt und Seine Erfüllung in dir haben soll."

Band 28: 24. Juli 1930

Der Göttliche Wille ist in Unserem Göttlichen Sein in kontinuierlicher Bewegung. Das Wunder, wenn der Göttliche Wille im Geschöpf wirkt; Gottes Genugtuung.

Mein armes Herz findet sich zwischen zwei unüberwindlichen Mächten: dem Göttlichen FIAT und der Pein der Beraubung meines guten Jesus. Beide sind machtvoll über mein Herz. Während ich die ganze Bitterkeit fühle, dessen beraubt zu sein, der das ganze Glück meiner armen Existenz bildete, und den ich nun vermisse, verwandelt mein Leben in intensive Bitterkeit. Das Göttliche Wollen, das mich überflutet, absorbiert mich in Seinem Göttlichen Willen, um meine Bitterkeiten in Ihn zu verwandeln. Während ich mich unter furchtbaren Bedrückungen befand, sagte mein guter Jesus, der mich überraschte, zu mir:

„Meine Tochter, Mut. Fürchte dich nicht. Ich bin hier, bei dir. Und das Zeichen ist, dass du das Leben Meines FIAT in dir fühlst. Ich bin untrennbar von Ihm. Du

musst wissen, dass Unser Wille in kontinuierlicher Bewegung in Unserem Göttlichen Sein ist. Seine Bewegung hört nie auf. Seine Werke sind immer im Akt. Deshalb ist Er immer wirksam. Die wunderbaren Überraschungen, die geschehen, wenn das Geschöpf in Unseren Willen eintritt, sind bezaubernd und wunderbar. Sobald das Geschöpf eintritt, schließt sich Unser Wollen in das Geschöpf ein. Und während Es sich einschließt, bis zu dem Punkt, das Geschöpf ganz auszufüllen, da das Geschöpf nicht imstande ist, Es vollständig zu umfassen noch Es ganz in sich selbst einzuschließen, fließt Unser Wollen nach außen über. Auf diese Weise erfüllt Es Himmel und Erde, und zwar so, dass man sieht, dass die Kleinheit des Geschöpfes einen Göttlichen Willen einschließt, der Seine unaufhörliche Bewegung wahrt und Seine tätigen Werke im Geschöpf. Es gibt nichts Größeres, Heiligeres, Schöneres, Wunderbareres als das Wirken Meines Wollens in der Kleinheit des Geschöpfes.

Während Mein Wollen wirkt, nimmt das Geschöpf. Es kann Ihn nicht ganz in sich einschließen noch vollständig umfassen, weil das Geschöpf endlich ist. Deshalb hat es nicht die Fassungskraft, das Unermessliche und Unendliche einzuschließen. So sieht man das Geschöpf unter einem Regen von Licht von verschiedenen und seltenen Schönheiten, innen und außen, wobei Unser Göttliches Sein so große Wonne findet, dass Wir selbst uns hingerissen fühlen. Denn Wir sehen, dass die menschliche Kleinheit kraft Unseres FIAT, das sie erfüllt, in die Schönheit Unserer Göttlichen Eigenschaften umgewandelt ist. Diese haben solche Kraft haben, dass sie Uns hinreißen und Uns Unsere reinen Freuden und Unsere unaussprechliche Glückseligkeiten im Geschöpf genießen lassen. Du musst wissen: Jedes Mal, wenn das Geschöpf Mein Wollen als wirksames Leben in sich ruft und sich hineinwirft, um darin versenkt zu bleiben, lieben Wir es so sehr, dass Unser ganzes Wesen dazu beiträgt. Und Wir legen in diesen Akt denselben Wert, wie ihn Unser Göttliches Wesen enthält. Mehr noch, Unser Göttliches FIAT hat den ersten Akt des Lebens im Akt des Geschöpfes. Das Geschöpf war nichts anderes als der Teilnehmer. Weil es Unser Akt ist, legen Wir das ganze Gewicht Unseres Göttlichen Lebens hinein. Siehst du nun, was es bedeutet, einen Akt in Unserem Willen zu tun? Was es bedeutet, die Akte zu vervielfachen? Und verstehst du den großen Verlust dessen, der nicht in Unserem Wollen wirkt?"

Band 28: 30. November 1930

Der Grund, weshalb Gott weder bekannt noch geliebt wird: Weil sie denken, dass Er ein Gott ist, der seinen Geschöpfen fern ist; während Er in Wirklichkeit untrennbar ist. Wie der Göttliche Wille die Seele anzieht, und wie die Seele das Göttliche FIAT in sich zieht.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten zu folgen, die das Göttliche FIAT in den geschaffenen Dingen tut. Und als ich in Eden ankam, schien es mir, dass mein lebenswürdiger Jesus auf mich wartete, um mir die Liebe, die Güte, die Heiligkeit, die Macht und alles mitzuteilen, was Er bei der Erschaffung des Menschen tat, indem Er sich ganz in den Menschen ergoss, bis zu dem Punkt, ihn ganz mit Sich selbst zu füllen und mit Seinen Göttlichen Eigenschaften, doch so sehr, dass sie im Menschen nach außen überflossen. Gott gab dem Menschen eine Aufgabe, als höchste Ehre des Menschen: von Gottes Liebe, Güte, Heiligkeit und Macht Gebrauch zu machen und sein Leben in denselben Gütern dessen zu entfalten, der ihn geschaffen hatte. Ich fühlte mich von den Göttlichen Eigenschaften ertränkt. Mein guter Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, der Mensch wurde geschaffen, untrennbar von Gott zu sein. Und wenn Gott nicht gekannt und geliebt wird, ist das genau deshalb so, weil der Mensch denkt, dass Gott das Wesen ist, das weit weg von ihm ist, als ob Wir nichts mit ihm zu tun hätten, noch er mit Uns. Zu glauben, dass Gott ferne ist, lässt den Menschen sich von Gott entfernen. Folglich wird alles geschwächt und erstickt, was der Mensch hatte, als Wir ihn erschufen, Unsere eigenen Göttlichen Eigenschaften. Und für viele ist es, als ob diese kein Leben hätten. Unsere Gottheit ist nicht weit weg, sondern nahe. Mehr noch, sie ist im Innern des Menschen. Und in allen seinen Akten sind Wir die Handelnden und die Zuseher. So ist Unser Leid groß, wenn Wir sehen, dass die Geschöpfe Uns weit weg von sich halten und denken, Wir seien in großer Ferne. Deshalb verstehen sie nicht, wie sie Uns kennen noch lieben können. Zu denken, dass Wir weit weg sind, ist das tödliche Mittel, das die Liebe des Geschöpf zu seinem Schöpfer tötet. Die Entfernung bricht jede Freundschaft. Wer kann je daran denken, ein Wesen zu lieben, es zu kennen und etwas von ihm zu erwarten, wenn es weit weg ist? Niemand. Wir sind gezwungen zu wiederholen: ‘Wir sind bei ihnen, in ihnen, und es scheint, dass sie Uns nicht kennen.’ Und während ihre Liebe und ihr Wille weit weg von Uns ist, weil sie Uns nicht lieben, so sagen sie, dass Wir weit weg von

ihnen sind. Das ist der Grund, weshalb einige, die von Meinen Vertraulichkeiten mit dir gelesen haben, so weit gekommen sind, an Mir zu zweifeln. Es ist genau das: Sie denken, dass ich ein ferner Gott bin, und wegen dieser Entfernung könnten so viele Vertraulichkeiten zwischen dir und Mir nicht vorkommen.

Meine Tochter, willst du wissen, wer Gott im Herzen des Geschöpfes fühlen lässt? Mein Wille, der im Geschöpf regiert. Weil Mein FIAT, das dem menschlichen Willen kein Leben gibt, das Geschöpf Seine Liebe, Macht, Güte und Heiligkeit fühlen lässt und diese Meine Eigenschaften lebendig sind und in allen Akten des Geschöpfes fließen. Für dieses Geschöpf existiert der ferne Gott nicht, vielmehr ein Gott, der nahe und das erste Leben des geschöpflichen Lebens ist und für alle seine Akte. Folglich bewahrt das Leben in Meinem Göttlichen Willen allen Gütern die Lebenskraft, die Wir dem Menschen bei seiner Erschaffung gaben und macht aus ihm den Thron Gottes und Seiner Herrlichkeit, wo Gott herrscht und regiert.“

Danach folgte ich weiterhin allem, was das Göttliche FIAT an Anbetungswürdigen und Erhabenen in der Schöpfung getan hat. Ich sagte zu mir selbst: 'Ich will in die Sonne eintreten, um den Göttlichen Willen im Licht der Sonne tätig zu finden, um dem Göttlichen Willen all das Schöne, das Reine, das Heilige und die Macht zu geben, was ein menschlicher Wille in sich schließen kann, der im Licht der Sonne tätig ist. Ich will in den blauen Himmel eintreten, um ihn zu umarmen und dem Göttlichen Willen meinen tätigen Willen in der Weite der Himmel und der Vielfalt der Sterne zu geben, um so dem Göttlichen Willen die Herrlichkeit und die Liebe eines Himmels zu geben und ebenso vieler tiefer Akte der Anbetung, als Sterne da sind. Und auf diese Weise folgte ich allen geschaffenen Dingen. Doch während ich das tat, sagte ein Gedanke zu mir: 'Die geschaffenen Dinge haben keinen Verstand. Die geschaffenen Dinge sind Schleier, die dieses FIAT verbergen. Und mit dem Verstand des FIAT, mehr als wenn die geschaffenen Dinge Verstand hätten, und mit seiner Macht beherrscht dieses FIAT die geschaffenen Dinge. Es bewahrt das vollkommene Gleichgewicht und betet sich selbst an, liebt und verherrlicht sich selbst durch sich selbst.' Doch während ich das dachte, ließ sich mein geliebter Jesus sehen, hielt mich fest in Seinen Armen und sagte voll Zärtlichkeit zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens, Mein Wille ist einer. Obwohl Er die bilokierende Kraft hat, bilokiert Er sich in jedem Augenblick, in alles und in jeden Akt. Auf diese Weise können alle Es als eigenen Akt und eigenes Leben haben. Doch Mein Wille verliert nie Seine Einheit. Er ist immer einer. Und mit

Seiner einzigartigen Kraft bewahrt Er dort, wo Er regiert, die Einheit, die Harmonie, die Ordnung, die Kommunikation und die Untrennbarkeit. Er bewahrt alles in sich selbst eingeschlossen, innerhalb eines einzigen Aktes. Der Akt ist einer. Mein Wille ist einer. Doch Er dehnt sich überallhin aus, ohne selbst ein Atom der geschaffenen Dinge ohne Sein wirkendes und belebendes Leben zu lassen. Ach ja, die geschaffenen Dinge sind wirklich Schleier, die Meinen Willen verbergen. Mein Wille hüllt sich selbst in Licht. Und während Er sich in der Sonne mit Seinem Licht ausdehnt, liebkost Mein Wille die Geschöpfe, umarmt, küsst, wärmt und liebt sie. Mein Wille dehnt sich im Himmel aus und macht sich ganz zum Auge, als Sterne da sind, um auf die Geschöpfe zu blicken. Und das sanfte Funkeln der Sterne ist wie stille Stimmen, als ob das Flimmern sehr ruhig die Geschöpfe zum Himmlischen Vaterland rufen würde. Mein Wille ergießt sich in die Luft. Und indem Er sie gänzlich füllt, macht sich Mein Wille zum Atem der Geschöpfe. Und während Er sie anbläst, lässt sich Mein Wille atmen und gibt den Geschöpfen Leben. Mein Wille läuft in allen geschaffenen Dingen auf die Geschöpfe zu, um ihnen so viele verschiedene Wirkungen zu geben, um ihnen Seine Liebe anzubieten, Sein Leben und dessen Bewahrung. Doch der Akt ist einer. Einer ist der Wille, der Himmel und Erde erfüllt.

Meine Tochter, wenn jemand Meinen Willen tut und in Ihm lebt und seine Akte in ihm vollbringt, zieht er alle Akte in sich hinein, die Mein FIAT getan hat und weiterhin tut. Und Mein Wille zieht das Geschöpf und seine Akte in den Akt Meines Willens hinein. So zieht Mein einziger Wille das Geschöpf in den Himmel, in die Sonne, in die Luft, in alles hinein. Und weißt du, was geschieht? Es ist nicht mehr ein einziger Göttlicher Verstand und Göttlicher Wille, der den Himmel und die Erde erfüllt, sondern ein weiterer Verstand und Wille, ein menschlicher Verstand und Wille. Dieser geschöpfliche Verstand und Wille breiten sich im Göttlichen Verstand und Willen aus. Man kann also sagen, dass dieser wie ein Schleier der geschaffenen Dinge ist. Doch ist es ein Schleier, der einen menschlichen Verstand und Willen hat, geopfert und verschmolzen im Göttlichen Verstand und im Göttlichen Willen. Und dann geschieht es, dass Mein FIAT nicht mehr allein ist, um sich zu lieben, sich zu ehren und in den geschaffenen Dingen sich zu verherrlichen, sondern da ist noch ein anderer Wille, ein menschlicher Wille, der Es liebt, Es anbetet, Es verherrlicht: im Himmel, in der Sonne, in der Luft. Mit einem Wort: wo immer Sich Mein FIAT befindet und in jedem einzelnen Ding, wo Mein FIAT regiert. So zieht Mein Göttlicher Wille den menschlichen Willen in sich selbst

hinein und in die Akte Meines Willens, um das Geschöpf mit der Liebe, Anbetung und Herrlichkeit Meines Willens lieben, anbeten und verherrlichen zu lassen. So zieht das Geschöpf, das nur von Meinem Willen allein leben will, alle Akte in sich hinein, die von Meinem Willen getan wurden. Es kommt so weit, zu lieben und zu heiligen, wie ein Göttlicher Wille zu lieben und zu heiligen versteht. Und der Göttliche Wille dehnt Seinen Himmel aus und formt Seine Sonne. Mit einem Wort, Mein Göttlicher Wille setzt Seine Göttliche Kunst fort, wie Er es in der Schöpfung zu tun begann und weiterhin tut. Siehst du nun, was es bedeutet, Meinen Willen zu tun? Und wenn man Ihn nicht tut, bedeutet das, den Himmel Meines Willens zu verlieren, Seine Sonne, Seine Luft, Seine Meere der Gnade und Seine Göttliche Meisterschaft. Deshalb will Ich immer die Tochter Meines Willens in Ihm finden.“

Band 28: 21. Dezember 1930

Triumph seitens des Göttlichen Willens, wenn sich das Geschöpf vom Göttlichen FIAT formen lässt. Austausch des Triumphs auf beiden Seiten.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Es scheint, dass ich das Göttliche Wollen rufe, weil mir das Leben des Guten fehlen würde, das Leben der Liebe, das Leben des Lichts und das Leben des Friedens. Mein menschlicher Wille, der sich allein sieht, würde mich angreifen und meinen Leidenschaften das Leben geben. Dementsprechend fürchte ich so sehr, dass ich auch nur einen einzigen Augenblick des in mir wirkenden FIAT beraubt sein könnte. Denn wenn der Göttliche Wille hier ist, bleibt mein menschlicher Wille verborgen und wagt es nicht, sich vor einem so heiligen und machtvollen Willen zu bewegen. So rufe ich den Göttlichen Willen und Er gibt mir eine Hand, um mich in Seine Akte zu bringen, Ihm zu folgen und Gesellschaft zu leisten. Und da das Göttliche Wollen alles aus Liebe zu den Geschöpfen erschaffen hat, findet Er, wenn Er das Geschöpf nahe und in Ihm verschmolzen fühlt, ein solches Vergnügen daran, dass Er sich für die vielen Dinge vergolten fühlt, die aus Seinen schöpferischen Händen hervorgegangen sind. Während ich dann den Akten des Göttlichen Willens folgte, die in der Schöpfung getan wurden, ließ sich mein guter Jesus sehen und sagte, während Er mich anblickte:

„Meine Tochter, wie süß ist es für Mich, eine Seele zu sehen, die sich von Meinem Göttlichen Willen formen lässt. Es ereignet sich ein Triumph auf beiden

Seiten. Mein Wille erfüllt die Intelligenz des Geschöpfes und das Geschöpf lässt sich erfüllen. Mit einem Wort, es wird eine Übereinkunft auf beiden Seiten gebildet. Dann formt Mein Wille Seinen Triumph über jedem Gedanken des Geschöpfes. Und das Geschöpf erwirbt und trägt im Triumph so viele Göttliche Gedanken in seinem Geist. So triumphiert Mein Göttlicher Wille, indem er vom Geschöpf gibt und es in Besitz nimmt. Die Seele triumphiert, indem sie Ihn will und empfängt. Wenn das Geschöpf dann sieht, spricht, wenn sein Herz schlägt, wenn es arbeitet und geht, sind dies alles Triumphe Meines Willens über das Geschöpf, und das Geschöpf ist triumphierend und nimmt von so vielen Göttlichen Akten Besitz. Zwischen diesen Austausch der Triumphe und Besitztümer bildet sich eine solche Freude und Glückseligkeit auf beiden Seiten, dass du sie nicht alle zu verstehen vermagst. Du musst wissen, dass das Gute, der Triumph und der Besitz Freude und Glück bringt, wenn er zwischen zwei Wesen zustandekommt. Ein isoliertes Gut hat nie jemanden glücklich gemacht. Wenn sich das Gut isoliert sieht, verliert es die ganze Schönheit des Glücks. So hält Mein Göttlicher Wille nach Seinem Geschöpf Ausschau, um Seine Triumphe zu bilden, um gemeinsam mit dem Geschöpf Seine Freuden und Glückseligkeiten über dem Angesicht der Erde zu bilden.“

Band 29: 13. Februar 1931

Wer im Göttlichen Wollen lebt, lebt im Zentrum Seines Lichtes, wer jedoch nicht in Ihm lebt, lebt im Umkreis Seines Lichtes. Wie Gott Seine Stütze findet. Die Schöpfung ist stumm, das Geschöpf ist sprechende Schöpfung. Das Echo Gottes im Geschöpf. Wenn Gott die Wahrheiten manifestiert, tritt Er aus Seiner Ruhe heraus und setzt Seine Arbeit fort.

Mein Leben, mein liebster Jesus, o komm mir zu Hilfe, verlass mich nicht. Erfülle mit der Macht Deines Heiligsten Wollens meine arme Seele und nimm von mir all das, was mich beunruhigt und martert! O gib, dass die neue Sonne des Friedens und der Liebe in mir aufgeht! Sonst fühle ich keine Kraft mehr, fortzusetzen und das Opfer des Schreibens zu bringen. Meine Hand zittert schon und die Feder bewegt sich nicht übers Papier. O meine Liebe, wenn Du nicht hilfst, wenn Du nicht Deine Gerechtigkeit über mir wegnimmst, die mich gerechterweise in den leidvollen Zustand fallen lässt, in dem ich mich befinde, dann fühle ich mich unfähig, auch nur ein Wort zu schreiben. Deshalb hilf mir, und ich werde

trachten, so gut ich kann, dem zu gehorchen, der mir aufträgt, all das zu schreiben, was Du zu mir über Deinen Heiligsten Willen gesagt hast. Und da es vergangene Dinge sind, werde ich von allem, was Deinen Göttlichen Willen betrifft, eine kleine Andeutung machen.

Als ich mich bedrückt und von intensiver Bitterkeit ganz überflutet fühlte, ließ sich mein guter Jesus sehen und während Er mich in Seinen Armen stützte, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Mut! Denke, dass ein Göttlicher Wille in dir regiert, dass Er die Quelle der Glückseligkeit und immerwährender Freude ist. Deine Bitterkeit und Bedrückungen hingegen bilden die Wolken um die Sonne Meines Willens, die ihre Strahlen daran hindern, in deinem ganzen Wesen zu leuchten. Denn da Er dich glücklich machen will, fühlt er die Glückseligkeit, die Er dir geben will, von dir durch deine Bitterkeit zurückgewiesen. Und anstatt eine göttliche Sonne zu deiner Verfügung zu haben, fühlst du wegen deiner Bitterkeit den Regen, der dich bedrückt und deine Seele sogar bis zum Rand füllt.

Denn du musst wissen, dass jemand, der in Meinem Willen lebt, in der Mitte der Sphäre der Göttlichen Sonne lebt. Er kann sagen: ‘Die Sonne gehört ganz mir.’ Wer jedoch nicht in Ihr lebt, lebt im Umkreis des Lichtes, das die göttliche Sonne überall verbreitet. Denn Mein Wollen kann sich mit Seiner Unermesslichkeit niemandem verweigern noch will Es das. Es findet sich selbst als die Sonne, die gezwungen ist, jedem Licht zu spenden, obwohl nicht alle es wollen. Und weshalb? Nur weil Es Licht ist und die Natur des Lichts es ist, sich jedem zu schenken: wer Es nicht haben will und wer Es will.

Doch Welch ein großer Unterschied besteht zwischen jemand, der im Zentrum Meiner Göttlichen Sonne lebt und jemand, der in Ihrem Umkreis ist!

Der erste besitzt die Eigenschaften des Lichts und all seine Güter, die unendlich sind. Das Licht verteidigt ihn vor allen Übeln, sodass die Sünde in diesem Licht kein Leben haben kann. Und wenn Bitterkeiten auftreten, sind sie wie Wolken, die kein immerwährendes Leben haben können. Ein kleiner Hauch Meines Willens genügt, um die dichtesten Wolken in die Flucht zu schlagen, und die Seele findet sich versunken im Zentrum ihrer Sonne, die sie besitzt. Umso mehr, als für jemand, der in Meinem Wollen lebt, die Bitterkeiten stets um Meinetwillen sind. Ich kann sagen, dass Ich gemeinsam mit dir in Bitterkeiten bin. Wenn Ich dich weinen sehe, weine Ich mit dir, denn Mein eigener Wille macht Mich untrennbar

von jemand, der in Ihm lebt. Ich fühle seine Leiden mehr als die Meinen. Denn Mein eigener Wille, der in der Seele wohnt, ruft Meine Menschheit in jene, die leidet, um sie Sein Leben auf Erden wiederholen zu lassen. Und o die göttlichen Wunder, die geschehen, die neuen Ströme, die sich zwischen Himmel und Erde öffnen, für das neue Leben der Leiden, das Jesus in seinem Geschöpf führt! Mein Herz ist menschlich und zugleich auch göttlich und besitzt die süßeste Zärtlichkeit. Die Anziehungen und die machtvollen Zärtlichkeiten Meines Herzens sind so zahlreich. Wenn Ich jemanden leiden sehe, der Mich liebt, macht dies Mein Herz flüssig, dass Meine zärtlichste Liebe sich über den Leiden und über das Herz Meines geliebten Geschöpfs ausgiesst. Deshalb bin Ich mit dir im Leiden und ver-sehe zwei Ämter: als Handelnder der Leiden und als Zuschauer, um Mich an den Früchten Meiner Leiden zu erfreuen, die Ich in ihr entfalte. Deshalb sind sie Sonnen für jemand, der in Meinem Willen lebt, und sind das Zentrum seines Lebens, da wir untrennbar sind. Ich fühle sein pochendes Leben in Mir und er fühlt Mein pochendes Leben in der Vertrautheit seiner Seele.

Wer im Umkreis lebt, ist stattdessen nicht Besitzer des Lichtes. Denn die Sonne Meines Göttlichen Willens breitet sich überall aus. Wenn ein Gut jemandem innewohnt, dann wird von wahrer Herrschaft gesprochen. Und niemand kann das Gut aus seinem Inneren wegnehmen, weder im Leben noch nach dem Tod. Wenn das Gut aber außerhalb ist, ist es der Gefahr ausgesetzt. Es hat nicht die Macht, uns in Sicherheit zu bewahren. Und die Seele erleidet Schwäche, Unbeständigkeit, Leidenschaften, die sie quälen. Sie kommt so weit, sich ferne von ihrem Schöpfer zu fühlen. Deshalb will Ich dich immer in Meinem Willen, um Mich Mein Leben auf Erden fortsetzen zu lassen.“

Als ich meine kleinen Akte der Anbetung, der Liebe, des Lobpreises im Göttlichen FIAT Meines Schöpfers fortsetzte und meine Akte aussandte, dehnte das Göttliche Wollen diese Akte überallhin aus, wo sich der Göttliche Wille befand. Denn es gibt keinen Ort, an dem Er sich nicht befindet. Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Liebste Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Mein Wollen keine halben Akte zu tun versteht, sondern vollständige und mit solcher Fülle, dass es sagen kann: ‘Wo Mein Wille ist, da ist Mein Akt. Und Unsere Gottheit, die in Unserem Göttlichen Willen die Anbetung, die Liebe seines Geschöpfs ausgedehnt sieht, findet Ihre Stütze in Seiner Unermesslichkeit an jedem Ort, wo immer Sie sich abstützen will. Daraus fühlen Wir Unsere tiefe Anbetung, die das Geschöpf

in Unseren Willen hineinversetzt hat, und Wir stützen Uns darauf und ruhen. Wir fühlen, dass es Uns überall liebt und Wir ruhen in seiner Liebe, und dies mit seinem Lob und Preis. So wird das Geschöpf in Unserem Willen Unsere Stütze und Unsere Ruhe. Es gibt nichts, das Uns mehr erfreut, als Unsere Ruhe in Unserem Geschöpf zu finden, Symbol jener Ruhe, die Wir hielten, nachdem Wir die ganze Schöpfung erschaffen hatten.

Überdies ist Unser Göttlicher Wille überall, und Himmel und Erde sind von Ihm bis zum Rand erfüllt. So sind alle Geschöpfe Schleier, die Ihn verbergen, aber stumme Schleier. Und wenn sie in ihrer Stummheit beredt von ihrem Schöpfer sprechen, sind es nicht sie, sondern Mein Wille selbst, der in den geschaffenen Dingen verborgen ist und durch Zeichen spricht, als ob Er kein Wort hätte: Er spricht in der Sonne durch Zeichen von Licht und Wärme, im Wind, indem Er durchdringende und herrschende Zeichen gibt, in der Luft gibt Er stumme Zeichen, um den Atem aller Geschöpfe zu bilden. O wenn die Sonne, der Wind, die Luft und alle anderen geschaffenen Dinge das Gut des Wortes hätten, wie viele Dinge würden sie über ihren Schöpfer sagen! Wer ist stattdessen das sprechende Werk des Höchsten Seins? Es ist das Geschöpf. Wir liebten es bei seiner Erschaffung so sehr, dass Wir ihm das große Gut des Wortes gaben. Unser Wille wollte sich selbst zum Wort des Geschöpfs machen. Er wollte aus der Stummheit der geschaffenen Dinge hingehen, und das Instrument der Stimme in ihm bilden. Er formte das Wort, um sprechen zu können. Deshalb ist die Stimme der Geschöpfe der sprechende Schleier, in dem Mein Wille beredt spricht, weise. Und da das Geschöpf nicht stets dasselbe sagt oder tut wie die geschaffenen Dinge, die ihr Handeln nie ändern - sie sind immer auf ihrem Platz, um dieselbe Handlung zu tun, die Gott von ihnen wünscht - deshalb bewahrt Mein Wille die kontinuierliche Gesinnung der Vielfalt der Handlungsweisen, die im Geschöpf vorhanden sind. Deshalb kann man sagen, dass Er nicht nur in der Stimme spricht, sondern auch in den Werken, in den Schritten, im Geist und im Herzen der Geschöpfe. Doch welch ein Leid ist es für Uns, wenn Wir sehen, dass diese sprechende Schöpfung vom großen Gut des Wortes Gebrauch macht, um Uns zu beleidigen! Wenn es die Gabe verwendet, um den Geber zu beleidigen und das große Wunder der Gnaden, der Liebe, göttlicher Kenntnisse, der Heiligkeit, das Ich im sprechenden Werk des Geschöpfs wirken kann, zu verhindern! Doch für jemand, der in Meinem Willen lebt, sind es Stimmen, die sprechen. Und o wie viele Dinge teile Ich ihm mit! Ich bin in ständiger Bewegung und Gesinnung. Ich erfreue Mich

voller Freiheit, überraschende Dinge zu tun und zu sagen. Ich ergänze das Wunder Meines sprechenden, liebenden und wirkenden Willens im Geschöpf. Gib Mir deshalb volle Freiheit, und du wirst sehen, was Mein Wollen in dir zu tun versteht.“

Als ich über all das nachdachte, was mein guter Jesus zu mir gesagt hatte, wiederholte mein geliebtes Gut: „Meine Tochter, die **Substanz Unseres Göttlichen Seins ist eine Unermesslichkeit von reinstem Licht, das eine Unermesslichkeit von Liebe hervorbringt**. Dieses Licht besitzt all die Güter, all die Freuden, grenzenloses Glück, unbeschreibliche Schönheiten. Dieses Licht erfüllt alles, sieht alles, schließt alles ein. Denn weder Vergangenheit noch Zukunft existieren für Uns. **Es ist ein einziger Akt, immer im Akt, der eine solche Vielfalt an Wirkungen hervorbringt, dass Er Himmel und Erde erfüllt**. Nun lässt die Unermesslichkeit der Liebe, die dieses Unser Licht hervorbringt, Uns Unser Wesen mit solcher Liebe lieben und all das, was aus Uns hervorgeht, dass sie aus Uns wahre und vollkommene Liebende macht. So können Wir nicht anders als zu lieben und Liebe zu geben und Liebe zu erbitten. Nun bilden in jemand, der in Unserem Willen lebt, Unser Licht und Unsere Liebe **das Echo im Geschöpf** und wandeln es in Licht und Liebe um. Welch eine Seligkeit ist es für Uns, Unsere Typen und Modelle mit dem Werk Unserer schöpferischen Hände zu bilden! Sei deshalb aufmerksam und sieh zu, dass dein Leben von keinem anderen Licht und keiner anderen Liebe geformt wird, wenn du deinen lieben Jesus glücklich machen willst.“

Danach tat ich, was ich konnte, um mich ganz im Göttlichen Willen hinzugeben. Ich dachte an so viele Wahrheiten, die der gepriesene Jesus mir über Sein Heiliges Wollen offenbart hatte. Jede Wahrheit umfasste das Unendliche und enthielt so viel Licht, dass sie Himmel und Erde erfüllte. Ich fühlte die Kraft des Lichtes und die Last des Unendlichen, die mich gänzlich mit einer unbeschreiblichen Liebe überfluteten und mich einluden, sie zu lieben und sie mir zu eigen zu machen, indem ich sie in die Tat umsetzte. Doch während sich mein Geist in so viel Licht verlor, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Meine Tochter, Unsere Arbeit am Geschöpf begann mit der Schöpfung, und Unsere Arbeit bleibt im Wort. Denn da das Wort Unsere schöpferische Kraft enthält, spricht es und erschafft, spricht und bildet die schönsten und wunderbarsten Werke. Denn mit dem Werk von sechs FIAT, die Wir aussprachen, wurde die ganze große Maschine des Universums geschaffen. Ich schloss den Menschen ein, der in ihr leben und der König so vieler Unserer Werke sein sollte. Nachdem

Wir alles geordnet hatten, rief Uns Unsere Liebe, zu ruhen. Doch die Ruhe bedeutet keine Fertigstellung der Arbeit. Sie bedeutet eine Pause, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Willst du nun wissen, wann Wir Unser Werk wieder aufnehmen? Jedes Mal, wenn Wir eine Wahrheit kundtun, nehmen Wir das Werk der Schöpfung wieder auf. So waren all Meine Reden, die im Alten Testament gesprochen wurden, Wiederaufnahmen der Arbeit. Mein Kommen auf die Erde war nichts anderes als die Arbeit der Liebe zu den Geschöpfen aufzunehmen: Meine Lehre, die so vielen Wahrheiten, die von Meinem Mund ausgesprochen wurden, zeigten in klaren Noten Meine intensive Arbeit für die Geschöpfe. Und als Unser Göttliches Sein in der Schöpfung ruhte, so wollte Ich auch mit Meinem Tod und Meiner Auferstehung ruhen, um die Zeit zu gewähren, die Früchte Meiner Arbeit inmitten der Geschöpfe geboren werden zu lassen. Doch war es stets Ruhe, keine Vollendung der Arbeit. Unsere Arbeit wird sogar bis zum Ende der Jahrhunderte zwischen Arbeit und Ruhe wechseln. Gute Tochter, du siehst daher die lange Arbeit, die Ich an dir zu tun hatte, indem Ich so viele Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen offenbarte. Und da Unser Höchstes Sein am meisten daran interessiert ist, Ihn bekannt zu machen, habe Ich es bei einer so langen Arbeit an nichts fehlen lassen, obwohl Ich oft die kleinen Pausen der Ruhe gehalten habe, um dir die Zeit zu geben, Meine Arbeit aufzunehmen und dich für die anderen Überraschungen der Arbeit Meines schöpferischen Wortes vorzubereiten. Sei daher aufmerksam, die Arbeit Meines Wortes zu bewahren und nichts zu verlieren, was einen unendlichen Wert enthält, der genügt, um eine ganze Welt zu retten und zu heiligen.”

Band 29: 30. August 1931

Gott will das Geschöpf bei sich haben, um ihm die Überraschung neuer Geschenke zu geben. Die Liebe, die Ordnung, die Untrennbarkeit aller geschaffenen Dinge, und wie das Geschöpf mit ihnen verbunden ist.

Ich machte meine Akte im Göttlichen Wollen und betete, dass Es mein ganzes Sein erfülle, so dass die Herzschläge, Atemzüge, Worte, Gebete aus mir hervorgehen mögen wie ebenso viele wiederholte Akte des Göttlichen Willens. O wie gerne wäre ich ein kontinuierlicher Akt von Ihm, um sagen zu können: ‘Ich habe alle Deine Akte in meiner Macht, Deine Liebe. Deshalb tue ich, was Du tust, und ich tue nicht weniger als Du, um Dich zu lieben!’ Mir scheint, dass die wahre

Liebe sich nicht einschränken kann, sondern sich so sehr erweitern will, dass sie die unendliche Liebe in ihrer Macht hat. Und da es dem Geschöpf nicht gegeben ist, sie zu umfassen, nimmt es bei dem Göttlichen Willen seine Zuflucht, um sie zu haben. Und indem es sich in Ihn hineinstürzt, sagt es mit höchster Zufriedenheit: 'Ich liebe mit unendlicher Liebe.' Doch während sich meine kleine Intelligenz im Göttlichen FIAT verlor, sagte mein liebenswürdiger Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wenn man mit der kleinen Liebe zufrieden ist, die das Geschöpf besitzt, ist das nicht die Natur der wahren Liebe. Umso mehr, als die kleine Liebe dem Verlöschen unterworfen ist. Sie gibt sich damit zufrieden, die nötige Quelle zu entbehren, die Leben gibt, um die Flamme der wahren Liebe zu nähren. Höre deshalb, Meine Tochter, dass Unsere väterliche Liebe dem Menschen bei seiner Erschaffung ihm alle Freiheit gab, zu Uns kommen zu können, so oft er es wollte. Nicht eine Grenze wurde ihm gesetzt. Vielmehr setzten Wir voraus, dass jedes Mal, wenn er kommen würde, ihm die schöne Überraschung eines neuen Geschenks gegeben würde. Für Unsere unauslöschliche Liebe wäre es ein Kummer gewesen, wenn sie nicht immer etwas gehabt hätte, um es ihren Kindern zu geben. Denn Sie wartet voll Sehnsucht auf ihr Kommen, um ihnen neue Überraschungen zu geben, bald diese, bald eine andere, mit Gaben, eine schöner als die andere. Unsere Liebe will mit dem Geschöpf ein Festmahl feiern und ist glücklich, das Festmahl auf ihre Kosten zu bereiten, um Gelegenheit zu haben, immer geben zu können. Sie macht es wie ein Vater, der die Krone seiner Kinder um sich haben will, nicht, um zu empfangen, sondern um zu geben und Feste und Bankette zu bereiten, um sich mit seinen Kindern zu erfreuen. Welch ein Leid wäre es für einen liebenden Vater, wenn die Kinder nicht kommen oder nicht etwas hätten, um es ihm zu geben?

Für Unsere väterliche Güte besteht keine Gefahr, dass Wir ihnen nichts zu geben hätten. Vielmehr besteht die Gefahr, dass die Kinder nicht kommen. Unsere Liebe gerät in den Fieberwahn, weil sie geben möchte. Und um dort, wo das Geschöpf Unsere Liebe hinlegt, sicherer zu sein, will Unsere Liebe Unseren Göttlichen Willen in ihm finden. Denn Er bewahrt den unendlichen Wert Unserer Gaben. Und das Geschöpf wird sich nicht mehr klein in seiner Liebe fühlen, in seinen Gebeten, in seinen Akten. Es wird mit Unserem Willen, der in ihm fließt, eine unendliche Ader fühlen. Auf diese Weise wird alles unendlich: die Liebe, die Gebete, die Akte und alles. Daher wird es in sich selbst das Glück fühlen, dass es in

der Liebe zu Uns nicht zurückbleibt. Denn es hat ein Göttliches Wollen in seiner Macht, und es läuft in seinen Akten.”

Danach folgte ich meinem Rundgang in den Akten, die das allmächtige FIAT in der Schöpfung getan hat, um zu lieben, zu ehren und zu danken für das, was Es getan hat. Ich verstand die Ordnung, die Einheit, die Untrennbarkeit, die alle Dinge besitzen. Und dies nur deshalb, weil ein Göttlicher Wille sie beherrscht. So kann die ganze Schöpfung ein einziger kontinuierlicher Akt des Höchsten Willens genannt werden. Denn der Wille, der herrscht, ist ein einziger. Er bewahrt den Frieden, die Ordnung, die Liebe, die Untrennbarkeit zwischen allen geschaffenen Dingen. Sonst würde keine wahre Einheit unter ihnen bestehen, da nicht ein einziger Wille sie beherrscht, sondern es mehrere sind. Der Himmel würde mit der Sonne Krieg führen, die Sonne mit der Erde, die Erde mit dem Meer und so weiter. Sie würden die Menschen nachahmen, die sich nicht von einem höchsten Wollen beherrschen lassen. So besteht keine wahre Einheit zwischen ihnen, sondern einer ist gegen den anderen. Mein Jesus, meine Liebe, o wie gerne wäre ich ein einziger Akt Deines Willens, um mit allen in Frieden zu sein und die Einheit, die Untrennbarkeit des Himmels, der Sonne und von allem zu besitzen! Und du würdest in mir die Liebe finden, die Du in den Himmel, in die Sonne und in alles gelegt hast.

Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, alle Dinge, die von Uns erschaffen wurden, besitzen die einigende Kraft und das Band der Untrennbarkeit. Unser Göttliches FIAT versteht es, verschiedene Dinge unter ihnen zu tun. Auf diese Weise kann ein geschaffenes Ding nicht sagen: ‘Ich bin wie das andere.’ Der Himmel kann nicht sagen, dass er Sonne ist, die Sonne kann nicht sagen, dass sie Meer ist. Dennoch kann Er keine isolierten und getrennten Dinge unter ihnen tun. Die Einheit gefällt Ihm so sehr, dass Er sie in die Bedingungen versetzt, dass eines sich nicht vom anderen trennen kann. Und während sie verschieden sind und ein jedes seinen Dienst versieht, ist dennoch in der Bewegung und in der Umdrehung, die sie vollziehen, die Ordnung und die Einheit, die sie wahren, derart, dass die Bewegung eine einzige ist. Es ist eine unaufhörliche Umdrehung, die sie vollziehen. Doch weshalb lässt Mein FIAT sie sich bewegen und sich unaufhörlich drehen? Um ihnen den Lauf der Liebe zu dem zu geben, der sie erschaffen hat und sie auf die Geschöpfe zulaufen zu lassen. Sie sollen ihr Amt versehen, die Liebe ihres Schöpfers anzubieten, wofür sie ja erschaffen worden sind.

Nun besitzt das Geschöpf das Band aller geschaffenen Dinge und kreist gemeinsam mit ihnen. Höre nun: Wenn du atmest, ist es die Luft, die dich atmen lässt. Wenn dein Herz schlägt, kreist das Blut in deinen Adern. Nun gibt dir die Luft den Atem, den Herzschlag und nimmt sie, um sie wieder zurückzugeben. Und während sie unaufhörlich deinen Atem gibt und nimmt, kreist sie. Sie läuft mit allen geschaffenen Dingen, und dein Atem kreist. Er läuft zusammen mit der Luft. Dein Auge füllt sich mit Licht und läuft in der Sonne, deine Füße laufen zusammen mit der Erde. Doch willst du wissen, wer das Gut hat, die Kraft, die Einheit, die Ordnung, die Untrennbarkeit aller geschaffenen Dinge und den Lauf seines ganzen Wesens zu seinem Schöpfer hin lebhaft zu fühlen? Jemand, der sich von Meinem Willen beherrschen lässt und Sein Leben besitzt. Mein Wille hat von dem nichts geändert, wie die Dinge anfangen. Vielmehr hat das Geschöpf die Dinge geändert, indem es nicht Meinen Willen tat. Doch für jemand, der Ihn tut und sich von Ihm beherrschen lässt, gilt dies: Er bewahrt seinen Ehrenplatz, wie er von Gott erschaffen worden ist. Deshalb finden Wir ihn in der Sonne, im Himmel, im Meer, zusammen mit der Einheit aller geschaffenen Dinge. Und o wie schön ist es, ihn zu finden, zusammen mit allen von Uns erschaffenen Dingen, die Wir nur aus Liebe zu ihm gemacht haben!”

Band 29: 16. September 1931

Bewundernswerte Wirkungen des Lichtes des Göttlichen Willens. Wie sich der Himmel über wirkende Seelen öffnet. Unsere Akte sind wie viele Hauche, die das Gute reifen lassen.

Mein armer Geist scheint nichts anderes tun zu können, als sich im Göttlichen FIAT zu verlieren. Und o wie leidvoll beweist er mir, meine Akte auch nur für kurze Augenblicke von einem Schatten oder Gedanken verwüstet werden, der nicht ganz Wille Gottes ist! O dann fühle ich mein Glück zerbrechen, den Strom des Lichtes, den Frieden! Wehe, ich fühle die Last meines unglücklichen Willens! Wenn jedoch nichts in mich eintritt, das nicht Wille Gottes ist, fühle ich mich glücklich. Ich lebe in der Unermesslichkeit Seines Lichtes. Denn ich kann nicht einmal sehen, wo dieses Licht aufhört, das die himmlische Wohnstätte des immerwährenden Friedens in mir bildet. O Macht des Höchsten Wollens! Du kannst die menschliche Natur in die göttliche verwandeln, das Hässliche in Schönheit, die Leiden in Freuden, obwohl sie Leiden bleiben. Verlasse mich keinen

Augenblick! Deine Arme von Licht halten mich so eng gedrückt, dass alle anderen Dinge, zerstreut von deinem Licht, es nicht wagen, mich zu belästigen oder mein Glück zu brechen. Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus zu mir, als ob Er das, was ich dachte, beweisen und bestätigen wollte:

„Meine Tochter, wie schön ist Mein Göttlicher Wille, nicht wahr? Ach, Er allein ist der Träger wahrer Glückseligkeit und des großen Glücks für das Geschöpf. Wenn es seinen eigenen Willen tut, tut es nichts anderes, als sein Glück zu brechen, den Strom des Lichts zu unterbrechen und sein Glück in das größte Unglück zu verwandeln. Und wenn das Geschöpf sich disponiert, Meinen Willen zu tun, so stellt es die verlorenen Güter wieder her. Denn die Substanz Meines Göttlichen Willens ist Licht. Und all das, was es tut, kann Wirkungen dieses Lichtes genannt werden. So ist in jemand, der sich beherrschen lässt, einer der Akt, doch als Substanz des Lichtes, das er besitzt. Das Geschöpf wird viele Wirkungen fühlen. Denn dieser eine Akt wird als Wirkung seines Lichts die Werke hervorbringen, die Schritte, das Wort, die Gedanken, den Herzschlag Meines Willens im Geschöpf. Deshalb kann es sagen: 'Ich bin ein einziger Akt des Höchsten Willens, alles Übrige ist nichts anderes als die Wirkungen Seines Lichtes.'

Die Wirkungen dieses Lichtes sind bewundernswert. Sie nehmen die ganzen Ähnlichkeiten, alle Formen der Werke, Schritte, Worte, Leiden, Gebete, Tränen, doch alle belebt vom Licht. Dies bildet eine derartige Verschiedenheit an Schönheiten, dass dein Jesus davon hingerissen ist. Ähnlich ist es bei der Sonne, die alles mit ihrem Licht belebt, aber die Dinge weder zerstört noch verändert, sondern etwas von dem Ihrigen dazugibt und die Vielfalt der Farben mitteilt, die Verschiedenheit an Süßigkeit. Sie lässt diese eine Kraft und eine Schönheit erwerben, die sie nicht besaßen. So ist Mein Göttlicher Wille: Ohne etwas von dem zu zerstören, was das Geschöpf tut, verschönert Er die Seele mit Seinem Licht und teilt Seine göttliche Macht mit.“

Danach setzte ich meine Hingabe im Göttlichen FIAT fort, indem ich Seinen Akten folgte, und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, jedes Gut geht aus Gott gereift hervor, und diese Reifung wird zwischen Gott und der Seele gebildet. Du siehst: Wenn du deine Akte tust, setzt du sie den Strahlen der Göttlichen Sonne aus. Und wenn du der Wärme und dem Licht ausgesetzt bist, bleiben deine Akte nicht unfruchtbar und geschmacklos, sondern sie reifen, und du reifst gemeinsam mit ihnen in der Liebe, in den

göttlichen Kenntnissen in all dem, was du tust. Und während Ich dich in diesen Akten gereift sehe, bereite Ich weitere Liebe in Mir vor, um sie dir zu geben und andere Wahrheiten, um sie dir zu sagen. Was aus Mir hervortritt, davon ist nichts unfruchtbar, sondern alles ist fruchtbar und gut gereift in der lebendigen Flamme Meiner Liebe. Du empfängst die Kraft, selbst neue Reifungen zu bilden. Deshalb warte Ich oft auf die Beendigung deiner Akte, um dir die Überraschung zu bereiten, dir andere Wahrheiten bekannt zu machen. Diese bewirken wie viele Hauche aus Licht und Wärme in deiner Seele die Reifung der Güter und Wahrheiten in deiner Seele, die dir dein Jesus mitgeteilt hat. Siehst du daher die Notwendigkeit deiner Akte, um dich zu disponieren, weitere Kenntnisse über Mein Göttliches FIAT zu empfangen? Und was könnte Ich sonst tun, um in dir die Fortsetzung deiner Akte zu finden, um sie reifen zu lassen? Ich wäre wie die Sonne, die über die Erde geht und weder eine Blume findet, um sie zu färben, noch eine Frucht, um sie reifen zu lassen. So würden all die bewundernswerten Wirkungen, welche die Sonne enthält, in ihrem Licht bleiben. Die Erde würde nichts empfangen. Deshalb öffnet sich der Himmel über den tätigen Seelen. Die wunderbare Kraft des Lichtes Meines Göttlichen Wollens öffnet sich nicht über untätigen Seelen, sondern über jenen, die arbeiten, die sich opfern, die lieben, die immer Arbeit für Mich haben.

Vielmehr solltest du wissen, dass die Seligkeiten des Himmels sich über die Erde ergießen und sich in der Seele niederlegen, die in Meinem Willen lebt und wirkt. Denn sie wollen sie nicht der Freuden und der himmlischen Seligkeit berauben, während sie einen einzigen Willen mit dem Himmel bildet. Jedoch erwerben die Seligen, während sie in göttlichen Freuden schwimmen, keinen Verdienst. Die pilgernden Seelen aber werden nicht nur beseligt, sondern sie fügen auch Verdienste hinzu. Denn für jemand, der Meinen Willen auf Erden tut, ist alles verdienstvoll: das Wort, das Gebet, der Atem und die Freuden selbst verwandeln sich in Verdienst und in neue Eroberungen."

Band 29: 4. Oktober 1931

Zweifel und Ängste sind Wunden für die Liebe. Der Göttliche Wille ist ein einziger Akt. Das größte Wunder. Die Nacht und der Tag für die Seele.

Ich fühlte mich wegen der Beraubungen meines guten Jesus bedrückt. Welch quälender Nagel, den niemand entfernen noch beruhigen kann, indem er einem

solchen Martyrium eine kleine Erleichterung gibt! Nur Seine Rückkehr, Seine lebenswürdige Gegenwart kann als Zauber den Nagel und den Kummer zerstören und bereitet die reinsten Freuden, die nur Jesus mit Seiner lebenswürdigen Gegenwart zu geben vermag. So tat ich nichts anderes, als mich in den Armen des Göttlichen Willen hinzugeben und zu beten, dass Er Ihn, nach dem ich mich so sehr sehne, enthüllen möge. Und während ich das tat, erleuchtete mein lebenswürdiger Jesus wie ein Blitz meine arme Seele und sagte zu mir:

„Gute Tochter, Mut! Du betrübst dich zu sehr, und deine Bedrückung drückt dich bis zum Äußersten und wirft den traurigen Zweifel in dich, dass dein Jesus dich nicht liebt und vielleicht nie mehr aus dir herauskommt. Nein, nein, Ich will diesen Zweifel nicht. Die Bedrückungen, die Zweifel, die Ängste sind Wunden für Meine Liebe und schwächen deine Liebe zu Mir. Sie entfernen den Impuls und den Flug, stets auf Mich zuzulaufen, um Mich zu lieben. Und die Flut der kontinuierlichen Liebe zu Mir ist gebrochen. Du bist wie eine arme Kranke und Ich finde nicht den machtvollen Magneten deiner kontinuierlichen Liebe, die Mich zu dir hinzieht. Du musst wissen, wie sich all die Akte Meines Göttlichen Willens, die unzählige sind, auf einen einzigen Punkt und einen einzigen Akt reduzieren. Es ist das größte Wunder Unseres Höchsten Seins, all die möglichen und vorstellbaren Akte in einem einzigen Akt allein zu bilden, zu besitzen und zu sehen. So reduzieren sich all die Akte, die vom Geschöpf in Unserem Willen getan werden, auf einen einzigen Akt.

Um die Kraft zu haben, alle Akte in einen einzigen Akt einzuschließen, muss das Geschöpf in sich selbst die kontinuierliche Liebe formen und besitzen. Mein immerwährender Wille wird den Anfang bilden und all die Akte aus dem Inneren der Kraft eines einzigen Aktes hervorgehen lassen.

Du siehst daher: All das, was du in Meinem Willen getan hast, ist in einen einzigen Akt vereint und bildet dein Gefolge, deine Unterstützung, deine Kraft, dein Licht, das nie ausgeht. Und sie lieben dich so sehr, dass sie sich selbst zu Armen machen. Sie betrachten dich als ihre geliebte Schülerin Meines FIAT. Denn in dir sind sie geformt worden und haben das Leben empfangen. Betrübe dich daher nicht. Freue dich an den Früchten Meines Wollens. Und wenn du siehst, dass Ich mich beim Kommen verspäte, dann warte mit geduldiger Liebe auf Mich. Und wenn du am wenigsten daran denkst, werde Ich dich überraschen und Meinen gewohnten kleinen Besuch machen. Ich werde glücklich sein, dich in Meinem eigenen Willen zu finden, immer im Akt, Mich zu lieben.“

Danach fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, Unser Göttliches Sein ist groß, unermesslich, machtvoll, etc. Das erregt wenig Verwunderung. Denn all diese Unsere göttlichen Eigenschaften sind von Natur aus. Sie bilden alle das Miteinander Unseres Höchsten Seins. So sind Wir von Natur aus unermesslich in der Macht, unermesslich in der Liebe, in der Schönheit, der Weisheit, der Barmherzigkeit und so weiter. Und da Wir in allem unermesslich sind, bleibt alles, was aus Uns hervorgeht, in den Netzen Unserer unermesslichen göttlichen Eigenschaften. Nun scheint das größte aller Wunder zu sein, wenn man sieht, dass die Seele in Unserem Göttlichen Willen lebt, die in ihren kleinen Akt den machtvollen und unermesslichen Akt ihres Schöpfers einschließt. Man sieht in den kleinen Akten des endlichen Wesens die unermessliche Liebe wie aufgereiht, die unermessliche Weisheit, die unendliche Schönheit, die Barmherzigkeit ohne Grenzen, die grenzenlose Heiligkeit dessen, der sie erschaffen hat. Das Kleine, welches das Große einschließt, ist wunderbarer als das Große, welches das Kleine einschließt. Unserer Größe fällt es leicht, alles zu umfassen, alle einzuschließen, noch brauchen Wir Kunst oder Geschäftigkeit. Denn Unserer Unermesslichkeit kann niemand entfliehen. Doch wenn das Kleine das Große umschließt, bedarf es einer besonderen Kunst, einer göttlichen Geschäftigkeit, die nur Unsere Macht und Unsere große Liebe im Geschöpf bilden können. Wenn Wir von dem Unsrigen nichts hervortreten lassen, könnte das Geschöpf allein es nicht tun.

Deshalb ist es das Wunder der Wunder. Es ist das größte der Wunder, in Unserem Göttlichen FIAT zu leben. Die Seele wird so kostbar und meisterhaft, dass es ein Zauber ist, sie anzusehen. Man kann sagen, dass in jedem ihrer kleinen Akte eines Unserer Wunder mitläuft. Sonst könnte das Kleine das Große nicht einschließen. Und Unsere Güte ist so groß, dass sie das größte Vergnügen daran findet und mit so viel Liebe wartet, dass das Geschöpf ihr die Gelegenheit gibt, diese göttliche Kunst ständiger Wundern auszuüben.

Lasse deshalb das Leben in Unserem Wollen dein Herz sein, mehr als alles andere. So wirst du glücklicher sein und Wir werden glücklicher sein mit dir. Und du wirst in Unseren schöpferischen Händen Unser Handlungsraum und Unser kontinuierliches Werk sein. Wenn du wüsstest, wie gerne Wir Unsere Arbeit in den Seelen haben, die in Unserem Wollen leben! Du wärest aufmerksamer, niemals aus Ihm herauszugehen.“

Band 30: 7. Januar 1932***Der Göttliche Wille kann gewollt werden, befohlen, tätig und vollständig sein.
Beispiel: die Schöpfung.***

Meine Nachfolge des Göttlichen Willens dauert an. Ich fühle Ihn stets über mir im Akt, sich in meine Akte einzuschließen, um die Befriedigung zu haben, zu mir sagen zu können: 'Dein Akt gehört Mir, denn darin ist Mein Leben, das ihn gebildet hat.' Mir scheint es, dass Er mit einer unbesiegbaren, doch einer liebevollen, lieblichen, lebenswürdigen Geduld handelt, die meine arme Seele bezaubert. Der Göttliche Wille beobachtet und zählt, wenn ich arbeiten soll, den Schritt und anderes bewegen soll, um sein tätiges Leben und die Bewegung seiner Schritte in die meinen einzuschließen, als ob Er sich in meinen Akt in Gefangenschaft begeben wollte, obwohl Er unermesslich bleibt, wie Er ist. Doch wer kann sagen, was ich unter der Herrschaft des Göttlichen Willens erfahre und fühle? Ich bin immer die kleine Unwissende, die kaum das Alphabet des Göttlichen Willens aufzusagen vermag. In vielen Dingen fehlen mir die Worte, während mein Geist voll ist und ich weiß, wie viele Dinge sagen möchte. Doch wenn ich daran gehe, zu sprechen, finde ich keine Worte, um mich auszudrücken, deshalb gehe ich weiter.

Dann sagte mein guter Jesus, der mich überraschte, zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille hat überraschende und verschiedene Arten des Handelns. Er handelt den Dispositionen der Geschöpfe entsprechend. Oft macht Er bekannt, was Er will, doch überlässt Er das Tun und das Nichttun der Disposition der Geschöpfe, und das wird der gewollte Wille genannt. Ein anderes Mal fügt Er dem gewollten Willen den befehlenden Willen hinzu. Er gibt doppelte Gnaden, damit der befohlene Wille befolgt wird, und dies gilt für alle Christen. Dies nicht zu tun bedeutet, nicht einmal Christen zu sein. Der andere Weg ist der tätige Wille. Er steigt in den Akt des Geschöpfs herab und wirkt, als ob der Akt des Geschöpfes Sein Akt wäre, und deshalb legt Er in diesen als den Seinen Akt Sein Leben, Seine Heiligkeit, Seine wirkende Kraft hinein. Doch um dies zu erreichen, muss sich die Seele an den gewollten und befohlenen Willen gewöhnen haben. Dies bereitet die Leere im menschlichen Akt, um den wirkenden Akt des Göttlichen FIAT zu empfangen. Doch Er bleibt nicht stehen. Der wirkende Akt ruft den vollständigen Akt, und der vollständige Akt ist der heiligste Akt, der mächtigste, schönste, strahlendste von Licht, den Mein Göttlicher Wille tun kann. Und da er

Sein vollständiger Akt ist, wird all das in diesen Akt eingeschlossen, was Er getan hat. Auf diese Weise sieht man in ihm den Himmel, die Sonne, die Sterne, das Meer, die himmlische Seligkeit, alles und alle eingeschlossen und fließen.“

Und ich sagte überrascht: ‘Doch wie kann es sein, dass ein einziger Akt alles einschließen kann? Das scheint unglaublich.’

Und Jesus fügte hinzu: „Was, unglaublich? Kann Mein Wille vielleicht nicht alles tun und alles einschließen, sowohl im großen als im kleinsten Akt? Du musst wissen, dass die Untrennbarkeit von allem, was Mein Wille getan hat und tun wird, in die vollständigen Akte eintritt. Sonst wäre es kein einziger Akt, sondern wäre einem Aufsteigen von Akten unterworfen, was weder in Unserem Göttlichen Sein noch in Unserem Willen sein kann. Die Schöpfung ist ein handgreifliches Beispiel. Alle geschaffenen Dinge sind untrennbar voneinander, aber das eine anders als das andere. Schau auf den Himmel, der ein vollständiger Akt des FIAT ist, während er als Schemel für das Himmlische Vaterland dient, wo alle Glückseligkeit und alle Freuden eilen und im Besitze aller sind. Engel, Heilige und Wir bilden Unseren Thron. Derselbe Himmel bildet das blaue Gewölbe über den Köpfen der Geschöpfe, und in demselben Raum sieht man die Vielzahl der Sterne, doch sie dehnen sich nicht weiter aus als ein bisschen oberhalb des Himmels. Tiefer unten ist die Sonne, der Wind, die Luft, das Meer, doch unter demselben Raum des Himmels. Und während jeder seinen Dienst versieht, ist ihre Untrennbarkeit derart, dass man zur selben Zeit und am selben Ort die Sonne mit ihren Lichtpfeilen sieht, den Wind flüstern und seine erfrischenden Brisen aussenden sieht. Die Luft lässt atmen, das Meer lässt sein Murmeln hören, es scheint, dass sie miteinander verschmolzen sind, so untrennbar sind sie, so sehr, dass das Geschöpf sich gleichzeitig und am selben Ort des Himmels, der Sonne, des Windes, des Meeres, der blühenden Erde erfreuen kann.

Die von Meinem Göttlichen Willen vollbrachten Akte sind nicht der Trennung voneinander unterworfen, denn von dem einen Willen, von dem aus sie vereinigt wurden, sind sie mit der einigenden Kraft und Macht vereint. Deshalb ist es kein Wunder, wenn Er in den vollständigen Akten, die Er im Geschöpf tut, alles einschließt, und man sie alle aufgereiht sieht, als ob man alle Seine Werke in einem Glas sehen könnte, während jedes Ding auf seinem Platz bleibt. Sie spiegeln sich mit einer bewundernswerten Macht im vollständigen Akt Meines Willens im Akt des Geschöpfs. Das ist der Grund, weshalb der Wert eines vollständigen Aktes Meines Willens sowohl im Geschöpf als auch außerhalb von ihm so groß ist, dass

Uns immer noch etwas zu geben bleibt, so viel Wir auch hineinlegen. Denn das Geschöpf hat nicht die Fassungskraft, den ganzen Wert zu nehmen, den Er enthält. Er füllt es sogar bis zum Rand, es fließt über, bildet Meere um sich, und was hat es genommen? Man kann sagen, das Wenigste. Denn dieser Akt schließt das Unendliche ein und das Geschöpf ist unfähig, den Wert eines unendlichen Aktes Meines Göttlichen FIAT zu nehmen. Es wäre einfacher, wenn jemand das ganze Licht der Sonne in den engen Umkreis seiner Pupille aufnehmen wollte, was jedoch unmöglich ist. Das Auge kann sich mit Licht füllen, doch wie viele Meere von Licht bleiben nicht außerhalb seiner Pupille? Warum? Weil es ein Göttliches FIAT in dieser Sonne gibt, das allen Pupillen nicht einzuschließen gegeben ist. Sie werden so viel Licht nehmen, als sie wollen, doch sie werden es nie ausschöpfen. Sie werden immer etwas zu nehmen haben, wahres Abbild eines vollständigen Aktes Meines Willens im Geschöpf. Sei deshalb aufmerksam und sieh zu, dass Sein Leben in deinen Akten sei.“

Band 31: 9. Oktober 1932

Wunder der Empfängnis der Jungfrau.

„Meine Tochter, die Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau war ein neuer Akt Unseres Willens in der Zeit, neu in der Weise, neu in der Gnade. In Ihr wurde die gesamte Schöpfung erneuert. In Unserer Allsicht und Unermesslichkeit riefen Wir alle Geschöpfe, all ihre guten Akte, gegenwärtige, vergangene und zukünftige, als ob sie ein einziger allein wären, damit diese Empfängnis über allen und über alles gebildet werden möge und allen das Recht zu geben und ihnen nicht mit Worten, sondern mit Taten über alles das Recht zu geben. Wenn Unser Wille einen Akt tut, der dem universellen Wohle aller dienen soll, wird niemand beiseitegestellt. Und indem Er von Seiner Allmacht Gebrauch macht, sammelt Er die Geschöpfe und alle ihre Akte, ausgenommen die Sünde, denn das Böse tritt nicht in Unsere Akte ein, und vollbringt die Akt, den Er tun will. Du siehst auch den Beitrag deiner Akte, du hast deinen Teil hervorgebracht. Deshalb bist du mit Recht Ihre Tochter und die Königin Jungfrau ist mit Recht deine Mama.

Doch weißt du, warum Wir diesen Weg wählten, dieses Heilige Geschöpf ans Licht zu bringen? Um die ganze Schöpfung zu erneuern, um Sie mit neuer Liebe zu lieben und um alle und alles unter den Flügeln dieses Geschöpf und dieser

Himmlischen Mutter in Sicherheit zu bringen. Wir tun Unsere Werke niemals isoliert, sondern Wir beginnen immer mit Unserem einzigartigen und einen Akt. Und während Er einzigartig ist, vereint Er alles und tut alles, als ob sie einer allein wären. Es ist Unsere Allmacht, Unsere schöpferische Kraft, alles in einem einzigen Akt zu tun, alles zu finden und allen Gutes zu tun.“

Band 31: 20. November 1932

Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Werk, ein Schritt, eine Liebe, die Gott dem Geschöpf gewährt.

Danach fühlte ich mich weiterhin ganz versenkt im Göttlichen Willen, und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Alles ist möglich in Meinem Willen. Mit Ihm hat das Geschöpf das Alles in seiner Macht und kann alles tun. Vielmehr fühlt es Seine Herrschaft über seinem ganzen Sein und nicht ein Akt entflieht ihm, der nicht von einem göttlichen Akt, göttlicher Macht und Kraft erfüllt ist. Das Menschliche stirbt in Unserem Willen, aber es ist ein glücklicher und glorreicher Tod. Es stirbt, um mit dem Leben der Akte einer göttlichen Macht wiederzuerstehen und von einem Willen, der nicht der seinige ist. Und die Herrschaft, die das Geschöpf über sich fühlt, ist derart, dass es selbst dann, wenn es ihm gegeben wäre, andere Dinge seines eigenen Wollens zu tun, selbst heilige und gute, diese niemals tun würde. Es wäre eher zufrieden, jahrhundertlang nichts zu tun, als einen einzigen Akt zu tun, in dem es nicht über seinem Akt die Herrschaft des wirkenden Aktes Meines Willens fühlt. Denn in Ihm versteht das Geschöpf mit Klarheit, was ein einziger Akt Meines Willens bedeutet, der in seinem Akt wirkt. Verglichen zu tausend seiner eigenen Akte ohne den Göttlichen Akt wären sie beinahe nichts.

Du musst wissen: Wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, ist Unsere Güte so groß und wir freuen Uns so sehr, es bei Uns zu haben, dass Wir ihm Unsere Werke überlassen, Unsere Schritte, Unsere Liebe, soweit es einem Geschöpf möglich ist. So erwirbt es jedes Mal, wenn es einen Akt im Göttlichen Willen tut, einen Schritt von Uns, bald ein Werk, bald nimmt es Unsere Liebe, Unsere Güte in seine Macht, und ganz glücklich sagt es zu Uns: ‘In Deinem Wollen habe ich Deine Liebe in meiner Macht. Deshalb kann ich Dich sehr lieben. Meine Liebe ist der Deinigen nicht unähnlich. Daher kann ich Dich so sehr lieben, wie Du Dich

selbst liebst. Ich habe Deine Werke in meiner Macht, um Dich zu verherrlichen und Deine Schritte, um denselben Weg einzuschlagen, den Du einschlägst, um nach allen Geschöpfen zu sehen, um sie alle vor Deine anbetungswürdige Majestät zu führen.' Und da Unser Höchstes Sein mit Seiner Unermesslichkeit sich durch alles hindurch findet, daher ist Er das Leben eines jeden Werkes und jedes Schrittes eines jeden Fußes und jedes Schlages eines jeden Herzens. Das Geschöpf, das in Unserem Willen lebt, hat Uns den seinigen überlassen. Wir fühlen es gemeinsam mit Uns in den Schritten aller gehen, in den Werken aller, und es liebt Uns im Schlag eines jeden Herzens. Und wenn es sieht, dass die Geschöpfe Uns beleidigen, ach, es würde Uns als Unsere Getreue in ihrer Kleinheit verbergen und sein Leben für Uns hingeben, zu Unserer Verteidigung. O wie sollten Wir dieses Geschöpf nicht lieben? In Unserem Willen gibt es unerhörte Wunder. Und da sie nicht bekannt sind, ist es kein Wunder, dass sie nicht glauben, was Ich dir sage. Doch bleib nicht stehen, folge Seinem Licht und lasse zu, dass du Seine glückliche Beute bist."

Band 31: 6. Januar 1933

Er verbirgt sich in dem Geschöpf, das im Göttlichen Willen mit allen seinen Akten wirkt. Dankbarkeit, die man für jemand empfindet, der Ihn in sich Sein Leben hervorbringen lässt. Rechte auf beiden Seiten. Der kleine Schifffahrtskanal.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten zu folgen, die der Göttliche Wille in ihr getan hat. Und mir schien, dass jedes geschaffene Ding mir den Eintritt gab, um meinen Akt aufzunehmen und ihn in das Gefolge zu stellen und dem Göttlichen Willen den Austausch zu geben, dass die geschaffenen Dinge eine Handelnde und eine Bewahrerin besitzen. Während ich dies tat, machte mir das kleine himmlische Kind Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer den Göttlichen Willen tut, ergießt sich in Ihn, indem er Seine Akte vollzieht. Es gibt keinen Teil seines Wesens, das nicht im Höchsten Wollen seinen Platz einnimmt. Überdies ergießt sich all das, was Gott geschaffen hat, all das, was Er getan hat und tun wird, da es ganz in Mein Wollen eingeschlossen ist, als ein einziger Akt über alles im Akt des Geschöpfes. Dies geschieht auf eine Weise, dass sein Akt erfüllt bleibt, verschönert, umgeben von all dem, was Mein Wille getan hat und tun wird, so sehr, dass man im Akt des Geschöpfes

all die Göttlichen Akte eingeprägt, verschmolzen sieht. Alle Göttlichen Akte umgeben den Akt des Geschöpfes.

Wenn Mein Wille handelt, sowohl in Unserer Gottheit als auch im menschlichen Akt, kann Er nicht einen einzigen Seiner Akte von dem anderen Akt lösen, selbst wenn Er es wollte. Vielmehr vereinigt er sie alle und bildet den neuen Akt, den Er tun will. Man kann sagen, dass Unser ganzes Göttliches Sein mit all Unseren Akten sich über das Geschöpf ergießt. Wir verbergen Uns in ihm. Wir mauern Uns selbst ein, während Wir in Unserer Unermesslichkeit und Unserer grenzenlosen Macht das lassen, was Wir sind. Jedoch wird Unsere Glückseligkeit durch das Geschöpf verdoppelt. Denn es hat Uns die Gelegenheit gegeben, Unser Leben zusammen mit Unseren Akten zu verdoppeln, und Wir empfangen die Herrlichkeit, die Ehre, die Liebe Unseres eigenen Lebens und aller Unserer Akte von jemand, der sich von Unserem Willen besitzen lässt. Uns ergeht es wie der Sonne, die scheinbar nur ihr Licht gibt, wenn sie sich von den Höhen ihrer Sphäre der Erde mitteilt. Doch das ist nicht wahr. Zusammen mit ihrem Licht gibt sie all das, was sie besitzt. Das ist so wahr, dass man die Erde in so vielen verschiedenen Farben blühen sieht, eine Verschiedenheit von Süßigkeiten, von Düften. Das Licht hat so viel Schönheit, so viele Substanzen, so viele Farben gegeben. Dies geschieht, weil das Licht die Substanzen, die Besitztümer gegeben hat, die es besitzt. Man kann sagen, dass die Erde reich und von den Besitztümern verschönert ist, die die Sonne hat. Doch während die Sonne gibt, verliert sie nichts von dem, was sie besitzt. O wenn die Sonne Verstand hätte, um wie viel glücklicher und noch mehr verherrlicht würde sie sich fühlen für das große Gut, das sie der Erde gibt! Unser Leben neuerlich hervorzubringen, Unsere Akte in Unserem geliebten Geschöpf, das ist für Uns Glückseligkeit. Und Wir fühlen Uns wie dankbar dem gegenüber, der Uns den Handlungsraum gegeben hat: von Unseren mitteilenden Kräften Gebrauch zu machen, um Uns in ihm neu hervorzubringen.“

Als ich dies hörte, dachte ich mir: Und wenn Sünde vorhanden wäre, Leidenschaften, wie kann das Geschöpf dieses große Gut empfangen? Und Jesus fügte hinzu:

„Gesegnete Tochter, wenn die Seele sich in die Gewalt Meines Willens gibt, hat sie die Kraft, das Leben des Bösen verloren gehen zu lassen. Es gibt keine Sünde oder Leidenschaft, die das nicht fühlen. Mein Wille gibt ihnen den Tod, mehr als eine tödliche Kraft. Vielmehr sterben sie von selbst, da Mein Wille in der Seele regiert. So fühlen sie, wie sie selbst das Leben verlieren. Er ist wie der Frost für

die Pflanzen, der sie austrocknet. Er lässt sie welken und sterben. Er ist wie das Licht für die Finsternis. Wenn das Licht erscheint, verschwindet und stirbt diese. Niemand weiß, wohin sie gegangen ist. Mein Wille ist wie die Hitze für die Kälte. Die Kälte stirbt unter der Kraft der Hitze. Wenn der Frost, das Licht und die Hitze die Kraft haben, Pflanzen, Finsternis und Kälte sterben zu lassen, so hat Mein Göttlicher Wille umso mehr die Kraft, alle Übel zusammen sterben zu lassen. Höchstens dann, wenn die Seele sich nicht immer von Meinem Willen beherrschen lässt, wo Er nicht immer regiert, kann Er nicht ständig all die Güter mitteilen, und das Ganze des Geschöpfs in Göttliches Leben verwandeln. Und wo das Göttliche Leben fehlt, erhebt sich das Übel und es kann wie bei den Pflanzen geschehen: Wenn die Kraft des Frostes sich zurückzieht, beginnen die Pflanzen, sich zu erneuern, wenn auch unter Schwierigkeiten. Wenn sich das Licht zurückzieht, steigt die Dunkelheit neuerlich auf und wenn sich die Wärme zurückzieht, erwirbt die Kälte wiederum ihr Leben. Höre deshalb die große Notwendigkeit, immer Meinen Willen zu tun und in Ihm zu leben, wenn du all die Übel zerstreuen und auch die Wurzel der Leidenschaften ausmerzen willst. Umso mehr, als Mein Göttliches Wollen dem Geschöpf ständig geben möchte. Doch um zu geben, ist Er im Ausguck, um zu sehen, wie viel es in Seinem Willen wirkt. Denn jeder Akt, den es in Ihm tut, erwirbt ein Göttliches Recht. Es erwirbt so viele Rechte, als es Akte im Meer Meines FIAT tut. Und Er erwirbt so viele Rechte über das Geschöpf. Diese Rechte auf beiden Seiten machen Gott und das arme Geschöpf zu Besitzern. Und Mein Wille verdoppelt sich und schließt sich in die Seele ein, als sie einzuschließen imstande ist. Denn Er will die Seele immer bei sich haben, um im unermesslichen Ozean Seines Wollens zu kreuzen, das in Gott selbst regiert. Und indem Er die Seele noch fähiger macht, nimmt sie von Seinem Meer und vergrößert das kleine Meer Seines Wollens in der Tiefe ihrer Seele. Man kann sagen, dass Er aus ihr Seinen kleinen Schiffskanal macht, um in dem unermesslichen Meer Seines Wollens zu segeln und dem entsprechend wirkt, wie sie sich disponiert. So schließt Er neue Dosen des Göttlichen Willens in sie ein. Deshalb will Ich dich immer in Ihm. So wirst du Mir das Recht geben, dir immer geben zu können, und dir, immer zu empfangen.“

Band 32: 23. April 1933

Wie das Leben Jesu eine ständige Hingabe in den Händen des Vaters war. Wer im Göttlichen Willen lebt, unterbricht seinen Weg nie. Beispiel der Uhr. Er nimmt den Himmel in die Faust und nimmt ihn im Sturm.

Ich denke weiterhin an die Leiden meines leidenschaftlichen Jesus. Und als ich beim letzten Atemzug Seines Lebens ankam, fühlte ich in der Tiefe meines Herzens widerhallen: ‚In Deine Hände, Vater, empfehle Ich Meinen Geist.‘ Es war die höchste Lehre für mich, der Rückruf meines ganzen Seins in die Hände Gottes, die volle Hingabe in Seine Väterlichen Arme. Und während mein Geist sich in so vielen Überlegungen verlor, besuchte mein leidender Jesus meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter. Mein Leben hier unten endete so, wie es begonnen hatte. Vom ersten Augenblick Meiner Empfängnis war Mein einziger Akt kontinuierlich. Ich kann sagen, dass er Mich in jedem Augenblick in die Hände Meines Himmlischen Vaters legte. Das war die schönste Ehrerbietung, die Sein Sohn Ihm gab, die tiefste Anbetung, das heroischste und vollständigste Opfer, die intensivste Liebe der Nachkommenschaft, die Meine volle Hingabe in Seine Hände Ihm gab. Sie machte Meine Menschheit sprechen, und mit befehlender Stimme, die alle bat, und sie erlangte Seinem einzigen Sohn, hingegeben in Seine Arme, all das, was Ich wollte. Mein Himmlischer Vater kann nichts verweigern. Meine Hingabe in jedem Augenblick war der wohlgefälligste Akt, so sehr, dass Ich den letzten Atemzug Meines Lebens mit den Worten krönen wollte: ‚Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.‘ Die Kraft der Hingabe ist die größte Tugend. Es ist eine Verpflichtung Gottes, dass Er sich um den kümmert, der in Seine Arme hingegeben ist. Die Hingabe sagt zu Gott: ‚Ich will nichts von mir selbst wissen. Dieses mein Leben gehört dir, nicht mir, und das Deinige ist das meine.‘ Wenn du deshalb alles erlangen willst, wenn du Mich tatsächlich lieben willst, lebe hingegeben in Meinen Armen. Lass Mich das Echo Meines Lebens in jedem Augenblick hören: In Deine Hände gebe ich mich ganz hin. Und Ich werde dich in Meinen Armen als die liebste Meiner Töchter tragen.“

Danach folgte ich all dem, was der Göttliche Wille getan hatte, und ich fühlte in mir eine Ordnung, eine nach der anderen, und ich sollte ihnen folgen. Als ich dann überrascht war, fügte mein guter Jesus hinzu:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, du solltest wissen, dass jemand, der Meinen Göttlichen Willen tut und in Ihm lebt, nichts anderes tun kann, als alle Akte, die von demselben getan werden, stets gegenwärtig zu halten. Denn Er hat alles in sich, und immer im Akt, all das, was Er getan hat. Deshalb ist es kein Wunder, dass Er in der Seele, wo Er regiert, alle Seine Akte mit der ganzen Ordnung hat, die Er hatte, als Er sie erschuf. Und das Geschöpf folgt Ihm mit der ganzen Leichtigkeit, um sich mit Ihm zu vereinigen, als ob es das tun wollte, was Mein Wille getan hat. Wenn man sich zusammen findet, wie kann das Geschöpf sich enthalten, das zu tun, was Er tut? Und verschmolzen mit Ihm ihre kleine Liebe, ihre Anbetung, ihre Gnaden, ihre Aufmerksamkeiten und Bewunderung für so große Werke hervortreten zu lassen? Vielmehr solltest du wissen, dass Mein Wille der Seele das Seil gibt und sie sich bereit macht, es aufzunehmen. In dieses Seil werden alle Unsere Werke aufgenommen, und während die Seele dem Seil folgt, folgt sie allen Unseren Werken und stellt sich selbst in deren Licht. Es ist wie bei der Uhr. Wenn jemand die Schnur anbringt, bewegen sich die kleinen Räder. Sie zeichnet die Minuten, die Stunden, und wer sie besitzt, hat das Gut, alle Stunden des Tages zu kennen. Doch wenn man ihr nicht die Schnur gibt, markiert die Uhr nichts, als ob sie kein Leben hätte. Und wer sie besitzt, hat nicht das Gut, die Stunden des Tages zu kennen. Wer nun Unseren Willen herrschen lässt, den können Wir Unsere Stunde nennen. Wir geben ihr das Seil, und sie kennzeichnet die Minuten und die Stunden Unserer Werke, und sie hat das Gut, die Stunden des Tages Unseres Göttlichen Willens zu kennen. Wenn nun jemand das Seil gibt, tickt die Uhr bis zum Ende des Seils, noch unterbricht sie ihren Gang. So muss die Seele, wenn sie das Seil Meines Willens empfängt, ihren Weg gehen. Und wenn sie stehen bleiben will, kann sie es nicht tun, denn das Seil bewegt die kleinen Räder ihrer Seele und lässt sie im großen Tag der Stunden Unserer Werke weitergehen. Sei deshalb aufmerksam, das Gut dieses göttlichen Seils zu empfangen, wenn du die Stunden des Tages des Höchsten Fiat kennen willst.

Umso mehr, wenn sich die Seele disponiert, Meinen Willen zu tun und Ihm zu folgen. All das, was Er getan hat, wetteifert, um in diesen Akt einzutreten. Denn da er ein einziger Akt ist, hat Er keine getrennten Akte, und deshalb schließt all das, was Er in der Ordnung der Schöpfung, der Erlösung, in den Engeln, in den Heiligen getan hat, in das Werk des Geschöpfes ein, das in Ihm wirkt. Denn wenn Er gibt, gibt Er nicht zur Hälfte, sondern gänzlich. Und wenn sich die Sonne der Erde gibt, gibt sie nicht zur Hälfte, sondern alles zusammen, mit der Fülle ihres

Lichtes. Und deshalb geschehen Wunder auf dem Angesicht der Erde. So gibt sich Mein Wille, wenn das Geschöpf Ihn als Leben in seinen Akten ruft, mit der ganzen Fülle Seines Lichtes, Seiner Heiligkeit, Macht und Seiner Werke. Wenn Er nicht alles bringen würde, dann würde Er in das Geschöpf und in seine Akte eintreten wie ein König ohne Gefolge, ohne Heer, ohne schöpferische Macht, und daher würde Er Unsere Wunder untätig lassen, die Wir tun können. Ach nein, nein! Wer in Unserem Willen wirkt, der muss sagen können: ‚Ich nehme den Himmel in die Faust, ich nehme den Himmel im Sturm und schließe ihn in meinen Akt ein.‘

Band 33: 20. Juli 1934

All das, was aus Gott hervorgeht, ist unschuldig und heilig. Die Schöpfung ist ein einziger Akt des Göttlichen Willens. Wer der Triumphierende im Raum des Universums ist.

Meine kleine Intelligenz fühlt das unwiderstehliche Bedürfnis nach dem Göttlichen Wollen, Der sie ruft. Er will sie inmitten der ganzen Schöpfung, um sie die Harmonie, die Ordnung aller geschaffenen Dinge sehen und verstehen zu lassen, und wie jedes seinen Tribut seinem Schöpfer gibt. Nicht ein geschaffenes Ding, so klein oder groß es auch sei, gibt nicht Ihm, Der es erschaffen hat, seinen bestimmten Tribut. Sie sind bestimmt, den großen Raum der Atmosphäre einzunehmen. Und trotzdem sie keinen Verstand haben und stumm sind, geben sie dennoch immerwährende Ehre, indem sie ihre Handlung niemals ändern und sich nie von dem Platz entfernen, auf den Gott sie gestellt hat. Dann dachte ich bei mir: ‚Ich nehme auch einen Platz in dem großen Leerraum der Schöpfung ein – und kann ich sagen, dass ich auf meinem Platz bin, der von Gott gewollt ist? Tut mein Wille immer einen einzigen Akt des Willens Gottes, wie die ganze Schöpfung es tut?‘ Doch während ich dies dachte, überraschte mich mein geliebter Jesus und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, all das, was aus Unserem Höchsten Sein hervorgeht, alles ist unschuldig und heilig, noch können aus Unserer Heiligkeit und unendlichen Weisheit Wesen oder Dinge hervorgehen, die einen Schatten eines Makels haben und nicht die Nützlichkeit eines Gutes enthalten. Alle Dinge fühlen in ihrer Natur schöpferische Kraft, und daraus folgt der kontinuierliche Beitrag und die Herrlichkeit, die sie Uns schulden. Denn Wir haben sie an das Licht des Tages gebracht. Wir können keine Dinge tun, die auch nur im Geringsten befleckt sind,

oder nutzlose Dinge. So ist all das, was von Uns geschaffen wurde, heilig, rein und schön. Und Wir empfangen von allen den Tribut und Unsere Wille Seinen vollständigen Akt. Meine Tochter, es gibt kein Ding, belebt und unbelebt, das nicht sein Leben beginnt, indem es Unseren Willen erfüllt und Uns seinen Beitrag gibt. So ist die ganze Schöpfung nichts anderes als ein einziger Akt Unseres Willens. Sie ist bereits auf ihrem königlichen Platz, und obwohl unbewusst, hat Er dennoch Sein tätiges Leben im Licht der Sonne, Sein wirkendes Leben der Kraft und Herrschaft im Wind, wirkendes Leben der Unermesslichkeit in der Unermesslichkeit des Weltenraums. In jedem geschaffenen Ding entwickelt Er Sein Leben und hält in Seinem Schoß alle und alles, auf eine Weise, dass keines sich von selbst aus bewegen kann noch eine Bewegung machen kann, wenn nicht Er es will. Und die Schleier der geschaffenen Dinge geben Uns den kontinuierlichen Beitrag und die große Herrlichkeit der großen Ehre, dass sie von Unserem Willen beherrscht werden. Nun kann man sagen, ist dem Geschöpf, wenn es neugeboren ist, die Erbsünde weggenommen. Denn ist das Neugeborene nicht unschuldig und heilig? Und wenn man die Taufe hinzufügt und eine Lebenszeit des Kindes, bei der die aktuelle Sünde nicht in seine Seele eintritt, ist nicht das Baby ein Akt Meines Willens? Und wenn es Schritte macht, wenn es spricht, wenn es denkt, wenn es seine kleinen Hände handeln lässt, all diese kleinen Akte, die von Meinem Willen gewollt und verfügt werden, sind es nicht Beiträge und Herrlichkeit, die Wir empfangen? Vielleicht werden sie unbewusst sein, doch Mein Wille empfängt von dieser kleinen Natur das, was Er will. Es ist nur die Sünde, die die Heiligkeit verlieren lässt und das tätige Leben Meines Willens aus dem Geschöpf herausstellt. Denn wenn keine Sünde da ist, tragen Wir es im Schoß. Wir umgeben es mit Unserer Heiligkeit, und daher kann es nicht anderes als in sich das tätige Leben Meines Willens fühlen. Du siehst daher, dass alle und alles seinen Beginn in Meinem Willen hat. Sie werden zusammen mit Ihm geboren: Unschuldig, heilig und Dessen würdig, Der sie erschaffen hat. Doch wer bewahrt diese Unschuld und Heiligkeit? Wer immer auf seinem Platz in Meinem Willen ist. Er allein ist der Triumphierende in dem Weltenraum des Universums. Er ist der Standartenträger und er sammelt das ganze Heer der Schöpfung, um sie mit sprechender Stimme und voller Kenntnis zu Gott zu bringen – die Herrlichkeit, die Ehre und den Tribut von allem und von allen. Deshalb kann man sagen, dass Mein Wille für das Geschöpf alles ist, und sein erster Akt, geboren zu werden ist die Fortsetzung seiner Erhaltung. Er verlässt es nie, auf dem Wege der Liebe noch

auf dem Wege der Gnade, noch mittels tätigem Wirken, wenn jemand willentlich und mit Kenntnis in Ihm lebt. Und selbst die Sünde das Geschöpf fortschwemmt, verlässt Er es auch nicht. Er umhüllt es mit Seiner Herrschaft in Seiner strafenden Gerechtigkeit. So sind das Geschöpf und alle Dinge untrennbar von Meinem Willen. Möge dir daher allein Mein Wille am Herzen liegen, erkenne Ihn als Leben, als Mutter, die dich aufzieht und dich nährt und aus dir Seine größte Herrlichkeit und Ehre bilden will.“

Band 33: 26. Mai 1935

Wer den Göttlichen Willen tut, findet sich mit allen Göttlichen Werken und bleibt in Ihm bestätigt.

Dann folgte ich meiner Hingabe im Göttlichen Wollen und bat Ihn, dass Er sich in meine kleine Seele ergießen und mich ganz im Göttlichen Fiat erstehen lassen möge. O wie gerne wäre ich ein einziger Akt des Göttlichen Willens allein, und mein guter Jesus nahm die Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass alle geschaffenen Dinge und all das, was Ich in der Erlösung tat und litt, hinter dem Geschöpf herläuft, um zu ihm zu sagen: ‚Wir bringen dir die Liebe deines Schöpfers, um die deine zu bekommen. Wir sind Seine Boten, die, während wir in die Tiefe der Erde herabsteigen, hoch aufsteigen, um deine kleine Liebe wie im Triumph zu unserem Schöpfer zu bringen.‘ Doch kennst du das große Gut, das zu dir kommt? Du wirst in der Liebe und in Seinen Werken bestätigt, in Seinem Leben, in Seinen Leiden, in Seinen Tränen, in allem. So findest du selbst, Meine Tochter, dich in allen Unseren Werken. Unser Wille trägt dich überallhin und Wir finden Uns in dir bestätigt. Ein Austausch von Akten und des Lebens vollzieht sich. Das Geschöpf im Schöpfer und der Schöpfer im Geschöpf. Sie macht sich zur Wiederholerin der Göttlichen Akte. Eine größere Gnade könnte Ich nicht gewähren, noch das Geschöpf empfangen. Diese Bestätigung in Unseren Werken bringt alle Unsere Güter in ihm hervor. Unsere Heiligkeit, Güte, Liebe, Unsere Eigenschaften werden in das Geschöpf übertragen. Und Wir betrachten es hingerissen, und in Unserem Eifer der Liebe sagen Wir: ‚Schön, heilig, vollkommen ist Unser Sein in Unserer Unermesslichkeit, Licht, Macht, Weisheit, Liebe, grenzenlose Güte, doch schöner noch ist es, diese Unermesslichkeit Unserer Eigenschaften in das Geschöpf eingeschlossen zu sehen.‘ O wie verherrlicht sie Uns und liebt Uns! Es scheint, dass sie zu Uns

sagt: ‚Ich bin klein, noch ist es mir gegeben, all Deine Unermesslichkeit einzuschließen und zu fassen. Doch was Du bist, so bin auch Ich. Dein Göttlicher Wille hat Dich in mich eingeschlossen und ich liebe Dich mit Deiner eigenen Liebe. Ich verherrliche Dich mit Deinem Licht, ich bete Dich mit Deiner Heiligkeit an, ich kann Dir alles geben, weil ich meinen Schöpfer besitze.‘ Was kann nicht Mein Göttlicher Wille im Geschöpf tun, wenn es sich von Ihm beherrschen lässt? Alles. Sei daher aufmerksam, wenn du alles willst und alles geben willst.“

Band 33: 28. September 1935

Die Göttliche Liebe erfüllt jeden Akt des Geschöpfs. Wie Gott in allen Seinen Werken alle ruft und allen Gutes tut. Wie das Göttliche Leben im Geschöpf entsteht, wie Er genährt wird und wächst.

Ich folgte den Akten des Göttlichen Willens, Der mich in ein Meer von grenzenlosem Licht brachte, worin Er mir zeigte, mit wie viel Liebe Gott das Geschöpf geliebt hatte, und diese war so groß, dass, wenn jemand sie verstehen könnte, sein Herz vor reiner Liebe brechen würde, da er nicht imstande wäre, den Eifer, die Kunstgriffe, die Geschäftigkeiten, die Feinheiten dieser Liebe Gottes zu ertragen. Diese Flammen verschlingen mich, da ich zu klein bin, und mein geliebter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, um mich zu stützen, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, erlaube Mir, Meine Liebe zu erleichtern. Höre Mir zu. **Du musst wissen, dass das Geschöpf in Unserem Göttlichen Geist immer bei Uns war. Es hatte immer seinen Platz im Schoße seines Schöpfers, und ab eterno war jeder seiner Akte, Gedanken, Worte, Werke und Schritte mit einer besonderen Liebe von Uns geschmückt.** So ist in jedem seiner Akte die Kette so vieler Unserer Akte der Liebe, die den Akt des Geschöpfs umhüllt, den Gedanken, usw. Und diese Unsere Liebe gibt Leben, nährt die Wiederholung aller seiner Akte, und o wie schön ist es in Unserem Göttlichen Geist, denn es wird vom kontinuierlichen Hauch Unserer Liebe gebildet, einer gewollten Liebe, keiner erzwungenen, nicht Liebe der Notwendigkeit, sondern vielmehr die zeugende Kraft Unseres Höchsten Seins, das immer zeugt und Seine ständige Liebe auf Seine Werke legt, kraft Unseres allmächtigen Fiat.

Dieses würde sich in Seinen Flammen erstickt und in Seiner kontinuierlichen Bewegung gelähmt fühlen, wenn Es nicht neue Werke zeugt und nicht den kontinuierlichen Akt der Liebe hätte. Wenn nun das Geschöpf aus Unserem

Göttlichen Schoß hervortreten will, lassen Wir es seinen kleinen Weg in der Zeit gehen, und Unsere Liebe lässt nicht ab, mit Seiner besonderen Liebe alle seine Akte anzugreifen, zu erfüllen und zu geleiten. Wenn ihm dies fehlen würde, würde ihm die zeugende, belebende Kraft und der Motor des menschlichen Seins fehlen. **O wenn die Geschöpfe wüssten, dass in jedem ihrer Gedanken eine bestimmte Liebe von Uns läuft, in ihren Worten und Werken, auch in ihrem Atem und Herzschlag, o wie würden sie Uns lieben** und würden nicht Unsere so große Liebe mit unwürdigen Akten entweihen! Du siehst daher, wie Ich dich liebe und wie Dein Jesus zu lieben versteht. Lerne deshalb von Mir, Mich zu lieben. Das ist das Vorrecht Unserer Liebe, immer all das zu lieben, was aus Uns hervorgegangen ist, alle Akte des Geschöpfs aus Unserer Liebe aufsteigen zu lassen.“

Jesus schwieg, und ich dachte an die Übermaße der Göttlichen Liebe, und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, höre Mir weiter zu. **Unsere Liebe ist so groß, dass Wir in jedem Werk, das Wir tun, alle rufen, als ob sie ein einziger wären, um jedem von ihnen das Gut des Werkes, das Wir tun, zu geben.** Wir würden nicht als Gott handeln, wenn Unsere Akte nicht die Kraft hätten, sich allen zu geben, um das Gut zu reichen, das sie enthalten. Höre deshalb: **Meine Empfängnis im Schoße einer Jungfrau war das größte Werk der ganzen Weltgeschichte,** und nur weil Unser Fiat es wollte, wurde es Fleisch, ohne dass jemand Uns dabei gezwungen hätte, es verdient hätte, ohne dass Wir jemand dazu gebraucht hätten. **Das Bedürfnis war Unsere Liebe, und nur weil sie es wollte, war es ein so großer Akt, der alle einschloss und umfasste und so viel Liebe enthielt,** dass es ans Unglaubliche grenzt, so sehr, dass Himmel und Erde darüber verblüfft sind und immer noch hingerissen. Alle fühlen sich von so viel Liebe überflutet, die imstande ist, Mein Leben in allen empfangen werden zu fühlen. **Du siehst daher, wohin Meine Liebe Mich trägt, um in jeder Seele empfangen zu werden, in jedem Augenblick. Sie wird immer, einmal empfangen, immer empfangen.** Ist es nicht, als ob Ich in der konsekrierten Hostie empfangen würde, in jedem Akt des Geschöpfs, das Mich liebt und Meinen Göttlichen Willen tut? Nun, das ist noch nicht alles. Wenn Meine Liebe nicht in Übermaße tritt, um sagen zu können: ‚Du siehst, wie sehr Ich dich geliebt habe. Ich habe nichts mehr zu tun und dir zu geben, um dich zu lieben‘. Sie ist nicht zufrieden. Höre, wie weit Ich gehe: Als Ich im Schoß der Heiligen Jungfrau durch Ihren Atem atmete, gewärmt von Ihrem Herzen, genährt von

Ihrem Blut, so erwarte Ich von dem Geschöpf, das Mich im Atem besitzt, die Wärme, das Wachstum, um Mein Leben zu entfalten. Doch weißt du, in welche Engpässe Mich Meine Liebe bringt? **Wenn das Geschöpf Mich liebt**, Mir den Atem gibt, Mir die Wärme gibt, **lässt es Mich wachsen bei allem Guten, das es tut**. Wenn es betet, wenn es für Mich leidet, wenn es Mich anbetet und verherrlicht, gibt es Mir die Bewegung, trägt dazu bei, Mich in seiner Seele zu formen. Wenn es Mich nicht liebt, gibt es Mir nichts. Ich fühle, dass Mir der Atem fehlt, die Wärme, die Speise, und Ich wachse nicht. Ach, in welche Umstände versetzt Mich Meine Liebe und die Undankbarkeit des Geschöpfs! **Wenn es Mir nun die Wohltat erweist, Mich wachsen zu lassen, auf eine Weise, dass Ich seine ganze Seele mit Meinem Leben fülle, dann entwickelt sich Mein Leben in ihm**. Ich gehe in seinen Füßen, Ich arbeite in seinen Händen, Ich spreche in seiner Stimme, Ich denke in seinem Geist, Ich liebe in seinem Herzen, und Ich habe Mein Glück. Wie glücklich bin Ich mit dem Geschöpf! Es ist nichts als ein Schleier, der Mich bedeckt. Ich bin der Eigentümer, der Handelnde, Ich bilde Meinen Handlungsraum. Ich kann tun, was Ich will. **Mein Göttlicher Wille wiederholt Sein allmächtiges Fiat kontinuierlich. Meine Liebe hat Ihre Empfängnis erhalten**. Sie gerät in den Wahn, dass sie Ihr Leben im Geschöpf gebildet hat. So gibt es nichts, das Ich tue, sowohl in der Schöpfung, in der Erlösung, in der Heiligung, in Meinem Sakramentalen Leben, im Himmel und auf Erden, wo Meine Liebe mit raschem Flug nicht eilt, um allen das Gute zu geben, das Ich tue, die Heiligkeit Meiner Werke. Deshalb kann niemand sagen: Er hat das nicht für mich getan. Ich habe dieses Gut nicht erhalten. Wenn die Undankbaren es dann nicht bekommen, ist die Schuld ganz bei ihnen. Von Meiner Seite her fehlte niemand. Doch siehst du, bis wohin Meine Liebe geht? Trotzdem sie Mich nicht wachsen lassen, es Mir am Atem ihrer Liebe fehlen lassen, an der Speise Meines Willens, betäuben sie Mich mit Kälte, weil ihr Wille nicht mit dem Meinigen ist. Es kommt so weit, dass Ich ohne Kleider bin, wie der Niederträchtigste und der Erbärmlichste, weil ihre Werke nicht aufrichtig, heilig sind und ferne davon sind, Mir allein zu gefallen, wo sie doch Mir dienen sollten, um Mich zu bedecken.

Dennoch gehe Ich nicht fort, und unterstütze so viel menschliche Undankbarkeit und warte mit unbesiegender Geduld, um eine neue Überraschung der Liebe vorzubereiten, eine Gnade, die sie mehr berührt, damit sie Mir geben, was nötig ist, um in ihrer Seele zu wachsen. **Denn Ich will um jeden Preis Mein Leben im Geschöpf bilden und alle Künste anwenden, um Meine Absicht zu erreichen**. Und

oft bin Ich gezwungen, Hand an die Geißeln zu legen, um Mich bekannt zu machen, dass Ich in ihrer Seele bin. Meine Tochter, hab Mitleid mit Mir und leiste Mir Wiedergutmachung für so viel menschliche Undankbarkeit, dass Ich alles für sie bin, ihnen den Atem und den kontinuierlichen Herzschlag gebe, die Bewegung, die Wärme, die Speise – und diese Undankbaren verweigern Mir das, was Ich ihnen gebe, nachdem Ich ihnen die große Ehre gegeben habe, sie zu bilden, Meinen lebenden Tempel, Meinen Palast auf Erden. Welches Leiden, welche Pein! Deshalb rate Ich dir, es Mir nicht am Atem deiner Liebe fehlen zu lassen. Gib Mir wenigstens das, was Ich brauche, um wachsen zu können, mache, dass Mein Wille dein Leben sei, damit Ich in deinem Palast mit Zierde und mit der Pracht bleiben kann, die dein Jesus verdient.“

Band 33: 4. Oktober 1935

Die ganze Ehre, die Liebe, liegt darin, mit Taten sagen zu können: Ich bin ein kontinuierlicher Akt des Willens meines Schöpfers. Notwendigkeit der verschiedenen Dienste und Handlungen.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen Willen, um alle Seine Akte aufzuspüren, die Er in der Schöpfung getan hatte, um mein kleines ‚Ich liebe Dich‘ hineinzulegen und mich mit allen geschaffenen Dingen zu vereinigen, um meinen Schöpfer zu verherrlichen und sagen zu können: ‚Ich bin auf meinem Ehrenplatz. Ich versehe meinen Dienst, ich bin ein kontinuierlicher Akt des Göttlichen Willens. Ich kann sagen, dass ich nichts bin, dass ich nichts tue, doch tue Ich alles. Denn ich tue den Göttlichen Willen.‘ Doch während ich daran dachte, machte mein Höchstes Gut Jesus mir Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, jedes geschaffene Ding ist ein bestimmter Dienst, den es bekleidet. Und obwohl der Wille aller einer ist, tun nicht alle dasselbe. Es wäre weder die Ordnung noch Kraft der Göttlichen Weisheit, dass ein geschaffenes Ding wiederholt, was die anderen tun. Doch da der Wille, der sie beherrscht, einer ist, gebe Ich die Ehre, die einer empfängt, auch dem anderen. Denn die ganze Substanz, die sie besitzen und das Gut und der Wert, mit dem sie erfüllt sind, ist, dass sie sagen können: ‚Ich bin ein kontinuierlicher Akt des Willens meines Schöpfers. Eine größere Herrlichkeit, Ehre, Kraft hätte Er mir nicht geben können, als ein einziger Akt des Göttlichen Willens zu sein. Dies ist so sehr der

Fall, dass der kleine Grashalm mit seiner Kleinheit, mit dem kleinen Platz, den er auf Erden einnimmt, scheinbar nichts tut. Niemand blickt ihn an, und doch gleicht er, weil Mein Wille es so wollte noch er trachtet, mehr zu tun als ein Grashalm tun kann, um Meinen Willen zu tun, der Herrlichkeit, welche die Sonne Mir gibt, die mit so viel Majestät über die Erde herrscht, dass man sie das ständige Wunder der ganzen Schöpfung nennen kann. Und doch sind alle geschaffenen Dinge untereinander vereint. Die Sonne mit ihrer ganzen Majestät küsst und wärmt mit ihrem Licht den kleinen Grashalm, er wird vom Wind liebkost, vom Wasser bewässert, die Erde gibt ihm das kleine Plätzchen, um sein kleines Leben zu bilden, und doch, was tut schon ein Grashalm? Man kann sagen: nichts. Doch da er Meinen Willen besitzt, hat er die Kraft, den menschlichen Generationen Gutes zu tun, denn da alles aus Liebe geschaffen ist und um den Geschöpfen Gutes zu tun, haben alle eine geheime Kraft, das Gut zu geben, das sie besitzen. Du siehst daher, dass alles darin liegt, Meinen Willen zu tun, niemals aus Seinen Göttlichen und grenzenlosen Umzäunungen herauszugehen. Schon mit dem Tun Meines Willens findet man sich, obwohl es scheint, dass man nichts tut – dies ist nicht wahr – bereits zusammen mit dem Göttlichen Werk und man kann sagen: ‚Das, was Gott tut, tue ich.‘ Und scheint dir das wenig? Gott tut alles, und die Seele nimmt teil an allem. So ist es nicht die Verschiedenheit der Handlungen oder der Dienste, dass die Geschöpfe sagen können, dass sie große Dinge tun. Sondern Mein Wille ist es, der sie bestätigt, sie vernichtet, sie in die Göttliche Ordnung stellt und sein Bild aufprägt, als Siegel Seiner Werke.

Hinsichtlich der Verschiedenheit von Diensten und Handlungen gibt es Ordnung, die Harmonie Meiner unendlichen Weisheit. Auch im Himmel gibt es die Verschiedenheit der Chöre der Engel, Verschiedenheit von Heiligen. Einer ist Märtyrer, eine ist Jungfrau, ein anderer Bekenner. Auf Erden führt Meine Vorsehung so viele verschiedene Ämter, einer ist König, einer ist Richter, ein anderer Priester, einer ist Volk. Einer befiehlt, einer ist abhängig. Wenn alle ein einziges Amt versehen würden, was wäre auf Erden? Eine völlige Unordnung. O wenn alle verstehen würden, dass nur Mein Göttlicher Wille große Dinge zu tun versteht, o wie glücklich wären alle, wenn sie auch klein und unbedeutend sind! Jeder würde das kleine Plätzchen lieben, den Dienst, in den Gott ihn gestellt hat. Doch da sie sich von ihrem menschlichen Wollen kontrollieren lassen, sind sie immer unzufrieden mit den Bedingungen oder Plätzen, an welche sie die Göttliche Vorsehung zu ihrem Wohle gestellt hat. Sei deshalb zufrieden damit, das Wenige zu

tun, vereint mit Meinem Willen, und nicht das Große ohne Ihn. Umso mehr, als Er unermesslich ist und du dich in allen Seinen Akten finden wirst. Du wirst dich in Seiner Liebe finden, in Seiner Macht, in Seinen Werken, auf eine Weise, dass du nicht ohne Ihn sein kannst. Und Er kann nichts ohne dich tun. Siehe daher, dass beim Leben in Meinem Wollen solche Wunder miteinander eilen, dass es ans Unglaubliche grenzt. Das Nichts des Geschöpfs in der Macht des Alles, das Nichts als Beute eines Willens, der alles tun kann. Was würde dieses Nichts alles tun? Es wird Werke vollbringen, die eines Höchsten Fiat würdig sind. Deshalb ist der schönste, feierlichste, Uns wohlgefälligste Akt das Nichts des Geschöpfs, das Uns freiwillig tun lässt, was Wir wollen.“

Band 34: 31. Mai 1936

Wie der Göttliche Wille all die Akte des Lebens Jesu wie im Akt enthält, um sie immer aus Liebe zu den Geschöpfen zu wiederholen. Das Leben Jesu symbolisiert den Ruf des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden.

Meine arme Intelligenz folgte dem Leben meines guten Jesus im Göttlichen Willen, wo ich Ihn im Akt fand, Sein Leben fortzusetzen, als Er auf Erden war. Und o wie viele Wunder, wie viele Überraschungen der Liebe, an die man nie gedacht hätte! So enthält das Göttliche Fiat all die Akte des Lebens Jesu wie im Akt, sie stets aus Liebe zu den Geschöpfen zu wiederholen, um jedem einzelnen Sein ganzes Leben zu geben, Seine Leiden, Seine brennende Liebe. Dann sagte mein guter Jesus, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, Meine Liebe wollte sich Erleichterung verschaffen. Sie fühlt das Bedürfnis, jemandem, der von Meinem Willen leben will, bekannt zu machen, was Ich tat und tue, damit Er zurückkehrt, um inmitten der Geschöpfe zu regieren und zu herrschen. Du musst wissen, dass Mein ganzes Leben nichts anderes war als der kontinuierliche Ruf Meines Willens in ihre Mitte, und der Ruf der Geschöpfe zurück in Mein Höchstes Fiat. Als Er empfangen war, symbolisierte Er den Rückruf, die Rückkehr, damit Er in den Geschöpfen empfangen würde, die Ihn so gewaltig aus ihren Seelen herausgestellt hatten. Und Er rief sie, um in Ihm empfangen zu werden. Als Geborener rief Er, um wieder Mein Wollen in allen menschlichen Werken zu beleben, in allen Meinen kindlichen Tränen, Wimmern, Gebeten und Seufzern rief Er mit Meinen Tränen und Seufzern Meinen Willen in die Tränen, Leiden und Seufzer der Geschöpfe, damit

nichts sei, wo sie nicht die Kraft, die Herrschaft Meines Willens fühlten, Der in ihnen regieren sollte. Im Mitleid mit Meinen Tränen und den ihrigen würde Er ihnen die Gnade der Rückkehr Seines Reiches geben.

Auch Meine Verbannung symbolisierte die Verbannung der Geschöpfe aus Meinem Wollen, und Ich wollte ins Exil, um Meinen Willen in die Mitte der armen Verbannten zurückzurufen, damit Er sie zurückrufe und das Exil in Heimat verwandle, wo sie nicht mehr von Feinden tyrannisiert würden, von fremden Völkern, von niedrigen Leidenschaften, sondern mit der Fülle der Güter Meines Willens lebten. Und Meine Rückkehr in Nazareth, wie gut symbolisiert sie Meinen Göttlichen Willen. Ich lebte verborgen in Ihm. Sein Reich war in voller Kraft in der Heiligen Familie, es war das Wort, der Göttliche Wille in Person, verhüllt durch Meine Menschheit. Derselbe Wille, der in Mir regierte, verbreitete sich in alle, umarmte sie, war Bewegung und Leben eines jeden. Ich fühlte in Mir die Bewegung und das Leben eines jeden, wovon Mein Fiat der Handelnde war, der leidet. Welch ein Schmerz, nicht erkannt zu werden, nicht einen Dank zu erhalten, ein ‚Ich liebe Dich‘, einen Akt der Dankbarkeit weder von der ganzen Welt noch von Nazareth selbst, dass nicht nur Mein Wille, sondern auch Meine Heilige Menschheit in ihrer Mitte lebte. Sie hörte nicht auf, Licht zu geben, wer fähig sein würde, Mich zu sehen und sich Mir zu nähern, um Mich bekannt zu machen, doch in Meinem Schmerz blieb Ich immer der verborgene Gott.

So ist das Los Meines Göttlichen Wollens. Der Mensch wurde mit der schöpferischen Kraft des Fiat erschaffen. Er war geboren, verknetet, eingetaucht in das Fiat. Es verleiht ihm die kontinuierliche Bewegung, die Wärme, das Leben. Er wird sein Leben im Fiat beenden, und doch: wer kennt Es? Wer ist diesem kontinuierlichen Göttlichen Akt dankbar, der niemals müde wird, der mit so viel Liebe das Leben des Geschöpfes umhüllt, um beinahe Sein Leben hinzugeben? Niemand, Meine Tochter. Gutes zu tun, die erste Ursache der Erhaltung zu sein und dem Geschöpf immerwährendes Leben zu geben, die Ordnung aller geschaffenen Dinge um dieses herum und nur für es zu erhalten, und nicht erkannt zu werden, das ist der Schmerz der Schmerzen. Und die Geduld Meines Willens ist unglaublich. Doch kennst du den Grund für diese so unbesiegte und beständige Geduld? Weil Er weiß, dass Sein Reich kommen wird. Sein pochendes Leben wird inmitten der Geschöpfe erkannt werden, und angesichts der großen Herrlichkeit, die Er empfangen wird, wenn sie erkennen werden, dass Er das Leben eines jeden Lebens ist, und währen der Leben ist, wird Er jedes einzelne Leben

aufnehmen, um in ihnen zu regieren. Er wird nicht mehr verborgen sein, sondern enthüllt und bekannt. Im Hinblick darauf erträgt Er so viel Verweigerung, Ihn zu erkennen, und so viel menschliche Undankbarkeit kann nur eine Göttliche Geduld in der langen Dauer von so vielen Jahrhunderten ertragen.

Von Nazareth ging Ich in die Wüste, wo die äußerste Einsamkeit war, und der größte Teil der Wüste hatte wilde Tiere, die die Wüste mit ihrem Brüllen hart machten und Mich umgaben. Symbol Meines Göttlichen Willens, Der, da Er nicht bekannt ist, die Wüste um das Geschöpf bildet und eine Einsamkeit, die Schrecken und Angst einjagt. Das Gute wird zur Wüste und die Seele wird von mehr als wilden Tieren umgeben: das sind ihre brutalen Leidenschaften, die Brüllen von Zorn aussenden, von bestialischer Raserei, von Grausamkeit, jeder Art des Bösen. Meine Heilige Menschheit ging Schritt um Schritt, all die Leiden aufzuspüren, die Mein Göttlicher Wille gelitten hatte, um Ihm Wiedergutmachung zu leisten und Ihn wiederum zu rufen, um inmitten der Geschöpfe zu regieren. Ich kann sagen, dass jeder Meiner Herzschläge, Atemzüge, Worte, Schritte und Leiden der kontinuierliche Rückruf Meines Willens war, um sich bei den Geschöpfen bekannt zu machen, damit Er regiere. Er rief Sie in Ihn, damit sie das große Gut erkennen, die Heiligkeit, das Glück des Lebens im Fiat.

Von der Wüste ging Ich zum öffentlichen Leben über, in dem es wenige waren, die Mir glaubten, dass Ich der Messias war. Von den Gelehrten war es beinahe niemand. Und Ich wollte, Meine Macht gebrauchen, Wunder säen, um Mein Volk zu bilden, damit sie, wenn sie Meinen Worten nicht glaubten, der Macht Meiner Wunder glauben. Sie waren Meine Göttlichen und liebevollen Geschäftigkeiten, dass Ich Mich um jeden Preis als ihr Erlöser bekannt machen wollte, denn wenn sie Mich nicht kannten, konnten sie nicht das Gut der Erlösung empfangen. Deshalb war es notwendig, Mich bekannt zu machen, damit Mein Kommen auf die Erde nicht nutzlos für sie sei. O wie symbolisiert Mein öffentliches Leben den Triumph des Reiches Meines Fiat in der Mitte der Geschöpfe, da Ich Meinen Willen mit überraschenden Wahrheiten bekannt machen werde! Und um die Absicht zu erreichen, werde Ich Wunder und Wundertaten wirken, mit der Macht Meines Willens werde Ich die Toten zur Gnade zurückrufen. Ich werde das Wunder der Auferstehung des Lazarus wiederholen. Obwohl sie im Bösen verderbt waren, zu einem stinkenden Leichnam wie Lazarus geworden waren, wird Mein Fiat sie zum Leben zurückrufen. Es wird den Gestank der Sünde beenden. Es wird sie im Guten wiedererstehen lassen. Mit einem Wort: Ich werde alle Meine

Göttlichen Geschäftigkeiten anwenden, damit Mein Wollen inmitten der Völker herrscht. Du siehst daher, in jedem Meinem Worte, das Ich sagte, und in jedem Wunder, das Ich wirkte, rief Ich Meinen Willen, um in ihrer Mitte zu regieren. Und Ich rief die Völker, um in Ihm zu leben.

Vom öffentlichen Leben ging Ich zur Passion über, Symbol der Passion Meines Willens, Der für so viele Jahrhunderte so viele widerspenstige Willen der Geschöpfe erduldet. Sie wollten sich Ihm nicht unterwerfen und verschlossen den Himmel, brachen die Verbindungen zu ihrem Schöpfer. Sie waren unglückliche Sklaven des höllischen Feindes geworden. Meine zerrissene Menschheit, die gesucht wurde, um zu sterben, die gekreuzigt wurde, repräsentierte die unglückliche Menschheit ohne Mein Wollen vor der Göttlichen Gerechtigkeit, und in jedem Leiden rief Ich Mein Fiat, um sich den Kuss des Friedens mit den Geschöpfen zu geben, um sie glücklich zu machen. Und Ich rief sie in Ihn hinein, damit die leidvolle Passion Meines Willens aufhörte.

Schließlich kam der Tod, der Meine Auferstehung reifen ließ. Er rief alle, um in Meinem Göttlichen Fiat aufzuerstehen, und o wie lebendig symbolisiert er die Auferstehung des Reiches Meines Willens! Meine Menschheit, verletzt, entstellt, unkenntlich, erstand gesund wieder auf, mit einer bezaubernden Schönheit, herrlich und triumphierend. Sie bereitete den Triumph, die Herrlichkeit für Meinen Willen, und rief alle in Ihn. Sie erflehte, dass alle in Meinem Wollen auferstehen mögen, von den Toten zum Leben, von hässlich zu schön, von unglücklich zu glücklich. Meine auferstandene Menschheit sichert das Reich Meines Willens auf Erden. Es war Mein einziger Akt voller Triumph und des Sieges, und das war Meiner würdig. Denn Ich wollte nicht zum Himmel fortgehen, wenn Ich nicht vorher den Geschöpfen alle Hilfen gegeben hätte, damit sie wieder in das Reich Meines Willens eintreten, und die ganze Herrlichkeit, die Ehre, der Triumph Meinem Höchsten Fiat gegeben worden wäre, damit Es herrsche und regiere. Vereinige dich daher mit Mir und mach, dass es keinen Akt gibt, den du tust, und kein Leiden, das du leidest, wo du nicht Meinen Willen rufst, um Seinen königlichen und herrschenden Platz einzunehmen. Und als Siegerin wirst du alle erobern, damit Er bekannt, geliebt und von allen gewünscht werde.“

Band 34: 14. Juni 1936

Gott und Sein Wille. Sein Wille mit der Schöpfung, Sein Wille mit den himmlischen Wesen, Sein Wille in Uneinigkeit mit der menschlichen Familie.

Das Göttliche wollen ruft mich mit machtvoller Kraft in das grenzenlose Meer Seines Willens, und o wie gut ist es, in Ihm zu sein! Wie viele Überraschungen, wie viele schöne Dinge versteht man, die unendliche Freuden, göttliches Leben, Liebe hervorbringen, die nie ‚genug‘ sagen. Doch was noch glücklicher macht, ist es, zu sehen und zu hören, dass alles Göttlicher Wille ist. Die ganze Schöpfung bildet einen einzigen Akt des Höchsten Wollens. Doch während sich mein Geist in Ihm verlor, machte der gute Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte mit unaussprechlicher Liebe zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Wollens, du musst wissen, dass Gott selbst an der Spitze des Reiches Meines Göttlichen Willens ist. Unsere Gottheit tut nichts anderes als einen kontinuierlichen Akt von Ihm. Wir tun niemals den Willen von jemand anderem, sondern immer den eigenen. Die Krone Unserer Eigenschaften wird von Unserem Fiat beherrscht. Sein Reich ist in Uns und dehnt sich aus Uns aus, in Unserer Unermesslichkeit, in Unserer Liebe, Macht und Güte, in allem. So ist alles für Uns Unser Wille.

An zweiter Stelle kommt die Schöpfung, die Himmel, Sonnen, Sterne, Winde, Wasser, auch der kleine Grashalm. Sie tun nichts anderes als einen kontinuierlichen Akt des Fiat. Zwischen ihnen und Uns besteht ein Atmungsakt. Wir senden den Hauch Unseres Willens aus und die Schöpfung empfängt ihn und gibt Uns den Hauch, den Wir ihnen gegeben haben. Das sind alles die Wirkungen, die Unser Wille hervorgebracht hat, die von ihnen geatmet werden. Und er vereinigt sich mit Unserem einzigen einen Akt. Wie viel Herrlichkeit und Ehre empfangen Wir nicht. Wir jubelt Unser Höchstes Sein, nur deshalb, weil Unser Wille in der ganzen Schöpfung geatmet wird! Und Er versteht es, Uns den Atem zurückzugeben, den Wir ihr gegeben haben. Es besteht eine derartige Einheit des Willens mit der ganzen Schöpfung, dass alles, was hervorgeht und eintritt, einen einzigen Akt des Höchsten Willens bildet. Und die Vielfalt und Verschiedenheit der Dinge, die man sieht und die geschehen, sind nichts anderes als Wirkungen, die Unser einziger und einer Akt hervorbringt. Denn Unser Fiat ändert sich nie. Noch ist es der Änderung unterworfen. Seine ganze Macht liegt wirklich darin: einen

einzigem Akt zu bilden, um all die möglichen und vorstellbaren Wirkungen hervorzubringen.

An dritter Stelle kommen all die Engel, Heiligen und Seligen des Himmlischen Vaterlandes. Sie kreisen um Unser Höchstes Sein und sie atmen die Kraft, die Heiligkeit, die Liebe, die unendlichen Freuden des Göttlichen Willens, das Glück ohne Zahl. Sie bilden ein einziges Leben mit Ihm. Dieses Leben fühlen sie in sich wie das eigene Leben. Sie fühlen es außerhalb in dem Meer der Göttlichen Glückseligkeit, die stets neu ist. Doch ist der Akt, den Er im Himmel bildet, einer: Göttlicher Wille. Einer ist der Atem, ein einziges Ding ist notwendig: der Göttliche Wille. Wenn jemals ein anderer Akt als der einzige Akt in den Himmel eintreten könnte, ein Atemzug allein, der nicht Göttlicher Wille wäre, würde das Himmlische Vaterland seinen ganzen Zauber verlieren, die Schönheit, den Charme, mit dem es erfüllt ist. Doch das kann nicht sein.

Du siehst deshalb, dass Mein Fiat die ganze Vorherrschaft hat. Die Seligen bleiben nur mit dem Einatmen des Fiat mit Meeren der Freude und unvergleichlichem Glück erfüllt. Und während sie den Atem aussenden, fühlt Unsere Gottheit die Glückseligkeit, die alle Heiligen genießen, und Wir preisen alle Unser Höchstes Wollen als den Beginn, die Quelle und den Ursprung aller Güter.

An vierter Stelle kommt die menschliche Familie. Sie kreist um Uns, doch da ihr Wille nicht mit dem Unseren eins ist, atmen sie nicht Unser Wollen, das die Ordnung hervorbringt, die Heiligkeit, die Einheit, die Harmonie mit ihrem Schöpfer. Deshalb ist sie zerstreut, ungeordnet und wie verloren vor Uns. Sie sind unglückliche Wesen. Der Friede, das Glück, der Überfluss an Gütern ist weit von ihnen entfernt. Und das ganze Übel kommt daher, dass Unser Wille nicht der ihrige ist. Wir atmen einander nicht. Und das verhindert die Mitteilung Unserer Güter, die vollkommene Einheit mit Unserem Höchsten Wesen. Unsere schöpferische Hand, die in jedem Geschöpf ihr Meisterwerk und das schönste Werk formen sollte, wird angehalten, weil Unser Wille in ihnen fehlt. Sie findet ihre Seelen nicht vorbereitet, anpassungsfähig, damit Unsere Göttliche Kunst durchführbar wäre. Wo Unser Wollen fehlt, wissen Wir nicht, was Wir mit dem Geschöpf machen sollen.

Siehe daher den Grund, weshalb Wir es so sehr ersehnen, dass Unser Wille regiert und Sein Leben in ihnen bildet. Denn Unser schöpferisches Werk ist beeinträchtigt, Unsere Werke sind aufgehoben, das Werk der Schöpfung ist

unvollständig. Und um dies zu erlangen, muss der Wille des Himmels und der Erde einer sein. Eines das Leben, eine die Liebe, einer der Atem. Und das ist das größte Gut, das Wir für die Geschöpfe wollen. Wir haben noch so viele schöne Werke zu machen, doch das menschliche Wollen hindert Unseren Schritt, bindet Unsere Arme und macht Unsere schöpferischen Hände untätig. Deshalb gibt Uns jemand, der Unseren Willen tun möchte und in Ihm lebt, die Arbeit, und Wir machen aus ihm, was Wir wollen.

Nun musst du wissen, dass das Geschöpf, wenn es beschließt, vom Göttlichen Willen zu lebt, sein Heil in Sicherheit bringt, seine Heiligkeit. Wir sind in ihm wie in Unserem Haus, und sein Wille dient Uns wie Stoff, in dem Wir in jedem seiner Akte das Fiat aussprechen, um Unsere Werke zu bilden, Desjenigen würdig, der es bewohnt. Wir handeln wie ein König, der sich Steinen bedient. Er hat Tuff und Ziegel und Mörtel, um einen prachtvollen Palast zu bilden, um damit die ganze Welt zu verblüffen. Armer König, wenn er nicht die Steine hätte, das nötige Material, um den Palast zu bauen. Sollte er auch seinen guten Willen und Geld haben, um es auszugeben und ihn zu bauen, fehlt ihm aber der Rohstoff, dann würde er ohne Palast bleiben.

So sind Wir. Wenn Uns der Wille der Seele fehlt, könne Wir mit all Unserer Macht und Willen, den Wir haben, in der Seele nicht den schönen würdigen Palast Unserer Residenz bilden, weil das Material fehlt. Wenn daher das Geschöpf Uns seinen Willen gibt und den Unseren nimmt, sind Wir in Sicherheit. Wir finden alles zu Unserer Verfügung, kleine und große Dinge, natürliche und geistliche Dinge, alles gehört Uns. Und von allem machen Wir Gebrauch, um Unser allmächtiges Fiat wirken zu lassen. Und da Unser Wille nicht ohne Sein Werk sein kann, ruft Er alle Seine Werke zurück in diesen Palast, den Er mit so viel Liebe im Geschöpf gebildet hat. Er umgibt sich mit all den Werken der Schöpfung: Himmel, Sonne, Sterne erweisen die Ehre. Er ordnet in ihr all das, was Ich in der Erlösung tat: Mein Leben, Meine Geburt, Meine kindlichen Tränen, Meine Leiden und Gebete, alles. Wo Mein Wille ist, sollte nichts fehlen. Denn alles ist aus Ihm hervorgegangen. Mit Recht gehört alles Ihm. Und deshalb bildet Er dort, wo Er regiert, die Zentrierung aller Seiner Werke. Und o die Schönheiten, die Ordnung, die Harmonie, die Göttlichen Güter, die in diesem Geschöpf gebildet werden! Die Himmel sind verblüfft und alle bewundern die Liebe, die Macht des Göttlichen Willens. Und zitternd beten sie Ihn an. Lasse Ihn deshalb wirken, und Er wird große Dinge tun, dass du staunst.

Überdies hat Unsere Liebe, Unsere ewige Weisheit all die Gnaden, die Wir dem Geschöpf geben sollen, beschlossen, die Grade der Heiligkeit, die es erwerben soll, die Schönheit, mit der Wir es zieren werden, die Liebe, mit der es Uns lieben soll, und die Akte selbst, die es tun soll. Wo Unser Fiat regiert, wird alles verwirklicht. Die Göttliche Ordnung ist in voller Kraft, nicht einmal ein Beistrich wird bewegt. Unser Werk ist in voller Harmonie mit den Werken des Geschöpfs. Und o wie genießen Wir es, und wenn Wir ihm Unsere letzte Liebe in der Zeit gegeben haben, und es Unseren letzten Akt des Göttlichen Willens im sterblichen Leben vollbracht hat, wird ihm Unsere Liebe den Flug in das Himmlische Vaterland geben, und Unser Wille wird mit ihm im Himmel sein, als Triumph Seines wirkenden und erobernden Willens, der mit so viel Liebe auf der Erde erobert hat. So wird sein letzter Akt der Ausgangspunkt sein, den es im Himmel haben wird, um den Anfang in Unserem so glücklichen Willen zu machen, der niemals ein Ende haben wird.

Wo aber Unser Wollen nicht regiert, existiert die Göttliche Ordnung nicht. Wie viele Unserer Werke sind gebrochen und ohne Wirkung, wie viele Göttliche Leeräume, die vielleicht mit Leidenschaften gefüllt werden, mit Sünden! Es gibt keine Schönheit, sondern Entstellung, die Mitleid erregt. Sei daher aufmerksam und mache, dass Unser Wollen in dir regiert und lebt.“

Band 34: 8. Dezember 1936

Wie die Königin des Himmels in Ihrer Empfängnis in den Verdiensten, im Leben, in der Liebe und in den Leiden des zukünftigen Erlösers empfangen wurde, um dann das Göttliche Wort in sich empfangen zu können, damit Er komme, die Geschöpfe zu retten.

Mein armer Geist versenkte sich in das Göttliche Fiat und fand die Empfängnis der Unbefleckten Königin im Akt. Er war ganz in Feststimmung und rief alle zu sich: Engel, Heilige, um das unerhörte der Wunder sehen zu lassen, die Gnaden, die Liebe, mit der Er dieses erhabene Geschöpf aus dem Nichts rief. Alle sollten sie als ihre Königin und die Mutter aller kennen und besingen. Ich war überrascht und hätte wer weiß wie lange dabei stehen bleiben hätte können, wenn mein guter Jesus mich nicht gerufen hätte, um zu mir zu sagen:

„Ich will Meine Himmlische Mutter ehren. Ich will die Geschichte Ihrer Unbefleckten Empfängnis erzählen. Nur Ich kann davon sprechen, weil Ich der

Urheber eines so großen Wunders bin. Nun, Meine Tochter, der erste Akt dieser Empfängnis war ein Fiat von Uns, ausgesprochen mit solcher Feierlichkeit und einer derartigen Fülle von Gnaden, dass er alles und alle einschloss. Wir zentrierten alles in dieser Empfängnis der Jungfrau in Unserem Göttlichen Fiat. Was in der Vergangenheit und Zukunft nicht existiert, das hielt die Inkarnation des Wortes gegenwärtig, und ließ Sie empfangen und inkarniert werden in Meiner eigenen Inkarnation, im zukünftigen Erlöser. Mein Blut, das im Akt war, als ob Ich selbst es vergossen hätte, es bewässerte Sie, verschönerte Sie, bestätigte Sie, stärkte Sie kontinuierlich auf Göttliche Weise.

Doch das genügte Meiner Liebe nicht. Alle Ihre Akte, Worte und Schritte wurden zuerst in Meinen Akten empfangen, Worten und Schritten, und dann hatten sie erst Leben. Meine Menschheit war die Zuflucht, das Versteck, die Inkorporation dieses Himmlischen Geschöpfs. Wenn Sie auf diese Weise Uns liebte, war Ihre Liebe in Meiner Liebe inkarniert und empfangen, und o wie liebte Uns Ihre Liebe! Sie schloss alles und alle ein. Ich kann sagen, dass Sie liebte, wie ein Gott zu lieben versteht. Sie hatte Unsere eigenen Torheiten der Liebe für Uns, und für alle Geschöpfe, die gelegentlich lieben, liebt Sie, liebt Sie immer, ohne je aufzuhören. Ihr Gebet wurde in Meinem Gebet empfangen und es hatte einen unermesslichen Wert, eine Macht über Unser Höchstes Sein, und wer konnte Ihr etwas verweigern? Ihre Leiden, Ihre Schmerzen, Ihre Martyrien, die so zahlreich waren, wurden zuerst in Meiner Menschheit empfangen und dann fühlte sie in sich selbst das Leben der Leiden und der qualvollen Martyrien, alle belebt von Göttlicher Stärke. Deshalb kann man sagen, dass Sie in Mir empfangen war, von Mir ging Ihr Leben aus. All das, was Ich tat und litt, stellte sich um dieses Heilige Geschöpf auf, um sie zu geleiten und Mich kontinuierlich über Sie zu ergießen und zu Ihr sagen zu können: „Du bist das Leben Meines Lebens, du bist ganz schön, du bist die Erste Erlöste. Mein Göttliches Fiat hat dich geformt, hat dich angehaucht und dich in Meinen Werken empfangen werden lassen, in Meiner eigenen Menschheit.“

Nun, Meine Tochter, die Empfängnis dieses himmlischen Geschöpfs wurde von Uns mit höchster Weisheit vollbracht, mit unerreichbarer Macht, mit unerschöpflicher Liebe und mit einer Zierde, die Unseren Werken angemessen ist. Da Ich, das Wort des Vaters, vom Himmel herabsteigen sollte, um im Schoß einer Jungfrau Fleisch anzunehmen, genügte der Heiligkeit Meiner Gottheit nicht nur die Jungfräulichkeit, und Sie von dem Makel der Erbsünde auszunehmen.

Deshalb war es für Unsere Liebe und Unsere Heiligkeit notwendig, dass diese Jungfrau zuerst in Mir empfangen wurde, mit all den Vorrechten, Tugenden und Schönheiten, die das Leben des Fleischgewordenen Wortes besitzen sollte. Und daher konnte Ich nur in jemand empfangen werden, der in Mir empfangen worden war. Ich fand in Ihr Meinen Himmel, die Heiligkeit Meines Lebens, Mein eigenes Blut, das Sie so oft gezeugt und bewässert hatte. Ich fand Meinen eigenen Willen, Der Ihr Seine Göttliche Fruchtbarkeit mitteilte und Ihr Leben und das des Sohnes Gottes bildete. Mein Göttliches Fiat erfüllte Sie und hielt Sie unter Seiner kontinuierlichen Herrschaft, die alle Akte besitzt, als ob es ein einziger wäre, um Sie würdig zu machen, Mich zu empfangen zu können. Damit konnte Er Ihr alles geben. Mein Fiat rief Meine vorweggenommenen Verdienste als Akt, Mein ganzes Leben, und goss es kontinuierlich in Ihre schöne Seele.

Deshalb kann Ich allein die wahre Geschichte der Unbefleckten Empfängnis erzählen und Ihr ganzes Leben. Denn Ich empfang Sie in Mir und bin über alles am laufenden. Und wenn die Heilige Kirche von der Himmlischen Königin spricht, können sie nur die ersten Buchstaben des Alphabets Ihrer Heiligkeit sagen, der Größe und Gaben, mit denen Sie bereichert wurde. Wenn du wüsstest, welches Glück Ich empfinde, wenn Ich von Meiner Himmlischen Mutter spreche! Du würdest Mich wer weiß wie oft bitten, um Mir die Freude zu machen, von Jener zu sprechen, die Mich so sehr liebte und Mich geliebt hat.“

Band 34: 20. Dezember 1936

Das Göttliche Fiat ließ die Jungfrau in jedem Geschöpf empfangen werden, damit jeder eine Mutter habe, die ganz ihm gehört. Ausstattung, die Gott der Jungfrau gab. Triumphe und Siege Gottes, Siege und Triumphe der Jungfrau, in der alle Geschöpfe ausgestattet sind.

Mein Höchstes Gut Jesus hält mich in dem großen Wunder der Höchsten Königin versenkt, und mir scheint, dass Er den Willen hat, sagen zu wollen, was Gott in dieser Großen Frau gewirkt hat. Er nahm eine festliche Haltung an und sagte mit unaussprechlicher Freude zu mir:

„Höre Mir zu... (Daher setze ich mit demselben Thema fort, das oben geschrieben steht.) Meine gesegnete Tochter, die Wunder sind unerhört. Die Überraschungen, die Ich dir erzählen werde, werden alle erstaunen. Ich fühle das Bedürfnis der Liebe, bekannt zu machen, was Wir mit dieser Himmlischen Mutter getan

haben, und die große Wohltat, die alle Generationen empfangen haben. Deshalb musst du wissen, was im Akt der Empfängnis dieser Heiligen Jungfrau geschah: Unser Göttlicher Wille, besitzt alles besitzt und umfasst mit Seiner Unermesslichkeit alles besitzt die Allsicht aller möglichen und vorstellbaren Dinge. Mit Seiner Kraft, die Ihm eigen ist, vollbringt Er immer universelle Werke. Daher rief Er, als Sie empfangen war, mit Seiner schöpferischen Kraft alle Geschöpfe, um im Herzen dieser Jungfrau empfangen zu werden. Doch das genügte Unserer Liebe noch nicht. Er ging zum unglaublichsten Übermaß und ließ diese Jungfrau in jedem Geschöpf empfangen werden. So sollte jeder eine Mutter ganz für sich haben. Sie sollten Ihre Mütterlichkeit in der Tiefe ihrer Seelen fühlen, Ihre Liebe, mehr als Kinder. Während Sie sie in Sich empfangen bewahrt, bilokiert Sie sich, um in jedem einzelnen Geschöpf empfangen zu werden, um ihnen zur Verfügung zu stehen, um sie aufzuziehen, zu leiten, aus den Gefahren zu befreien und mit Ihrer Mütterlichen Macht füttert Sie sie mit der Milch Ihrer Liebe und der Speise, mit der Sie selbst gefüttert wurde, das ist das Göttliche Fiat. Unser Wille, Der freies Leben in Ihr hatte, Seine totale Herrschaft, rief alle in dieses Himmlische Geschöpf, um die Freude zu haben, alle in Sie eingeschlossen zu sehen, damit Er Sie sagen hören konnte: ‚Sie sind bereits alle in Mir, Meine und Deine Kinder. Deshalb liebe Ich Dich für alle.‘ Dann vervielfältigte Sie sich in alle und in jeden einzelnen, um in jeder einzelnen Seele die Liebe dieser Unserer Tochter zu fühlen, ganz schön und ganz Liebe. Wir können sagen, dass es kein Geschöpf gibt, für das Sie nicht die Pflicht übernahm, Uns zu lieben. Unser Fiat erhob Sie so sehr, dass Wir Ihr alles gaben. Und schon vom ersten Augenblick Ihres Lebens setzten Wir Sie als Königin Unseres Fiats ein, Königin Unserer Liebe, und wenn Sie Uns liebte, war Ihre Mütterlichkeit zu fühlen, und sie harmonisierte die Liebe aller Geschöpfe. Und o wie schön war es, dass sie aus allem eine einzige Liebe bildete. Wie verwundete Sie Uns, beglückte Sie Uns, dass Wir Uns sogar stocken fühlten, Ihre Liebe entwaffnete Uns, ließ Uns alle Dinge sehen, Himmel, Sonne, Erde, Meere und Geschöpfe bedeckt und verborgen in Ihrer Liebe.

O wie schön war es, Sie zu sehen, Sie zu hören, was Sie als Mutter in jedem einzelnen Geschöpf tat, und wie Sie in ihnen Ihr Meer der Liebe bildete. Sie sandte Ihre Noten, Ihre Pfeile, Ihre liebenden Pfeile zu Ihrem Schöpfer. Und Sie handelte als wahre Mutter und trug sie zu Uns, sogar vor Unseren Thron im Meer Ihrer Liebe, damit Wir auf sie blickten, um Uns gnädig zu stimmen, und mit der Kraft Unseres Göttlichen Wollens beeindruckte Sie Uns, legte sie in Unsere Arme, ließ

sie von Uns lieblosen, küssen, und ließ Uns überraschende Gnaden geben. Wie viel Heiligkeit wurde von dieser Himmlischen Mutter gebildet und erlebt! Und um sicher zu sein, hielt Ihre Liebe Wache.

Darüber hinaus musst du wissen, dass schon vom ersten Augenblick des Lebens dieses Himmlischen Geschöpfes Unsere Liebe so groß war, dass Wir Sie mit allen Unseren Göttlichen Eigenschaften ausstatteten. So hatte Sie Unsere Macht, Weisheit, Liebe, Güte, Licht, Schönheit und alle übrigen Unserer Göttlichen Eigenschaften zur Ausstattung. Wir geben allen Geschöpfen bereits dann, wenn sie ans Licht des Tages treten, die Ausstattung. Niemand wird geboren, der nicht von seinem Schöpfer ausgestattet ist. Doch da sie sich von Unserem Willen entfernt haben, kann man sagen, dass sie diese nicht einmal kennen. Diese Heilige Jungfrau hingegen hat sich niemals entfernt. Sie führte Ihr immerwährendes Leben in den grenzenlosen Meeren Unseres Fiat. Deshalb wuchs Sie zusammen mit Unseren Eigenschaften, und als Sie Ihre Akte in Unseren Göttlichen Eigenschaften bildete, so formte Sie Meere der Macht, der Weisheit, des Lichtes usw. Wir können sagen, dass Wir in Ihrem Leben mit Unserer Wissenschaft ständige Lehren gaben, wer Ihr Schöpfer war. Sie wuchs in Unseren Kenntnissen, und Sie wusste so viel über das Höchste Sein, dass kein einziger Engel und Heiliger an Sie herankommen konnte. Vielmehr sind sie alle unwissend vor Ihr. Denn keiner wuchs und führte sein Leben zusammen mit Uns. Sie trat in Unsere Göttlichen Geheimnisse ein, in die vertrautesten Verstecke Unseres Göttlichen Seins ohne Anfang und Ende, in Unsere Freuden und unvergänglichen Seligkeiten. Und mit Unserer Macht, die Sie in Ihrer Macht hat, beherrschte und besaß Sie Uns. Und Wir ließen Sie machen. Denn Wir genossen Ihre Herrschaft und um Sie noch glücklicher zu machen, gaben Wir Ihr Unsere keuschen Umarmungen, Unser liebevolles Lächeln, Unsere Gefälligkeiten und sagten zu Ihr: ‚Tue, was du willst.‘ Unser Wollen hat so viel Liebe zu den Geschöpfen, und Sein großer Wunsch ist es, dass es in Ihm lebt. Wenn Er das erreicht, wirft Er es in einen Abgrund von Gnaden, von Liebe, sogar bis zum Ertrinken, so dass die menschliche Kleinheit gezwungen ist, zu sagen: ‚Genug, ich bin bereits ertränkt, ich fühle mich von Deiner Liebe verschlungen, ich kann nicht mehr ertragen.‘

Nun musst du wissen, dass Unsere Liebe nicht zufrieden ist, sie sagt nie: ‚Genug‘. Je mehr sie gibt, umso mehr will sie geben und wenn Wir geben, ist das Unser Fest. Wir bereiten jemandem, der Uns liebt, den Tisch, und Wir drängen ihn, bei Uns zu bleiben, um gemeinsam zu leben. Nun, Meine Tochter, höre ein anderes

Wunder Unseres Fiat in diesem Heiligen Geschöpf, und wie Sie Uns liebte und Ihre Mütterlichkeit in alle Geschöpfe ausdehnte. In jedem Akt, den Sie tat, wenn Sie liebte, betete, anbetete, wenn Sie litt. Alles, selbst der Atem, der Herzschlag, der Schritt waren, da sie in Unserem Fiat waren, Triumphe und Siege, die Unser Höchstes Sein in den Akten der Jungfrau machte. Die Himmlische Frau triumphtierte und siegte in Gott. In jedem Augenblick Ihres bewundernswerten und wunderbaren Lebens gab es Triumphe und Siege zwischen Gott und der Jungfrau. Doch das ist noch nichts. Sie handelte als wahre Mutter und rief alle Ihre Kinder und bedeckte und verbarg alle ihre Akte in Ihren eigenen und bedeckte sie mit Ihren Triumphen und Ihren Siegen. Sie gab ihnen alle Ihre Akte als Ausstattung, mit allen Ihren Siegen und Triumphen. Dann sagte Sie zu Uns mit einer Zärtlichkeit und Liebe, dass es die Herzen bricht, und dass Wir Uns besiegt fühlten: ‚Anbetungswürdige Majestät, sieh sie an. Sie sind alle Meine Kinder, Meine Siege und Triumphe gehören Meinen Kindern. Sie sind Meine Eroberungen, die Ich ihnen gebe, und wenn die Mama gesiegt und triumphiert hat, haben auch die Kinder gesiegt und triumphiert.‘ Und so viele Triumphe und Siege sie in Gott errang, so viele Akte alle Geschöpfe getan haben würden, alle sollten sagen können: ‚Ich bin mit den Akten Meiner Königin Mama ausgestattet. Und als Besiegelung hat Sie mich erfüllt mit Ihren Triumphen und Siegen, die Sie bei Ihrem Schöpfer gemacht hat.‘

So findet jemand, der sich heiligen will, die Ausstattung seiner Himmlischen Mutter und Ihre Triumphe und Siege, um die größte Heiligkeit zu erreichen. Der Schwache findet die Kraft der Heiligkeit seiner Mama und Ihre Triumphe, um stark zu sein. Der Betrübte, der Leidende findet die Ausstattung der Leiden seiner Himmlischen Mutter, um den Triumph zu erlangen, den Sieg der Ergebung. Der Sünder findet den Sieg und den Triumph der Vergebung, mit einem Wort: Jeder findet in dieser Höchsten Königin die Ausstattung, die Unterstützung, die Hilfe in dem Zustand, in dem sie sich befinden. Und o wie schön ist es, es ist die bewegendste, hinreißende und bezaubernde Szene, diese himmlische Mutter in jedem einzelnen Geschöpf zu sehen, und wie Sie als Mama handelt. Wir fühlen Sie in ihren Kindern lieben und beten. Das ist das größte Wunder zwischen Himmel und Erde, ein größeres Gut konnten Wir den Geschöpfen nicht geben.

Nun, Meine Tochter, muss Ich dir einen Schmerz der Himmlischen Mutter erzählen. Bei Ihrer so großen Liebe ist es die Undankbarkeit der Geschöpfe, dass diese Ausstattung, die mit so vielen Opfern, sogar dem Heroismus des Opfers Ihres

Göttlichen Sohnes unter so vielen schrecklichen Leiden, bei einigen kaum bekannt ist, andere interessieren sich kaum dafür. Sie führen ein Leben, das arm ist an Heiligkeit. Und o wie leidet Sie, Ihre Kinder arm zu sehen! Diese unermesslichen Reichtümer der Liebe, der Gnade, der Heiligkeit sind keine materiellen Reichtümer, sondern die Reichtümer dieser Himmlischen Mutter sind Reichtümer, für die Sie Ihr Leben hingegeben hat, um sie zu erwerben. Und Ihre Kinder nicht in deren Besitz zu sehen und diese zu haben, ohne die Absicht zu erreichen, für welche Sie die Güter erworben hat, ist ein ständiger Schmerz. Deshalb will Sie allen dieses große Gut bekannt machen. Denn was man nicht kennt, kann man nicht besitzen. Sie erwarb diese Ausstattungen mittels des Göttlichen Fiat, das in Ihr regierte. Das Fiat liebte Sie so sehr, dass Es Sie tun ließ, was Sie wollte und überallhin gelangen ließ, zum Wohle der Geschöpfe. Deshalb wird es Mein regierender Göttlicher Wille sein, Der diese himmlischen Ausstattungen ans Licht des Tages bringen wird, damit sie davon Besitz ergreifen. Bete daher, dass ein so großes Gut bekannt und von den Geschöpfen gewollt wird.“

Band 34: 23. Mai 1937

Wer im Göttlichen Wollen lebt, wird ständig in der Göttlichen Heiligkeit, Liebe und Frische erneuert. Und in seinem Akt läuft der schöpferische und wachsende Akt der Göttlichen Güter.

„Meine Tochter, wenn das Geschöpf Meinen Willen in seine Akte ruft, um in Ihm zu leben, erfüllt Er das Geschöpf und seinen Akt mit Seiner schöpferischen Kraft, und Er erneuert Sein Göttliches Leben. Und stelle dir vor, dass es Ihn ruft, wenn es wirkt, höre, was Mein Wollen tut: Er ruft es in den Akt ebenso oft, als es gewirkt hat, vereint sie miteinander, als ob sie ein einziger Akt wären und lässt Seine schöpferische Kraft hervortreten. Er wandelt all das, was es getan hat und tut, ins Göttliche um, siegelt es mit der Heiligkeit Seiner Werke und gibt ihm den neuen Verdienst und die Glorie, als ob es alles abermals aus Liebe zu Ihm getan hätte. Wenn es liebt, ruft Er zum Leben ebenso oft, als es geliebt hat, und macht eine einzige Liebe daraus. Wenn es leidet, ruft Er zum Leben ebenso oft, als es gelitten hat, vereint sie miteinander und legt das Siegel der Göttlichen Leiden darauf. Er gibt ihm den neuen Verdienst, ebenso oft, als es geliebt und gelitten hat, mit einem Wort: all das, was es getan hat und wiederholt, kehrt alles in den Akt zurück, indem sich das Geschöpf vereint, um die neue Schönheit, Heiligkeit,

Gnade, Frische, Liebe und den neuen Verdienst zu empfangen. In Meinem Willen gibt es keine getrennten Akte noch Trennungen, sondern höchste Einheit. Alles muss von Mir stammen, mit dem einzigen Unterschied, dass es im Geschöpf Unseren schöpferischen und wachsenden Akt gibt. Unser Höchstes Sein hingegen ist weder dem Wachstum noch dem Abnehmen unterworfen. Unsere Fülle, Unermesslichkeit und Unendlichkeit sind derart, dass Wir das Bedürfnis empfinden, zu geben und die Geschöpfe zu lieben, und geliebt zu werden, um Unserer Liebe ein Ventil zu geben. Doch damit nehmen Wir in nichts ab.

Höre deshalb, dass Wir ganz Auge sind. Wir stehen Wache, um zu sehen, wann es Leben in Unserem Wollen haben will, um die Gelegenheit zu haben, es mehr zu lieben, und es mit Unserer Liebe zu bereichern, um Liebe zu bekommen. Wir können sagen, dass Wir es mit Unserem Göttlichen Sein bedecken. Wir harmonisieren es mit Uns, um sich an ihm zu erfreuen und ihm von dem Unsrigen zu geben. Und wenn Wir von den Fasern Unserer Liebe geschüttelt werden, von Unserem brennenden Atem, der ständig zu ihm sagt: ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich‘, o Tochter, dann bildet es Unser Echo und wiederholt Uns: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, Leben Meines Lebens, Liebe meiner Liebe, mein Vater, mein Schöpfer, ganz mein. Ich liebe Dich.‘ Es versetzt Uns in Feststimmung und gibt Uns die reinen Freuden, die Wir wollen, da Wir ihm das Leben gegeben haben.

Deshalb wollen Wir es in Unserem Willen, um es zu haben, wie Wir es wollen, um ihm das zu geben, was Wir ihm geben wollen und um das zu bekommen, was Wir von ihm wollen. Denn außerhalb von Unserem Fiat bleibt Unsere Liebe behindert. Es gibt eine solche Trennung zwischen ihm und Uns, dass es so weit kommt, sich ferne von Uns zu fühlen und Wir entfernt von ihm. Und es bekommt sogar Angst vor Uns und fürchtet sich vor Uns: Menschlicher Wille, wohin wirfst du Mir das Geschöpf, das Ich so sehr liebe.“

Band 35: 12. September 1937

Das große Gut eines Aktes, der in Seinem Göttlichen Willen getan wird.

Danach folgte ich meinem Rundgang in der Schöpfung, um die Akte aufzuspüren, die vom Göttlichen Wollen getan wurden, um sie mir anzueignen, um Ihn im Gegenzug lieben zu können, wie Er mich geliebt hat. Und als ich im blauen Gewölbe kreiste, dachte ich mir: ‚Dieser Himmel dient als Gewölbe für die Bewohner der Erde, als Gehweg für die himmlischen Bewohner. Deshalb ist jeder, da er allen

dient, verpflichtet, den anzubeten, der mit so viel Liebe dieses himmlische Gewölbe erschaffen hat, um es uns zu geben.' Daher rief ich die Engel, die Heiligen und alle Bewohner der Erde zu mir, damit alle vereint in der Liebe vergelten mögen, in der Anbetung, Herrlichkeit und der Danksagung für unseren Schöpfer. Denn Er hat Uns so sehr geliebt, dass Er uns diesen Himmel gegeben hat. Im Göttlichen Wollen rief ich, umarmte alle, und als ob sie ein einziger wären, liebten sie zusammen mit mir. Der gute Jesus wurde von so vielen Stimmen wiedergeliebt und verwundet, und mit einer unsagbaren Liebe sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, ein Akt in Meinem Wollen ist so groß, dass seine Macht unglaublich ist. Als du alle riefst, fühlte Ich Mich im Gegenzug von allen geliebt. Und da du einen freien und verdienstlichen Willen hast, sandte Mein Wille, als du deinen Akt aussandtest, aus sich eine Liebe heraus, eine Herrlichkeit, eine große Glückseligkeit, von der alle sich erfüllt fühlten. Und die Engel und Heiligen fühlen eine Herrlichkeit und ein großes Glück, und sie fühlen sich selbst von Gott noch mehr geliebt. Und jene auf Erden haben mehr Hilfe erhalten, mehr Gnaden, ihren Dispositionen entsprechend.

Alle Akte, die in Meinem Wollen getan werden, erhalten dieses große Gut. Denn Mein Wille ist für alle und alle haben das Recht auf diesen Akt. Denn es ist der Akt einer pilgernden Seele, der den Verdienst zu allen eilig hinträgt, der Gutes tut. Der Verdienst wird allgemeiner Verdienst, deshalb Freude, Liebe und gemeinsame Glorie. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, von Gott noch mehr wiedergeliebt zu werden, und die Freude und Glorie, die das einem Gott gibt, o um wie viel aufmerksamer wärest du! Die Engel, die Heiligen, wie wissen sie es! Sie seufzen nach deinem Ruf, um dieses große Gut zu haben. Und wenn du sie nicht rufst, sagen sie dringend: ‚Du rufst uns heute nicht?‘ So bist du auf Erden und dein Verdienst eilt in den Himmel, um neue Liebe und neues Glück den himmlischen Bewohnern zu geben.

O wie gerne hätte Ich es, dass alle wüsstent, was es bedeutet, in Meinem Willen zu wirken! Denn die Kenntnis ist wie der Appetit, der jemand die Speise ersehnen und kosten lässt, die man isst. Ohne Appetit fühlt man im Gegenteil Abneigung vor derselben Speise und genießt sie nicht. So ist die Kenntnis: Sie ist die kleine Tür zu Meinen Gaben, zu dem Gut, das Ich den Geschöpfen geben will. Sie ist die Bestätigung des Besitzes. Dann zeugt die Kenntnis Achtung, die Wertschätzung Meiner Wahrheiten und dann spreche Ich, wenn Ich weiß, dass Meine Worte geliebt werden, dass man auf sie hört und man sie schätzt. Vielmehr, wenn Ich

den Respekt, die Liebe sehe, dann fühle Ich Mich von Meiner eigenen Liebe hingezogen, weitere Wahrheiten mitzuteilen. Wenn Ich das nicht sehe, schweige Ich, und Ich fühle den Schmerz Meiner unterdrückten Liebe. Du wirst Mir das nicht antun, nicht wahr?“

Band 35: 12. November 1937

Ein Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, liebt Gott für alle und gibt Ihm das, was das Geschöpf Gott zu geben verpflichtet ist. Wer in Meinem FIAT lebt, gibt Uns die Gelegenheit, Unsere Werke im Akt zu wiederholen. Wie er auf Du und du wirken will. Das ‚Ich liebe Dich‘, Juwel Gottes.

Das Göttliche Wollen überflutet mich weiterhin mit Seinem Licht, welches derartige Macht aussendet, dass es viele Wunder in den Akten des Geschöpfs bildet. Man sieht die Schöpferische Macht, die alles einschließt und alles in dem kleinen menschlichen Akt tut... O Macht und Liebe des Göttlichen Willens, wie unübertrefflich bist du! Deine Macht besiegt alles, deine Liebe ist unglaublich!

Und mein liebenswürdiger Jesus, Der die unerhörten Wunder, die Sein Göttliches FIAT im Geschöpf tun kann, verständlich machen will, besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, die Flammen Meiner Liebe sind so groß, dass Ich Mich ersticken fühle. Und um Meiner Liebe ein wenig Erleichterung zu verschaffen, die Mich brennt und Mich in Fieberwahn geraten lässt, kehre Ich zurück, um das zu sagen, was Mein Wille im Geschöpf tun kann. Um zu regieren, muss bekannt sein, wer Er ist, wie weit Seine Liebe geht und welche Seine Macht ist, und was Er tun kann.

Nun höre Mir zu. Wenn Ihm das Geschöpf die Freiheit gibt, zu wirken, ruft Er Seine Unermesslichkeit und Macht und schließt alles und alle in diesen Akt ein. Und Unsere Heiligste Gottheit empfängt in diesem Akt die Liebe aller Geschöpfe. Wir hören in diesem Akt die Stimmen und die Herzsschläge aller Herzen, die zu Uns sagen: ‚Wir lieben Euch, wir lieben Euch!‘ Dieser Akt gibt Uns die Anbetung aller und das, wozu sie ihrem Schöpfer gegenüber verpflichtet sind. Er belebt alles, und Wir fühlen in diesem Akt, dass auch die Sonne, der Himmel, die Sterne und die ganze Schöpfung zu Uns spricht: ‚Wir lieben Euch, wir beten Euch an, wir verherrlichen Euch!‘

So empfangen Wir seitens Unseres tätigen Willens im Geschöpf alles. Und für jedes Geschöpf wird Unserer Liebe vergolten und Unsere Herrlichkeit vollendet.

Er kann Uns alles geben, obwohl Er sich des Aktes des Geschöpfs bedient. Und ergriffen von Liebe zu dem, der Ihn in seinem Akt wirken ließ, sagt Er: ‚Ich gewähre dir alles, Meine Tochter. Vor Unserer Höchsten Majestät lasse Ich dich finden, dass du Uns für alle und jeden einzelnen geliebt hast, dass du Uns die Herrlichkeit und die Anbetung aller gegeben hast. Du hast Uns auch von der Sonne, vom Himmel lieben lassen... die ganze Schöpfung harmonisierte, und die geschaffenen Dinge sagen untereinander: ‚Liebe, Liebe für Unseren Schöpfer.‘ Deshalb gewähre Ich dir den Verdienst aller: alles gehört dir.

Mein Wille kann noch will Er wirken, außer wenn Er alles einschließt und alles tut.

Ich war überrascht und sagte mir: ‚Ist das möglich? Ist das alles möglich?‘ Und mein lieber Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Ein einziger Akt Meines Willens ist größer als der Himmel und die Erde. Seine Unermesslichkeit hat keine Grenzen. Seine Macht hat keine Grenzen. Er hat alles und alle in seiner Faust. Daher hat Er in Seinem Wirken einen unendlichen Akt der Liebe, der für alle von Liebe sprechen kann. Und nachdem Er für alle geliebt hat, o wie geht Er voran! Überdies ist Unsere Liebe vollkommen. Zuerst lieben Wir Uns selbst. Wir bringen Unsere eigenen Interessen in Sicherheit, Unsere Herrlichkeit, Unsere Liebe, und dann steigen Wir in die Geschöpfe hinab und lieben in ihnen mit Unserer eigenen Liebe, und Wir verherrlichen Uns in Unseren Werken... Wer ist es, der nicht zuerst an sich selbst denkt? Daher muss Unser Wille, sowohl wenn Er in Uns wirkt, wie auch wenn Er in den Geschöpfen wirkt, Uns zuerst von Rechts wegen das geben, was Uns geschuldet wird und für Uns nötig ist, für alle und jeden einzelnen, und dann werden die Geschöpfe ihren Dispositionen entsprechend haben.“

Danach war ich weiterhin von den Wellen des Göttlichen Wollens überflutet, doch waren es Wellen von Licht, getränkt mit Wahrheit, mit Liebe, die Ihre Wunder bekannt machen wollen, Seine Macht und was Er dem Geschöpf geben will. So folgte ich Seinen Akten, die Er in der Schöpfung tat, um sie mir anzueignen, um sagen zu können: ‚Was Jesus gehört, das gehört auch mir.‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der zurückkehrte, nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, wenn das Geschöpf in Unsere Werke zurückkehrt, um sie mit Wonne zu betrachten, sie zu lieben und sie sich anzueignen, so lässt Uns Unsere Liebe eilen, um ihm zu begegnen, um es bei Uns willkommen zu heißen und sie für dieses Geschöpf allein zu erneuern, als ob Wir Unsere Werke allein für sie im Akt wiederholen würden. Deshalb zentrieren Wir Unsere ganze Liebe in ihr, Unsere Macht, Unsere Freuden, die Kunstgriffe, die Torheiten der Liebe, die Wir bei der Erschaffung hatten und als Wir die ganze Schöpfung hervorbrachten. Und in Unserem Eifer der Liebe betrachten Wir sie und finden den Himmel in ihr, und Wir finden die Liebe, die Wir hatten, als Wir sein blaues Gewölbe ausdehnten. Wir kehren zurück, um sie zu betrachten, und finden die Vielzahl der Sterne, und einem jeden gibt sie ihre Stimme, damit sie zu Uns sagen kann: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich.‘ Und diese Stimmen des ‚Ich liebe Dich‘ bilden die schönste himmlische Musik, und die Harmonie und der süße Klang sind derart, dass Wir Uns davon berauscht fühlen. Und in Unserem Rausch sagen Wir zu ihr: ‚Tochter, wie schön bist du! Du bist Uns Trägerin unendlicher Freuden. Nicht einmal, als alles erschaffen wurde, empfingen Wir diese Musik und Freuden. Denn es fehlte ein Geschöpf, das mit Unserem Willen vereint war und das Uns durch Unsere Werke sagte: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich!‘

Bei einem solchen Schauspiel der Liebe erneuern Wir die Erschaffung der Sonne, des Windes, des Meeres, der Luft, und zentrieren in ihr die ganze Liebe und Unsere göttliche Harmonie, die Wir bei der Erschaffung aller dieser Elemente hatten. Und o Unsere Freude, den Austausch der Liebe, den sie Uns gibt! Wir betrachten sie und finden die Sonne, die für Uns von Liebe brennt, den Wind, der Uns anhaucht und von Liebe stöhnt, und der geheime Stimmen der Liebe bildet, die Uns mit ihrer Liebe umgeben wollen, um Uns zu sagen: ‚Du hast mich geliebt und ich liebe Dich. Liebe habt Ihr mir gegeben und Liebe gebe ich Euch.‘ Und mit ihrem Meer bildet sie die heftigen Wellen, bis sie so weit kommt, dass sie Uns die Luft der Liebe für jeden Atemzug des Geschöpfs gibt. Wir fühlen Uns ständig verwundet und vor ihrer Liebe vergehen.

Eine Liebe, die in Unserem Willen lebt, ist alles für Uns. Sie hält Uns stets beschäftigt, sie liebt Uns immer, doch mit Unserer Liebe. Und jedes Mal, wenn sie ihre Akte in Unserem FIAT tut, erneuern Wir die Werke der Schöpfung, und um Uns zu unterhalten und sie zu lieben und um geliebt zu werden. In jedem Akt, den sie tut, machen Wir Gebrauch davon, um Unsere verschiedenen erschaffenen Dinge zu erneuern. Vielmehr ist Unsere Liebe nicht zufrieden. Sie will noch

mehr hinzufügen. Und sie erschafft neue Wunder der Gnade, bis hin zur Erschaffung Unseres eigenen Lebens im geliebten Geschöpf.

Das Wirken auf Du und Du gefällt Uns so sehr, als ob Wir für sie allein alles getan hätten. Das lässt noch mehr Liebe zu Uns aufsteigen, mehr Respekt, mehr Wertschätzung Uns gegenüber, dass Wir sie so sehr lieben.

Dem entsprechend, wie jemand sich vereinigt und sich mit Unseren Werken der Schöpfung vereinigt, erneuern Wir Unsere Werke der Schöpfung. Wenn sie sich mit Unseren Werken der Erlösung vereinigt, erneuern Wir sie. Ich wiederhole Meine Geburt im Akt, und wenn Ich sie betrachte, finde Ich in ihr Meine Geburt und die Liebe, für die Ich geboren wurde, und sie liebt Mich mit derselben Liebe, mit der Ich auf Erden geboren wurde. Und scheint es dir wenig, dass Ich Meine Liebe finden, die Mich geboren werden ließ, weinen, leiden, gehen, wirken? Und gemeinsam mit ihr, auf Du und Du, wiederhole Ich Mein Leben hier unten, und Mein Göttliches wollen lässt Mich von ihr geliebt werden mit derselben Liebe, mit der Ich liebte, als Ich auf Erden war und mein erlösendes Leben entfaltete. Deshalb ist das Leben in Meinem Göttlichen Wollen für das Geschöpf alles, und alles für Uns.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens in Seinen Werken, und ich dachte mir: ‚Was wird Gott mehr verherrlichen: Den Akten der Schöpfung zu folgen oder den Akten der Erlösung?‘ Und Jesus, der zurückkehrte, fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Eine wie das Andere ist Mir auf das höchste willkommen. Jedoch besteht dieser Unterschied: In den Werken der Schöpfung findet das Geschöpf Unsere Majestät im Fest, da Unser erster Zweck war, wenn Sie so viele Werke erschafft, dass alles Unserem herrschenden Willen in ihm dienen sollte. Und alle geschaffenen Dinge sollten als Vorrat ihres Austausches der Liebe, Anbetung und Verherrlichung für Uns dienen. Alle geschaffenen Dinge sprechen von Unserer Liebe zu den Geschöpfen, und dieses sollten durch sie seinen Schöpfer lieben.

Du musst wissen, dass ein jedes deiner ‚Ich liebe Dich‘, das du in der Sonne verbirgst, im Himmel und in anderen geschaffenen Dingen, Unsere Juwelen sind. Sie sind Unsere Juwelen, Wir lieben sie, küssen sie, umarmen sie und beseligen Uns an ihnen: Wir fühlen Uns verherrlicht und vergolten für all das, was Wir getan haben. Glaubst du, dass Wir vor deinen vielen ‚Ich liebe Dich‘, mit denen du die Schöpfung erfüllt hast, gleichgültig sind? Überhaupt nicht! Wir betrachten sie,

eines um das andere, und als Unsere Juwelen geben sie Uns die Freude, die Wir in der Schöpfung hatten. Deshalb setzte Unser Fest fort. Und wenn diese ‚Ich liebe Dich‘ für Uns nur dann sichtbar sind, wenn Er sie Uns als Sonnen sichtbar macht, ist es deshalb, weil Unser Wille sogar in der Schöpfung unermesslich ist. Sein Licht überstrahlt dein ‚Ich liebe Dich‘, und eifersüchtig hält Er sie in Seinem Schoß verborgen. Es passiert wie bei der Sonne, die mit ihrem Licht größer und mit ihrer Wärme intensiver ist, so sieht man nicht die ganze Kostbarkeit der Wirkungen, die sie besitzt. Doch sicherlich besitzt sie diese. Das ist so wahr, dass sie, wenn sie mit ihrem Licht die Blume berührt, ihr die Farbe gibt. Sie malt sie, als ob sie die Skala der Schönheit der Farben malen würde, indem sie den süßesten Zauber für die menschlichen Generationen bildet. Wenn sie Pflanzen und Früchte berührt, gibt sie ihnen die Vielfalt der verschiedenen Süßigkeiten und Geschmacksrichtungen. Das sagt, dass es nicht ein einziges Licht und eine einzige Wärme sind, sondern sie verbirgt andere Güter in ihrem Schoß des Lichtes.

So ist das Geschöpf, das in Unserem Willen lebt. Wenn es liebt, anbetet, dann bildet Er die Schönheit des Regenbogens der Liebe des Geschöpfs in seinen Werken, die Verschiedenheit der Freuden und Süßigkeiten in seinen guten Akten, die Er eifersüchtig in Seinem Schoß verbirgt. Mein Wille ist das Versteck der Liebe und von alledem, was das Geschöpf in Ihm tut. Er bildet die schönste Zierde für Unsere Göttlichen Werke und den süßen Zauber für Unsere Pupillen. Unser Wohlgefallen ist derart, dass Wir das Geschöpf dem ganzen Himmlischen Hof zeigen, um es gemeinsam mit Uns zu beseligen. Daher kannst du Uns keine größere Herrlichkeit geben als Unseren Akten in der Schöpfung zu folgen. Denn das Geschöpf ist mit Unserem eigenen Zweck vereint, verflechtet sich mit Unserer Liebe, und Wir fühlen, dass sie Unsere Liebe küsst, und Wir küssen die ihrige und machen eine einzige daraus... Welche Freude, welches Glück, das Geschöpf mit Uns zusammen zu haben und zu sehen, dass es Uns liebt und das tut, was Wir tun wollen!

Nun, in der Erlösung verändert sich die Absicht: es ist der schuldige Mensch, den Wir suchen gehen. In der Schöpfung war alles ein Fest. Unsere Werke lächeln Uns in Freude zu, in Liebe, in Herrlichkeit. In der Erlösung jedoch sind es Leiden, Betrübnisse, Tränen, Heilmittel, Medizinen, um den Menschen wieder heil zu machen...Und das Geschöpf, das in Unser Wollen eintritt, kann mit seinen zärtlichen und mitleidvollen ‚Ich liebe Dich‘ Meine Leiden, Bitterkeiten und Tränen erfüllen und seine Juwelen des ‚Ich liebe Dich‘ in ihnen verbergen. Und Ich werde

Mich, während Ich diese Juwelen küsse, nicht allein fühlen, sondern getröstet, gestützt, begleitet von jemand, der in Meinem Wollen lebt. In den Juwelen seines ‚Ich liebe Dich‘ werde ich jemand finden, der Mir die Tränen trocknet, der Meine Leiden mit Mir teilt, der Mich verteidigt... Deshalb will Ich dich immer in Meinem Willen. So werde Ich dich, ob im Fest oder im Leiden, immer bei Mir haben.“

Band 36: 6. Mai 1938

Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.

Nun, du musst wissen, dass diese Selen, die in Meinem FIAT leben oder leben werden, untrennbar von Uns sind. Als Ich, das Ewige Wort, im Übermaß Meiner Liebe vom Himmel auf die Erde herabstieg, stiegen sie gemeinsam mit Mir herab. Und angeführt von der Himmlischen Königin bildeten sie Mein Volk, Meine treue Armee, Meinen lebendigen Palast, in dem Ich Mich als wahrer König dieser Kinder Meines Göttlichen Wollens einsetzte. Vom Himmel ohne das Gefolge Meines Volkes herabzusteigen, ohne Reich, wo Ich mit Meinen Gesetzen der Liebe herrschen konnte, das hätte Ich niemals tun können.

Für Uns sind alle Jahrhunderte wie ein einziger Punkt, in dem alles Uns gehört. Alles finden Wir wie im Akt. Deshalb stieg Ich vom Himmel als Herrscher und König Meiner Kinder herab. Ich sah Mich begleitet und geliebt, wie Wir Uns selbst zu lieben verstehen, und Meine Liebe war derart, dass Ich sie gemeinsam mit Mir empfangen werden ließ.

Ohne sie zu sein, wäre Mir unmöglich. Meine Kinder nicht zu finden, die Mich lieben würden, das hätte Ich niemals dulden können. Deshalb führten sie gemeinsam mit Mir das Leben im Schoß Meiner Höchsten Mama. Sie wurden gemeinsam mit Mir geboren, weinten gemeinsam mit Mir und taten zusammen mit Mir, was Ich tat. Man ging, man arbeitete, man betete und litt gemeinsam. Und Ich kann sagen, dass sie auch am Kreuz mit Mir waren, um zu sterben und zum neuen Leben aufzuerstehen, das Ich den menschlichen Generationen zu bringen gekommen war.

Deshalb ist das Reich Unseres Willens bereits festgesetzt. Wir kennen ihre Zahl, Wir wissen, wer sie sind, ihren Namen... Er lässt sie Uns bereits fühlen, pochend, brennend von Liebe. O wie lieben Wir sie und ersehnen es, dass die Zeit kommt, um sie auf Erden ans Licht des Tages in Unserem eigenen Willen zu bringen!

Deshalb werden die Kinder Meines Wollens Meine Empfängnis, Meine Geburt, Meine Schritte, Meine Leiden, Meine Tränen in ihrer Macht haben. Und so oft sie empfangen werden wollen, neu geboren werden wollen, so oft werden sie das können. Sie werden Meine Schritte fühlen, Meine Leiden in den ihrigen. Denn in Meinem Willen wiederholen sich Mein Leben, Meine Geburt in jedem Augenblick. Sie können das für sich nehmen, sie können es den anderen geben. Ich werde tun, was sie wollen, in dem Wissen, dass sie niemals tun werden, was Ich nicht will. Diese Unsere Kinder, neu geboren, herangewachsen, gebildet von Unserem Wollen, werden die wahre Herrlichkeit Unserer Schöpfung sein, die Unser schöpferisches Werk krönen wird. Sie werden das Siegel ihrer Liebe in jedes einzelne von Ihm geschaffene Ding legen, Der alles für sie getan hat und Der sie so sehr geliebt hat.“

Band 36: 5. Juni 1938

Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfes in Gott.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass Er atmen will, pochen, sich bewegen und in mir denken will. Mir scheint, dass Er Seine Unermesslichkeit beiseitestellt, Seine Höhe und Tiefe, Seine Macht und sich in mir verkleinert, um es zu machen wie ich. Mir scheint, dass Er Vergnügen daran findet, aus Seinen Höhen zu steigen, um sich in mir herabzuneigen und zu atmen, wie ich atme und sich in meiner Bewegung zu bewegen, während Er außerhalb von mir immer der bleibt, der er ist: Unermesslich und machtvoll, Der alles erfüllt und umgibt. Daher wollte mein Geist, während ich mich gemeinsam mit Ihm erfreuen wollte, auch aus mir herausgehen, um mein Leben zu geben und das Seinige zu empfangen. Ich wollte in Seiner Unermesslichkeit, Macht, Höhe und Tiefe kreuzen, deren Grenzen nicht zu finden sind. Dieser Abgrund von Licht, in dem man weder die Tiefe noch die Höhe finden kann, noch die Grenzen. Und während mein Geist

sich verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, **Mein Wille erfüllt und umhüllt alles und alle in Seinem Schoß aus Licht. Er besitzt alles. Es gibt niemanden, der Ihm ent-rinnen kann. Alle leben in Ihm. Nur erkennen sie Ihn nicht**, der es ist, Der ihnen Leben gibt, Bewegung, Schritt, Wärme, und ihnen den Atem reicht. Wir können sagen, dass das Leben in Unserem Wollen ist, als ob sie in Unserem Haus lebten. Wir bieten ihnen dar, was sie brauchen. Wir ernähren sie mit mehr als väterlicher Zärtlichkeit. Und das Geschöpf erkennt Uns nicht. Und oft schreibt es sich selber zu, was es tut, während Wir es tun. Und es geht sogar so weit, Den zu beleidigen, Der ihm Leben gibt und es bewahrt. Wir können sagen, dass **Wir in Unserem Haus so viele Feinde haben, die auf Unsere Kosten leben, wie auch ebenso viele Diebe Unserer Güter**. Und Unsere Liebe ist so groß, dass sie Uns zwingt, ihnen Leben zu geben, sie zu ernähren, als ob sie Freunde wären. Wie leidvoll ist das! Unser Wille dient als Wohnung für jemand, der Uns nicht erkennt und Uns beleidigt. Sie sind aufgrund der Schöpfung in Ihm, aus Unserer Unermesslichkeit. Wenn sie nicht in Unserem Wollen sein wollten, gäbe es keinen Platz für sie. Denn es gibt keinen Ort im Himmel und auf Erden, an dem man Ihn nicht findet. **Nun muss das Geschöpf, um sagen zu können, dass es in Unserem Wollen lebt, Ihn wollen. Wenn es Ihn will, fühlt es, dass alles Wille Gottes für sie ist. Und indem sie Ihn erkennt, fühlt sie Unseren wirkenden Akt über ihr**. Und das ist **das Leben im Göttlichen Willen: Unsere wirkende Macht in und außerhalb von sich zu fühlen**. Und wenn sie fühlt, dass Er wirkt, arbeitet sie mit Ihm zusammen. Wenn sie fühlt, dass Wir lieben, liebt sie mit Uns. Wenn Er Uns noch mehr bekannt machen will, ist sie ganz Aufmerksamkeit, um Uns zu hören und mit Liebe das neue Leben Unserer Kenntnis zu empfangen. Mit einem Wort, sie fühlt Unser wirkendes Leben und will tun, was wir tun und tut es auch. Sie folgt Uns in allem. **Das ist das Leben in Unserem Wollen: Unser Leben zu fühlen, das ihr Leben gibt. Unseren wirkenden Akt zu fühlen, der sich bewegt, atmet, und in ihrem Sein arbeitet**.

Das sind Unsere Himmlischen Einwohner, Unsere Herrlichkeit in Unserer Wohnung. Wir sind wie Kinder und Vater. Was Uns gehört, gehört ihnen. Aber sie erkennen es. Sie sind nicht blind und keine Diebe, die keine Augen haben, um auf Unser Licht zu schauen noch Ohren, um auf Unsere Väterlichen Interessen zu hören. Noch fühlen diese Unseren wirkenden Akt über sich. **Jemand, der in**

Unserem Wollen lebt, fühlt hingegen die Kraft Unseres wirkenden Aktes und das ist die größte Gabe, die Wir dem Geschöpf machen können. Sei deshalb aufmerksam, erkenne, dass dein Leben von Uns kommt, dass Wir dir alles geben: Atem, Bewegung, um ein gemeinsames Leben mit dir zu haben.“

Danach dachte ich weiter an das große Wunder des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen, wie viele unerhörte Wunder, die nur das Göttliche FIAT tun kann! Und mein stets liebenswürdiger Jesus kehrte zurück und fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, **Ich schuf die Schöpfung und alle Geschöpfe, um in ihr Meine Wonnen zu bilden, um aus Unserem Höchsten Sein die Übermaße Unserer Liebe hervortreten zu lassen** und die wunderbare Macht Unserer Werke. Wenn sie Uns so sehr freuten, als Wir so viele verschiedene und vielfältige Werke in der Ordnung der Schöpfung kreierte (erschufen), die dem Menschen dienen sollten, umso mehr sollten Wir Uns selbst erfreuen, unerhörte Wunder zu wirken. Werke, an die niemand gedacht hat, Schönheiten, die den hinreißen, der Uns dienen sollte.

Der Mensch war der erste Akt der Schöpfung. **Deshalb sollten Wir Uns so sehr in ihm freuen, dass er Uns immer beschäftigen sollte in so vielen schöneren Werken, die Wir in ihm tun konnten.** Und Er sollte immer mit Uns sein, **um Uns zu lieben und um sich selbst hinzugeben, um zu lieben und die großen Wunder Unserer Werke zu empfangen.**

Es war sein Rückzug aus Unserem Wollen, der Unsere Wonnen beendete und den Lauf Unserer Werke, die Wir mit so viel Liebe im Menschen tun wollten. **Doch was von Uns beschlossen war, muss seine Vollendung haben.** Höre deshalb, dass Wir zu dem Angriff zurückkehren, die Geschöpfe zu rufen, um in Unserem Wollen zu leben, um das zu tun, was von dem Werk **beschlossen und festgesetzt war, damit es punktgenau ausgeführt werde.**

Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn die Seele ihre Akte in Unserem Wollen vollbringt, so groß ist, dass **Wir in ihr Unser Höchstes Sein mit all Unseren Werken zentrieren.** Und o welche Wonnen und Freuden erfahren Wir, in ihr Unsere herrschende Majestät zu sehen, umgeben von allen Unseren Werken! **Die Engel, die Heiligen ergießen sich und zentrieren sich in ihr, um ihren Schöpfer zu ehren.** Denn wo Gott ist, laufen alle und wollen ihren Ehrenplatz um Uns. Doch während alles in ihr zentriert ist, geschieht **ein noch größeres Wunder: Sie ist in allen zentriert und in jedem einzelnen geschaffenen Ding.** Unser Wille

liebt sie so sehr, dass, wo immer jemand sucht, **Er sie vervielfältigt und ihr überall den Platz gibt**, um sie harmonisch mit Ihm in allen Seinen Werken zu haben.

Wir kommen nicht ohne dieses Geschöpf aus, das in unserem Göttlichen Willen lebt. Wir müssten Unseren Willen in zwei Teile teilen, um sie nicht in allen und in Unseren Werken zu haben. Doch das können Wir nicht tun, denn **Er ist der Teilung von sich selbst nicht unterworfen. Er ist immer Einer und ein einziger Akt.** Und außerdem würde Uns Unsere Liebe den Krieg erklären, wenn Wir jemand auf die Seite stellen, der in Unserem Willen lebt. Vielmehr ist das der Grund, weshalb **Wir wollen, dass sie in Unserem Willen lebt. Denn Wir wollen sie zusammen mit Uns. Wir wollen ihr Unsere Werke bekannt machen.** Wir wollen sie den Schlag und die Noten Unserer Liebe hören lassen, so dass Unsere Liebe Uns in ihr liebt. Von Ferne kennen die Werke einander nicht. Unsere Liebe wird nicht gefühlt. **Deshalb müssen wir zusammen sein, um einander zu lieben, einander zu kennen und zu arbeiten.** Sonst geht das Geschöpf seinen Weg und Wir Unseren. Wir bleiben Unserer Wonnen beraubt und der Fähigkeit, zu tun, was Wir wollen, zu Unserem höchsten Schmerz. **Sei deshalb aufmerksam, lebe immer in Unserem Willen, wenn du willst, dass Wir in dir leben und du in Uns.“**

Band 36: 6. November 1938

Ein Akt im Göttlichen Willen schließt alles ein und umfasst alles. All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.

Mein armer Geist fühlt sich von einer höchsten Kraft in das Meer des Göttlichen Willens getragen. Und so oft ich in Ihn zurückkehre, ist es mir nicht gegeben, in allem zu kreisen, was Ihm gehört. **Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es meiner Kleinheit nicht gegeben ist, alles von Ihm zu sehen, noch Ihn zu umfassen.** Und wie sehr es mir auch scheint, dass ich gehe, Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es mir scheint, kaum ein paar Schritte getan zu haben. Daher war ich erstaunt. Da überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Unermesslichkeit ist unerreichbar. Das Geschöpf kann sie nicht ganz umfassen. **Und so sehr Wir ihm auch von dem Unsrigen geben, können das im Vergleich zu Unserer Unermesslichkeit kaum kleine Tropfen genannt werden.** Es genügt, wenn Ich dir sage, dass **selbst ein einziger Akt**

Unseres Willens so groß ist, dass er alle möglichen und vorstellbaren Dinge übertrifft. Er schließt alle und alles ein und umfasst sie. Deshalb ist die Herrlichkeit, die Wir empfangen, wenn das Geschöpf seinen Akt darbietet und von Unserem Wollen erfüllen lässt, so groß, dass er die ganze Schöpfung in Besitz nimmt. Denn die Schöpfung ist ohne Verstand, **während in dem Akt, in dem das Geschöpf Uns wirken lässt, die Fülle des menschlichen Verstandes ist, der vom Göttlichen Verstand erfüllt ist** und den Himmel, die Sonne und alles übertrifft.

Daher ist, wenn Unsere Herrlichkeit groß ist, der Austausch der Liebe, den Wir empfangen, von unglaublichem Ausmaß. **Das Gut, welches das Geschöpf empfängt, ist unberechenbar. Wenn es Uns seinen Akt gibt, und Wir ihn Uns aneignen, so wollen alle sich ihm geben,** die Sonne mit ihrem Licht, der Himmel mit seiner Unermesslichkeit, der Wind mit seiner Macht und Herrschaft, alle finden sie einen Platz in diesem Akt und wollen sich geben. **Denn ihr Gott wird mit der Fülle eines menschlichen Verstandes verherrlicht, dessen sie beraubt sind.“**

Jesus schwieg und ich dachte mir: **„Wie kann es sein, dass unsere Akte allein durch das Eintreten in den Göttlichen Willen so viele Güter erwerben?“** Und Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Er fügte hinzu:

„Meine Tochter, das geschieht auf einfache und beinahe natürliche Weise. Denn Unser Göttliches Sein ist höchst einfach, so sind auch Unsere Akte rein. Nun musst du wissen, dass **all das, was das Geschöpf an Gutem zu tun hat, von Unserem Göttlichen Wollen getan worden ist, geformt und genährt. Man kann sagen, dass seine Akte in Ihm existiert haben, existieren und existieren werden.** Sie sind wie geordnet aufgereiht und haben alle ihren Platz in Unserem Wollen. **Umso mehr, als sie zuerst in Uns gebildet werden und dann zu ihrer Zeit bringen Wir sie ans Licht.**

Nun, mit dem Eintreten in Unser Wollen finden die Seelen all das, was ihnen bereits gehört und was Wir wollen, dass sie nehmen. **Daher finden die menschlichen Akte Unsere Göttlichen Akte, die von Uns für sie beschlossen worden sind.** Sie werfen sich gegenseitig in die Arme, wandeln sich um, küssen einander, schließen sich in Unsere Göttlichen Akte ein, die bereits ihnen gehören. **Und der menschliche Akt wird ein Göttlicher Akt.** Und da Unser Göttlicher Akt groß, unermesslich ist, der menschliche aber klein ist, **fühlt er sich im Göttlichen wie zerstreut, als ob er das Leben verlieren würde.** Doch das ist nicht wahr. Das kleine Leben existiert. **Der menschliche Verstand verliert sich, wird geschlossen, ist**

von Unserem in Besitz genommen worden, zu Seiner höchsten Ehre und mit Unserer höchsten Herrlichkeit, denn Wir haben dem Geschöpf von dem Unsrigen gegeben. Und während Wir mit dem kleinen Atom des menschlichen Willens spielen, wirken Wir solche Wunder der Liebe, der Herrlichkeit, dass Himmel und Erde erstaunt sind und Wir Uns wie vergolten fühlen dafür, das Geschöpf mit der gesamten Schöpfung gemacht zu haben.“

Nun, du musst wissen, dass all das, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, mit unauslöschlichen Buchstaben aus Licht in Unserem FIAT bleibt. **Diese Akte werden mit ihrem unendlichen Wert die Macht haben, dem Geschöpf Sein Reich zu geben** und deshalb erwarten Wir, dass diese Akte vollbracht werden. **Sie werden Uns einen derartigen Austausch der Liebe und Herrlichkeit geben, und der Gnade den Lebenden**, dass sie den Anteil zwischen Schöpfer und Geschöpf ausgleichen werden, damit Unser Wille inmitten der menschlichen Familie regieren kann. Ein Akt Unseres Willens ist so groß, dass Wir alles tun und geben können.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn die Seele in Unser Wollen eintritt, **findet sie alle Wahrheiten, die Ich ihr kundgetan habe** und die sie über Meinen Göttlichen Willen erfahren hat. Als sie ihr mitgeteilt worden sind, **hat sie den Samen einer jeden von ihnen empfangen und sie fühlt deren Besitz**. Wenn sie nun in Ihn eintritt, findet sie, während sie sie in sich fühlt, in Meinem FIAT wie ebenso **viele Königinnen, die ihr eine Hand reichen und sie in Gott aufsteigen lassen**. Sie machen Ihn noch mehr bekannt und **geben ihr neues Licht und neue Gnaden**. So bilden **Meine Wahrheiten den Aufstieg, um zu Gott zu gehen**. Und **Gott, der das Geschöpf in Seine Arme hinaufsteigen sieht, fühlt so viel Liebe, dass Er in die Tiefe des Geschöpfs hinabsteigt**, um sich an Seinen Wahrheiten zu freuen und sie zu festigen und zu lehren, **da Er Sein Leben in der Wahrheit entfalten muss, die sie erfahren hat**. Man kann sagen, dass die Seele und Gott eine Göttliche Gesellschaft bilden, die zusammenarbeitet und mit einer einzigen Liebe liebt.

Du musst wissen, dass **die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, die Zeiten vereinigen und eine einzige aus ihnen bilden**. Einen Abstand gibt es nicht zwischen ihnen. Sie sind so sehr vereint, dass sie, während sie unzählige sind, eine einzige bilden. So vereint jemand, der in Meinem Wollen wirkt. Einer liebt, ein anderer betet an, und sie vereinigen die Zeiten, so dass sie sich mit denselben Akten vereint finden, die der unschuldige Adam tat, als er in Unseren Göttlichen Feldern Unseres FIAT liebte und wirkte. **Sie inkorporieren sich mit den Akten**

und der Liebe der Himmlischen Königin und sogar mit den Akten und der Liebe Unseres Höchsten Seins. Diese haben die Kraft, sich mit allen zu verschmelzen. Sie nehmen ihren Ehrenplatz überall ein, wo Mein Wille ist. Sie können sagen: ‚Das ist Unser Platz.‘

Diese Akte, die in Unserem Wollen getan werden, sind mit Göttlichem Wert ausgestattet. Jeder von ihnen besitzt ein Glück, eine neue Freude, auf eine Weise, dass **das Geschöpf in seinen Akten unzählige Freuden, Zufriedenheit und Glück ohne Ende bildet.** Es bildet ein Paradies der Wonnen und der Seligkeit zusätzlich noch zu dem, was sein Schöpfer ihm geben wird. Und das ist wie natürlich, denn **Mein Wille wirkt, wenn er handelt, ebenso in Uns selbst wie im Geschöpf. Er lässt die Fülle Seiner Freuden und Wonnen aufsteigen, die Er besitzt, und erfüllt das, was Er tut.** Weil Er in Seiner Natur Seine stets neuen Meere besitzt, die mit unendlichen Freuden erfüllt sind, kann Er nicht wirken, wenn Er nicht neue Freuden und Wonnen zeugt. **Deshalb erwirbt all das, was man in Meinem Wollen tut, Seinetwegen die Natur der himmlischen Freuden, die Untrennbarkeit von allen Gütern** und man kann sagen: ‚Alle Zeiten gehören mir und ich mache eine einzige daraus.‘ Welche Freude, wenn man sagen kann: ‚Ich habe das Paradies gebildet, weil das Göttliche FIAT mit mir zusammengearbeitet hat.‘

Band 36: 8. Dezember 1938

Wie die Menschheit Unseres Herrn diente, um Seine Gottheit zu verhüllen. Die Wunder des Göttlichen Wollens. Alle geschaffenen Dinge und das Geschöpf selbst sind Schleier, die die Gottheit verbergen. Die Unbefleckte Empfängnis: Wiedergeburt aller.

Der Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, dass Er sich in allen natürlichen und geistlichen Dingen finden lässt und mit unbeschreiblicher Liebe sagt: ‚Ich bin hier! Wir sind zusammen, tue es nicht allein, ohne Mich würdest du nicht wissen, wie Ich es mache. Und Ich würde in dem Schmerz bleiben, beiseite gestellt zu werden und du hättest den Schmerz, in deinen Akten nicht den Wert eines Aktes des Göttlichen Willens zu haben.‘ Doch während ich dies dachte, wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Meine Heiligste Menschheit war die Vorratskammer Meines Göttlichen Willens. Es gab keinen kleinen oder großen Akt, bis hin zum

Atem, in die Bewegung, wo Meine Menschheit sich nicht zum Schleier machte und in allem Mein Göttliches FIAT verbarg. Denn Ich konnte weder atmen noch Mich bewegen, wenn Ich Ihn nicht in Mich eingeschlossen hätte. So diente Mir Meine Menschheit als Schleier, um Meine Gottheit zu verbergen und das große Wunder des Wirkens Meines Wollens in allen Meinen Akten.

Wenn das nicht so gewesen wäre, hätte sich Mir niemand nähern können. Meine Majestät, das strahlende Licht Meiner Gottheit hätte sie geblendet und zur Erde geworfen, und alle wären vor Mir geflohen. Wer hätte es je gewagt, Mir auch nur das geringste Leid zuzufügen? Doch Ich liebte das Geschöpf und kam nicht auf die Erde, um mit Meiner Gottheit zu prahlen, sondern mit Meiner Liebe. Deshalb wollte Ich Mich unter dem Schleier Meiner Menschheit verbergen, um mich mit dem Menschen zu verbrüdern. Ich wollte das tun, was er tat, und ging sogar so weit, Mir unerhörte Leiden zufügen zu lassen und den Tod selbst.

Wer sich mit Meiner Menschheit in allen seinen Akten vereint, in seinen Leiden, zerreißt, wenn er Meinen Willen finden will, um Ihn sich anzueignen, den Schleier Meiner Menschheit und findet in Meinen Akten die Frucht, das Leben, das Wunder, das Er in Mir tat. Er empfängt das, was Ich in Mir tat, als Sein Leben. Und Meine Menschheit wird ihm als Hilfe dienen, als Führung, und wird für ihn als Lehrer handeln, um in Ihm zu leben. Ich werde Mich selber auf Erden haben und werde fortfahren, Mir den Schleier zu bilden, um das zu verbergen, was Mein Wille tun will. Wenn sie Mich aber ohne Mein Wollen suchen, werden sie nur Meinen Schleier finden. Doch werden sie nicht das Leben Meines Wollens finden, was nicht die Wunder hervorbringen kann, die Er im Versteck Meiner Menschheit wirkte. Es ist immer Mein Wille, der es versteht, im Geschöpf die größten Wunder zu verbergen, die strahlendsten Sonnen, die Wunder, die nie gesehen wurden. Wie viele Meiner lebenden Menschheiten hätte Ich auf Erden, doch ach! Ich suche sie und finde sie nicht, denn da ist nicht einer, der mit aller Festigkeit Meinen Willen sucht!“

Der gute Jesus schwieg und ich dachte weiterhin an das, was Er zu mir gesagt hatte, und berührte mit meiner Hand all das, was Jesus getan, gesagt und gelitten hatte. Sie waren Träger des Göttlichen Wollens, und als Er Seine Rede wieder aufnahm, fügte Er hinzu:

„Meine gute Tochter, Meine Menschheit verbarg nicht nur auf eine ganz besondere Weise Meine Gottheit und Meinen Willen, sondern auch alle geschaffenen

Dinge. Und das Geschöpf selbst ist ein Schleier, das Unsere Gottheit und Unseren anbetungswürdigen Willen verbirgt. Der Himmel ist ein Schleier, der Unsere unermessliche Gottheit verbirgt, Festigkeit und Unwandelbarkeit. Die Vielzahl der Sterne verbergen die mannigfaltigen Wirkungen, die Unsere Unermesslichkeit, Festigkeit und Unwandelbarkeit besitzen. O wenn der Mensch fähig wäre, unter diesem blauen Gewölbe Unsere eingeschlossene Gottheit zu sehen, ohne die Schleier von diesem Blau, das Uns bedeckt und verbirgt! Er wäre von Unserer Majestät zermalmt in seiner Kleinheit und würde zitternd gehen, da er über sich den ständigen Blick eines reinen, heiligen, starken und mächtigen Gottes fühlt. Doch weil Wir den Menschen lieben, verhüllen Wir Uns selbst, indem Wir Uns in allen seinen Bedürfnissen darbieten, jedoch verborgen.

Die Sonne ist ein Schleier, der Unser unzugängliches Licht verbirgt, Unsere blendende Majestät. Denn Wir müssen ein Wunder wirken, um Unser ungeschaffenes Licht einzuschränken, damit er nicht erschrickt. Verschleiert in diesem von Uns geschaffenen Licht nähern wir uns. Wir küssen ihn, Wir wärmen ihn. Wir dehnen diesen Schleier des Lichtes sogar unter seinen Schritten aus, zur Rechten, zur Linken, unter seinem Kopf. Wir gehen so weit, sein Auge mit Licht zu füllen. Wer weiß, vielleicht würde die Feinheit seiner Pupille Uns erkennen. Doch überhaupt nicht! Vergebens! Er nimmt den Schleier des Lichtes, das Uns verbirgt, und Wir bleiben der unbekannte Gott inmitten der Geschöpfe. Welch ein Schmerz!

So ist der Wind ein Schleier, der Unsere Herrschaft verbirgt. Die Luft ist ein Schleier, der Unser kontinuierliches Leben verbirgt, das Wir den Geschöpfen geben. Das Meer ist ein Schleier, der Unsere Reinheit verbirgt, Unsere Erfrischungen und Göttliche Frische. Sein Murmeln verbirgt Unsere kontinuierliche Liebe. Und wenn Wir sehen, dass das Geschöpf Uns nicht zuhört, gehen Wir so weit, die höchsten Wellen zu bilden, wie um Lärm zu machen, damit sie Uns erkennen, da Wir geliebt werden wollen. Welches Gut der Mensch auch empfängt – in allem ist Unser Leben verborgen, das ihm dieses Gut anbietet.

Unsere Gottheit, die den Menschen so sehr liebt, geht so weit, sich sogar mit Erde zu verhüllen, um sie fest und stabil unter seinen Schritten zu machen, damit er nicht wankt. Sogar im Vogel, der singt, in der blühenden Wiese, in den verschiedenen Süßigkeiten der Früchte verhüllt sich Unsere Gottheit, um ihm Unsere Freuden anzubieten und ihm die unschuldigen Wonnen Unseres Göttlichen Wesens anzubieten.

Was soll Ich dir dann noch über die vielen Wunder der Liebe sagen, dass Wir im Menschen verschleiert und verborgen sind? Wir verhüllen Uns im Atem, im Herzschlag, in der Bewegung, im Gedächtnis, Intellekt und Willen. Wir verhüllen Uns in seiner Pupille, in seinem Wort, in seiner Liebe. Und o wie schmerzt es, nicht erkannt noch geliebt zu werden! Wir können sagen: ‚Wir leben in ihm. Wir tragen ihn und lassen Uns von ihm tragen. Noch könnte er etwas ohne Uns tun. Und doch leben wir zusammen, ohne uns zu kennen!‘ Welch ein Schmerz!

Wenn er Uns kennen würde, müsste das Leben des Menschen das größte Wunder Unserer Liebe und Allmacht sein. Aus seinen Schleiern heraus würden Wir nichts anderes tun, als ihm Unsere Heiligkeit zu geben, Unsere Liebe, ihn mit Unserer Schönheit bedecken, ihn Unsere Wonnen genießen lassen. Doch da er Uns nicht kennt, hält er Uns wie den Gott, der ferne von ihm ist... Wir können, wenn Wir nicht erkannt werden, nicht geben. Es wäre, wie wenn Wir den Blinden Unsere Güter gäben. Und er ist gezwungen, unter dem Alptraum seiner Armseligkeiten und Leidenschaften zu leben. Armer Mensch, der Uns nicht kennt. Er kennt Uns weder in den Schleiern, die Uns in ihm verbergen noch in den Schleiern aller geschaffenen Dinge! Er tut nichts anderes, als vor Unserem Leben zu fliehen und vor der Absicht, für die er geschaffen worden ist. Und oft können Wir seine Undankbarkeit nicht mehr ertragen. Die Güter, die Unsere Schleier enthalten, verwandeln sich für ihn in Züchtigungen.

Erkenne deshalb in dir, dass du nichts anderes bist als ein Schleier, der deinen Schöpfer verbirgt, so dass du empfängst und Wir dir in all deinen Akten Unser Göttliches Leben geben können. Erkenne Ihn in den Schleiern aller geschaffenen Dinge, damit alle dir helfen, ein solches Gut zu empfangen.“

Danach machte ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen gibt es in diesem so heiligen Wollen! Und was noch mehr ist, Er erwartet das Geschöpf, um es über Seine Werke auf dem Laufenden zu halten, damit es weiß, wie sehr Er es liebt und um ihm ein Geschenk von dem zu machen, was Er tut. Er empfindet den Wahn, stets zu geben, ohne jemals aufzuhören, und ist im Austausch mit dem kleinen ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfs glücklich.

Dann kam ich bei der Empfängnis der Königin Mama an. Wie viele Wunder! Und mein guter Jesus, Der Seine Rede wieder aufnahm, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, heute ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Es ist das schönste Fest, das größte, für Uns und den Himmel und die Erde. Wir wirkten beim Herausrufen dieses Himmlischen Geschöpfs aus dem Nichts solche Wunder und Wundertaten, dass Himmel und Erde davon erfüllt wurden. Alle riefen Wir, niemand wurde beiseite gelassen, damit alle gemeinsam mit Ihr wiedergeboren würden. So war es die Wiedergeburt von allen und von allem.

Unser Göttliches Wesen floss aus Uns über. Wir stellten Ihr im Akt der Empfängnis Meere der Liebe zur Verfügung, der Heiligkeit, des Lichtes, mit welchen Sie alle lieben konnte, alle heilig machen konnte und allen Licht geben konnte. Die Himmlische Kleine fühlte in Ihrem Herzen ein unzähliges Volk wiedergeboren werden.

Und Unsere Väterliche Güte, was tat sie? Zuerst gaben Wir Selbst Uns als Geschenk, damit Wir Uns an Ihr erfreuten und Sie geleiteten und Sie Uns genießt und begleitet. Dann machten Wir jedem Geschöpf ein Geschenk. O wie liebte Sie Uns und liebte alle! Mit solcher Intensität und Fülle, dass es keinen Ort gab, wo Sie nicht Ihre Liebe aufsteigen ließ. Die ganze Schöpfung, die Sonne, der Wind, das Meer ist voll von der Liebe dieses heiligen Geschöpfs. Denn sie fühlten sich auch mit Ihr zu neuer Herrlichkeit geboren. Umso mehr, da sie die große Herrlichkeit hatten, ihre Königin zu besitzen. Wenn Sie Uns zum Wohle Ihres Volkes bittet, sagt Sie mit einer Liebe, der man nicht widerstehen kann, zu Uns: ‚Anbetungswürdige Majestät, erinnere Dich an das, was Du Mir gegeben hast. Ich gehöre bereits Dir und Ich gehöre ihnen. Deshalb musst Du es Mir mit Recht gewähren.‘

Band 36: 18. Dezember 1938

Gott gibt nicht, wenn das Geschöpf nicht empfangen will. Leidvolle Umstände, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt. Die Verwahrerin der ganzen Schöpfung. Göttliche Speise, Liebe. Umstände Gottes, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt, wie jemand von seiner Ähnlichkeit herabsteigt.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens, das mir alles gegenwärtig macht, um zu mir zu sagen: ‚Ich habe alles für dich getan. Doch Ich will, dass du erkennst, bis zu welchen Übermaßen Meine Liebe gegangen ist.‘ Doch während mein Geist sich verlor, sagte mein guter Jesus, welcher der erste Erzähler Seines FIAT sein will, zu mir ganz gütig:

„Meine gesegnete Tochter, das Bekanntmachen von dem, was Wir für die Geschöpfe getan haben, ist für Uns wie der Austausch von allem, was Wir getan haben. Doch an welcher Person können Wir das tun? An jemand, der in Unserem Wollen lebt. Denn er gibt Uns die Fassungskraft, um Uns verständlich zu machen, das Gehör, damit Wir gehört werden, und Unser Wille verwandelt den menschlichen Willen, damit er will, was Wir ihnen geben wollen. Wir geben nie, wenn das Geschöpf nicht empfangen will und das, was Wir geben wollen, nicht kennt.

Du siehst daher, in welch leidvolle Umstände sie Uns versetzen, wenn man nicht von Unserem Willen lebt. Sie machen Uns zum stummen Gott. Wir können ihnen nicht zeigen, wie sehr Wir sie lieben und wie sie Uns lieben sollten. Man kann sagen, dass die Verbindungen zwischen Himmel und Erde gebrochen sind.

Nun musst du wissen, dass alles, was geschaffen wurde, ein Geschenk für das Geschöpf sein sollte. Jedes geschaffene Ding wurde zum Träger der Gabe und der Liebe, mit der Wir diese Gabe ausstatteten. Doch weißt du, warum? Das Geschöpf hatte Uns nichts zu geben. Wir liebten es mit höchster Liebe und wollten, dass es etwas hat, das es Uns geben kann. Denn wenn es nichts zu geben hat, hört die Korrespondenz auf. Die Freundschaft zerbricht, die Liebe stirbt. Wir bekleideten das Geschöpf mit so vielen Unserer Gaben, als ob sie ihnen gehörten, damit sie etwas haben, das sie Uns geben konnten.

Deshalb machen Wir jemand, der in Unserem Wollen lebt, zum Schatzwalter der ganzen Schöpfung. Und o Unsere Freude, Unser Glück! Wenn sie von Unseren Gaben Gebrauch macht, sagt sie zu Uns, um Uns zu lieben: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Ich gebe Dir die Sonne, um Dich zu lieben und ich liebe Dich mit derselben Liebe, mit der Du mich in der Sonne geliebt hast. Ich gebe Dir die Ehre, die Anbetung ihres Lichtes, ihre mannigfachen Wirkungen, um Dich zu lieben, ihren kontinuierlichen Akt des Lichtes, um mich überallhin auszubreiten und mein ‚Ich liebe Dich‘ für Dich in alles zu legen, was ihr Licht berührt!‘

Weißt du, was geschieht? Wir sehen das Licht der Sonne herrschen, alle seine Wirkungen, wo immer ihr Licht hinkommt. Wir sehen das ‚Ich liebe Dich‘, die Anbetung, die Ehrerbietung des Geschöpfs. Ja, noch mehr. Die Sonne trägt wie im Triumph die Liebe des Schöpfers und des Geschöpfs. So fühlen Wir Uns in der Sonne mit einem einzigen Willen und einem einzigen Herzen vereint.

Und wenn das Geschöpf fühlt, dass es Uns noch mehr lieben möchte, sagt es prahlerisch zu Uns: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Doch das genügt mir nicht.

Ich will Dich noch mehr lieben. Deshalb trete ich in Dein unzugängliches, unermessliches und ewiges Licht ein, das nie aufhört. Und innerhalb dieses Lichtes will ich Dich mit Deiner Ewigen Liebe lieben.' Du kannst Unsere Freude nicht verstehen, wenn Wir sehen, dass sie Uns nicht nur in Unseren Gaben liebt, sondern auch in Uns selbst. Und Wir vergelten ihr, wie besiegt von ihrer Liebe, mit dem Verdoppeln der Gabe und geben Uns selbst in ihre Macht, damit Wir nicht nur geliebt werden, wie Wir in Unseren Werken lieben, sondern wie Wir Uns in Uns selbst lieben und um sie zu lieben.

Und so ist es in allen anderen geschaffenen Dingen. Die Seele macht von ihnen Gebrauch, um Uns neue Überraschungen der Liebe zu bereiten, um Uns für die Gaben den Austausch zu geben, um die Korrespondenz aufrecht zu erhalten, um Uns ständig zu sagen, dass sie Uns liebt. Und Wir, die Wir nicht empfangen können, wenn Wir nicht geben, verdoppeln die Gaben. Doch die größte Gabe ist es, wenn Wir sie in den Armen Unseres Willens getragen werden sehen. Wir fühlen Uns so sehr hingezogen, dass Wir nicht anders können, als von Unserem Höchsten Sein zu sprechen, und ihr eine weitere Kenntnis von dem zu sagen, was Wir sind. Es ist die größte Gabe, die Wir wirken können, und die ganze Schöpfung übersteigt. Unsere Werke zu kennen, ist eine Gabe. Uns bekannt zu machen, bedeutet, Unser Leben zu schenken. Es bedeutet, sie in Unsere Geheimnisse eintreten zu lassen. Es bedeutet, den Schöpfer mit dem Geschöpf vertraut zu machen.

In Unserem Wollen leben, geliebt zu sein, ist alles für Uns. Umso mehr, als Unsere Liebe für Uns Unsere kontinuierliche Speise bildet. Mein Himmlischer Vater zeugt unaufhörlich Seinen Sohn, da Er liebt. Während Er Mich zeugt, bildet Er die Speise, um Uns zu nähren. Ich, Sein Sohn, liebe mit Seiner eigenen Liebe und der Heilige Geist geht hervor. Damit bilden Wir eine weitere Speise, um Uns zu nähren. Wenn Wir die Schöpfung schufen, dann deshalb, weil Wir lieben. Und Wir nähren sie mit Unserem kreativen und bewahrenden Akt, da Wir lieben. Diese Liebe dient Uns als Speise. Wenn Wir wünschen, dass das Geschöpf Uns in Unseren Werken erkennt und in Uns selbst, dann deshalb, weil Wir geliebt werden wollen. Und von dieser Liebe machen Wir Gebrauch, um Uns selbst zu nähren. Wir verachten die Liebe nie, weil sie Liebe ist. Sie dient Uns, sie gehört zu Uns. Unsere Liebe lindert den Hunger mit dem geliebten Wesen. Und da Wir alles aus Liebe getan haben, wollen Wir, dass Himmel und Erde, die Geschöpfe und alles

für Uns ganz Liebe sind. Und wenn nicht alles Liebe ist, tritt der Schmerz ein, der Uns den Fieberwahn bereitet, dass Wir lieben und nicht geliebt werden.

Nun ist Unser Wille Unser Leben. Die Liebe ist die Nahrung. Du siehst, an welchem hohem, edlem, erhabenem Punkt Wir wünschen, dass das Geschöpf in sich selbst das Leben Unseres Willens bildet. Alle Dinge, die Umstände, die Kreuze, sogar die Luft, die es atmet, werden sich in Liebe verwandeln, um sie auf eine Weise zu nähren, so dass Wir sagen können: ‚Das Leben Unseres Willens gehört dir und gehört Uns und Wir ernähren Uns mit derselben Speise.‘

Damit sehen Wir das Geschöpf in Unserem Abbild und in Unserer Ähnlichkeit wachsen. Und das sind Unsere wahren Freuden in der Schöpfung, um zu Unseren Kindern sagen zu können: ‚Wir sind einander ähnlich.‘ Und was sollte nicht die Freude des Geschöpfes sein, um sagen zu können: ‚Ich bin meinem Himmlischen Vater ähnlich.‘ Deshalb will Ich, dass es in Meinem Willen lebt, denn Ich will Meine Kinder, die Kinder, die Mir ähnlich sind.

Wenn diese Kinder nicht zu Mir in Mein Willen zurückkehren, befinden Wir Uns in den Umständen eines armen Vaters, der adlig ist und eine Wissenschaft besitzt, um allen Lehren geben zu können. Er ist reich und mit Güte und seltener Schönheit ausgestattet. Die Kinder aber sehen ihm überhaupt nicht ähnlich. Sie sind vom Adel ihres Vaters herabgestiegen. Sie sehen sich arm, verkrüppelt, hässlich und schmutzig, so dass es Abscheu erregt. Der arme Vater fühlt sich in seinen Kindern entehrt, denn er sieht sie an und erkennt sie beinahe nicht. Und wenn er sie blind, lahm, krank sieht und sie nicht einmal ihren eigenen Vater erkennen, bilden diese Kinder den Schmerz für den Vater. So sind Wir. Wer nicht in Unserem Willen lebt, entehrt Uns und bildet Unseren Schmerz. Wie können sie Uns ähnlich sein, wenn Unser Wille nicht der ihre ist? Unser Wille ernährt Unsere Kinder mit Unserer Speise, die, wenn sie sich damit nähren, nichts anderes tut, als auch in ihnen Unsere Heiligkeit zu bilden. Und sie werden mit Unserer Schönheit verschönert und erwerben solche Kenntnis von ihrem Vater. Denn Unser FIAT spricht mit Seinem Licht zu ihnen, Es sagt ihnen viele Dinge über ihren Vater, bis Es sie derart verliebt macht, dass sie nicht mehr ohne Ihn sein können. Und das bringt die Ähnlichkeit hervor.

Tochter, ohne Meinen Willen gibt es niemand, der sie nährt noch jemand, der sie unterweist, niemand, der sie bildet, niemand, der sie als Kinder aufzieht, die Uns ähnlich sind. Sie gehen aus Unserer Wohnung hinaus und wissen weder, was

Wir tun noch wer Wir sind, wie Wir sie lieben noch was sie tun müssen, um Uns ähnlich zu sein. Deshalb ist Unsere Ähnlichkeit ferne von ihnen. Wie können Wir einander ähnlich sein, wenn sie Uns nicht kennen und niemand da ist, der zu ihnen von Unserem Göttlichen Wesen spricht?“

